2a

POEDAGOGIA, Oder Schulführung der Würtenbergischen Theologen

Anderer Theil/

Darinnen zween Irrthumben/ so die Würtenbergischen Theologen im Beschluß deß Buchs/ so sie wider Robertum Bellarminum vnd Petrum Hansonium außgehen haben lassen/ mit Grund der Warheit widerlegt:

Auch sonderlich der Württenbergischen Theologen/ vnd in gemeyn aller Lutherischen Predicanten/ abschewliche Gottlosigkeit/ Narrheit/ Betrug/ vnd Falschheit entdeckt werden:

Zur Warnung aller Durchleuchtigisten/ Durchleuchtigen/ Hochgebornen/ Wolgebornen/ Edlen/ Gestrengen/ Ehrnuesten/ Ehrsamen vnnd Weisen/ ꝛc. Churfürsten/ Fürsten/ Grauen/ Herrn/ Ritterschafft/ Stätten vnnd Ständen deß heiligen Römischen Reichs der Augspurgischen Confession zugethanen/ denen gemeltes Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden: Denen auch dise Verantwortung zu jhrem selbst eignem Vrtheil gegeben vnd heymb gesetzt wirdt:

Gestellt/

Durch Petern Muchitsch/ der heiligen Schrifft Doctorn/ vnnd Probsten zu Pöllan inn der Steyrmarck.

Psalm. 143.

Benedictus Dominus Deus meus, qui docet manus meas ad prælium, & digitos meos ad bellum.

Getruckt zu Ingolstatt bey Wolffgang Eder/
Im Jar/ M. D. XC.

Dem Durchleuchtigi-sten Fürsten vnnd Herrn/Herrn Ferdinanden Ertzhertzogen zu Oesterreich/ etc. Fürst: Durch: Ertzhertzogen Caroln als regierenden Fürsten/geliebsten Herrn Sohn/meinem gnädigisten Fürsten vnd Herrn.

DVrchleuchtigister Ertzhertzog/ Gnädigister Fürst vnd Herr/ Ich hab sollen disen andern Theil der Pœdagogiæ vnnd Schulführung eher inn Truck verfertigen/ binn aber Theils durch Leibs Schwachheit/Theils aber in ander Wegen verhindert worden. Verhoff aber/ dise Verhindernuß/werde mit besserer Volkom̃enheit deß Wercks erstattet/vnd jeniges Poeten Versel:

Perfectum nescis quod mora reddat opus?

sein energiam hierin erreicht haben: Gott gebe/ daß beyde Theyl/diser meiner Schulführũg/ durch Schickung Gottes/bey den Ketzern vnnd verführten Hertzen Frucht schaffen/dieselb zu Nachgedencken/ vnnd Widerkehrung vom Luther zu Christo/vnnd von der Augspurgischen Confession zur wahren Christlichen/ Catholischen Religion bringen.

Vnnd geruhen E. Fürst. Durch. disen andern Theil/gleichßfals wie dē Ersten/von mir/dero demütigisten Caplan/genädigist annemmen/vnd wil E. Fürst. Durch. inn ferrern inn mein deß Ersten Theils demütigiste Dedicatoriam Epistolam remittiert, vnd mich demütigist vnnd vnderthänigist befohlen haben.

E. Fürst. Durch.

Demütigister

Peter Muchitsch der heiligen
Schrifft Doctor/ vnnd
Probst zu Pöllan.

Register

Register der Titeln in disem Buch begriffen.

Vorred/darinnen begriffen/was für Zeichen auß dem promulgierten Lutherischen Euangelio gefolgt. 1
Fünff Vrsachen/warumben die Württenbergische Theologen zu vilmaln in diser Pedagogia Esel geheissen werden. 7
Luther schmähet die Hohenschulen. 15
Daß zween ketzerische Artickel von den Württenbergischen Theologen zum Beschluß jres Buchs wider Bellarminum vnd Hansonium gesetzt seyn. 18
Daß der Artickel/daß nemblichen nichts zu glauben sey/allein was in der H. Schrifft begriffen/ein alter ketzerischer Artickel ist. 19
Anzeigung/warumb diser Artickel/Daß nichts zu glauben sey/allein was in der H. Schrifft begriffen/falsch vnd ketzerisch ist. 22
Daß nur äusserliche Sachen deß Gesätzs beschriben/jnnerliche aber mündlich anbefohlen worden/ꝛc. 26
Daß das Euangelium Christi ein lange Zeit nit beschriben gewest. 29
Daß nit alles was in das Euangelium gehört/beschriben/sonder mehrer Theil desselben der Tradition vnd Satzungen verbliben. 31
Daß die heiligen Aposteln vnd Euangelisten/nit alles so zum Euangelio gehöret/allen vertrawt. 33
Daß die Aposteln vnd Euangelisten vil geprediget vnd gelehret/daß sie nit beschriben haben. 33
Von Traditionibus vnd Satzungen. 35
Was in Nicenischen Concilien vnd von dem vnbeschribenen Euangelio wider Arrium gehandelt. 35
Daß man vil glauben muß/so weder im alten noch im newen Testament begriffen. 36
Daß kein Mittel im alten Testament begriffen/dardurch die Weibspersonen damals von der Erbsünde haben müssen entlediget werden. 36
Daß inn der H. Schrifft nirgend begriffen/daß die H. Jungfraw Maria ein Jungfraw/so wol nach der Geburt als zuuor verbliben. 38
Daß die Glaubens Artickel/die wir in vnserm Christlichẽ Glauben täglich sprechen/vnd Symbolũ Apostolorũ heissen/nirgend als in der Schrifft seyn. 38
Daß Sontag zu feyren in der Schrifft nit begriffen. 39
Daß man deß Ertzketzers Arrij Lehr wider die H. Dreyfaltigkeit mit der Schrifft nicht vmbstossen kan. 40
Frag/wo geschriben sey/daß die H. Schrifft allein die Richtschnur ist/vnd nichts zu glauben/allein was geschriben ist. 41
Der Discipel vnd Schuler der Württenbergischen Theologen Frag/wie vil der Sacramenten in der Schrifft seyn/vnd wo das Wörtlein Sacrament be-

griffen/ sampt andern Fragen. 42
Frag deß gemeynen Manns an die Württenbergische Theologen. 44
Frag der Lutherischen Frawen vnd Weibspersonen. 44
Ferrere Fragen deß Authoris/an die Württenbergische Theologen. 47
Luther vnd sein Anhang seynd Gottslästerer. 47
Luther vnd sein Anhang schreiben Gott alles Vbels zu. 47
Wie Luther vnd sein Anhang Christū vnsern Erlöser schmächt vnd schändt. 48
Luther vnd sein Bursch schreiben Gottloß von Christo. 49
Luther vnd sein Anhang stelen auß der H. Bibel das höchst vñ fürnembst Zeugnuß die H. Dreyfaltigkeit betreffend. 50
Luther vnd sein Rott stelen vnd stellen ab die Anrüffung der H. Dreyfaltigkeit auß der Letaney. 51
Luther vñ sein lose Schar habē Christo dē Herrn auß seiner höchstē Schatzkamer der Bibel sein bestes vñ schönstes Cleynod gestolē/das ist/sein H. Gottheit. 52
Luthers Lästerung deß Gesätzs Gottes. 58
Luther setzt Christi vñ der Apostel Lehr auff die Seytten/ vnnd nimbt Teuffels Lehr darfür an. 60
Luther ist deß Teuffels guter Freundt. 60
Luther lästert die getrewe Diener Gottes. 60
Luther schreibt Gottloß/grob/säwisch/vnd vnsäuberlich von Gott/Engeln/Patriarchen vnd Propheten. 61
Luther lehret/daß der Teuffel die Sacramenten außspenden möge. 61
Luther gebraucht die Aufferstehung Christi schändlich. 62
Luther leget das Euangelium Christi vnflätig auß. 62
Luthers schändliche Lehr wider deß Teuffels Anfechtung. 63
Luthers Propheceyung/daß man sein Mist anbetten würde. 64
Luther schändet die heilige Ehe. 64
Luther erlaubt den Ordensleuthen eine/zwo/oder drey Huren. 64
Luther erlaubt Blutschandt. 65
Luther lehret/daß ein Christlicher Bischoff/ eine oder mehr Weiber auff einmal haben mög. 65
Item/das ein ander man auch mehr als ein Weib haben kan. 66
Luther lehret/wann eines Weib nicht wolt consentiern/ daß er ein Predicant wäre/so mög er ein andere nemmen. 66
Luther erlaubet/wann ein Ehemann einem andern seine Tochter geschändet/ so mög er solche zu seinem vorigem Weib auch nemmen. 67
Luther hat sein Keta vō Bora zuuor beschlaffē/ehe er Hochzeit mit jr gehaltē. 67
Luther vñ sein Predicantē lehren ein ding/daß sie selbst nit glaubē vñ haltē. 68
Die Lutherischen Theologen vnnd Predicanten zueignen der Menschheit/was der Gottheit allein zugehört. 69
Item/ was der Menschheit zugehört / das eignen sie der Gottheit zu. 69

Der Lutherischē Predicantē falsche Lehr vō H. Sacrament deß Altars. 69
Luther vnd seine Predicanten nennen einerley Gestalt deß H. Sacrament deß Altars/ein Mäuß vnd Ratzenmal. 69
Von Luthers Beruff vnd seiner Predicanten. 70
Von einē Lutherischen Fest vñ Feyer/so *Translatio Bibliorū* genent wirdt. 74
Luthers Meynung von den Bischöffen vnd geistlichen Reichßfürsten Regiment vnd Herrschafften. 75
Luther verfälscht den Spruch Christi/*Reges gentium dominantur eorum, &c.* 75
Luther verdumblet die Anrüffung der H. Dreyfaltigkeit vmb seine Nonn/die Keta von Bora gleich am Tag der H. Dreyfaltigkeit: Sehet wund' ihr fromme Teutschen/der Teuffel vñ die Welt geben dem Luther ein geschändte Nonn zu einē Weib/an Statt er entgegen dē Teuffel zugefallē den Spruch 1. Joan. 5. *Tres sunt*, auß seiner Bibel die Anrüffung der H. Dreyfaltigkeit auß der Letaney schnellen thut. 76
Luther legt den Paulū *Oportet Episcopū esse vnius vxoris maritū*, fälschlich auß. 77
Luther schreibt/daß man deß vnkeuschē Wesens so wenig/als essens/trinckens/ꝛc. entrahten könne. 80
Luther lehrt/daß ein Gebot Gottes sey/ daß jed' Mensch heyrathē soll vñ muß. 80
Luther hat das Vatter vnser nicht betten können / er hab dann darbey auch geschändet vnd gefluchet. 81
Luther erdenckt ein Ketzerey vber die ander/den Papisten zu Trotz. 82
Luther schreibet/man sol dem Bapst zu Trotz fressen/sauffen/ nicht beichten oder Sacrament empfahen. 82
Luther deutet auß Neyd vnd Trotz den *Canonem Missæ* zum ärgisten. 83
Luther verlaugnet die wesentliche Verwandlung deß Brots vnnd Weins inn den Leib vnd Blut Christi/dem Bapst zu Trotz. 84
Luthers Lehr / daß man dem Bapst zu Trotz/ das H. Sacrament deß Altars in einerley/zweyerley oder keinerley Gestalt reichen oder empfahen soll. 84
Andere Lutherische Possen dem Bapst zu Trotz. 85
Luther hat sein Lehr nit in Gotts Namē angefangē/wils auch nit also endē. 85
Von Luthers Testament. 85
Von Luthers *Dominus vobiscum*. 86
Von Luthers besten Wercken. 86
Was die Lutherischen von der Consecration Brots vnd Weins im Abendmal Christi halten. 87
Von dem Lutherischen Priesterthumb vnd Absolution. 89
Daß nach der Lehr der Lutherischen/alles was auß der Tauff gekrochen / Priester/ Bischoff vnd Bapst sey. 90
Von Lutherischen seligmachenden Wercken. 92

Vom Lutherischen Hundtshimmel. 93
Daß nach der Lehr deß Luthers niemand Krieg führen sol. 93
Frag der Adelichen Ritter/vnd anderer ehrlichen Kriegsleut. 95
Warumben Luther das Geistlich Recht verbrendt. 95
Luther lehret vnd schreibet/daß die Fürsten vnd Herrn sollen vnnd müssen von jhren Bawren erschlagen werden. 97
Luther lästert vnd schmähet die Christliche Fürsten vnd Herrn. 98
Luthers Blutdürstigkeit wider die Bawren. 99
Luther lernet den Römischen Keyser zu erschlagen/wann er dem Bapst beystehen wil. 99
Luther schreibt/daß kein Fürst ein Buch sol schreiben. 100
Luthers Meynung von Juristen. 101
Luther vnd der Lutherischen Predicanten Kunst für Zauberey. 101

Widerlegung deß andern Jrrthumbs/den die Würtenbergischen Theologen im Beschluß deß Buchs/so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschriben/begehen/fol. 111.

Daß die Censur vnd das Vrtheil der Bibel vnnd der H. Schrifft im alten Testament bey der Priesterschafft gewesen. 114
Zeugnuß auß dem newen Testament/daß die Censur vnd Vrtheil der Bibel vnd der H. Schrifft den obersten Prelaten vnnd geistlichen Vorstehern der Kirchen/oder der Versamblung auß denen Geistlichen zugehört. 119
Zeugnussen auß stetem Gebrauch der Römischen Kirchē/daß Glaubens Strittigkeiten von den obersten Römischen Hirten/vnnd Bischoffen allezeit entschieden seyn worden. 123
Zeugnuß der Keyser/daß die Bibel vñ was Religions Sachen seyn/der Geistlichkeit gehörig. 128
Zeugnuß der alten Kirchenlehrern vnd Doctorn/daß die Bibel/vnd was Religions Sachen seyn/der Geistlichkeit zugehörig. 132
Was für Kläger/Richter vnnd Vrtheiler/die Lutherischen Predicanten/am Jüngsten Tag haben werden. 145
Vrtheil Gottes vber die Württenbergische Theologen/vnd alle andere Lutherische ketzerische Predicanten. 150

Vorred/

Dariñen begriffen/ was für Zeichen auß dem promulgierten Lutherischen Euangelio gefolgt.

Als das Lutherthumb in Sachsen hub erstlich an zu wachsen/ vnd das newe Banck Euangelium durch den Luther vnd seine Mithelffer im Teutschlandt kundt vnnd lautbar worden/ seyn alßbald auß solchem deß Luthers promulgierten vnd außgebreiten Ewighelio vnder andern/ auch hernach geschribne Zeichen gefolgt.

Daß sich alles vmbgekehrt/ vnnd die Welt je lenger je ärger/ das ist/ leydige Teuffel selbst/ die Leut geitziger/ vnbarmhertziger/ vnzüchtiger/ frecher/ vnd ärger seyn worden/ als zuuorn vnder dem Bapsthumb nie. Wie solchs Luther selbst in der Haußpostill/ vber das Euangelium deß ersten Sontags deß Aduents/ schreibt.

Item/ Die gantze Euangelische Versamblung ist mit vilen grossen Zerrüttungen vnd Ergernussen befleckt worden. (Wie noch) Die Euangelische Lehrer haben auß Ehrgeitz/ vñ auß neydischem Eyffer vnd Fürwitz die rechte Lehr zerstöret/ (Wie noch) vnd falsche Lehr kecklich außgebreytet/ (Wie noch) vnnd hartnäckisch beschirmet (Wie noch) vnnothwendige Streitt erweckt/ (Wie noch) mit vnuersöhnlichem Neydt vnnd Haß darob gehalten/ (Wie noch) Die Religion hinn vnnd wider gebogen/ nach Gefallen vnd Begierlichkeit deß Herrn oder Volcks/ deren Gnad vnd Gunst sie höher geachtet/ als die Ehr Gottes/ vnd Erweitterung der Warheit/ (Wie noch) Was sie mit warhaffter Lehr auffgebawet/ das haben sie mit jhrer Leichtfertigkeit vnnd schändtlichem Leben wider zerstöret/ (Wie noch) Welche Masen vnd Gebrechen an den Lehrern/ die Gottseligen nit wenig betrübt/ vnnd von der Euangelischen Lehr abwendig gemacht/ (Wie noch) Die Euange-

 lische

lische Zuhörer / das ist / das Volck hat gehabt ein schändlichē Mißbrauch der Religion / vnnd Christlicher Freyheit / (Wie noch) Verachtung vnd Vnachtsamkeit deß heiligen Kirchendiensts / (Wie noch) vil vnreiner Disputation / (Wie noch) Einziehung der Kirchen Güter / (Wie noch) Vndanckbarkeit gegen getrewen Dienern deß Worts / (Wie noch) Auffhebung aller Zucht / (Wie noch) Zornlose Widerspennigkeit der Jugend / vnnd aller Laster reichlichen Samen. (Wie noch) Wie solchs alles Doctor Paul Eberus Pfarrher zu Wittenberg / in seiner Prefation vber deß Philippi Melanchthons Außlegung der Epistel zun Corinthern / schreiben thut.

Item / Wo das Wort Gottes (Verstehe deß Luthers Lehr) Raum vnd platz hat / da es gepredigt wirdt / da wirdt kein Besserung gespürt / (Wie noch) sonder ein wüst / epicurisch / viehisch Lebē / mit Fressen / Sauffen / Stoltziern / Lästerung deß Namen Gottes / (Wie noch) An statt der Fasten / frist man vnd saufft man Tag vnd Nacht: An stat deß Almosen / schinden sie die armen Leut: An statt deß Bettens / flucht / lästert / vnnd schändet man den Namen Gottes so jämmerlich / der gleichen Lästerungen Christus von den Türcken vberhebt ist: An stat der Demut / regiert Stoltz / Pracht / Vberfluß in Kleydungen / entweder auff das scherpffest oder vnflätigst zugericht. Wie solchs alles Doctor Andreas Schmidel in seiner vierdten Predig / von den jrdischen Planeten schreibt.

Item / Daß mit den Lutherischen die Gelegenheit habe / Wañ einer Lust hätte einen grossen hauffen Buben / Rauber / frecher Leuth / Betrieger / Finantzer / Wüchrer / Bescheisser zu sehen / der gehe in ein Statt darin das Euangelium (verstehe des Luthers) gepredigt wirdt / da wirdt er sie häuffig finden: Dann es ist wahr / daß man mutwilliger Leut / bey denen alle Erbarkeit / vnnd Tugendt verloschen / bey welchen nichts mehr Sünde ist / noch für Sünde gehalten wirdt / nirgendt findet / weder vnder Heyden / Juden / Türcken / oder andern Vnglaubigē / als bey den (Lutherischen) Euangelischen / bey welchen der Teuffel gar loß worden. Wie Musculus solchs alles ohn allen Scheuch bezeugt vnd schreibt.

Vnd jhr Württenbergische Theologi / könndt vnnd möcht selbst die Gottlose Frucht ewerer vnd deß Luthers Lehr nicht verhalten / sonder dieselb in offentlichē Truck frey bekent / vñ schreibt / in ewern Planeten Predigen / fol. 181. also: Daß sich an stat deß Bettens ein grausam erschröcklich / vnd zuuor / der gestalt vnerhört Laster erhebt / nemlich /

lich/die Gottslästerung/dardurch der Name deß HErrn auff das lästerlichst geschendet vnnd geschmächt wirdt/ da nichts in den Götttlichen Wesen vnersucht geblieben/ das nicht auff das lästerlichst zum fluchen vnd schelten ohn alle Not/auß lautterer Leichtfertigkeit mißbraucht wirdt: Hie muß herhalten die Macht vnnd Krafft Gottes/das Firmament/vnd alle Element/die heilsamen Wunden/Creutz/Marter vnd Leyden Christi/sein heiliger Leib/sein heiliges Blut/Tauff vnd Sacrament/ vnd was der Mensch erdencken mag. Diß erschröcklich Laster ist auch gemeyn/ bey hohes vnd niders Stands Leuthen/ bey Weib vnd Mann/Jungen vnd Alten/auch bey den kleinen Kindern/die noch nicht wol reden können/Welchs bey vnsern Voraltern nicht gewesen ist/dann solche Flüche die jetzt gar gemeyn seynd/bey jhnen nit gehört worden.

Hernach ist gefolgt/ das Wunderzeichen der Rauberey der Kirchen Güter/wie jhr Württenbergische Kirchenrauber selbst bekennt in Planeten Predigen/fol. 92. also: Bey dem Exempel Achabs/ haben sich alle die zu spiegeln/ die das Kirchengut mit Gewalt zu jhnen reissen/das jhnen nicht zugehört/ vnnd wenden es in jhren eignen Nutz/welche dann die rechten Kirchenrauber seyn/vnd das/vnder dem Schein der Kirchen Reformation/vnder dem Namen deß H. Euangelij/ geben sie für/ es sey jhnen allein zuthun vmb die Ehr Gottes/vnd der Kirchen Heil/damit Abgötterey abgeschafft/vñ rechter Gottsdienst gepflantzt/Aber vnder disem allem/ steht das Hertz auff das Kirchengut/daß sie suchen/vnd zu sich zaplen.

Dahero auch das Wunderzeichen gefolgt/ daß an allen Orten/ da solch deß Luthers newe Euangelium eingerissen/vnd vberhandt genommen/nicht allein die Kirchengüter/sonder auch die Kirchen selbst/ die Altär vnd dero Clenodien Gottsdiebisch beraubt/die Ertzbisthumbẽ Bisthumben/Prelaturn/Clöster gestürtzt/ Ertzbischouen/ Bischouen/ Prelaten/sampt andern Geistlichen zum Theil verjagt/ zum Theil zu todt geschlagen/zum Theil in die Kercker geworffen/In Summa/den gantzen Geistlichen Stand vnd Wesen/ dardurch Gottes Namen/ Gottes Ehr/Gottsdienst/vnd was zur Seelen Heyl/ vnd Reich Gottes auff diser Welt gehörig/außgetilgt/ vnnd gantz außgeloschen worden/wie Augenscheinlich heutigs Tags zu sehen.

Wo ist das groß blutrot Wunderzeichen/ der vil/ vnnd wider vil tausent erschlagnen Bawren? der im Schmalkaldischen Bund/Auffrhur/Auffleinung deß Reichs/wider Keyser Carl/ vnd andern Empö-

rungen vmbkommen Menschen? Welchs alles der Luther mit seinē newen Euangelio/vnd Lehr caussiert/ vnd angerichtet.

Ja was wil ich sagen oder schreiben? Wo bleibet das teuflisch Wunderzeichen/der Lästerung Gottes/seiner Heiligen / die verdambliche Verfälschung der H. Bibel/vñ Göttlichen Worts/der Auffwüglung vnd Auffrürung aller alten verdambten Ketzereyen?

Welchs teufflisch Wunderzeichen der Lästerung Gottes / seiner Heiligen/Verfälschung der H. Bibel/vnd Göttlichen Worts/der Auffwüglung vnd Auffrürung aller alten verdambten Ketzereyen noch vnauffhörlich ist. Dann die Lutherischen/Caluinischen/ vnd Widertauferischen Ketzer jmmerdar noch dise Zeichen durch den Finger jhres Schulmeisters deß Beelzebubs/thun vnd wircken/ in massen auch dise Württenbergische Theologi/mit welchen ich alda zuschaffen hab/ inn disem Buch/so sie wider *Robertum Bellarminum*, vnnd *Petrum Hansonium* außgehen haben lassen/thun. Wie ich dann solches jhres Buchs Prefation mit erstem Theil diser Schulführung abgeleint/vñ den Beschluß/mit disem andern Theil gründtlich vnd warhafftig/durch Hülff Gottes/ableynen wil.

Jhr Durchleuchtigste/Durchleuchte/Hochgeborne/Wolgeborne/Edle/Gestrenge/Ehrnueste/Ersame vnd Weise/ꝛc. Churfürstē/Fürsten/ Grauen/Herren/Ritterschafft/Stätt/ vnd Stände/deß heiligen Römischen Reichs/der Augspurgischen Confession Zugethane/denen gemeldtes Buch der Württenbergischē Theologen zugeschriben worden/ betrachtet in ewern Hertzen/ vnnd mit Schmertzen/die leydige vñ erschröckliche Wunderzeichen/so zu Bestättung deß Luthers Lehr vnd Euangelij gefolgt / die saure vnnd hantige Frücht/so darauß entstanden/von welchen der Luther selbst vnnd ewere Predicanten/wie jetzt vermelt worden/außführlich schreiben.

Wann das Lutherisch Religions Wesen gut vnnd heilsamb ist/ wie kompts dañ/daß solche jämmerliche Sachen darauß folgen? Christus spricht Matth. 7. Ein jeder guter Baum tregt gute Frucht/vnd ein guter Baum kan nit böse Frucht tragen/ sonder der böse Baum trägt vnd bringt böse Frucht.

In Geschichten der Apostel am 2. Cap. liset man vonn den jenigen die das Euangelium angenommen/vnd demselben geglaubt/ also: Sie blieben aber beständig in der Apostolischen Lehr / vnd in der

Gemeinschafft der Brächung deß Brots/ vnd im Gebett/ vnd es kam allen Seelen Forcht an/ vnd geschahen vil Wunder vnd Zeichen durch die Apostelen zu Jerusalem/ vnnd war grosse Forcht bey allen. Auch waren alle/ die da glaubig waren worden/ beyeinander/ vnd hielten alle Ding gemeyn/ jhre Güter vnd Habe verkaufften sie/ vnnd theilten sie auß vnder alle/ nach dem jederman noth war/ vnnd sie bliben beständigklich täglich im Tempel einmüthig/ vnnd brachen das Brot bey den Häusern/ namen die Speysen mit Frewden vnd einfältigem Hertzen/ vnd lobten Gott/ vnnd hätten Gnad bey dem gantzen Volck.

Vnd das ist gefolgt nach vnd auß dem wahren Euangelio vnsers Heylands JESV CHRISTI: Auß dem Lutherischē Euangelio aber ist gefolgt vnnd geflossen/ Was? Die Vmbkehrung aller Sachen/ ein je länger je ärgere Welt/ der leydige Teuffel selbst/ geizigere/ vnbarmhertzigere/ vnzüchtigere/ frechere vñ ärgere Leut/ als zuuor nie gewest. Wie Luther selbst droben saget. Was mehr? Grosse Zerrüttung vnnd Ergernuß der Euangelischen Versamblungen/ Ehrgeytz der Euangelischen Lehrer/ neydischer Eyffer/ vnnd Fürwitz/ Zerstörung der rechten Lehr/ Außbreitung der falschen Lehr/ vnd hartnäckische Streit/ vnd Drobhaltung mit vnuersöhnlichem Neyd vnd Haß/ Hin vnd Widerbiegnng der Religion/ nach Gefallen der Herrschafften vnd Obrigkeiten/ deren Genad vnd Gunst vil höher geachtet/ als die Ehr Gottes vnnd Erweitterung der Warheit. Was mehr? Leichtfertigkeit vñ Schändligkeit deß Lebens vnd Wandels der jenigen/ so das Wort predigen/ schändtlicher Mißbrauch der Religion vnnd Christlicher Freyheit bey den Zuhörern/ Verachtung vnd Vnachtsambkeit deß heiligen Kirchendiensts. Was mehr? Vnreine Disputationes/ Einziehung der Kirchengüter/ Vndanckbarkeit gegen getrewen Dienern deß Worts/ Auffgebung aller Zucht/ zürnlose Widerspennigkeit der Jugent/ vnd Auffwachsen/ Wie Paulus Eberus drobē. Was mehr? Kein Besserung der Zuhörer deß Worts/ ein wüst/ Epicurisch/ viehisch Leben/ mit Fressen/ Sauffen/ Stoltzieren/ Lästerungen deß Namen Gottes/ vnd kein Straff deßwegen/ ꝛc. Was mehr? An statt der Fastē/ Fressen vnd Sauffen/ bey Tag vnd Nacht/ an statt deß Allmosens/ Schinderey der Armen/ an statt deß Bettens das Fluchen/ Schänden vnd Lästerung deß Namen Gottes/ dergleichen Christus von den Türcken vnd Heyden vberhebt/

hebt/Stoltz/Pracht/Oberfluß in Kleidern/ Wie Andreas Schmidel droben.

Was mehr? Groß hauffen Buben/Rauber/ freche Leuth/ Betrieger/Finantzer/Wucherer/Bescheisser in den Stätten/darinnen das newe Euangelium geprediget wirdt/mutwillige Leuth/ bey denen alle Erbarkeit vnnd Tugent verschlossen/ bey welchen nichts mehr Sünd ist/wie Musculus droben.

Was mehr? Die Lästerung vnnd Schändung deß Namens Gottes/der Macht vnd Krafft Gottes/deß Firmaments / vnnd aller Elementen/der heylsamen Wunden/ Creutz/Marter/ vnnd Leyden Christi/seines heiligen Leibs/Bluts/der Tauff/ vnd andern Sacramenten/vnnd was sonst der Mensch erdencken mag/ welches erschröckliches Laster gemeyn ist/ bey hohes vnnd niders Standtsleuthen/bey Weib vnd Mann/ Jungen vnd Alten/auch bey kleinen Kindern/Kirchenrauberey/ vnd Einziehung der Kirchengüter/vnder dem Schein der Kirchen Reformation/rc wie die Planetenprediger zu Tübingen droben/rc.

Was ist mehr erfolgt auß vnd nach dem Lutherischen Euangelio vnd Lehr? Groß Blutuergiessung der Bawren/ Außtilgung vnnd Außlöschung deß gantzen geistlichen Standts vnd Wesens/ vnnd noch vilmehr Vbels/rc. wie der Augenschein vorhanden. Ach Gott soll das das recht Euangelium seyn/darauß souil Vbels entstanden?

Ihr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/Hochgeborne/Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/ Ersame vnnd Weise/ rc. Churfürsten/Fürsten/ Grauen/Herrn/Ritterschafft/Stätt vnd Ständt deß heiligē Römischen Reichs/der Augspurgischen Confession zugethane/ denen gemeldts Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden/Schawet an ewre *Annales* vnnd Cronicken/da werdet jhr mit hertzlichem Schmertzen dise leydige vnd jämmerliche Frucht deß Lutherischen Antichristischen Wesens/ mit ewrer Länder vnd Völcker Jammer/Noth/ vnd grossem Verderben/ Ja auch viler tausend armen Seelen ewigen Vndergang vnnd Verderbnuß/befinden.

Wolan jhr Würtenbergische Theologen/jhr vngeschickte lugenhaffte Buben/jhr müst widerumb in die Schul/ vnnd müst euch widerumbē mit der rechten vnd wahren Theologey züchtigen vnd vnderweisen lassen: merck auff Höllenbrandt/es gilt deinen alten Balck vnnd deine verlogne ketzerische Goschen.

Fünff

Fünff Vrsachen/

Warumb die Würtenbergische zu vil malen inn diser Pœdagogia Esel geheissen werden.

DJe Gelehrten sagen: Nomina primæ impositionis sunt rebus imposita, ipsis rebus conuenientia. Die ersten Namen vnnd Nennungen/ seynd allein Sachen mit diser Gestalt angethan/ vnd auffgeben worden/ daß sie jnen auch recht zugebüren/ Also nemblichē/ daß einer Sachen Namen vnd Nennung nit vilen Sachen/ sondern nur einer Sachen allein zugeeygnet/ außgenommen jenige Namen/ so bey den *Dialecticis æquiuoca* geheissen werden/ darumb diser Namen *Lapis*, Stein/ nur diser einigen härtē Sachen *in genere*, welche gleichwol *in specie* mancherley ist/ zugehört: also der Namē oder die Nennung *Truncus*, Bloch/ gehört nur dem Holtz zu/ so von einem Baum gehawet/ vnd kein Wurtzel noch Ast hat. *Asinus*, Esel/ gebürt nur dem vierfüssigen Thier/ so ein grossen Kopff/ aber wenig Witz/ grosse lange Ohren/ aber weder Kunst noch Geschickligkeit inn sich hat/ Solches alles aber kompt auß einer jeden Sachen besonderlichen Natur vnnd Eygenschafft hero: vnnd ist gleichwol schwerlich/ solche Namen vnnd Nennungen denē Sachen anzuthun/ dieweil die Eygenschafften vnnd Naturen schwerlich zuwissen seyn. Wie dem allem/ weil ich inn diser meiner *Pœdagogia* die Würtenbergische Theologen zu offtermalen/ jhrer Eygenschafft nach/ nennen hab sollen/ hab ich mich nit ein wenig bemühet vnd bearbeitet/ wie ich sie recht eygentlich köndte vnd möchte nennen/ heissen/ rüffen: vnd hab zwar kein bessern/ bequemern/ eygentlichern vnnd füglichern Namen nit zufinden gewüst/ als Esel/ Esel/ Esel/ vnnd gib dessen fünff vnderschiedliche Vrsachen.

Die erste Vrsach ist/ weil sie aller Esel Eygenschafft/ welche da grobe Vngeschickligkeit genennet wirdt/ an jhnen haben/ dann sie weder in der Bibel/ noch in der rechten Theologey/ vil weniger in *Scholastica Theologia*, vnd heiligen Vättern/ weder in *Philosophia*/ freyē Künsten/ oder in Historien recht erfahren seyn. Lese einer nur jhre vnd deren Bücher/ so wider sie schreiben/ so wirdt er grosse Hauffen/ grosse Berg/ grosse volle Säck/ viler tausend grober Eselischen Vngeschickligkeitē/ darmit dise Würtenbergische Esel vberhaufft vnd beladen seynd / mit grosser Verwundernuß finden. Es bedarff hierinn nit suchens/ hat nit Herr Georgius Scherer newlicher Zeit deß Osianders/ vnd *Gregorius de Valentia* Schmidels vnd Heerbrandi/ vnd sonst der gantzen Schul zu Tübingen/ grobe/ bachantische Vngeschickligkeiten der gantzen Welt/ vnd jederman für die Augen gelegt? Ja deromassen für die Augen gelegt/ wann in Osiander/ Schmidel/ vnnd Heerbranden einige Scham eines Spotts vnd einer Schand wäre/ so sollen sie sich billich auß der Welt/ vnd *ad Garamantas* verlauffen vnnd verkriechen/ Aber von jhnen wirdt geredt *Hierem. 3. cap. Frons meretricis facta est illis*, Sie haben ein Hurenstirn vberkommen/ dahero sie kein Scham haben.

Jäckel Heerbrandt/ Brotfresser (soll sagen) *Professor* zu Tübingen/ wolt sich seines Theils von Eselsohren mit dem entledigen/ weil er/ wie er schreibt/ vil Jar auff der hohen Schul zu Tübingen profitiert/ vnd *Lectiones* gelesen/ *Ergò*, so sey er hochgelehrt/ vnnd jhme vom Herrn Scherer vnbillicher Weiß die Eselsohrn angethan worden.

Diß wär ja ein *Præsumption* vnd Argument einer Hochgelehrtigkeit vnd Geschickligkeit/ aber seine Bücher/ die er geschriben/ vnnd jmmerdar noch schreibet/ die weisens auß/ daß er ein Esel noch vber alle andere Esel ist/ so gar kein Brößlein/ kein Füncklein/ kein einige Anzeygung einer rechten Geschickligkeit oder Gelehrtigkeit darinnen zufinden oder zuspüren ist.

Vnd wo ferner mit disem Argument ein sonderliche Gelehrtigkeit darzuthun vermeynt/ So gehet mirs so wol hin/ als jhm/ Vnnd darff auch sagen vnd schreiben (doch ohne Rhum vnd Ostentation einiger Kunst oder Geschickligkeit) daß ich eylff gantze Jar auff der Ertzhohen Schul zu Wien die Griechische Sprach profitiert vnd gelehrt/ Darneben an statt eines andern/ den gantzen Propheten Joelem/ im

Theo-

Theologischē *Auditorio* vom *Cathedra* herab expliciert/ die schwere vnd subtile *LX.* Distinction *De prædestinatione* im ersten Buch *Magistri Sent.* Vnd dann auch im andern Buch die *XXIIII.* vnnd *XXV. Distinctiones de Lib. Arb.* Für einen andern / *quatuor prior. lib. Physicorū.* Für einen andern/ *Prædicabilia Porph.* Für einen andern / alle Bücher *Ethnicorum Aristotelis.* Für einen andern / *Poësim* anderthalbes Jar: vnd dise alle/ nach der ersten/ genandte *Lectiones*, neben meiner ordentlichen Griechischen Profession/ offentlich verricht. Wil nichts melden/ daß ich derselben hochlöblichen Vniuersität zu Wien drey mal *Rector* gewest: welche Dignität Kayser Rudolphus/ der Erste/ so hoch geehret/ daß er jetwedern *Rector* diser Hohenschul einen Fürsten zunennen befohlen. Vnd bin sonderlich damals zum andern mal *Rector* gewest / da jetzige Kay. May. einen newerwöhlten ketzerischen *Rectorem* abgesetzt/ vnd mich *authoritate Cæsarea* eingesetzt: auch baldt hernach den *Oppitium* Substantialischen Predicanten/ sampt seinem gantzen Schulgeschmeyß/ auß dem Landhauß zu Wien/ vnnd dann auß allen Oesterreichischen Landen Gottseligist verschafft/ vnnd also durch das Wienerische Lutherthumb ein Loch gemacht.

Wofern nun Heerbrandt vermeynt dahero gelehrt zuseyn/ daß er lang auff der Hohenschul profitiert / so köndt ichs von mir auch vermeynen: wils aber nit thun. Souil aber darff ich wol thun/ daß ich mir getrawe/ vnd gar wol getrawe/ disen Jäckel/ vnd alle Würtenbergische Theologen/ souil ermeldtes Buch wider *Bellarminum* vnd *Hansonium* geschriben/ inn ein Schantz zunemmen/ mit jhnen ein Auffhebung zuthun/ vnd sie in einen Sack hinein/ vnd widerumb herauß zudisputiern. Leyne dich ein wenig auff mich Höllenbrandt / bist du anderst so frewdig/ dann ich weiß allbereit/ wie du deine Stich vnd Streich führest.

Ja mein Jäckel Heerbrandt/ mit deinen eygnen Worten beweiß ich/ daß du/ dein Schmidel/ vnd jhr alle Concordisten/ rechte Esel vnnd Bachanten seydt. Dann in der Lateinischen Predig / die du Anno im 1560. dem Philippo gethan hast/ schreibest du also:

Luther der Mann Gottes hat gesagt/ Wer Philippum nit erkennet für seinen Preceptor/ der muß ein rechter Esel vnd Bachant seyn.

Nun ist das gewiß/ daß du Heerbandt/ Schmidel/ vnd jr alle Wür-

tenbergische Concordisten / den Philippum in Verbesserung deß zehenden Articuls *Augustanæ Confessionis*, vnd vilen andern Lehren vnd Büchern / für ewren Preceptorn nit erkennen noch haben wolt / Darumben bist du Heerbrandt / deiner eygnen Zeugnuß nach / ein rechter Esel vnd Bachant. Vnnd du Endres Schmidel bist auch ein solcher / dann du auch offentlich inn einer Predig / am Sontag *Trinitatis* vom grossen Abendtmal / mit vil Argumenten bewisen hast / daß Philippus ein Caluinist / vnd den zehenden Articul *Augustanæ Confessionis* verändert: derowegen jederman vor disem *Præceptor* in disem Articul warnest / vnnd auch in andern den Philippum nit zuhören noch zufolgen ermahnest. Dahero auch alle Lutherische Predicanten / so hierinn Philippum nit hören / noch jhm folgen / Luthers vnd Heerbrandts Vermeynung nach / rechte Esel vnd Bachanten seynd. Jhr Esel alle miteinander / fechts gleich wol miteinander auß.

Die ander Vrsach / warumben ich die Würtenbergische Theologen so offt Esel nenne / ist dise / Daß sie mit jhrem Melanchthone / vnd allen Ketzern / vns Römische / Catholische vnbillicher Weiß nit allein *simpliciter* Esel / sonder grobe Esel heissen. Dann also schreiben sie *in Apologia Confessionis Augustanæ*: Also gehen sie vberhin / meynẽ sie haben gewunnen / vnd sehen die groben Esel nit / daß inn Hieronymo wider Vigilantium kein Silben stehet von Anrüffung der Heiligen / sonder von Heiligen ehren. Auch so haben die alten Lehrer vor Gregorij Zeiten deß Anrüffens der Heiligen nie gedacht / ꝛc.

So erscheint aber / vnd wirdt vilfältig erwisen / daß Philippus mit seiner *Apologia*, vnnd die Würtenbergischen Theologen / sampt allen Lutherischen Predicanten selbst / sie vnd nit wir / grobe / vngeschickte / vnbelesne vnd vnerfahrne Esel seyn vnd bleibẽ müssen. Schaw lieber Leser schaw / vnd wunder dich mit Händen vnnd mit Füssen / was das für ein Eslerey ist / Philippus vnd der gantze Lutherische Hauffen / dörffen inn gemeldter *Apologia* offentlich liegen / daß vor Gregorij Zeiten der Anrüffung der Heiligen kein Meldung niemals geschehen sey / so doch der H. Augustinus / der bey 180. Jaren vor dem H. Gregorio gelebt / *Lib. 7. de Bapti. contra Donatum, cap. 1.* also geschriben: *Adiuuet nos Cyprianus orationibus suis.* Der heilige Cyprianus komme vns zuhilff mit seinem Gebett.

Vnd

Vnd *Basilius Magnus*, so 210. Jar vor dem H. Gregorio gelebet/ hat in *Hom.* von den 40. Martyrern also geschriben: *Qui premitur angustia aliqua, ad hos confugiat*, Der in Trübseligkeit steckt/ der habe sein Zuflucht zu disen 40. Martyrern.

Also schreibt auch *Gregorius Nazianzenus Oratione in Cyprianum*, am Ende: *Tu verò nos ab alto propitius respice, nostrumq́ sermonem ac vitam dirige, & sanctum ouile hoc pasce, aut vna rege, ac reliqua quantum possibile est, ad meliora dispone, molestosq́ lupos, syllabarum ac verborum venatores illos abige, ac sanctæ Trinitati, cui nunc astas, splendorem nobis perfectiorem & clariorem gratificare.* Du heiliger Cypriane sihe vnns gnädigklich an/ vnd leyte vnsere Reden vnd Leben/ vnd Wandel/ ꝛc.

Der heilige Ambrosius *lib. de Viduis*, schreibt dise Wort: *Obsecrandi sunt Angeli, Martyres obsecrandi*, Die Engel seynd zubitten/ vnd auch die Martyrer seynd zubitten/ ꝛc.

Also rüfft der H. *Hieronymus in epitaph. Paulæ*, die Paulam an. *Athanasius in Evang. de deipara Virg.* die Mutter Gottes. *Chrysostomus* in seiner *Liturgia*, den heiligen Ertzengel Michael/ vnnd den heiligen Bischoff Nicolaum.

Daher kommen auch die sechs hundert Vätter/ so im grossen *Concilio Chalcedonensi* versamblet/ vnd den H. *Flauianum Martyrem* einhelligklich vmb Fürbitt angeruffen/ welches alles längst vor dem heiligen Gregorio beschehen.

Greifft nun auff/ jhr Würtenbergische grobe/ vnbelesne vnnd vngeschickte Esel/ auff ewre grosse Eslische Ohren/ vnnd sehet daß jhr nit allein mit dem H. Augustino/ Basilio/ Ambrosio/ Hieronymo/ Athanasio/ Chrysostomo/ sond' auch mit sechs hundert Vättern *in Chalcedonensi Concilio*, als grobe/ vnbelesne Esel vberzeugt/ vnd daß die Anrüffung der Heiligē vor dem H. Gregorio gewest? Wie jr in der *Apologia* mit ewrem Esel Philippo Eslisch vnd vngeschickt laugnet. Darumb seydt vnd bleibt Ihr/ vnd nit Wir/ grobe/ grosse/ vngeschickte Esel/ Ich euch auch in diser meiner *Pædagogia* billich Esel nennen thue.

Die dritte Vrsach/ warumb ich dise Würtenbergische Theologen Esel heisse/ ist dise/ Daß Luther vnd sie/ die Bäpstliche Heiligkeit/ so das Haupt vnd der obrist Hirt der gantzen Christlichen Kirchen ist/ so offt/ so schmächlich vnd so leichtfertig Eslen/ *Tom.* 7. Vom Bapsthumb

zu Rom/vom Teuffel gestifft/schreibt Luther also: Fahr schon liebes Paulichen (hat *Paulum tertium* vermeynt) lieber Esel lecke nit/ Ach liebes Eslichen lecke nit/ Allerliebstes Eslichen thu es nit/ dann das Eyß ist diß Jar sehr glat gefroren/ weil der Wind still ist gewesen/ du möchtest fallen/ vnnd ein Beyn brechen/ wo dir dann im fallen ein Fortz entführe/ so würde doch alle Welt dein lachen/ vnd sagen/ Ey pfuy Teuffel/ wie hat sich der Bapstesel beschissen.

Item (schreibt ferner Luther) Ich mag den Bapst mit gutem Gewissen für einen Fartzesel vnd Gottes Feind halten/ mich kan er nit für einen Esel halten/ Dann er weiß/ daß ich von Gottes sonderer Gnaden gelehrter bin/ weder er vnd alle seine Esel seynd. Item: Ich bin erschrocken/ vnd meynt trawen/ es donnerte so sehr/ so gar ein scheußlichen Fortz der Bapstesel hie ließ fahren/ er muß gewißlichen mit grosser Macht getruckt haben/ daß er solchen Donnerfortz herauß pausset/ Wunder ists/ daß jhm das Loch vnnd Bauch nit zerrissen seynd.

Item: Der Bapst gedenckt also/ Wie ich ein grober Esel bin/ vnd die Bücher nit lese/ so ist auch in der Welt niemand der sie liset/ Sonder wann ich mein Eselgeschrey Rika Rika lasse erschallen/ oder gleich einen Eselsfortz lasse/ so müssen sie es alles für Articul deß Glaubens halten.

Item: Der Bapstesel wil in der Kirchen Herr seyn/ ob er wol kein Christ ist/ nichts glaubet/ nichts mehr kan dann fartzen wie ein Esel. Vnd seynd vil andere Oerter inn Luthers Schrifften/ da er Luther/ vnnd alle seine Esliche Predicanten/ den Bapst freuentlich/ leichtfertig/ lotterbübisch vnnd gottslästerlich Eslen/ Wer kan mirs dann mit Billigkeit verargen/ wann ich sie auch hinwiderumb Esle/ vnd Esel/ Esel nenne?

Zu dem/ in disem Buch/ so die Würtenbergische Theologen wider *Bellarminum* vnnd *Hansonium* geschriben/ werden die Jesuiter vnbillicher Weiß/ auß lautter Mutwillen/ Freuel/ bübisch/ ohn alle Vrsach/ vmb sonst/ sehr offt/ ohn vnderlaß Esel gescholten/ so doch die gantze Welt/ gelehrte vnd vngelehrte Christen/ Ketzer/ Türcken vnd Heyden/ wissen vnd bekennen müssen/ daß die Jesuiter gelehrt/ vnd in allen Sachen/ so die *Studia* belangen/ hocherfahren/ *Pietatem* vnd *Literarum studia* zugleich erhebt/ vnd gleich als auff ein newes in die Welt gebracht. Wohero seynd sie dann Esel zuschälten? Warumb? Aber die Würtenber-

tenbergische Esel vermeynen/weil sie Esel seyn/so sey nichts in der gantzen Welt als lauter Esel.

Die vierdte Vrsach ist/daß Luther vñ die Lutherischen Theologen vnd Predicanten in Gemeyn nicht allein vnsere Bäpst/ Bischoue/ H. Lehrer vnd Prediger/also vnd mit Esels Namen titulirn/sonder darneben auch vnsere weltliche hohe Oberkeiten/vnser Christliche Keyser/ Könige/vnd andere löbliche/ mächtige Teutsche Fürsten deß Reichs/ die etwan die Lutherische Narrethey nicht Gut heissen wöllen / hierin gar schändlich vnnd verächtlich halten. Dann Luther *Tom.6. VVittenb.* im Buch wider die zwey Keyserliche Mandata/nennet die Teutschen Fürsten *Agag, Benhadab, Pharaones*, Wütterich / Tyrannen / Lugner / Trunckene/ Tolle Fürstē/ teutsche Bestien/ Mörder/Narren/verblendte Fürsten/ ellende Fürsten. Item: Daß der Trück zehenmal klüger vñ frömmer sey/ dann vnsere Fürsten seynd.

Keyser Carl nennet Luther einen armen sterblichen Madensack. Den König auß Engelland nennet Luther *Tom. 2. Ienensi*, im Buch auff deß König Heinrichs von Engellandt Buch/ Meister Heintzen/ Juncker Heintzen/ König Heintzen/ein törmischen Kopf/ein Buben/daran kein Königliche Ader/einen Narrn Kopff/ ein grobs Hirn/ein tummen Esels Kopff/ einen groben Esels Kopff/ vergleicht jhn auch einem Esel/ der nur Säck zun Mülen tragen kan. Item: Einen Clausen Narren/ ꝛc.

Im 2. Buch wider deß Königs vonn Engelland Buch/ *Tom.6. VVittemb.* Nennet er die Fürsten Niß die noch nit Läuß worden/die jhm nicht gnugsam seyn/die Schuchriemen auffzulösen.

Tom.12. VVittemb. im Brieff an die zu Leiptzig/neñet er den frommen Hertzog Georgen von Sachsen einen Teuffels Apostelн/ einen Mörder vnd Rauber.

Im Buch von der weltlichen Obrigkeit schreibt Luther/ daß die Fürsten gemeynigklich seynd die ärgisten Buben auff Erden/ darumben man sich allzeit bey jhnen das ärgiste versehen/ vnnd wenig Guts von jhnen gewarten muß. Wo verbleibt dann was der H. Pet. 1. Epist. spricht: *Deum timete, Regem honorate.* Förchtet Gott/ vnnd ehret den König.

So dann denen Predicanten/sampt jhrem Lehrmeister vnnd Euangelisten dem Luther erlaubet ist/vnsere hohe vnd Christliche Häupter/

ter/ Keyser/ König vnd Fürsten also schändlich zu vnehren vnnd anzunamen. Ey warumbē sol es mir vñ andern auch nicht frey seyn jhn Luther vñ sein lumpl/ lüpl Gesind die Predicantē/ vñ sonderlich die nichts gelehrte Württenbergische Theologē/ Esel/ vñ wider Esel zu neñen/ sie seynd halt Esel vnd bleiben Esel/ vnd wo ferrn sie zu kleine Ohren darzu haben/ so wolt ich mir wol getrawen/ mit Hülff Gottes/ jhnen grössere Esels Ohren anzuthun/ vnnd wanns gleich vor jhren Fürsten selbst wäre.

Ich kann den Luther vnd alle seine Predicanten/ wie dann auch dise Württenbergische Theologen/ nit allein auß jetzo angezeigten Vrsachen eslen/ sondern auch alle/ vnd jedwedern insonderheit/ nach meinem gefallen Narren heissen/ vnd wil dannoch wider Luther vnnd alle Predicantzen vnd Lutherische Theologen nicht sündigen/ Dann ich solches auß deß Luthers selbst Vrtheil vnnd gutwilliger Zulassung thun wil/ also nemblichen:

Aurifaber schreibt in Tischreden/ daß Luther von S. Jacobi Epistel also gesagt: Vil haben gearbeittet/ vnnd darüber geschwitzt vber die Epistel S. Jacobs/ daß sie dieselb mit S. Paulo verglichen/ wie Philippus Melanchthon in der Apologia etwas darvon gehandelt/ aber nit mit einem Ernst/ dañ es ist stracks wider einander/ Glaub macht gerecht/ Wer die zusammen reimen kan/ dem wil ich (sprach Luther) mein Bareth auffsetzen/ vnd wil mich einen Narren schelten lassen.

Wolan/ dise zween H. Apostel an disem Orth/ hat der fürtrefflich heilige Lehrer Augustinus mehr als vor tausend Jaren zusammen gereimet/ vnd verglichen/ Erstlich *Tom. 4. lib. 83. quæst. cap. 76.* mit disen Worten: *Non sunt sibi contrariæ duorum Apostolorum sententiæ Pauli & Iacobi, cùm dicit vnus, iustificari hominem per fidem sine operibus, quia ille dicit inanem esse fidem sine operibus, quia ille dicit de operibus, quæ fidem præcedunt, iste de his, quæ fidem sequuntur.* Die Meynung (spricht der H. Augustinus) diser zweyer Aposteln seyn nicht wider einander/ wañ einer spricht/ Der Glaub mache rechtfertig ohne die Werck/ vnnd der ander/ Der Glaub ohne Werck sey vergeben/ dann der ein Apostel redet von Wercken/ die vor dem Glauben beschehen/ Der ander Apostel aber/ von Wercken die inn vnnd mit dem Glauben beschehen.

Vnd *Tom. 8. in præfat. Psal. 31.* schreibt *Aug. Inuenimus in Epistola alterius Apostoli, qui volebat corrigere homines, qui malè intellexerunt istum Apostolum. Iacobus enim in Epistola sua contra eos, qui nolebant operari de sola fide præsumentes, ipsius Abrahæ opera commendauit, cuius Paulus fidem. Et non sunt sibi aduersi Apostoli, &c.*

Wann dann der H. Augustinus dise zween Aposteln verglichen vnd vereinigt/welches weder Luther noch Philippus vermöcht haben/ so ist Doctor Luther seinem selbst Vrtheil nach ein Narr/Philippus auch ein Narr/du Heerbrand auch ein Narr/vnd jhr alle Württenbergische Theologen Narren/vnd wañ man *à diuisis ad composita* wil concludiern/so seyd jhr alle eßlische Narren worden/Amen. Vñ habet ewerem Aurifaber hierinn zu dancken/der dise Histori euch zu Ehren beschrieben.

Luther schmächt die Hohen schulen.

Ich finde noch ein güte fünffte Vrsach/warumb ich den Luther die Württenbergische Theologen/vnnd alle Lutherische Predicanten billich Esel heissen sol vnd müge. Nemblichen/weil Luther die hoch vñ weit berümbte Hohenschulen vnd Vniuersitäten/sampt jhren hochgelehrten Leuthen/so schmächlich calumniert/eselt vnd außpuluert.

Die Hoheschul zu Pariß/samt jren Theologẽ/ *Tom. 1. Ienen. fo. 548.* Die Hoheschul zu Pariß an jhrem obern Theil/der da heist die Facultät Theologie/ist von der Scheittel an biß auff die Fersen eytel Schnee weisser Aussatz/der rechten letzten Antichristischen Haubtketzerey/ein Mutter aller Ketzerey/ein grosse Geisthure/die vonn der Sonnen beschienen ist. Item/Das rechte hinder Thor an der Höllen.

Item: Die Hoheschul zu Pariß ist deß Bapsts vnnd rechten Antichrists grössiste Hurkamer/ärger als Montanus vnd Ebion. Item: Die Theologi zu Pariß seyn Esel/die man soll lassen auff den Polster sitzen/vnnd Lampräten fressen/welche/wann jhnen der Bauch kürret/vnd ein Fortz lassen/Articul deß Glaubens machen wöllen.

Item: *Tom. 7. VVittenb.* im Buch wider Lutherum der Theologen zu Pariß: Esel zu Pariß/welche die Schrifft durchs Rauchloch angesehen/grobe Blöck vnd Buben.

Tom. 12. VVittenb. schreibt Luther von der Hohenschul zu Löuen also: Die Hoheschul zu Löuen ist ein Judenschul/ein verfluchte

Otter-

Otterngezicht / vnnd Schlangen Nechst / abtrinnige Mammalucken / Gottslästerer / die ärger sind dann Türcken / Juden vnd Heyden / Löuische Sophisten / Löuische Bestien / Magisträlen zu Löuen / grobe Epicurische Säw / die den Christlichen Glauben vberal von sich geworffen / vnnd von Hertzen die ärgisten Heyden sind. Alles was sie in 21. Artickeln lehren / ist recht Marcoluisch / welchs auch nirgend anders / dann in Marcolui Spiegel mag ersehen werden / recht Gottslästerlich vnd Abgöttisch.

☞ *Tom. 7. VVittenb.* im Buch wider das blindt vnd toll Verdambnuß der 17. Artickel der ellenden vnnd schändtlichen Vniuersität zu Ingolstatt / schreibt Luther also: Die Vniuersität vñ Hoheschul Ingolstatt ist ein elende Vniuersität / verzweifffelte Buben / die man soll billich zu Schul führen vnd Grammaticam lernen / Buben in der Haut / grobe / grosse Eselsköpff / Sophisten / welche vil wissen was Glaub / Werck vnd Lohn ist. Item: Esel / vnd hochberühmbte / wolbeschißne Vniuersität. Item: Säw vnd Esel. Item schreibt daselbst Luther: Mich dunckt daß alle Säw in Beyerland sind in die berühmbte Hohe Schul gen Ingolstatt gelauffen / Doctores vnnd Magistri worden: kein besserer Verstandt ist hinfortan inn Beyerland zuhoffen.

So kan ich hierauff daß Bldtl vmbkehren / vnd auch sagen: Die Hoheschul zu Tübingen ist mit jhrem obern Theil / der da heist die Facultät Theologie / von der Scheittel an biß auff die Fersen / eittel schnee weisser Aussatz / der rechten letzten antichristischen Haubtketzerey / ein Mutter aller Lutherischen Buben vnnd Ketzer / ein grosse Geisthure / die vonn der Sonnen beschienen ist / ja das rechte hinder Thor an der Höllen.

Die Theologen zu Tübingen seynd sambt allen Württenbergischen vnnd Lutherischen Predicanten / grobe Esel: Esel zu Tübingen / welche die H. Schrifft durchs Rauchloch angesehen / grobe Blöck vnd Buben / vnd alle die Säw im gantzen Württenberger Land sind gen Tübingen gelauffen / Doctores vnd Magistri worden / ꝛc.

Noch ein kleins Eselein hab ich / das müst jhr auch zu Herberg an vñ auffnemen. *S. Hieronymus Epist. 102. ad Marcellum*, heist die jenigen *bipedes asellos*, zweyfüssige Eslein / welche lieber doltmetschen vnnd lesen wöllen den Spruch deß H. Pauli Col. 3. *Domino Christo seruite*, Schicket

cket euch nach der Zeit/weder/Dienet dem Herrn Christo. Luther aber dolmetschet disen Spruch also: Schicket euch nach der Zeit. So ist Luther auch vnd jhr sampt jhme Esel/Esel.

Darauff Philippus von Glaubens Artickel der Augspurgischen Confession auch also schreibt: *Subinde mutandos esse (scil. articulos fidei) atq; ad occasionem accommodandos*, Man muß jmmerdar dieselben (verstehe Artickeln deß Glaubens) ändern/ vnd nach der Zeit lencken vñ biegen/ *Ergò*, so ist Philippus auch nach dem Spruch deß H. Hieronymi/ ein zweyfüssiges Eselein/ ja meines Erachtens/ ein alts/ schimblichs/ dürres/ vnbeständiges Eselein.

Der nun dise Vrsachen recht vernemmen vnd erwegen thut/ der kan mirs/ verhoff ich/ nicht verargen/ daß ich dise drey Buchstaben E. S. L. also denen schönen Theologen im Württenberger Land zu eigne/ sie seyn es wirdig/ vnd habens sonderlich mit disem Buch/ so sie wider *Bellarminum* vnd *Hansonium* geschriben/ trewlich verdient. Wil auch nicht auffhören dise Wüttenbergische Theologen/ vnd die gantze Hoheschul zu Tübingen/ sampt allen andern Lutherischen Predicanten zu Eslen/ nur Esel/ Esel wider sie schreyen/ schreiben/ singen/ sagen/ biß sie auß jhren Lutherischen Büchern vnnd Tomis solche Schand vnnd Lästerwort wider vnsere droben gemeldte Christlich Bäpst/ Keyser/ König/ Fürsten/ Hoheschulen vnnd Theologen/ kratzen/ kräulln/ vnd gantz vnd gar außlöschen/ oder aber durch ein öffentliche Schrifft/ daß sie solches vnbillicher Weiß vnd fälschlich gethan/ bekennen vñ widerruffen.

Ihr Durchleuchtigste/ Durchleuchte/ Hochgeborne/ Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnueste/ Ersame vnd Weise/ ꝛc. Churfürstẽ/ Fürsten/ Grauen/ Herren/ Ritterschafft/ Stätt/ vnd Stände/ deß heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession Zugethane/ denen gemeldtes Buch der Württenbergischẽ Theologen zugeschriben worden/ Euch vnd alle die/ so dise meine Schulführung lesen werden/ bitt ich mit sonderm Fleiß/ die wöllen dise Vrsachen recht zu Sinn nemen/ vnd erwegen/ darauff/ wie sie es dann billich befinden werden/ mir nichts zu Vngut oder Grobheit außmessen/ daß ich disen Württenbergischen Theologen/ dem Luther/ Philippo/ vnd in gemein allen Lutherischen Predicanten/ sovil Esel gen Marckt schicke/ es muß also seyn/ vñ sie seynd selbst daran schuldig. Vñ wil hieneben auch menniglich Christlich ermahnet vnnd gewarnet haben/ daß jeder

Mensch dise vngeschickte Esel von sich treibe/vermeyde/ fliehe/ verfluche vnd verdamme/dann sie gehören zur Seelsorg vnd Predigampt/ wie man sagt/ *sicut Asinus ad Lyram*, wie der Esel zu der Leyren/Sie können auff Dauids Harpffen vnd Orgel neben der Arch Gottes nit schlagen/spilen/psallieren. 2.Reg. 6. Sie seyn nur die spöttig Michol/ deß verworffnen/vnd von Gott abgewichnen Königs Saul Tochter/ sie gehören nur auff den stinckenden vnd würmigen Misthauffen/vnd nicht inn den Schaffstal Christi. Gott gebe daß jhr sie einmal bey jhren Esels Ohren nemmet/vnnd so lange prüglet/ biß sie auffhörten Esel zu seyn.

Daß zween ketzerische Artickel von den Württenbergischen Theologen zum Beschluß jhres Buchs wider Bellarminum vnd Hansonium gesetzt seyn.

ZVm Beschluß dises ewers Buchs/so jhr wider Bellarminum vnd Hansonium geschriben/seyn zween teufflische/ketzerische/vñ Gottlose Irrthumben begriffen/darmit jr euch heuchlerisch vñ schmeichlerisch zu ewern Fürsten/vnd allen der Augspurgischen Confession zugethanen/zu kauffet/vnd zu schmeichlet/ vnnd da jhr Lob/Gunst vnnd grossen Namen zu erjagen vermeynt/sol vnd wirdt euch deß Teuffels Danck von mir vnd ewern Fürsten selbst darfür werden.

Der eine Irrthumb wirdt inn dem begriffen/daß jhr schreibt/ Daß in dem von euch/ auff alle Artickel der Augspurgischen Confession angebottnen engen/eingezognen/ oder offentlichen/vnergreifflichen Gespräch/so vor den Fürsten geschehen sol/ die einige Regel vnd Richtschnur/die Schrifften der Propheten vnd Apostelu/das ist/ die H. Göttliche Schrifft seyn sol/ nach welcher zugleich alle Lehrer vnd Lehren/alt vnd new gerichtet/vnnd geurtheilt werden sollen. Als wolt jhr sagen: Es sey nichts zu glauben/ allein was in der Bibel/vnd in der H. Schrifft begriffen.

Der ander schmeichlerisch vnnd heuchlerisch Irrthumb ist/Daß jhr den Fürsten die Bibel in die Hände gebet/ vnnd sie zu Richtern der H. Schrifft/ wie auch das Gespräch/ setzet.

Welche zween Irrthumben ich mit Hülff Göttlicher Gnaden/ also confutiern vnd ableinen wil(wie sie dann hieuor vnnd vor längst/ durch heilige/hochgelehrte/ vnd hochsinnige Scribenten vnnd Lehrer

Gottes

Gottes/gnugsamb abgeleint worden) daß jhr nicht allein heuchlerische vnd schmeichlerische/sonder auch ketzerische Buben/ein gnügen dran haben/auch alle so euch in ewer Lehr anhängig seyn sehen vnd greiffen sollen/daß jhr der Kern/die Würtzen/ein Zusammenrottung/Colluuies/vnnd Cloakhen/viler verdampten Ketzereyen vnnd Irrthumben seydt.

Daß der Artickel/daß nemblichen nichts zu glauben sey/allein was in der H. Schrifft begriffen/ein alter ketzerischer Artickel ist.

DEr erste Irrthumb/nemblich/ Daß die H. Schrifft allein die Richtschnur seyn soll/vnnd nichts zu glauben sey/ allein was in der Bibel begriffen/ Ist kein newer Irrthumb/sonder solchen vil Ketzer vor längst wider die allgemeine/Christliche/ Catholische Kirch vnd Lehr/ gelehrt vnd fürgeben haben.

Erstlich ist diser Irrthumb vnnd dise Ketzerey der Arrianer gewest/wie der H. *Aug. lib. 1. contra Maximinum Arrianorum Episcopum* schreibt/alsbald im Anfang seiner Disputation mit gemeldtem Maximino/da er Maximinus Arrianer also spricht: *Si quid enim de diuinis Scripturis protuleris,quod commune est cum omnibus,necesse est vt audiamus,hæ verò voces,quæ extra Scripturam sunt,nullo casu à nobis suscipiuntur.* Auff Teutsch also: So du dann was auß der Göttlichen Schrifft herfür bringen werdest/ das da Gemeyn ist mit den andern allen/so ist es von nöten/daß wirs hören/Die Stimmen aber die ausser der Schrifft seyn/die werden auff keinerley Weg vonn vnns angenommen/ Vnd führt den Spruch Matth. am 15. Capitel ein/den auch gemeynigklich zu Schützung dises Irrthums/ noch jetzo alle Lutherische Predicanten/ vnnd sonst männigklich inn der Gemeyn/wie auch Küchl vnd Stallbuben/herfürziehen/also: *Præterea cū ipse Dominus moneat nos,& dicat: Sine causa colunt me,docentes mandata & præcepta hominum.* Weitter dieweil der HErr selbst vnns mahnet/ vnnd sagt: Vergebenlich dienen sie mir/ vnnd lehren der Menschen Lehre vnnd Gebotte. Vnnd vber lang hernach spricht diser Arrianer Maximinus zu dem heiligen Kirchenlehrer Augustino:

Ergò, quia & ætate præcedis, & authoritate maior es, profer, instrue prius testimoniis, quod tres sunt æquales, tres omnipotentes, tres innati, tres inuisibiles, tres incapibiles, & tunc necesse est, testimoniis acquiescamus: Si quo minus reddere rationem de diuinis Scripturis non valueris, necesse me est, vt ad omnia, quæ in præcedenti dixi, &c. testimonia proferam. Derhalben / weil du im Alter fürgehest / auch im Ansehen grösser bist / bringe herfür / vnderweise zuuor mit Zeugnuß der Schrifft / daß drey gleiche (verstehe Personen inn der Gottheit / drey Allmächtige / drey Vngeborne / drey Vnsichtbarliche / drey Vnempfahenliche seyn / vnnd als dann ist vonnöten / daß wir den Zeugnussen (verstehe der Schrifft) gehorsamen / Woferrn du aber auß den Geschrifften ichtes nicht darthun werdest / so ist vonnöten / daß ich / was ich gesagt / mit der Geschrifft bezeuge. Vñ widerumb hernach also: *Quòd si aut literaria arte vsus, aut expositione spiritus sui quisq; continuet verba, quæ non continent sanctæ scripturæ, & ociosa sunt & superflua.* Wann aber einer auß vns entweder auß der Geschicklichkeit / oder sein selbst Außlegung / Wort vnnd Reden herfüro bringt / die die H. Schrifft nicht in sich haben / so soll alles vergebenlich vnnd vmb sonst seyn.

Vnnd zu Ende dises ersten Buchs spricht ferrner diser Ketzer Maximinus: *Oro & opto discipulus esse scripturarum: nam & superius credo retinere religionem tuam, quod sicut dedi responsum, quia si protuleris, quòd Pater, & Filius, & Spiritus sanctus, vnam habeant virtutem, vnam substantiam, vnam deitatem, vnam maiestatem, vnam gloriam, si affirmaueris de diuinis scripturis, Si alicubi scripti lectionem protuleris, nos diuinarum scripturarum optamus inueniri discipuli.* Auff Teutsch also: Ich bitte vnd wünsche ein Schuler zu seyn der Schrifften / dann ich glaube daß dein Gottsforcht nachgedencke das / wie ich droben geantwort / Wann du fürbringen werdest / daß Vatter / Sohn / vnd der H. Geist / ein Macht / ein Substantz oder Wesenheit / ein Gottheit / ein Mayestät / ein Glori haben / So du solches werdest auß der H. Schrifft bestätten / so werdest du ein Lection der Schrifft fürbringen / so wünschen wir der Schrifften Jünger gefunden werden.

Vnd also auß disen deß Arrianischen Bischouen Maximini Reden klar zusehen ist / daß diser Artickel / Daß nemblich nichts anders zu glauben sey / allein was in der Schrifft begriffen / deß Arrij vnd seines Anhangs gewesen.

Also

Also der H. *Hilarius lib. contra Constantium* schreibt / daß ein Arrianer in offentlicher Disputation gesagt: *Nolo verba, quæ non scripta sunt, legi,* Ich wil nit / daß die Wort / so nit in der Schrifft seynd / gelesen solten werden. Also schreibt *Epiphanius hæresi.* 73. Daß die Arrianer / so inn das Seleucianische *Concilium* kommen / offentlich protestiert haben / daß sie in Glaubēstreit nichts anders dañ die Geschrifft annemmen wolten. Vnd eben disen Irrthumb schreibt auch *Epiphanius hæresi.* 75. den Aërianern zu.

Basilius ein Bischoff zu Anciran / *In confeßione septimæ Synodo oblata: Act. prima, anathematismo.* 7. schreibt disen Irrthumb nit allein *Iconomachis*, sonder auch *Arrio, Nestorio, Eutycheti,* vnd *Dioscoro* zu.

Augustinus lib. de vnitate Ecclesiæ, cap. 19. schreibt / daß die Donatisten / wann man in Glaubenssachen wider sie gehandelt / nur die heilig Schrifft gefordert / so doch er Augustinus jhnen entgegen nur *Traditiones*, vnnd der Kirchen Gewonheiten fürgeworffen. *Tertullianus lib. de præscript. hæret.* Vnd *Iræneus li.3. aduersus hæreses, cap.2.* die schreiben / daß sampt denen Ketzern / die bißhero vermeldt seynd worden / auch *Valentinus* vnd *Martion* disen Irrthumb gelehrt vnd geschützt haben.

Nach disen allen ist kommen der Wicleff / wie *Thomas VValdensis lib. 2, de doctr. fid. ant. cap.* 19. schreibt / der disen Irrthumb gleich als von Todten erweckt hat.

Nach jm Lutherus / der von der Geburt halber Teuffel / vnd halber Bader gewest / vñ vber das erste Cap. zun Galatern also geschribē hat:

Neque aliqua doctrina in Ecclesia tradi, & audiri debet, quàm purum verbum Dei, hoc est, sancta Scriptura, doctores vel auditores alij cum sua doctrina, anathema sunto. Auff Teutsch also: Es soll kein andere Lehr in der Kirchē gelehrt oder gehört werdē / allein das lautter Wort Gottes / das ist / die H. Schrifft / die Lehrer / vñ die Zuhörer mit jrer Lehr seyn verdamt.

Der labelet Erasmus von Roterdam / wirfft auch an etlichen Orten seiner Schrifften sein Brocken herzu / sonderlich in der *Nuncupatoria Epistola,* der Bücher deß heilgen Hilarij / mit disen Worten: *Eruditionis veræ Theologiæ est, nihil vltrà quàm sacris libris proditum est, definire.* Der Geschickligkeit der wahren Theologey ist / nichts lehren / (verstehe in Glaubenssachen) als was in der H. Bibel begriffen ist.

Also auch *Caluinus lib, 4. Institut. cap.* 8. §. 6. 7. 8. vnd andern mehr

Orthen. Vnd hernach der gantze Lutherische vnd Caluinische Hauffen/die haben mit disem ketzerischen Articul jhr Hertz/Maul vnd Faust alle Zeit voll.

Wann dann jhr Würtenbergische Theologi / jhr vngeschickte Waldesel inn disem Jrrthumb auch steckt / wie jhr jhn dann zum Beschluß dises ewers Buchs außtrücklich gnug/mit sonderlicher Requisition/Presumption vnd Vorbehalt/setzt / so seydt jhr die außbündigiste vnd gewisseste Arrianer/gewisseste Aërianer/Iconomacher/Nestorianer/ Marcionisten/ Wicleffisten/Lutheristen/ Caluinisten/verdampte vnd excommunicierte Christen.

Vnd habt Jhr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/Hochgeborne/Wolgeborne / Edle / Gestrenge / Ehrnueste / Ersame vnnd Weise / ꝛc. Churfürsten/Fürsten / Grauen/Herrn/Ritterschafft/ Stätt vnd Ständt deß heiligẽ Römischen Reichs/der Augspurgischen Confession zugethane / denen gemeldts Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden/Auß disem zuschöpffen/ daß die Würtenbergische Theologi / vnnd in gemeyn alle Lutherische Predicanten/hierinn vnd dißfals kein newe/sonder ein alte Ketzerey lehren: wie auch das gantz Lutherisch Religionswesen ein geflicktes / vnd auß allen alten längstuerworffnen vnd verdampten Ketzereyen außgeklaubtes Ding ist/wie solchs durch alle Articul der Lutherischen Lehr / gleich wie jetzo mit disem Articul beschehen / leichtlich zuerweisen / inn massen es allbereit von vilen erwisen worden.

Anzeygung / warumben diser Articul/Daß nichts zu glauben sey / allein was inn der H. Schrifft begriffen/ falsch vnd ketzerisch ist.

OB wol vberauß gnugsam angezeygt ist / daß diß ein ketzerischer Jrrthumb sey/Daß in Glaubenssachen nichts anzunemen/ allein was in der Bibel vnd H. Schrifft begriffen/ Weil solchen Jrrthumb vil Ketzer wider die allgemeyne Catholische Kirch vnd Lehr gelehrt vnd gehalten haben. Wil aber demnach zu mehrer Erklärung vnd Gewißheit der Sachen Vrsachen geben/vnd anzeygen/warumben die Christliche Kirch / vnd die heilige *Doctores* vnnd Lehrer der gantzen Christenheit / zu allen Zeiten disen Articul für ketzerisch vnnd falsch gehalten/die jenigen/so solchen gelehrt/excommuniciert/ anathe-

matis

matiziert vnd verdampt hat/ vnnd noch excommuniciert/anathematiziert vnd verdampt. Merck auff Esel Höllenbrandt/die Verdammnuß gehet vber dein Grindt.

Erstlichen hat die Christliche Kirch/ vnd dero heilige Lehrer/disen Articul/ Daß nichts zuglaubē sey/ allein was in der heiligē Schrifft begriffen/ deßwegen alle Zeit für falsch vnnd ketzerisch gehalten/ wie noch. Dann wann solcher Articul wahr seyn soll/ so folget darauß/ daß zur Zeit/da kein Schrifft auff der Welt / vnnd vnder der Sonnen gewest/auch kein Glaub an Gott/vnd was sonst die Seligkeit belanget/ auff dem gantzen Erdtboden soll gewest seyn/vnd damals kein Mensch gewesen/noch seyn hat können vnd mögen/der an Gott geglaubt/Gott erkennt/ein Seligkeit gehoffet/ oder selig hätte können werden. Wo seynd dann die ersten Eltern deß Menschlichē Geschlechts/ Adam vnd Eua/hinkommen? seynd sie nit selig worden? Jr müst sagen ja. Warumben ja? Haben sie doch kein H. Schrifft gehabt / vnnd jhr sprecht/ Es sey nichts zuglauben/ allein was in der H. Schrifft begriffen?

Von Abel dem andern Sohn Adams/ sagt die heilige Schrifft: *Genes. 4. cap. Respexit Dominus ad Abel & munera eius*, Vnd der Herr hat gesehen auff Abel vnd sein Opffer. Christus der Herr selbst / Matthei 23. nennet den Abel/Gerechten/da er spricht: Auff daß auff euch komme alles das gerechte Blut / von dem Blut an/ Abels deß Gerechten/rc. Wie ist er dann gerecht gewest? Hat er doch kein heilige Schrifft gehabt/darauß er hätt mögen die Gerechtigkeit haben?

Seth war der dritt Adams Sohn/der auch in der Schrifft/als ein Gottgefälliger/geprysen wirdt. Dann Eua die erste Mutter spricht selbst von jhm/ *Gen. 4. cap.* also: *Posuit mihi Deus semen aliud pro Abel*, Gott hat mir ein andern Samen gesetzt für Abel/ den Cain erschlagē. Vnd *Ecclesiast. 49. cap. Seth & Sem apud homines gloriam adepti sunt, & super omnem animam in origine Adam*, Der Seth vnd Sem seynd herrlich gewesen vnder den Menschen/vnd vber alle Menschen in dem Geschlecht Adams/hat aber diser keiner die H. Schrifft gehabt.

Enos/ein Sohn Seth/war auch heilig/dann die Schrifft *Gen. 4. cap.* sagt von jhm also: Er habe angefangen Gott anzurüffen vnd anzubetten/ daß ist/ wie die Theologi deutē/ er hab erfunden Wort/ darmit man hat angefangen Gott anzurüffen vnnd anzubetten/ hat aber auch kein heilige Schrifft gehabt.

War

War das nit ein wunderliche vnaußsprächliche Heiligkeit/ die Enoch/ ein Sohn Jared/ vnd Vatter deß langwerigen Mathusalems/ gehabt/ daß jhn Gott lebendig von disem Erdtboden zu sich genommen? Wie geschriben stehet/ *Gen.* 4. vnd *Ecclesiast.* 44. *cap.* hat aber kein H. Schrifft gehabt.

Wer ist im Gesatz der Natur heiliger gewest als Noe/ von jhm saget die Schrifft/ *Gen.* 6. *Noë verè inuenit gratiam coràm Domino,* Aber Noe fande Gnad vor dem Herren. Vnd hernach: *Noë vir iustus atq; perfectus fuit in generationibus suis, cum Deo ambulauit.* Noe war ein gerechter Mann/ vnd vollkommen in seinen Geschlechten/ vnd führt ein Göttlich Leben. Vnd *Ecclesiast.* 44. *cap. Noë inuentus est perfectus, iustus,* Noe ist vollkommen/ fromb vnd gerecht gewesen: zur Zeit deß Zorens/ ist er ein Versöhnung worden/ hat abar kein heilige Schrifft gehabt.

Wer ist Abraham gewest? Der jenige/ welchem Gott zehenmal erschinen ist/ wie *Gen.* 12. 13. 15. 17. 21. 22. *cap.* geschriben stehet/ zu dem Gott *Gen.* 12. *cap.* also geredt: *Faciam te ingentem magnam, & benedicam tibi, & magnificabo nomen tuum, erisq; benedictus, benedicam benedicentibus tibi, & maledicam maledicentibus tibi; atq; in te benedicentur vniuersæ cognationes terræ,* Jch wil dich zu grossem Volck machen/ vnnd wil dich segnen/ vnd dir ein grossen Namen machē/ vnd solt gesegnet seyn/ Jch wil segnen/ die dich segnen/ vnd verfluchen/ die dich verfluchen/ vnd in dir sollen gesegnet werden alle Geschlecht auff Erden. Vnd am 13. Cap. hernach: *Omnem terram, quam conspicis, tibi dabo, & semini tuo vsq; in sempiternum, faciamq; semen tuum sicut puluerem terræ, si quis potest hominum numerare puluerem terræ, semen quoq; tuum numerare poterit, &c.* Alles das Land/ daß du sihest/ wil ich dir geben/ vnnd deinem Samen ewigklich/ vnd deinen Samen machen wie den Staub auff Erden: kan ein Mensch den Staub auff Erden zählen/ der wirdt auch deinen Samen zählen. Vnnd am 15. Cap. sprach Gott zu Abraham: *Noli timere Abram, Ego protector tuus, & merces tua magna nimis,* Förchte dich nit Abrā/ Jch bin dein Beschirmer/ vñ dein sehr grosser Lohn/ ꝛc. Vnd mag einer lesen das schön herrlich Gespräch/ so Gott allda mit Abram/ vnd Abrā mit Gott gehabt hat. Am 17. cap. hernach spricht Gott also zu Abram: *Ego Dominus omnipotens, ambula coràm me, & esto perfectus, ponamq;*

fœdus

fœdus meum inter me & te, & multiplicabo te vehementer nimis, Ich bin der Allmächtig Gott/wandel vor mir/vnd sey vollkommen/vnd ich wil meinen Bund zwischen mir vnd dir machen/vnd ich wil dich fast sehr mehren/ꝛc.

Vnd ist vnuonnöten/daß ich alle Lob/Ehr vnd Preiß/Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/so von disen heiligen Patriarchen an disen vnd andern Orthen der heiligen Schrifft seynd/erzähle. Hat er aber ein H. Schrifft gehabt? Nichts vberal/dann damals noch kein Schrifft auff der Welt gewest.

Melchisedech ein König Salem/den die Hebreer für Sem/den ersten Sohn Noe/halten/der den Abram/da er von der Schlacht vnnd Raub Chodorlahomor/ vnd der Königen die mit jhme waren/ herwider reyset/vnd seines Bruders Sohn Loth errettet/gebenedeyet/ vnnd gesegnet/auch Brot vnd Wein geopffert hat/war nemblich heilig/ dieweil die Schrifft von jhm sagt *Gen.* 14. *Erat enim Sacerdos Dei altissimi*, Dann er war ein Priester Gottes deß Allerhöchsten. Er war nemblich heilig/ weil Christus selbst ein Priester ist/ nach seiner Melchisedechs Ordnung/wie im 109. Psalm geschriben stehet. Vnd der heilige Paulus zun Hebreern am 5. Capit. also schreibt: *Melchisedech Rex Salem Sacerdos Dei summi*, Melchisedech ein König Salem/ ein Priester Gottes deß Allerhöchsten. Wohero hat er die Heiligkeit gehaben mögen? Auß der heiligen Schrifft? Mit nichtē/Dann damals noch keine gewest. Wo ist Isaac/Jacob/Joseph: welche freylich H. Patriarchen gewest/vnd doch kein heilige Schrifft gehabt? In Summa in der gantzen Zeit deß natürlichen Gesatzs/die nach Meynung der 70. *Interpretum* vber 2244. Jar/oder sonst der gemeynen Regel nach vber 2000. Jar nach Erschaffung der Welt/sich erstrecket hat/ biß auff Moysen ist kein heilige Schrifft gewest/vnd nichts desto weniger Gott von vilen Menschen recht erkennt/der rechte Gebrauch deß Gottesdiensts vnd deß Opffers gehalten/vnd die rechte Meynung von allen Göttlichen Dingen nit in der Schrifft/sonder in der That vnd Satzung der Eltern erhalten worden/ wie auch die Beschneydung Abraham vonn Gott nur mündtlich/vnd durch keine Schrifften empfangen/ *Gen.* 17. *cap.* welche Abraham alßdann auch nur mündlich ohne Schrifft inn seinem Hauß vnnd Freundschafft verlassen/ die auch hernach das He-

braische Geschlecht/weder auff Papier/Pergamen/noch Tafeln geschribne/sonder in Gewonheiten vnd Satzungen/darmit jhre Gemüter vnd Hertzen gleich als bekleidet vnd angelegt gewest/erhalten/vnnd vil Jar den rechten Glauben auff GOTT im Himmel droben/ohne Schrifften/in der Egyptischen Betrangnuß gehabt.

Vnd wann jetzt oberzählte heilige Männer/Propheten/vnd andere vil mehr/die nit erzählt seynd/nichts anders geglaubt solten habẽ/allein was die heilige Schrifft inn sich hält/So hätten sie nichts sollen geglaubt haben/dann sie kein heilige Schrifft gehabt/wie dañ auch biß auff Moysen kein einige Meldung der Schrifft beschicht/sonder allein der Tradition vnd Satzungen. Wie *Gen.* 18. *cap.* Gott selbst sagen thut: *Scio enim quòd Abraham præcepturus sit filijs suis, & domui suæ post se, vt custodiant viam Domini,* Jch weiß (sprach Gott) Abraham wirdt befehlen seinen Kindern/vnd seinem Hauß nach jhm/daß sie deß Herrn Weg halten/vnd thun die Gerechtigkeit vnd das Vrtheil/rc.

Darumb jhr Würtenbergische vngeschickte Esel/dise ewre Assertion/Daß die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey/vnd nichts zuglauben/allein was in der heiligen Schrifft begriffen/ein falsche/ketzerische/teufflische/eslische Lehr ist/wie jr auch falsche/ketzerische/teufflische vnd eslische Lehrer seydt: Aber merckt weitter.

Fürs ander/Moyses ist der erste gewest nach der Lehr der Hebreer/vnd aller andern Scribenten vnd Lehrer/der Gottes Wort/das ist/das Gesatz Gottes/schrifftlich von Gott selbst in zwo steinern Tafeln/die Gott selbst mit dem *Decalogo* vberschriben/wie geschriben stehet/*Exod.* am 31. *cap.* empfangen.

Daß nur äusserliche Sachen deß Gesätzs beschriben/ innerliche aber mündtlich anbefohlen worden/rc.

JVnd ansehenliche Hebraische Doctores vnnd Lehrer schreiben vnd lehren/daß Moyses neben dem geschribnen Gesatz/der zehen Gebott/auch jnnerliche vnd geheyme Erklärung vnd Erzählung deß gantzen Gesatzs Gottes droben an dem Berg Synai/von Gott empfangen hat/vnd jhme von Gott aufferlegt vnd gebotten worden/daß er das geschriben Gesatz inn die steinerne Tafel dem Volck gleichwol fürtragen/aber die innerliche Geheymnussen deß Gesatzes seinem Diener Josue vertrawen/der es auch seinen Nachkömblingen

den Fürsten der Priestern/ mit Aydspflicht der Stillschweigung/ entdecken vnd eröffnen solte/ also/ daß GOtt nur die äusserliche Ding deß Gesatzs an die Tafel geschriben/ vnd dem Volck fürzuhalten gebotten. Innerliche Sachen aber vnd Geheymnussen deß Gesatzs/ hat GOTT nit schrifftlich/ sonder mündtlich Moysi befohlen/ wie jetzt vermeldet. Vnd solches schreibt auch S. *Hilarius* vber den 2. *Psal.* vnnd *Origenes homil.* 4. *in Nume.*

Eusebius lib. 7. *Ecclesiast. hist. cap.* 28. schreibt von *Anatolio Alexandrino*, der nach dem *Dorotheo* ein Bischoff zu *Laodicia* gewest/ daß gemeldter *Anatolius* geschriben/ da die 72. *Interpretes* von *Eleazaro* hohen Priestern zu König *Ptolomæo Philadelpho* gen *Alexādriam*, darumben/ daß sie das Gesatz Gottes auß Hebraischem Text inn Griechische Sprach bringen sollen/ wie sie es dann gethan/ geschickt worden/ daß der König *Ptolomæus* die *Interpretes* von vilen Sachen deß Gesatzs gefragt/ sie aber vil auß den Mosayschen *traditionibus* vnd Satzungen geantwortet: vnd gemeldter Bischoff *Anatolius*, hab sonderlich dise Hebreer *Agathobolum*, *Aristobolum*, vnd *Peneadem*, der einer auß den 72. *Interpretibus* gewest/ herzu citiert/ Also/ daß dise 72. *Interpretes* vil Ding auß den *traditionibus*, vnnd nit alles auß der Schrifft probiert haben/ dardurch angezeigt wirdt/ daß nit alles in der Schrifft begriffen/ dann *traditiones* nit Schrifft seynd/ sond' Sachen die von Mund zu Mund/ vonn Gesicht zu Gesicht/ von Gehör zu Gehör/ von Gedächtnuß zu Gedächtnuß gegeben werden/ Als wann Eltern etwas guts/ nützliches/ namhaffts thun/ reden/ oder handlen/ daß jhren Kindern vnd gantzem Geschlecht nützlich/ ersprießlich/ rhümblich/ löblich vnnd wol anständlich ist/ das befehlen die Eltern/ daß jre Kinder solchs fleissig mercken/ in Gedächtnuß bringen/ vnd nicht allein für sich selbst auch thun/ sonder auch jhren Kindern vnnd allen Nachkömblingen zuthun befehlen vnd verlassen. Auff dise Weiß hat man vor Zeiten bey den Heyden *Philosophiam*, *Medicinam*, *Mathematicam*, vnd andere Künst/ weil mans nur bey den grossen Geschlechten erhalten/ ohne Geschrifften gelehrt/ vnd einer dem andern vbergebē vñ vertrawt/ als *Galenus lib.* 2. *de Anato. administ.* bezeugt: wie man auch von *Pythagora*, der seine *Discipulos* nur auff disen Weg/ vnd nichts mit Schrifften instruirt hat/ lesen thut.

So schreibt *Clemens Alexandrinus lib.* 1. *Strom.* daß diser *Pythagoras*

ras sich nach Brauch der Hebreer beschneiden lassen/ vnd ein *Proselitus* worden/ nur deßwegen/ daß er die verborgne Philosophey der Hebreer/ das ist/ die Heheymnuß deß Gesätzs inn Egypten/ darein er damals gezogen/ wissen vnd erlernen möchte. Vnd also ists mit dem geschribnen Gesatz deß alten Testaments geschaffen gewest/ daß nur das äusserliche Ding deß Gesätzs/ welches der gemeyne Mann/ vnnd mänigklich hat wissen sollen/ von Gott vnd Moyse beschriben worden/ Innerliche Sachen aber deß Gesätzs seynd von Gott mündtlich dem Moysi befohlen/ vnd hernach auch nur in der Tradition ohne Schrifften erhalten. Darumben sagt Gott zu Eßdra/ *lib. 4. Esdr. cap. 4. Reuelans reuelatus sum super rubum & locutus sum Moysi, quando populus meus seruiebat in Ægypto, & adduxi eum super montem Syna, & detinebã eum diebus multis, & narraui ei mirabilia multa, & ostendi ei temporum secreta, & finem, & præcepi ei dicens: Hæc in palàm facies verba, & hæc abscondes.* Im Busch (sprach Gott) bin ich Moysi erschinen/ vnd hab mit jhm geredt/ vnnd hab mein Volck auß Egypten geführt/ vnnd hab es gebracht auff den Berg Syna/ da hab ich jhn vil Tag bey mir gehabt/ vnnd jhm erzählt meine Wunder/ vnd hab jhm erzeigt die Heymbligkeit der Zeit/ vnnd das End/ vnd hab jhm befohlen/ dise Wort solt du öffnen/ dise aber verbergen. Vnnd hernach im selben Capitel: *Et tunc perfectis quædam palàm facies, quædam sapientibus absconsè trades,* Vnd dañ solt du den Volkommnen etliche Ding öffnen/ etliche aber den Weysen verborgenlich sagen. Vnd darauff gehet der Spruch Dauids im 43. Psalm: *Deus, auribus nostris audiuimus, patres nostri annunciauerunt nobis,* GOTT/ mit vnsern Ohren haben wirs gehört/ vnsere Vätter habens vns verkündiget. Vnd im 77. Psalm: *Quanta mandauit patribus nostris, nota ea facere filijs suis,* Vnd gab ein Gesatz inn Israel/ daß er vnsern Vättern gebott/ kundt zuthun jhren Kindern. Vnd *Deut. 32. cap. Interroga patres tuos, & dicent tibi, maiores tuos, & annunciabunt tibi,* Frag deine Vätter/ (spricht Moyses) vnd sie werden dirs sagen/ deine Eltern/ vnd sie werden dirs verkündigen.

Vnd ist also die alt Testamentische Lehr zum theil beschriben/ zum theil nit beschriben/ vnd das/ so nit beschriben/ sonder durch Tradition an vns koñen/ gleich also/ vnd ebẽ mit der Reuerentz/ mit der Ehrerbietung/ eben mit dẽ Gehorsam/ mit der Notwendigkeit/ vnd bey Verlierũg

der

der Seelen Heyl / von vns zuhalten / an vnnd auff zunemen / als das / so inn die Schrifft gebracht worden / wie hernach klärlich soll gesehen werden.

Daß das Euangelium Christi ein lange Zeit nicht beschriben gewest.

MIt dem heiligen Christi Euangelio hat es gleichen Form / ebne Gestalt / ein Wesen / ein Meynung / dann dasselb / gleich wie das alt Testament vnd das Gesatz Moysi / ein gute Zeit / gleich weder auff Papier / Pergamen / noch Tafel gebracht / sonder solches erstlich die schreyende Stimm in der Wüsten / der H. Joannes der Tauffer / Gottseligklich außzuschreyen vnd außzurüffen angefangen / Matth. 3. Marci. 1. Luce 3. hat aber weder vil noch wenig daruon geschriben.

Hernach kömbt Jesus Christus vnser Heyland vnnd Seligmacher selbst / vnd hebt an sein heiligs Euangelium nicht zuschreiben / sonder zu predigen vnnd zu lehren / Matth. 4. Cap. Wie er dann weder zuuor noch hernach / weder sein H. Euangelium / noch ichts anders geschriben / allein Joan 8. in der Absolution deß ebrechischen Weibleins / hat er auff den Staub geschriben / welche Schrifft baldt vom Wind zersträwet worden. Vnd wie *Euseb. lib. 1. Eccles. hist. cap.* 15. schreibt / daß Jesus Christus auch ein schrifftliche Antwort dem König Abgaro Toparche / auff sein auch schrifftlich Begern geschriben / wie daselbst im Eusebio beyder Schrifften Exemplaria annotiert seyn / Sonsten hat Christus vonn seinem Euangelio weder geschriben / noch zuschreiben befohlen / Sonder hat befohlen seinen Jüngern / den lieben vnd heiligen Aposteln nur zu predigen vnnd zu lehren / Matth. vnd Mar. am letzten Cap.

Die Apostelu vnnd Euangelisten haben zur Zeit Christi vnsers Herrn / vnd nach seiner Himmelfahrt ein lange Zeit das H. Euangelium nur mündtlich ohn Schrifft / vnnd vnbeschriben gepredigt / außgebreittet vnd gelehret / haben auch weder von Christo / noch H. Geist einigen Befelch / den sie etwa hernach in Schrifften meldeten / empfanpfangen / daß sie vil oder wenig von Christo vnnd dem H. Euangelio schreiben sollen: vnd was sie geschriben / das haben sie nicht deßwegen geschriben / daß sonst das Euangelium nicht anderst möchte verkündiget / oder in der Welt außgebreittet / vnnd denen Menschen kundtbar

gethan werden/sonsten Christus entweder selbst geschriben/od' zuschreiben Befelch gegebẽ hätt/gleich wie er Befelch zu predigen gegebẽ hat.

Item die Aposteln vnd Jünger Christi wären etwo zusammen kommen/vnd ein Buch oder Catechismum deß Euangelij/vnnd Lehr Christi mit einander verfast/Darumben/ was sie geschriben/das ist/ auß einem jedlichen Euangelisten vnd Aposteln/ der etwas geschriben/ sonderlichen Occasion/Nothwendigkeit/vnd Gelegenheit beschehen.

Also/da der H. Apostel vnd Euangelist Mattheus das Euangelium den Jüdẽ gepredigt hät/ vñ in Ethiopiam den Heyden zu predigen verreisen wolte/hat er für gut/nützlich/ vnnd ersprießlich erachtet/daß er das von jhme gepredigte Euangelium schrifftlich hinder jhm verliesse/vnd hat diser Gelegenheit vnd Occasion halber das H. Euangelium in Jüdischer Sprach beschriben/ vnd nach jhm verlassen. Wie solches *Euseb. lib. 3. Cap. 24.* schreibt.

Marcus da er mit dem H. Petro zu Rom war/ist er von den Römern gebetten worden/daß er das Euangelium in massen ers vom H. Petro gehört/beschreibe: wie auch *Euseb. lib. 2. hist. Cap. 15.* vnnd der H. Hieron. *in Catalogo script. Eccles.* auß *Clementis lib. 6.* ὑποτυπώσεων solches bezeugen.

Der H. Lucas ein Discipul vñ Reißgesell deß H. Pauli/hat dahero vnd auß diser Occasion sein Euangelium/wie ers von Paulo vnnd andern Aposteln gehört/geschriben/daß er gesehen/daß andere das Euangelium geschriben/die wenig oder nit vil gewisses vom Euangelio gewist: wie solchs auch *Euseb. lib. 3. hist. Cap. 20.* schreibt.

Der hochfliegende Adler Joannes Euangelist vnd Apostel/ist inn seinem äussersten Alter/im 68. Jar nach dem Leyden vnsers Heylands Jesu Christ/in welchẽ er auch gestorben/ von den Bischöuen inn Asia erbetten worden/ daß er das Euangelium wider Cerinthum vnnd die Ebioniter geschriben: wie auch *Euseb. lib. 3. hist. cap. 15.* vnd *Hieron. in Catalogo script. Eccl.* schreiben.

Vnd haben also dise zween Aposteln Mattheus vnd Joannes/vnd die zween Euangelisten Marcus vñ Lucas/die Christum nit gesehen/ *Occasionaliter*, nicht auß Befelch Christi/gleichwol/ohne zweiffel/durch Eingebung deß H. Geists/die Euangelia ein gute Zeit nach der Auffart Christi in die Schrifften gebracht.

Wann man nun die gantze Zeit da Joannes der Tauffer von Chri-

sto hat zu predigē angefangen biß daß die Apostein vñ Euangelisten ge⸗schribē/rechnen thut/so seyn auffs wenigst 60. Jar verstrichē/in welchē das Euangeliū gleichwol võ Joañe dē Täuffer/Christo selbst Aposteln/Euãgelistē vñ Jünger Christi gepredigt/aber gar nit beschribē wordē.

So frag ich euch nun jr Württēbergische Schulesel/ jr vngeschickte Eselsköpf/ob damals vñ zu der Zeit da die Euangelia nit beschriben ge⸗west/die Schrifft allein ein Richtschnur der Predigen Joañis/Christi Aposteln/Euangelisten/vñ Jünger Christi/ vñ der Aposteln Jünger/ vñ Nachkōmling gewesen? Ob man nichts hat glaubē sollē/allein was in der Bibel vñ H. Schrift begriffen? Jr müst sagen Nein: dañ jr son⸗sten das gantz Euangeliū vmbstossen/vmbstürtzen/vñ vernichtē müsset/ Derwegē damals dise ewer Proposition vñ Assertion/Das die Schrifft allein die Richtschnur sey/vnd nichts zu glauben/allein was in der Schrifft begriffen falsch/Ketzerisch/ Lutherisch / Caluinisch/Teuff⸗lisch gewest/wie noch/als hernach mit mehrerm zuuernemen ist.

Daß nit alles/was in das Euangelium gehört beschri⸗ben/ sonder mehrer Theil desselben der Tradition vnnd Satzungen verbliben.

ZVm dritten/da schon die Aposteln vnd Euangelisten dise Euan⸗gelia so vorhanden/beschriben/so haben sie doch nit alles beschriben was zum Euangelium vnnd inns new Testament gehört/sonder zum Theil/ja/wie wol zu erachtē/ das mehrer Theil deß Euangelij mit predigen verricht / vnnd grosse Geheymnussen deß Euangelij nur den Fürnemen jhrer Nachkömbligen/welche sie zu Bischouen vnnd Seel⸗sorger in dem Hauß deß Herrn gesetzt/vertrawt vnnd befohlen/welches klar/augēscheinlich/greiflich/vñ erkentlich gnug also wirdt dargethan.

Was Christus geredt vnnd gewirckt hat auff diser Welt/das ge⸗hört alles zum Euangelium/vnd in das newe Testament/dann nichts hat er vergebenlich geredt vnnd gewirckt / das nicht zu deß Menschen Heyl vnd Seligkeit von jhme geredt oder gewirckt worden. So schrei⸗bet der H. Euangelist Joañes zum Beschluß seines Euangelij also: *Sunt autem & alia multa, quæ fecit Iesus: quæ si scribantur per singula, nec ipsum arbitror mundum capere posse eos, qui scribendi sunt, libros*: Es seynd auch vil andere Ding die der Herr Jesus gethan hat / welche so sie sol⸗ten alle vnd jedliche besonder beschriben werden/acht ich/ die Welt wür⸗de die Bücher nicht begreiffen / die zu schreiben wären. Was ist das?

Die Welt würde die Bücher nit begreiffen? Vnd ihr Ketzer sprecht/ Es wär alles beschriben / vnd man sol nichts anders annemen/ allein was beschriben ist. Darumben jhr wölt oder wölt nicht / so müst jhr sagen vnd zugeben/ daß nicht alles/ ja/ der mehrer Theil deß Euangelij nit beschriben worden.

Vnnd weil nicht alles beschriben worden/ vnnd doch alles zum newen Testament / in das Euangelium/ vnd zur Seelen Heil gehört/ So haben ja müssen die H. Apostеln/ Euangelisten/ Jünger Christi/ dero alle Jünger vnd Nachkömbling mit Worten/ mit Predigen/ mit Traditionen das vbrig verrichten/ vnd habens auch verrichtet / vnnd verrichtens noch in dem Hauß deß Herrn.

Vnd gleich wie damals nicht alles beschriben worden/ also ist anjetzo auch nicht alles beschriben: vnd wie auch damals die Welt die Bücher nicht hät greiffen können/ also kan sie es auch noch nicht greiffen/ dann die Welt seydt hero nichts weitter ist worden.

Vnd daß das Euangelium zum Theil durch die Reden/ Predigen/ vnd Traditionen verkündiget vnd gelehrt worden, beweist der H. Paulus 2. Thes. 2. da er spricht: *State, & tenete traditiones, quas accepistis, siue per epistolas, siue per sermonem,* So steht nun/ liebe Brüder / vnd haltet die Satzungen die jhr gelehrt seydt / es sey durch vnser Wort / oder Epistel. Vnd 1. Cor. 11. *Laudo vos fratres, quod sicut tradidi vobis, praecepta mea tenetis,* Jch lobe euch/ lieben Brüder/ daß jhr mein Gebott haltet/ wie ichs euch gegeben hab. Vnd widerumben daselbst: *Ego accepi à Domino, quod & tradidi vobis,* Dann ich habs von dem HErrn empfangen/ das ich auch euch gegeben hab. Vnd zu End deß Capitels: *Caetera, cùm venero disponam,* Aber die andern Ding/ wil ich ordnen / wann ich komme. Vnd 2. Tim. 1. *Formam habe sanorum verborum, quae à me audiuisti, bonum depositum custodi,* Hab ein Fürbild guter heilsamer vnnd gesunder Wort/ die du von mir gehöret hast/ disen guten vertrawten Befelch bewahre. 2. Tim. 2. *Quae audisti à me per multos testes, haec commenda fidelibus hominibus, qui idonei erunt & alios docere,* Was du vonn mir gehört hast/ durch vil Zeugen/ das befehle getrewen Menschen / die da geschickt seynd/ auch andere zu lehren. Jtem: Der H. Joannes in 2. Epistola: Jch hät euch vil zuschreiben / aber ich wolt nicht durch Zetl vnd Dindten/ sonder ich hoffe zu euch zukommen/ vnd mündlich mit euch reden.

Daß

Daß die H. Aposteln vnd Euangelisten nicht alles so zum Euangelio gehört allen vertrawt.

HIerzu gehört/daß die H. Aposteln vnd Euangelisten nicht alles/ so das Euangelium in sich begreifft/allen/vnd einem jeden / gesagt/ geprediget/vnd geoffenbart/wie solchs Christus selbst gebotten/Matth. 7. *Nolite dare sanctum canibus, neq; mittatis margaritas vestras ante porcos, ne fortè conculcent eas pedibus suis, &c.* Jhr söllt das Heilig nicht geben den Hunden / vnnd ewere Perlen solt jhr nicht für die Säw werffen/ auff daß sie dieselbigen nit zertretten mit jren Füssen/ꝛc.

Vnnd darauff schreibt der H. Paulus in der 2. Epistel Tim. 2. *Hæc commendo fidelibus hominibus, qui idonei erunt & alios docere,* Befele getrewen Menschen/die da geschickt seynd auch andere zu lehren. Vnd 1. Cor. 2. *Sapientiam loquimur inter perfectos,* Wir reden aber die Weißheit vnder den Volkommenen. Vnd zun Hebr. 5. Cap. *Quoniam imbecilles facti estis ad audiendum, Etenim cùm deberetis magistri esse propter tempus, rursum indigetis vt vos doceamini, quæ sint elementa exordij sermonum Dei, & facti estis quibus lacte opus sit, non solido cibo,* Sintemal jhr seydt schwach worden zu hören/ Vnd die jhr soltet Lehrer seyn / der Zeit halben/bedürffet jhr daß man anfahe euch widerumben zu lehren/ die ersten Buchstaben der Wort Gottes/vnd seydt worden die der Milch bedürffen/vnd nicht der starcken Speiß / ꝛc.

Daß die Aposteln vnnd Euangelisten vil geprediget vnd gelehrt/ daß sie nit beschriben haben.

HIerzu gehört auch was der H. Petrus ausser seiner zwo Episteln/ siben gantze Jar zu Antiochia/ vnd 25. Jar zu Rom geprediget hat/in welcher Zeit er nemblichen mehr geprediget/als inn seinen zweyen Episteln begriffen.

Item/Was Andreas/Thomas/Bartholomeus/Philippus vnd andere Aposteln/vnd die 72. Jünger Christi/die nichts geschriben/inn den Ländern vnd Prouincien die jhnen zu bekehren durch den H. Geist vbergeben worden/geprediget vnd gelehret haben/ Sie werden nemblich nichts anders geprediget vnnd gelehrt haben/als das Wort Gottes/auß altem vñ newem Testament/so wol jeniges was die Euangelisten beschriben/ als was sonsten Christus mehrers gethan/ welches wañ

mans beschreiben sol/ die gantze Welt die Bücher nit begreiffen möchte. Wie der Euangelist Joannes im letzten Capitel seines Euangelij schreibt.

Hierzu gehöret auch/ das die Jünger vnd Nachkömbling der lieben Apostelen vnd Euangelisten/ die Bischouen/ Doctores vnnd Lehrer in der ersten Kirchen/ solch vnbeschriben Euangeliū durch Traditionē Predigen vnd Lehren gehalten/ erhalten/ gepredigt vnd gelehrt. Derwegen *Diony. Areopa. lib. de Eccl. Hierar. Cap. 1.* den Timotheum ermahnet mit disen Worten: *Noli sancta sanctorum efferre, ea paßim rudibus exponens, sed sanctis solùm sacrarum rerum intelligentias secretiùs pande.* Du solst nit die Geheymnussen der Heiligkeit austragen/ vnd denen Vngeschickten alles außlegen/ Sondern du solst den Verstandt der geistlichen Sachen den Heiligen allein in der Geheym eröffnen. Item/ *Clemens Alex. lib. de Pascha, apud Euseb. lib. 6. Eccl. Hist. cap. 11. Et lib. Strom. 1. & 5. Orig. hom. 5. in Num. Papias apud Euseb. lib. 3. Eccle. hist. cap. 39.* der sonderlich am selben Ort also sagt: *Si quando aduenisset aliquis ex ijs, qui secuti sunt Apostolos, ab ipsis sedulò expiscabar, quid Andreas, quid Petrus dixerit, quid autem Philippus, vel Thomas, quid verò Iacobus, Ioannes, Matthæus, Nec enim tantum mihi librorum lectiones prodesse credebam, quantum viuæ vocis præsentisq; magisterium.* Wann etwo (spricht Papias) jemandt auß denen die den Apostelen nachgefolgt/ seyn kommen/ da hab ich vonn jhnen fleissig erforschet/ was Andreas/ was Petrus gesagt/ was aber Philippus/ oder Thomas/ vnd was Jacobus/ Joannes/ vnd Mattheus/ vnd ich glaubet nicht/ daß mir das lesen der Bücher souil nützte/ oder hülffe/ als vil die Vnderweisung der Lebendigen vnd gegenwürtigen Stimmen.

Item/ *Egesippus apud Euseb. lib. 4. hist. Eccle. cap. 8. Ignatius apud Euseb. lib. 3. cap. 36. Irenæus lib. 3. cap. 3. & 4. Tertul. libr. de corona militis. Cypr. de ablutione pedum, Epiphan. hæresi. lib. 2. de Baptis. contra Donatistas, cap. 7. & lib. 4. cap. 24. & lib. 5. cap. 23. & 26. Damas. lib. 4. cap. 13. & 17. Basilius lib. de Spiritu sancto. 27. & 29.*

Von

Von Traditionibus oder Satzungen.

HJerzu gehört was der H. Martyr Christi *Fabianus Papa, Epist. 2. ad Episcopos orientales*, von den Traditionen/welche dann vnbeschribene Euangelia seynd/geschriben.

Item/ Was *Innocen. I. in Epi. 1. ad Decent. Sanctus Leo I. serm. 6. de Quadrag.* vnd *ser. 2. de Ieiunio Pentecost.*

Was in Nicenischen Concilien vnnd vonn dem vnbeschribnen Euangelio wider Arrium gehandelt.

JTem/Was inn dem ersten Concil. Niceno wider den Ertzketzer Arrium in diser Materi gehandelt worden/wie *Theodoretus lib. 1. hist. cap. 8.* außführlich schreibt. Item/*Concil. Nicænum, 2. act. 6. tom. 4.* vnd *act. 7.* vnd *Conc. 8. generale act. 8. & post vlt. act. can. 1.* vnd hernach die gantz Christliche Catholische Kirch biß auff das H. Tridentinisch Concilium/welches Sessione 4. also spricht: *Perspiciens sancta Synodus, hanc veritatem & disciplinam scil. Euangelij, contineri in lib. scriptis, & sine scripto traditionibus, quæ ipsius Christi ore ab Apostolis acceptæ, aut ab ipsis Apostolis Spiritu sancto dictante, quasi per manus tradita ad nos vsq; peruenerunt:* Vnd hat das H. Tridentinisch Concilium fürgesehen/daß dise Euangelische Warheit vnd Disciplin inn den geschribenen Büchern/vnnd vngeschribnen Satzungen begriffen/die von Christi Mund selbst/oder durch Eingebung deß H. Geists die Aposteln empfangen/vnnd gleich als durch die Handhab biß zu vnns kommen seynd.

Wann dañ nit alles beschriben/vñ in die Schrifft komen/was zum Euangelium gehörig/wie angezeygt worden/sondern Christus vnser Herr vnnd Heyland/vilmehr gepredigt vnnd gewirckt als inn der Schrifft verfast/vnd doch alles ins Euangelium/vnd zu vnser Seelen Heyl gehört/die H. Aposteln/Euangelisten/Jünger Christi/vnnd deren Discipel vnnd Nachkömbling/die H. Doctores/Lehrer/die H. Bäpst/Concilia/vñ die gantze Christliche Kirch bißhero neben dem geschribnẽ Euangelio/auch das vnbeschribne/durch *Traditiones* Satzungẽ/Predigen vñ Lehren gehaltẽ/geglaubt/gelert. So ist vnwidersprechlich/daß der Württẽbergischẽ Theologẽ dise Assertion vñ Narrnthand

 Daß

Das nemblich/ die H. Schrifft allein die Richtschnur/ vnnd nichts in Glaubens Sachen anzunemmen sey/ allein was in der Schrifft begriffen/ falsch/ ketzerisch/ teuflisch ist/ wie jhr vermeldte Württenbergische Theologen auch mit disem ewerm nichtigen losen Fürbegen/ falsch/ ketzerisch vnd teuflisch seydt. Aber merck noch dise nachfolgende Probation.

Daß man vil glauben muß/ so weder im alten noch im newen Testament begriffen.

ZVm vierdten/ Es seyn etliche/ vnnd dero nicht wenig Artickel inn Glaubens Sachen/ die ein jeder Christlicher Mensch glauben muß/ vnd in keiner H. Schrifft/ weder deß alten noch newen Testaments begriffen seyn: vnd wil alda gern die jenigen Artickel vnangezeygte außlassen/ die wir Catholische Römische Christen allein/ glauben vnnd bekennen/ wil nur jenige vermelden/ die jhr Lutherische vnnd Caluinische Ketzer selbst nicht laugnen vnd verneinen/ sonder sampt vns darzu Ja sagen müst.

Daß kein mittel im alten Testament begriffen/ dardurch die Weibspersonen damals von der Erbsünde haben müssen entlediget werden

IM alten Testament ist sonderlich das von der Beschneydung/ die Gott dem Abraham/ als er jhme zum sechstenmal erschinen vnd seinem Samen/ das ist dem Volck Jsrael bey Verlierung der ewigen Seligkeit gebotten vnd aufferlegt hat/ Gen. 17. Cap. da er vnder andern also spricht: *Masculus cuius præputij caro circumcisa non fuerit, delebitur anima illa de populo suo, quia pactum meum irritum fecit,* Vnd wo ein Knäblein nicht wirdt beschnitten an der Vorhaut seines Fleischs/ deß Seel sol außgereuttet werden auß seinem Volck/ darumb daß es meinen Bund vnderlassen hat: welche Beschneydung vnder andern Bedeutungen ein Mittel gewest/ durch welches die Erbsünd hindan gelegt vnd außgeloschen worden: wie August. *ad Valerianum contra Iulianum lib. 2. de nupt. & concup. cap.* 11. schreibt/ vnd sonst die allgemeyne Lehr von Wirckung der Beschneydung solches mit sich bringt.

Aber solche Beschneydung nur den Knäblein vnd Mannsstammen aufferlegt ist gewest/ wie inn jetzt vermeldtem Gen. 17. Capitel zusehen/ Also daß nur die Knäblein vnd Mannspersonen durch die Beschneydung

schneydung von der Erbsünd entledigt seynd worden: Die Mägdlein aber vnd Weibspersonen haben zu Entledigung vnd Wegnemmung der Erbsünd ein anders Mittel haben müssen / dann sie die Beschneydung nit gebraucht / auch jhnen solche nit aufferlegt worden: wie solchs gar schön Petrus Alphonsus / so auß Juden Christ worden / inn seinem *Dialogo* mit *Moyse Iudæo Titu. 12.* schreibt.

So werden die Mägdlein vnnd Weibspersonen gleich so wol als die Knäblein vnd Mannspersonen in der Erbsünd empfangen vnnd geborn / wie im Psal. 13. zun Röm. 3. Galat. 3. vnd andern Orthen der H. Schrifft zusehen: vnd haben die Mägdlein / gleich wie die Mañspersonen / ein Mittel müssen haben / dardurch die Erbsünd / wie durch die Beschneydung bey den Mannspersonen / von jhnen hat müssen genommen werden. Was aber für Mittel / vnd welche dieselb gewest / sagt ewer Richtschnur / vnd die heilige Schrifft nichts / vnd breytet jhr dise Richtschnur auß wie jhr wolt / wie jhrs sonsten offt streckt / spannt vnnd ziehet / daß sie gleich krachen / brechen vnd zerspringen muß / so werdet jr dannoch weder vil noch wenig von solchē Mittel / dardurch die Weibspersonen im alten Testament von der Erbsünd erledigt haben müssen werden / finden / vnd dannoch müst jhrs / gleich wie wir / vnnd alle Christen / ob sie gleich Ketzer seynd / wie jhr seydt / glauben / bekennen vnnd sagen / daß solche Mittel haben seyn müssen / Ja nit allein müssen wir sagen / glauben vnd bekennen / daß dergleichen Mittel gewest seyn / sonder wir müssen es auch ohngefär nennen / vnnd gleich als errathen welche die gewest seyn / wie dann obgenannter getauffter Jud Petrus Alphonsus an vermeldtem Orth seines *Dialogi*, den Glaubē an den zukünfftigen Messiam / den sie die Weibspersonen / oder jhre Eltern gehabt / Item / die Opffer / vnd andere gute Werck deß Gesatzs / solche Mittel / dardurch die Weibspersonen von der Erbsünd entledigt haben müssen werden / gewest seyn sollen / sagt vnd schreibt. Vnd hierinn die gemeyne Lehr / Opinion vnd Meynung aller Christlichen Theologen vnd Lehrer also lautt / vnd solches in sich hält / aber die Schrifft sagt vnnd redet nichts daruon / Wie kan sie dann hierinn ein Richtschnur seyn? Zirckels auß / spann es auß / Herr Doctor Esel Höllenbrandt / vnd laß sehen / ob du disen Articul außzircklen / außmessen / vnd abmessen werdest.

Daß inn der heiligen Schrifft nindert begriffen/daß die heilige Jungkfraw Maria ein Jungkfraw so wol nach der Geburt als zuvor verbliben.

Vrs ander/ich vnd jhr/wir vnd du Esel Höllenbrandt/glauben vnd bekennen/daß die hochgebenedeyte Mutter Gottes Maria/ein reine vnd keusche Jungkfraw/so wol nacher als vor der Geburt gewest vnd verbliben/Aber der Ketzer Eluidius hat es gelaugnet/vnd herzu die heilige Schrifft/vnd dise ewre Richtschnur begert/ist jm aber keine gegeben/in massen auch keine vorhanden ist/die das wenigist von diser Sachen meldet.

Weil dann jetweder Christenmensch glauben vnd bekennen muß/daß die H. Mutter Gottes ein reine/heilige/keusche Jungkfraw in der Empfängnuß/vor vnd nach der Geburt/gewesen/vnd jmmerdar ewigklich verbliben/solches auch niemand/ohne Verlierung seiner Seelen Heyl/laugnen vnd verneinẽ darff/vnd doch die heilige Schrifft nichts vberal außtrucklich daruon meldet/So folgt darauß/daß diß Orths die heilige Schrifft kein Richtschnur ist/vnnd etwas mehr zuglauben/als die heilige Schrifft vermag. Item/es folgt darauß/daß jhr verlogne Theologi seydt/vnd die heilige Schrifft/als Richtschnur/zu fast vnnd sehr voneinander zerret/ziehet/streckt vnd außspannet.

Daß die Glaubensarticul/die wir in vnserm Christlichen Glauben täglich sprechen/vnd Symbolum Apostolorum heissen/nindert als in der Schrifft seynd.

Vm dritten/was ist inn Glaubenssachen zwischen Römischen Christen/vnd auch Lutherischen vnd Caluinischen Ketzern/nach dem heiligen Vatter vnser/gemeyner dann die zwölff Articul deß Glaubens/die man *Symbolum Apostolorum*, ein Apostolisch Zusamenfügung/oder Zusammentragung der Glaubensarticuln/heist vñ nennet: dann ob wol das Wörtlein σύμβολον, vil andere Bedeutungen hat/so bedeutet es doch an disem Ort/nach Verdolmetschung deß H. Hieronymi/gleich wie das Wörtlein ἔρανος, *collatio*, *collectio*, ein Zusammentragung vnd Zusammenfügung/gleich wie in einem Rath/der beschlossne Rathschlag võ Richtern oder Obristen im Rath ein Zusammentragung vnd Zusammenfügung der Räthen/Wolmeynungen/

vnd

vnd Gutachtungen ist/also ist diß *Symbolum*, das ist/ dise zwölff Articul vnsers Christlichen Glaubens/ ein beschloßner Rathschlag/ welchen/nach vnser vnd ewer Meynung vnd Glauben/die H. zwölff Aposteln/eh vnd zuuor als sie voneinander gangen/vnd sich in die weite vnd breyte Welt/das heilig Euangelium zupredigen/außgetheilt/ mit einander beschlossen/zusammen getragen / vnnd zusammen gefügt haben/wie solches *Irenæus lib. 3. cap. 4. Hieron. in Epist. ad Pamachium, contra errores Ioannis Hierosolymitani. August. lib. de fide & operibus, cap. 9. Ambros. Epist. 81. ad Syricium. B. Leo Epist. 13. ad Pulcheriam. B. Maximinus in expositione Symboli*, bezeugen.

In der Bibel aber/ im alten vnd newen Testament/vnd in der H. Schrifft/die nach ewrer Meynung inn allen Glaubenssachen/ allein ein Richtschnur seyn soll/findet man diß *Symbolum* vnd dise zwölff Articul nindert also/ wie wirs haben vnd gebrauchen/ bey einander / oder daß solche die heiligen Aposteln/vnserer Meynung vnd Glauben nach/ beschriben oder beschlossen hätten/Ja das noch mehr ist/ob wol alles/so in disen zwölff Articuln deß Glaubens hin vnd wider in der Bibel zu finden / so findet man doch den Articul/ Descendit ad inferos, **Er ist zu der Höllen hinab gestigen**/ an keinem Ort vnnd Stellen der heiligen Schrifft / vnd wir müssen dannoch/**daß Jesus Christus nach seinem Todt zur Höllen hinab gestigen**/ gar ohn einiger der heiligen Schrifft Zeugnuß glauben/ vnd glaubens auch/haltens auch für gewiß/daß dem also sey/aber wo bleibt diß Orts ewer Richtschnur? Ihr eslische Esel/ihr schreibt/redt/lällt/plodert/vnd hawet darein/was euch in ewer närrische vnd eslische Köpff vnd Sinn einfällt/wie die támmische vnd läppische Gredl thut/vnnd gedenckt weder hindersich noch fürsich.

Daß Sontag zu feyern in der Schrifft nicht begriffen.

ZVm vierdten/wie wolt jhr mit der heiligen Schrifft außzircklen vnd außmessen/daß man den Sontag feyren/vnd für den Tag deß Herrn/oder für den Tag der Ruhe/dann *Sabbatus* in der Hebraischen Sprach ein Ruhe heist/halten vnd heiligen soll vnd muß / Dann Gott hat nur den Sambstag/vnd nit den Sontag/ *diem Sabbathi*, vnd nit

nit *diem Solis*, zufeyern vnd zuheiligen / für den Tag deß Herrn zuhalten/gebotten/ *Exod.16.20.31. Leuit.16.19.23. Deut.5.* Wann dann die H. Schrifft in allen die Richtschnur ist / vnnd nichts zuglauben/vnnd in Glaubenssachen zuhalten / allein was inn der Schrifft begriffen/So müst jhr/vnd alle der Augspurgischen Confession Verwandte/ Juden seyn/vnd den Sabbath/vnd nit den Sontag/ feyern vnd heiligen. Du alter Jud Höllenbrandt löß mir den Knopff auff.

Daß man deß Ertzketzers Arrij Lehr/ wider die heiligiste Dreyfaltigkeit/ mit der Schrifft nit vmbstossen kan.

ZVm fünfften/komme hero Esel Höllenbrandt/vnd jhr alle Würtenbergische eslische Theologen / vnnd widerlegt mit der Richtschnur der heiligen Schrifft/dise deß Ertzketzers Arrij / dessen jhr auch zum theil Discipel seydt/Teufflische vnd Gottslästerliche *Propositiones. Non semper Deus pater fuit. Non semper fuit Dei verbum. Fuit quando Deus pater non fuit. Dei verbum ex non existentibus factum est. Existens Deus non existentem ex non existente fecit. Filius Dei non est similis patri secundùm substantiam*, vnd andere mehr *Propositiones*, die *Socrates lib.1. tri.hist. cap.14.* von Arrio erzählt. Solche seynd auch jenige *Propositiones*, die der Arrianer Maximinus dem H. Augustnio auß der Schrifft zuprobieren auffgeben/ *Tres, scil. Pater, Filius, & Spiritus sanctus, vnus Deus. Filius non est subiectus Patri, vel non est minor Patre. Spiritus sanctus non est subiectus Patri, vel Filio, vel non est minor illis, &c.* wie solche *Propositiones* bey dem H. Augustino *lib.1. contra Maximinum Arrianorum Episcopum* zulesen seyn. Darumben Arrius/ wie die Historia laut/ in das Nicenisch *Concilium* mit offnem schreyendem Maul gangen/vnd *Scripturam, Scripturam, Scripturam* geschryen / vnd also schreyend begert/jenige *Propositiones*, darmit ein einige Gottheit/ ein einige Göttliche Wesenheit/ vnd ein vnderschiedliche Gleichheit/ in den drey Göttlichen Personen angezeygt wirdt/ auß der Bibel / auß der heiligen Schrifft/ auß diser Richtschnur / weil er sonst nichts anders/wie jhr thut/annemmen wöllen/darzuthun: vnd ob wol das *Concilium* damals / wie auch der heilige Augustinus sich der H. Schrifft vnd der Bibel auch betragen/so seynd doch jenige Stellen der Schrifft/

darmit sie dem Arrio vnd seiner Ketzerey begegnet/also geschaffen/daß es der Arrius so wol für sich vñ für sein Ketzerey/ als das *Concilium* vnd Augustinus der Warheit vnnd rechtem Glauben zu Behelff/ gebrauchet hat.

Wann jhr nit so grobe eslische/ vnnd vngeschickte Bengel wäret/ vnd in ewer groß eslische Köpff etwas subtils hinein bringen köndt/so wolt ich euch ein schönes Argument auß den *Scholasticis Doctoribus* fürschreiben/dasselb gar in ewer grobe Mäuler hinein kewen/darmit auch diser ewer ketzerischer Articul abgeleynt/vnnd zu nichte gemacht kan werden. Solch Argument aber ist *de ignorantia inuincibili*,daruon sonderlich *S. Thom.* 2. 2. *q.* 10. *art.* 1. schreibt/ muß es aber frey/ wegen ewrer groben/grossen eslischen Köpff vnd Cerebelln/ verbleiben lassen/vnnd muß mit einer andern *Quæstion* her kommen.

Frag/wo geschriben sey/daß die heilige Schrifft allein die Richtschnur ist/ vnd nichts zuglauben/ allein was geschriben ist.

Vnd ich köndt noch vilmehr *Argumenta* herfür bringen/ mit welchen dise ewre verlogne/ ketzerische Proposition/ Lehr vnnd Meynung/nemblichen/ Daß nichts anders zuglauben/ allein was in der heiligen Schrifft begriffen/ vnd daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/ vmbgestossen/vnd gantz vnd gar ins Koth hinein geworffen/vnd darinnen zertretten kan werden/vnd köndt nur also fragen/Lieber Esel Höllenbrandt/vnd jr Würtenbergische Theologi/alle meine liebe Esel/sagt mir eins/ Wo stehet ebẽ das geschriben? Daß die heilige Schrifft/ allein/ allein die Richtschnur ist? Daß nichts zuglauben/ allein was inn der heiligen Schrifft begriffen? Welcher Moyses? Welcher Prophet? Welcher Euangelist? Welcher Apostel hat es geschriben? In welchem Testament/altem oder newem stehets? Wo hats ein Prophet/Christus/ein Apostel/ oder Euangelist/ geredt oder geprediget? Oder wo habens die Kirchenlehrer vnd Doctores geschriben oder gelehrt? Nindert nichts/keiner nichts. Arrius der Ertzketzer/vnd andere Ketzer mehr/so droben verzeichnet/die habens gelehrt vnd geschriben. Jhr Ketzer vnd jhr Esel sagts/ schreibts vnnd lehrets auch/soll mans darumb glauben vnd halten/daß jhrs sagt vnd schreibt?

O thorechtige vnnd durchauß närrische Esel/ wie offt gehet jhr auffs Eyß tantzen/ vnd brecht euch Schinbein ab/ vnd werdet dannoch nicht witzig? Wie offt sagt man euch/ wie offt schreibet man euch/ wie offt blewet mans euchs für? daß zur Zeit Adam/ Abel/ Seth/ Enoch/ vnnd anderer biß auff Noe/ alßdann von Noe biß auff Abraham/ von Abraham biß auff Moysen/ kein heilige Schrifft gewest/ vnnd dannoch dise alle/ vnd vil andere mehr/ heilig vnd selig worden seynd? daß Moyses/ die Propheten/ Euangelisten/ vnd Aposteln nit alles beschriben/ wo wolt sonst jeniges Gesätz Gottes seyn/ daruon Hierem. am 31. Cap. stehet: *Dabo legem meam in visceribus eorum, & in corde eorum scribam eam, &c.* Mein Gesatz werde ich jhnen in jhr jnnerlich Gemüt geben/ vnd wils jhnen inn jhr Hertz hinein schreiben/ ꝛc. Daruon auch der H. Paulus/ 2. Corinth. 3. also schreibet: *Epistola estis Christi, ministrata à nobis, & scripta non atramento, sed spiritu Dei viui, non in tabulis lapideis, sed in tabulis cordis carnalibus,* Jhr seydt ein Brief Christi/ durch vnsern Dienst zubereit/ vnd nit mit Dinten geschribē/ sonder mit dem Geist deß lebendigen Gottes/ nit in steinern Tafeln/ sonder inn fleischen Tafeln deß Hertzens.

Der Discipel vnnd Schüler der Würtenbergischen Theologen Frag/ Wieuil der Sacramenten in der Schrifft seynd/ vnd wo das Wörtlein Sacrament begriffen/ sampt andern Fragen.

IHR liebe vngeschickte Esel/ wie wann euch ewre eygne Discipel vnnd Schüler selbst auff dise ewre ketzerische Assertion also fragten: *Clarißimi & acutißimi Domini Præceptores nostri, vos omnes magni Theologi Wirtenbergenses, qui estis discipuli Germanici illius Prophetæ Martini Lutheri, & cum ipso asseritis, nihil esse credendum, nisi quod in sacra Scriptura habetur, & solam sacram scripturam debere esse normā & rectricem omnium credendorū. Docete igitur nos ex sacra scriptura, quot sunt Sacramenta, vnum, duo, vel tria? & vbi hoc vocabulum, Sacramentum, habetur in sacra scriptura: & vbi habet sacra scriptura, quòd Baptisma sit Saramentum: quòd Eucharistia, & aliquid aliud sit Sacramentū: Si hoc non potestis ex scriptura ostendere, Ergò, vel vos eritis mendaces, quādo dicitis. Nihil esse credendum, nisi quod in sacra scriptura habetur; vel, nullum prorsus esse Sacramentum. Date igitur nobis scripturam, si non satis ad*

hoc dilemma respõderitis, tunc debebitis sedere supra inferioribus scamnis, supra quibus nos sedemus, & nos discipuli dabimus vobis nostris praeceptoribus, cum virgis bonas correctiones.

Ihr durchsichtbarlichiste vnd spitzschärpffigiste Herrn *Praeceptores*, vnd jhr alle grosse Würtenbergische Theologi vnnd Schrifftgelehrte / die jhr seydt Discipel vnnd Jünger deß Teutschen Propheten Martin Luthers / vnd sampt jhme lehret / Daß nichts zuglauben sey / allein was in der heiligen Schrifft begriffen / vnnd daß die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey / Derowegen lehret vnns auß der heiligen Schrifft / wieuil der Sacramenten seyen / eins / zwey / oder drey? vnd wo das Wörtlein / Sacrament / in der heiligen Schrifft stehet / vnd wo die heilige Schrifft sagt / daß die Tauff ein Sacrament sey? Daß das Abendtmal Christi / oder etwas anders / ein Sacrament sey? Werdet jhr / vnsere *Praeceptores*, vns solches auß der H. Schrifft nit anzuzeygen haben / so müst jhr eintweder Lügner seyn / wann jhr sprecht / Daß die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey / od' es wirdt kein Sacrament seyn.

Item / ewere Discipeln mögen zu euch sagen: *Quare noster communis Praeceptor Philippus Melanchthon, qui Confeßionem Augustanam compilauit, in suis locis communibus, quando contra Anabaptistas agit, relinquit scripturam sacram, & fugit ad Ecclesiae authoritatem, & dicit: Respondeo ad Argumentum: (scil. Anabaptistarum) Vniuersalis consensus Ecclesiae omnium temporum, est testimonium: Quare non saram scripturam profert, de infantibus baptizandis? vel igitur, ipse mentitur, secundùm istam vestram doctrinam; vel, vos certè mentimini, dicendo nihil esse credendum, nisi quod sacra scriptura in se habet*, Warumb verläst vnser gemeyner Schulmeister Philippus Melanchthon / der die Augspurgische Confession zusammen geklaubt hat / die H. Schrifft / da er wider die Widertauffer in seinen *Locis communibus* handelt / vnd fleucht zu der Authorität vnd Ansehen der Kirchen / vnnd spricht: Ich antworte zu dem gantzen Argument: (verstehe der Widertauffer) die allgemeyne Zusammenstimmung der Kirchen zu allen Zeiten / ist ein Zeug / rc. Warumb bringt er Philippus nit die H. Schrifft für / daß man die Kinder tauffen soll vnnd muß? Eintweder er Philippus leugt / oder jhr *Praeceptores* werdet liegen / wann jhr sprecht vnnd lehret / Daß nichts zuglauben sey / allein

was in der H. Schrifft begriffen/ vnd daß die H. Schrifft allein ein Richtschnur sey.

Item/ ewere Discipel vnd Studenten mögen von euch fragẽ/ Wo stehets geschriben/ Daß der Glaub allein selig mache? Daß kein Opffer noch Priesterthumb deß newen Testaments sey? Daß kein Gemeynschafft der lebendigen Christen mit der triumphierenden Kirchen im Hĩmel sey? Daß ein jeder müsse glauben daß er gerecht sey/ vnd dannoch die Christglaubigen in jeden guten Wercken sündigẽ?

Ja ewre Schüler vnd Studenten mögen euch fragen/ Wo stehets geschriben/ daß die Augspurgische Confession wahr sey/ vnnd daß wir darzu vnd darauff schwören müssen oder sollen/ wañ wir *Magistri* vnd *Doctores* von ewrer Seichtgelehrtigkeit wöllen oder sollen werden?

Frag deß gmeynen Manns an die Würtenbergische Theologen.

EWere Bürger/ Bawern/ gute ehrliche Handwercks vnnd Biedersleut/ auch jeder gemeyner Mann auß dem Pöfel/ köñen vnd mögen euch fragen/ Wo stehets geschriben/ daß man das heilige Fest der Geburt/ der Aufferstehung/ vnd Auffahrt Christi/ die heilige Pfingstfeyertäg/ vnnd andere heilige Täg feyren/ an selben Tägen die Gewerb/ die Handthierungen/ die Werckstätt vnd Werckzeug hindan/ vnd auff die Seyten legen soll? Wo liset mans? Wo findt mans in der Schrifft? In der Bibel? Weil die Schrifft vnnd Bibel allein die Richtschnur seyn soll?

Frag der Lutherischen Frawen vnd Weibspersonen.

VNnd weil sonst die Frawen vnd Weibspersonen ewrer Confession sonderlich in dem fürwitzig seynd/ daß sie nit allein inn der Teutschen Lutherischen Bibel fleissigist/ vnnd gantz gern grappeln/ ewre Postillen lesen/ sonder auch mit sonderlichem Lust/ Eyffer/ Lob vnd Ehrgeytzigkeit andern fürlesen/ halbtheil euch Predigkautzen vertretten/ vnd predigen wöllẽ/ Ja auch souil grosser Gelehrtigkeit von euch Großgelehrten/ weiß nit durch was Mittel/ vberkoñen vnnd geschöpfft haben/ daß sie wissen was Substantz vnd Occidens (also neñen sie es) sey/ Derwegen sie auch zu offtermaln vnsern Catholischẽ Leuten

Dispu-

Disputatzen anbieten/Ja wann sie Catholische Männer haben/dieselb gleich wie die Lötfeygen/mit Lutherischen Bossen (sol sagen Argumenten) zu sich verkehren (sol sagen bekehren) Vnnd weil sie dann so gelehrt/schier gelehrter als jhr Predikautzen selbst/seyn/wie wann sie ein solche Disputatzen vnd Frag mit euch hielten? vnd zu euch sprechen: Jr spitzgelehrte Württenbergische Doctorn in der heiligen Schrifft/Jhr holdtselige Predicanten/vnnd schöne liebliche Lehrer deß Worts/jhr schreibt vnd lernt/Daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/vnd nichts zu glauben vnd zuhalten/allein was in der Bibel begriffen/Liebe holdselige Herrn/wo stehets dann geschriben/daß wir vnsere vnmündtliche vnnd vnuernünfftige Kinderlein/die noch den Glauben nicht haben/noch die Tauff verstehn/vnd solche nicht begern können/sollen tauffen lassen? weil das Widerspil in S. Marco am letzten Capitel geschriben steht: Wer da glaubt vnd getaufft wirdt/der wirdt selig werden/vnd nit/Wer da getaufft vnd erst nacher glaubt/ꝛc.

Wo stehets auch geschriben/daß wir die Geuatterschafft halten sollen? darob jhr so starck vnd steiff haltet/vnd von vns zuhalten erfordert? Dann da den lieben Aposteln der Befelch vonn der Tauff vonn Christo dem Herrn gegeben worden/lesen wir nichts vonn der Geuatterschafft/sonder allein daß sie tauffen sollen im Namen deß Vatters/Sohns vnd deß H. Geists/Also/da der H. Philippus auff dem Weg/den Cammerer oder Schatzmeister der Königin Candacis/wie geschriben steht in Geschichten der Aposteln am 8. Cap. tauffet/liset man gar nichts/daß ein Geuatter oder Geuatterin darbey gestanden/oder gewest. Gleichßfals da S. Petrus dreytausend auff einen Tag tauffet/wie geschriben stehet in der Aposteln Geschichten am 2. Cap. seyn auch keine Geuatter darbey gewest/der H. Petrus auch damals inn seiner Predig kein Meldung vonn der Geuatterschafft gethan/vil weniger Geuattern erfordert. Summa summarum/S. Lucas schreibt nichts von der Geuatterschafft. Was sagt jhr Predicanten dann hierzu? müssen wir dannoch die Geuatterschafft halten vnnd behalten? wañ gleich die Schrifft nichts daruon vermeldet?

Ferner/Weil wir nichts glauben vnd halten sollẽ/allein was in der Schrifft stehet/wie jr predigt/schreibt vnd lehrnt/Wo stehets dañ auch geschriben/daß man vor der Tauff dem Teuffel absagen vnd wi-

dersagen? daß man dem Kind gleich in vnnd bey der Tauff einen Namen geben sol? Dann da Petrus vil tausend vñ Philippus den Schatzmeister tauffeten/ liset man nichts von Namen auffgeben.

Villeicht werdet jhr Predicanten hierauff sagen/ daß Geuatterschafft/ dem Teuffel ab vnnd widersagen/ vnnd Namen auffgeben/ ein gute/ alte/ löbliche Kirchensatzung vnnd Ceremoni seyn. Vnnd der H. Paulus 2. Theß. 2. schreibt vnd befilcht die Satzungen die man entweder durch das Wort oder Epistel gelehrnet hat/ zu halten/ ꝛc. Wann aber dise Antwort wahr seyn sol/ so wirdt alsdann falsch seyn/ was jhr in jetziger strittiger Proposition lehret/ Das nichts zu glauben vnnd zu halten sey/ allein was in der Schrifft begriffen/ vñ daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/ Dann die Satzungen je nit Schrifft seyn.

Weitter/ Weil wir Weibspersonen ja fürwitzig gehalten vnnd gescholten werden/ so wöllen wir gleich wissen/ wie wirs verstehen söllen/ daß wir bey den heiligen Euangelisten nichts lesen vnnd finden/ daß Christus vnser Herr das H. Sacrament deß Altars/ das ist/ sein Leib vnd Blut den Weibspersonen gereicht oder gegeben hätte/ so doch gefunden wirdt/ daß Christo dem Herren auch froñe Weibspersonen nachgefolgt/ vñ sein heilige Lehr angenoñen/ als Martha/ Maria Salome/ Maria Cleophe/ Maria Magdalena/ die Mutter der zween Söhnen Zebedei/ vnnd andere mehr/ deren keiner/ ja auch seiner hochgebenedeyten Mutter der H. Jungfrawen Maria/ Christus das Sacrament deß Altars gereicht hat. So dann wahr ist/ Daß nichts zu glauben oder zu halten/ allein was geschriben steht. So müssen wir arme Weibspersonen/ der köstlichen Himmelspeiß vnnd Trancks/ deß Sacraments deß Altars beraubt seyn.

Wöllen gleich vnsern Fürwitz noch ferner sehen lassen/ Wie kompt es/ das nicht allein nicht geschriben steht/ daß Christus denen Weibspersonen sein Leib vnnd Blut zur Speiß vnnd Tranck gereicht/ Sonder auch vil Ding bey der Einsetzung deß Sacraments deß Altars inn der Schrifft vermeldt wirdt/ welche weder von euch Herrn Predicanten/ noch von dẽ Papisten gehaltẽ werden/ Als daß Christus zum Abendt gereicht/ Jhr aber vnnd die Papisten reicht es/ vnnd wir Weiber vnnd Mannspersonen nemens zu Morgens/ Wir müssen nüchtern seyn/ Christus vnd die Apostelen seyn nicht nüchtern gewest/ dann es steht geschriben/

schriben/daß solche Reichung nach dem Abendmal beschehen/ also auch Christus hat zuuor seinen Jüngern die Füß gewaschen / aber weder jhr noch die Papistischen Pfaffen waschen die Füß / So doch Christus spricht vnnd befilcht/ Joan 13. Cap. Wie ich euch die Füß gewaschen/ also solt jhr vnder einander auch die Füß waschen/ꝛc. Item / Warumb müssen wir vnd die Mannen zuuor beichten/so doch die Aposteln nicht gebeicht? Warumben müssen wir knien/ weil die Aposteln gesessen? Warumben gebts jr vnns inn den Mund/weils die Aposteln selbst genommen? vnd sich selbst gespeist haben? Wie reimbt sich dises alles mit dem/ Daß die Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnnd nichts inn Glaubenssachen zuhalten/ allein was geschriben stehet? Werdet jhr vns disen Knopff nicht aufflösen/so werden wir neben der Schrifft auch die Kirchensatzungen annemen vnd halten/vnd euch zum Teuffel fahren lassen/vns auch inn das alt Christlich Pasthumb vnnd wahre Christenheit widerumb wenden vnd begeben.

Ferrere Fragen deß Authoris an die Württenbergische Theologen.

VNd ich muß dise Württenbergische Esel auch noch weitter fragen/damit ja alle Welt sehe vnd verneme/was die Esel für vngeschickte Esel vnnd Gottlose Ketzer seyn/wie sie ein Ding lehren / predigen vnnd schreiben / daß sie weder verstehen/noch selbst thun/ vnd halten.

Luther vnd sein Anhang seynd Gottslästerer. I.

WO stehets geschriben/jhr Göttslästerer vnnd Vbelthäter/daß Gott das Vbel inn dem Gottlosen thu vnnd wircke/wie ewer Gottloser Luther *in art. per Leonem X. damn. art. 36.* schreibet/ vnd lehrt.

Luther vnnd sein Anhang schreiben Gott alles Vbel zu. II.

WO stehets mehr geschriben jhr Gotts Lügner/ Daß der Ehebruch Dauids/vnd Iscariotis Verrätherey so wol ein eigentlichs Werck Gottes sey/als die Bekerung Pauli / wie ewr geliebter Preceptor Phil. Melanchthon/von welchē Luther gesagt/

Der

Der Philippum für seinen Preceptor nicht erkennt vnd helt / der ist ein Bachant vnd Esel / *in Locis communibus & annotationibus in cap.* 8. *Epist, ad Rom.* der ersten edition / schreibt vnd lehrt / Alda er Philippus auch also spricht: *Ergò non est, cur frigidum glosema recipiamus, Deum mala permittere, non etiam facere,* Derwegen wir mit nichte die Gloß annemmen sollen / daß Gott das Böse zuläst / vnd nicht selbst auch thut / Alda er Philippus auch alle die jenige Sophisten vnd Esel heist / die seiner Lehr nicht beyfallen / vnd spricht auch noch darzu: *libenter & fortiter tuebimur nostra,* Wir wöllen gern vnnd starck dise vnsere Sachen schützen.

Welche zwey Bücher deß Philippi / das ist die *Annotationes* vnnd *Locos communes,* Luther so hoch hält vnd schätzt / daß er die *Locos Inuictū libellum,* vnd *Canone Ecclesiastico dignum,* vnd die *Annotationes* vber *Hieronymi* vnd *Origenis* Bücher erhebt / vnd ferner hyperboliziert / Philippus sey der nechste nach dem H. Paulo.

III. Wie Luther vnd sein Anhang Christum vnsern Erlöser schmächt vnd schändt.

IHr Schänder vnnd Schmäher Christi Jesu vnsers Heylandts vnd Erlösers / in welcher Bibel deß alten od' newen Testaments stehts geschriben: Wañ einem einfält / Christus sey ein Richter oder Gesätz Lehrer / der mit einem zürne / vnnd von einem Rechenschafft fordern werde / wie einer sein Leben zugebracht habe / So sol ers für gewiß vnd wahr halten / daß nicht Christus / sonder der leydige vñ wüttnde Teuffel sey. Wie Luther Tom. 1. Teutsch / Anno im 1551. zu Wittenberg durch Hans Lufft getruckt / inn der Außlegung deß 5. Capitels an die Galater / vnnd jhr sampt jhme lehrt vnd schreibt.

Wie ärgerlich vnd Gottslästerlich aber solch ewer vnd deß Luthers Lehr ist / mag ein jeder Christ / der Gott vnnd seinen Heyland Jesum Christum nur ein wenig vor Augen hat / erwegen?

Wo bleibt dann jhr verdampte Gottslästerer / daß wir in vnserm Christlichen Glauben von Christo dem Herrn bekennen vnnd sagen / Er ist von den Todten aufferstanden / auffgefahren gen Himmel / von dannen er kommen wirdt zurichten / zu richten (sagt man) die Lebendigen vnd die Todten?

Wo bleibt das / so Christus Jesus als ein Richter Matthei am 12. Cap. spricht: *Dico autem vobis, quoniam omne verbum ociosum, quod loquuti fuerint homines, reddent rationem de eo in die iudicij.* Ich sag euch / daß die Menschen müssen Rechenschafft geben am Tag deß Gerichts / von einem jeglichen vnnützen Wort / das sie geredt haben.

Wo bleibt was Christus Matth. am 16. spricht? Dann der Sohn deß Menschen wirdt kommen in der Herrlichkeit seines Vatters / mit seinen Engeln / vnnd als dann wirdt er vergelten einem jeglichen nach seinen Wercken?

Wo bleibt alsdann auch Christi deß Herrn / als eines strengen / ja erschröcklichen Richters / erschröcklicher Sententz? Matth. 25. Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in das ewig Fewer / daß da bereyt ist dem Teuffel vnd seinen Engeln?

Ihr Gottslästerliche Theologi / solt jhr nicht vil mehr vor disem strengen Richter / Christo Jesu / erzittern / als jhn also lästerhafftig schmähen / vnnn seine jetzt erzehlte eigene Richter Wort / so schändlich verlaugenen.

Luther vnd sein Bursch schreiben Gottloß von Christo. IIII.

WO liset man auch Daß Christus sey von Gott verlassen gewesen / als einer der verdampt sey ewigklich? wie Luther *Tom. 6. fol.* 145. im Bettbüchlein / vnd jhr sampt jhme schreibt vnd lehrt. Vnd *Tom. 1. fol.* 480. Christus hab im Garten gezweiffelt / ob jhme Gott gnädig sey. Vnd *Tom. 3. fol.* 220. Daß inn Christo die Anfechtung der Gottslästerung vnd deß Fluchs herfür blickt / vnd ein wenig sich hab sehen lassen. Vnd *Tom. 3. fol.* 214. Christus hab die Peyn der Verdamnuß gelitten. Vnd fol. 219. Christus hab die Höll empfunden / vnd sich darfür geförchtet / vnd sey nahe gleich den Verdampten. Vnd fol. 214. Wann wir die Werck thäten / die Christus gethan / als / essen / schlaffen / wachen / gehen vnnd stehen / so sündigen wir dran. Pfuy du Gottlose Schar / wie läst du dich den Teuffel leiten.

V. Luther vnd sein Anhang stelen auß der H. Bibel/das höchst vnd fürnembst Zeugnuß die H. Dreyfaltigkeit betreffend.

IHr Feinde der vnzertheilten/einwesenden/allerheiligsten Dreyfaltigkeit/wo stehets ferrer in der H. Schrifft geschriben/ daß der Luther/vnd jhr mit jhme/in der 1. Epistel Joañis am 5. Cap. zu Vndertruckung der einigen Wesenheit/ der drey Personen inn der Gottheit/den herrlichen Spruch deß fliegenden Adlers Joannis deß Euangelisten/ Drey seyn die Zeugnuß geben im Himmel/ Vatter/ das Wort/vnd der H. Geist/ vnd dise drey seyn eins/ in Wittenbergischen/ Jhenischen/Leipzigischen/Nürnbergischen/ vnd auch inn den ersten Franckfurtischen Exemplaribus der Bibel außgelassen/ (Gleichwol die Franckfurter sich jetzo besunnen haben/vnd disen Spruch inn jhre Bibel einzusetzen angefangen/die andern aber bleiben Gottsdieb einen Weg wie den andern) Welchen Spurch doch die ältisten vnnd heiligisten Lehrer Higinius Martyr / vor viertzehenhundert Jaren /Sanct Athanasius / Sanct Cyprianus vnnd andere/ als ein Streitthammer wider die Arrianer gebraucht/in massen solcher Spruch auch *in Erasmi translatione, Biblijs Complutensibus*, vnd *Regiis*, gesetzt vnd gelesen wirdt. Wann jhr mit vns Catholischen recht Prophetisch vnnd Apostolisch wäret/sollet jhr vil mehr disen herrlichen Spruch für die aller heiligiste Dreyfaltigkeit hinein inn die Bibel gesetzt haben/als daß jhr jhn (der von rechts wegen darinnen seyn soll/vnnd vom H. Joanni selbst hinein gesetzt ist worden) so bübisch solt herauß gezwackt haben: Weil jhr aber Ketzer seydt / vnnd den Teuffel sampt den Vnglauben inn ewern Hertzen sitzend tragen/habt jhr auß sein Teuffels Antrib vnnd Raht dise Dieberey vnd Ertzschelmmerey inn der heiligen Bibel begangen. O daß
NB. euch ewere Fürsten nicht ewere ketzerische Finger bey dem Branger deßwegen längst abhawen haben lassen / wie treffentlich vnnd wol jhrs verdient hättet.

Luther

Luther vnd sein gottlose Rott stelen vnd stellen ab die Anrüffung der heiligen Dreyfaltigkeit auß der Letaney. VI.

VNnd welcher Teuffel hat euchs gelernt? oder wo habt jhrs gefunden? daß jhr vnd ewer Luther auß der Letaney die Anrüffung der heiligen Dreyfaltigkeit/ *Sancta Trinitas vnus Deus, miserere nobis*, außgekratzt vnnd außgescharret habt? Dann ob jhr wol ein jede Person in der Gottheit *sigillatim*, vnnd insonderheit anrüffet/ So ist doch zur Bekandtnuß deß alten Catholischen Glaubens/ wider die gottlose Arrianische Ketzerey/ nit gnug/ daß man sagt/ *Pater de cœlis Deus, miserere nobis. Filius redemptor mundi Deus, miserere nobis. Spiritus sancte Deus, miserere nobis, &c.* Das ist/ GOTT Vatter/ erbarme dich vnser. GOTT Sohn erbarme dich vnser. GOTT heiliger Geist erbarme dich vnser. Dann gleich also spricht/ bett vnnd singt auch der Ketzer Arrius/ heist vnnd nennet GOTT den Vatter heilig/ GOTT Sohn auch GOTT vnd heilig/ den heiligen Geist gleichßfals GOTT vnd heilig/ Aber weit weit inn einem andern Verstand/ als recht ist/ vnnd der Christlich Glaub vermag/ Dann er vermeynt GOTT Sohn vnnd heiliger Geist seyn mit jhrer Gottheit kleiner vnd weniger als Gott Vatter/ weil sie die Gottheit inn einer Zeit von GOTT Vatter empfangen/ vnd dieselb nicht ewigklich/ wie GOTT Vatter/ sollen gehabt haben/ Aber *Sancta Trinitas vnus Deus*, heilige Dreyfaltigkeit ein GOTT/ wil der Arrius nit haben/ Dann/ spricht er/ wie droben angezeygt worden/ *Fuit, quando Filius non erat, & quando Spiritus sanctus non erat*, Es ist ein Zeit gewest/ inn welcher GOTT Sohn/ vnnd GOTT heiliger Geist/ nicht gewest seyn/ wie solches *Socrates lib. 1. Trip. hist. cap.* 14. schreibt/ vnnd bey dem heiligen *Augustino lib. 1. contra Maximinum Arrianũ* zu lesen ist. Darumben der Luther vnnd jhr jhme Arrio zu grossem gefallen solches auch vnderwegen lasset/ so gleichßfals stracks wider Symbolum Athanasij/ also lauttend: *Et Vnitas in Trinitate, & Trinitas in Vnitate veneranda*, gehandelt ist. Laß mir aber das einer ein teufflischen groben Bossen/ vnd ein Stuck von der Ertzketzerey vnnd Schelmmerey seyn. NB.

***

VII. Luther vnd sein lose Schar haben Christo den Herrn auß seiner höchsten Schatzkammer der Bibel/sein bestes vnd schönstes Kleinod gestolen. Das ist sein H. Gottheit.

Ihr Mäußköpff/wo stehets geschriben? Welcher leydiger Teufel hat euchs eingeben vnd gerahten? daß jhr Christo dem Sohn Gottes/seinen fürnembsten Namen/GOTT/auß dem 9. Cap. Esaie herauß mausen sollet/wie jhrs dann auß ewern Leipzigischen/Wittenbergischen/Iheniſchen/Nürnbergischen/Franckfortischē Bibeln herauß gemauset habt? Wie wirdt alda die H. Schrift ein Richtschnur seyn? welche da spricht *Deut. 4. cap. Non addetis ad verbum, quod vobis loquor neq; auferetis ex eo,* Ihr solt nichts zu dem Wort thun/ daß ich mit euch rede/vnd solt auch nichts daruon thun. Vnd am zwölfften Capitel. *Non addas quicquam, nec minuas.* Du solt nichts darzu thun/ noch daruon thun. Vnnd *Apoc. 22. cap. Si quis diminuerit de verbis prophetiæ huius, auferet Deus partem eius de libro vitæ, & de ciuitate sancta, & de his, quæ scripta sunt in libro isto.* So jemand darzu setzt zu den Worten diser Weissagung/so wirdt Gott zu setzen auff jhn die Plagen/ die in disem Buch geschriben/rc.

Es ist euch vnnd allen Menschen hierin verbotten nur allein die Schuch vnnd Schuchriemen vnsers Herrn Jesu Christi/dauon Joannes der Tauffer Matt. 3. Mar. 1. Luc. 3. vermeldt/auß dem Euangelio zu nemmen/ wieuil mehr ist verbotten/die Gottheit Christi jhme Christo zuentziehen/wie jhr solches alda thut. O wie ein grosses Vrtheil müst jhr am Tag deß strengen Gerichts Gottes vberstehen/ daß
NB. jhr in die höchste Schatzkammer vnsers Heylands Jesu Christi gestigen/vnd das schönest Kleinod darauß gestolen habet.

Gehe hin Jackel Höllenbrandt/nimb zu dir dein Schmidel/ Osiander/Nigrinum/vnd andere deine Gottsdiebgesellen/ vnnd zwicke/ zwacke/nimme/reisse/ lösche auß/ vnnd stile vonn deß Churfürstens zu Brandenburg/oder Sachsen/Churfürstlichen Namen nur allein der ersten Silben ersten oder letzten Buchstaben R. oder C. hindan/hin-
NB. weg/vnd daruon (Rechne es selbst auß/ wie darnach das Wörtlein Churfürst ohne C. vnd R. lauten wirdt.) so werden gar baldt ewere Schödl auff die Bäwme/die kein andere Frücht/ dann Mäußköpff/tragen/ gehangen werden:

werden: Wie vil mehr wirdt solches am Jüngstentag der Ewige Churfürst Christus Jesus thun/weil jr jhm nit einẽ geringen Buchstaben/nicht einen vberkommen/vnnd zuwegen gebrachten Namen/ sonder den ewigen Namen seiner Gottheit / seiner Göttlichen Maiestät vnd Göttlichen Wesens/so boßhafftig entfrembt habt. Ich hab euch zwar bißhero / wegen ewrer grossen Vngeschickligkeit vnnd Vnwissenheit/Esel geheissen/an jetzo vñ hinfortan werde ich euch nur Mäußköpff vnd Gottsdieb heissen müssen/Es sey dann/ jhr stellt Gott dem Herrn in obermeldten *Editionibus* das zu/ was jhr jhm mäußköpffisch genommen habt. NB.

Vnd die Zürcher hierinn/ die euch sonst mit der Ketzerey vbertreffen/für euch zuloben/daß sie der Bibel nichts solches vnd so grosses entzogen/wie auch der Arrius/der dem Sohn Gottes/vnserm Heyland/ mit Gott Vatter gleiche Gottheit nit vergönt/sich solches/ wie jhr mit Verfälschung der Bibel/keines Wegs vnderstanden.

Auß welchem ewern freuentlichen Diebstal ich erst zu meinẽ Wissen bringen muß / daß eben dise jenige Vrsach sey/Warumben Matthias Flaccus Illyricus/da er wider Blandratam Arrianer in Sibenbürgen geschriben/von ewer vnd Luthers Bibel zu vnserer vnnd alten Catholischen Bibel geflohen/ vnnd gedachten Blandratam mit vnser vnd der Römischen Catholischen Wehr vnd Waffen geschlagen.

Vnd was hätt Luther/ vnnd jhr seine Klumpen/dem blutdürstigen Hund dem Türcken/für ein bessere Freundschafft vnd vnderthänigern Gehorsam vnd Willen erzeygen vnd leysten können/ als daß er Luther vnd jhr den Spruch 1. Joan. 5. *Tres sunt, qui testimonium dant in cœlo, &c.* auß der Bibel gekratzt/die Anrüffung der allerheiligisten Dreyfaltigkeit/ *Sancta Trinitas vnus Deus*, auß der Letaney gemustert/ den fürnembsten Namen CHRISTI JESV/nemblichen / daß er GOTT sey/ auß dem Esaia hinauß gemauset habt / wie kan euch der Teuffel / vnd Türck darumb nit hold/günstig/gnädig vñ freundtlich seyn? Darumben ja billich der Türckisch Kayser Solymañus vom Luther freundlich gefragt vnd geredt/ wie Aurifaber schreibt / daß ein fürtrefflicher Mann/mit Namen Schmaltz/Burger zu Hagenaw/der in einer Legatiõ bey gemeldtem Türckischen Kayser Solymannum zur Zeit deß Luthers gewest/vñ Solymannus damals gefragt habe/ was Luther für

ein Mañ/vnd wie alt er wär. Vnd als der Legat geantwort/Er Luther wär ohngefär bey 48. Jaren alt. Hab der Bluthund darauff gesaget: Ich wolte/ daß er noch Jünger wäre/ dann er soll einen gnädigen Herren an mir wissen. So vil schreibt Aurifaber. Vnnd kan jetweder mit Sicherheit der Warheit wol souil hierüber glosiern / als der schön Herr Türckische Kayser Solymänus wolte gesagt haben: Diser Mañ Luther richet der Christẽ Bibel nach vnser Machometischẽ Confeßion od Alcaron/ wil zwischẽ vns Türcken vñ Christen/zwischen Alcaron vnd Euangelion ein gutes Mittel treffen / ein Concordi-Buch anrichten/raumet vnd rodiert auß der Christlichen Bibel/ was vnserm Alcaron vnd Machomet zuwider ist. Dann wir Türcken/nach der Lehr vnsers Machomets vnd Alcaronischen Confeßion/halten auch nichts von dem Spruch ewers Euangelisten Johannis in seiner Epistel am 5. Capit. *Tres sunt, qui testimonium dant in cœlo, &c.* So rüffen wir vnd betten auch ewere H. Dreyfaltigkeit mit nichte an/ Darumb lob ich ewern Luther / daß ers hierin mit vns Türcken halten thut/ vñ in seiner Bibel jenige Wort/ so die Trinität andeuten/aussen läst. Also halten wir Türcken auch Christum zwar für einen grossen Propheten/ für einen guten vnnd heiligen Mann/ aber daß er Gott sey / daruon halten wir nichts. Darumb auch Luther recht thut/ daß er bey dem Esaia die Wort *Deus fortis*, ein starcker Gott/ außläst.

Vnd hat warlich der blutdürstige Türckische Hund kein grössern Patron/Fürderer/ Schützer/ Vormund vñ Ruckenhalter in Teutschland niemals gehabt/als eben disen/ Disen sag ich/ seinen vnd deß ewigen Teuffels Euangelisten den Luther/vnd hat noch jetzo euch alle Lutherische/Caluinische/vnd ketzerische Predicanten/ Dañ er Luther vnd jhr/mit seiner vnd ewer Bibel/den gemeynen Pöfel/vnd alle andere/ so jhm vnd euch/vnd seiner vnd ewrer Bibel vnd falschen Lehr anhangen/ souil vnd so weyt verführt/verkehrt vnd gebracht/ daß man Leut findet/ die ohn allen Scheuch reden/ sich offentlich dörffen vernemmen lassen/ sie wolten lieber vnder dem Türckischen / dañ Römischen Kayser/ oder sonst vnder einem Christlichen Catholischen Fürsten seyn vnd bleiben. Wie *Maior* also carminisiert:

Solcher Buben höret mã vil in Steyrmarck vñ Oesterreich.

Aut potius Turcam Dominum experiamur, vt illi
Sit census, pietas saltem sit libera nobis.

NB. Wie recht aber geschehe es/ daß man solche Mamalucken / nach

Türckischer Art/beschnitte vnd stutzte/ vnd alßdann jhrem holdseligen Türcken zu einem Newenjar in tausend Teuffels Namen verehrete.

Item/er Luther vnd Ihr habt Kayser Carl vnnd alle Catholische Fürsten/für verblendte Herrn vnd Fürsten außgeschriben vnnd außgeschryen/jederman gebetten/hochermahnet / vnnd gerathen / wider den Türcken weder zuziehen/noch einige Hülff zu geben / den Christlichen Römischen Kayser zuuerlassen/seiner Maiestät weder mit Leib noch Gut Gehorsam vnd Beystandt zuleysten. Dann also schreibet Luther wider die zwey Kayser Carls *Mandata*, so wegen der Türckenhülff außgangen: Am Ende bitt ich alle liebe Christen/ wolten heiffen Gott bitten/ für solche elende verblendte Fürsten/mit welchen vns Gott ohne Zweyffel geplagt hat/ daß wir ja nit folgen/wider die Türcken zuziehen oder zugeben.

Vnd *in resolut. conclus.* also: Wider die Türcken kriegen / ist so vil als wider Gott streitten / der durch die Türcken vnsere Sünde heymsucht.

Vnd in *Assert. art.* 34. also: Wer Ohren hat zuhören / der höre/ vnd enthalte sich vom Türckenkrieg/ so lang deß Bapsts Name vnder dem Himmel noch was gilt.

So seydt jhr Predicanten in ewerm bösen Gemüth vnnd Hertzen mehr Türckisch dann Christlich/welches daher genugsamblich erscheinet/weil jhr/sampt ewrem Luther/ den Türcken vnd sein Regiment für vnsern Christlichen Kayser/vnd sein Regiment lobet vnd preyset. Dann Luther also geschriben vnd gelehrt hat: Der Türck ist zehenmal klüger vnnd frömmer/weder vnsere Fürsten im Reich.

Item/daß der Türcken Regiment vil feiner vnd besser sey/ weder das vnsere/ Ja daß kein schändtlicher Regiment auff Erden sey/weder bey den Christen.

Vnd weil Luther sampt seinen Predicanten den Türckischē Kayser/vnd sein schönes Regiment also für die Christenheit vnd Christlich Regiment gepryſen vnd erhebt/So kompt jetzt her das verfluchte Caluinische Teuffelswerck/vnd lobt nit allein den Türcken vnnd sein Regiment/für die Christen vnd Christliches Regiment / wie Luther vnnd seine Predicanten gethan/sonder (das noch grewlicher vnd erschröcklicher zuhören vnd zuwissen ist) vereiniget sich mit dem Türcken vnnd Machometen/reytzet auch den Türckischen Kayser / souil ers vermag/

an/

an/daß er die wahren Christen helffe vndertrucken / vnd (so es möglich wär) außtilgen. Vnd daß solches wahr/vnd nit gelurtscht sey / So leset jhr lieben Teutschen hernachfolgende Supplication/die der jetzigen Caluinischen Königin in Engellandt Gesandter/vñ Baylus zu Constantinopel dem Türckischen Soldan/*Anno* 1587. am 9. Tag *Nouembris* vbergeben/wie folgt:

Dem gütigen grossen Gott hat es also gefallen/ daß ich ein fürnemb Instrument der allerheiligisten Bündtnuß/zwischen meiner Frawen/der Durchleuchtigisten Königin in Engelland / vñ Ewer Kay. May. seyn solte/welches ich desto trewlicher vnd lieber nun mehr acht gantzer Jarlang vnderstanden hab/je zu grösserer seiner Herrligkeit/alle vermaledeyte Abgötterer/vnsere gemeyne Feind/ durch den großmächtigen Gewalt/der euch verliehen ist / gar zugrundt möchten außgerottet werden.

Dieweil ich dann von ewer Hochheit Räthen / noch vor verflossnen vier Jaren/ein zierliche vnnd aydliche Zusag empfangen gehabt/wo fern mein Fraw (welche biß dahin inn gutem Friden mit dem Hispanier/dem Haupt aller Abgötterer/gelebt) auff jhrer Seyten ein Krieg gegen jhme wurde anfangen/so solten E. H. dasselbig gleichßfals auff jhrer Seyten thun. Darumb hab ich nie auffgehört/ meine Fraw zubitten vnd zuerbitten / biß sie die alte Vereinigung vnd Bündtnuß hindan gesetzt vnd gebrochen/ vnd einen gantz grewlichen erschröcklichen Krieg/zu Wasser vnd Land/ wider den Spanier erreget: Vnd dieweil jhr/biß daher/solcher Krieg inn das dritte Jar glücklich naher gangen / vnnd der Spanier den Friden / vermittelst allerley vnbillicher Furschläg/ vonn meiner Frawen begert/hat sie jhm denselben niemals widerfahren lassen wöllen/ Darumb / daß ich sie stätigs im Widerspil daruon abgemahnet/vnd jhr versprochen hab / daß Ewer Kay. May. jhrem vorigen Versprechen nach/sich weitter nit saumen / sondern auff diser Seyten/auch wider jhne jhren erschröcklichen Gewalt wurde sehen lassen.

Seytemal aber mein Fraw nunmehr darauff gar lang gewartet/ fahet sie an/an meiner Trew vñ Glaubẽ zuzweyfflen/Dieweil auch vil meiner Mißgöñer seyen/welche meiner Frawen einbildẽ/als ob E. H. solches nicht thun noch leysten wolte / Also daß ich täglichs von meiner Frawen Schreiben erwarte/darinn sie mich wider zuruck erfordere/vnd wann ich heymb käme/ den Kopff abschlagen lasse.

Da

Da sehen E. H. was ich für ein vnbilliche Belohnung meiner eussersten Mühe vnd trewen Fleyß/ von beyden ewren Maiestäten gewärtig bin. Bitt darumb E. H. vmb deß Allmächtigen Gottes willen/ sie wölle meiner Vnschuld verschonen / vnd doch (da sie je ihr gantze erschröcklich Macht/ gegen disem Abgötterer zuschicken bedenckens) nur sechtzig oder achtzig dreyruderige Galeren/ zu seinem Verderben/ in seine nächstgelegne Gegent außrüste/ darauß er alle Besatzung vnd Kriegsuolck/ ab vnd gegen meiner Frawen geführt hat / welche/ weil sie gar entblösset/ können leichtlich erobert/ vnd E. H. Gebiet vnderworffen werden. Ich bitt läutterlich / E. H. wölle dise Gelegenheit in acht nemmen/ zu jhrer selbst Herrligkeit vnd Mehrung jhres Reichs. Dieweil auch mein Königin/ auff mein Ermahnung/ vnd E. H. Befelch bereyt ist/ vnd jhn den Spanier also trängt / daß er nit auffkommen / noch sich erholen kan/ vnd darumb dise Zeit nit vergeblich fürgehn lassen / auff daß nicht Gott/ der dich ein dapffern Mann erschaffen/ vnnd als aller weltlichen Potentaten den grösten / zu Außtilgung der Abgötterer / wann du sein Gebott verachtest (welches doch meine Fraw ein schwache weibliche Creatur/ dapffer verrichtet) sich gegen dir erzürne/ Vnnd vber das die gantze Welt dich einer grossen Vndanckbarkeit anklage/ daß du dein allergetreweste Gesellin in jhren Nöten verlassen habest/ welche auff E. H. Freundtschafft vnd Zusag gebawet/ vnd jhr Leben vnd Reich für E. H. in so grosse Gefahr/ daß kein grössere in der Welt seyn mag / gesetzt hat. Dann einmal hat der Spanier jetzo im Sinn / darumb daß jhme mein Fraw den Friden abgeschlagen hat/ mit deß Bapsts grossen vnd aller abgöttischen Fürsten Hilff/ sie gäntzlich zuundertrucken/ vnd hernacher/ wann er in der Christenheit kein weittere Verhinderung hat/ seine vnüberwindtliche Kräfften gegen deinem Reich / vnnd desselben Verwüstung zurichten/ auff daß er allein ein Herrscher in der Welt werde/ wie dann der Bapst (welcher für ein jrrdischen Gott vonn jhnen gehalten wirdt) auß vilen erlognen Propheceyen jn zuüberreden/ vnderstehet/ er könne es leichtlich thun vnd seyn.

Wann aber dein Hochheit / sampt meiner Frawen/ weißlich vnd mannlich ohn einigen Verzug den Krieg zu Wasser fürnimbt/ (welches der großmächtigist Gott / der versprochen Trew vnnd Glaub/ die gute gelegene Zeit / der herrliche Rhum vnnd Lob deß Otthomannischen Geschlechts/ vnd das Heyl seines Reichs zum höchsten erfordern) so wurde dem hochmütigen Spanier vnd verlognen

logenen Bapst / vnnd jhrem Anhang / nit allein jhre Hoffnung deß Sigs / die sie jhnen vorlängst eingebildet / gäntzlich fehlen / sondern sie wurden auch jhres freuentlichen Fürnemmens / billiche Straff empfangen.

Dieweil allein Gott / der die seinen beschirmet / dise Abgötterer durch vns also straffen wurde / auff daß die jenigē / so leben / auß jrem Exempel bekehrt werden / vnnd mit vns den wahren Gott ehren / Euch aber / die jhr vmb seiner Glory vnd Herrligkeit willen streitet / wirdt er mit Sig vnd allerley Gütern reichlich begaben.

Gleichßfals hat an jetzo erst auff ein newes *Magister* Alexander Vzinger / Predicant zu Schmalkalden / im Buch wider die Catholische Francken / disen der Lutherischē / Caluinischē Hertzen / Gemüth / Gunst / Huldschafft vnd bereiten Willen erkläret / da er also schreibt: Wañ ich rathen söll / der eintweder bey den Türcken oder Ketzern wohnen müste / oder aber vnder den Papisten seyn / ob sie jhn auch schon so wol als jene bey seinem Glauben vnd Gewissen bleiben lassen / so wüste ich bey meinem Ayd in Eyl nit / welches ich jhn solt heissen wählen / wann ichs aber mit Fleyß erwogen hätte / vnd bedächte / so müst ich sagen / beydes / bey den Türcken vnd Ketzern wär es sicherer (der geistlichen Gefahr halben) als eben bey den Papisten.

Also hat es dem Höllischen Tracken dem Teuffel für gut angesehen / daß er erstlich durch Luthers Lehr / den Türcken zu Lob vnd Preyß bey den Christen befördert / alßdann durch das verfluchte Caluinische Wesen / auch deß Türcken Glauben vnd Gottlosigkeit mit der Christlichen Religion vereinigen / vnd endtlich das Christenthumb mit Gut vnd Blut / mit Haut vnd Har / Gewalt vnd Macht / mit Religion vnd Glauben / inn deß Türcken Rachen / vnder sein Tyranney / zu seinem vnd deß Teuffels abgöttischen vnnd verdamblichen Alcaron bringen möchte. Hebt auff ewere Augen jhr fromme Teutschen / vnd nemmet wahr ewer äusserst Verderben an Seel / Ehr / Leib vnd Blut.

VIII. Luthers Lästerung deß Gesatzs Gottes.

IHR Lästerer vnd Schänder deß Gesatzs Gottes / wo stehets geschriben? Daß das Gesatz Gottes nichts anders sey / dann ein Grundtsuppen aller Verzweyfflung vnnd Gottslästerung / seytemal es nichts thun kan / dann die Sünde mehren / das Gewissen verklagē / schröcken / drowē mit ewiger Straff. Da köndt nichts

anders

anders folgen dann Verzagen/ Verzweyfflen/ Gottslästern/ wie Luther/ *Tom. 1.* in der Außlegung deß 4. Cap zun Gal. *fol. 215.* vnd jhr sampt jhme schreibet vnd lehret. Vnd *Tom. 1. Latino VVittemb.* durch Johannem Lufft/ in 58. *in dispu. de cœna magna, habita, & Anno 37. impressa fol. 400. pag. 2. Lex non est digna vt vocetur verbum Dei,* Das Gesatz ist nit würdig/ daß es Gottes Wort soll genennet werden. Vnd daselbst: *Decalogus,* das ist/ Die zehen Gebott gehören auff das Rathhauß/ vnnd nit auff den Predigstul. Vnd: Wir sollen nit die Menschen bereyten zum Euangelio/ durch die Predig deß Gesatzs. Vnnd: Petrus hat Christliche Freyheit nit gewust/ sein Spruch/ 2. *Epist. cap. 1. Certam facientes vocationem vestram per bona opera,* tauget nichts/ Vnnd: Alßbaldt du gedenckst/ so vnd so solt es in der Christenheit zugehen/ es sollen feine erbare/ züchtige/ heilige/ keusche Leut seyn/ so hast du deß Euangeliums schon gefehlt/ Luce am 6. Capitel. Vnd in der ersten vnd andern Predig am Auffahrtstag/ inn der Kirchenpostill/ Das Euangelium kan nit leiden/ daß man predige von Wercken/ wie gut vnd groß sie jmmer seyn können. Vnd im Buch *De captiuit. Babylonica,* Wañ ein Christenmensch gleich wolte/ so könne er doch sein Seligkeit durch kein Sünde/ wie schwer vñ groß sie jmmer ist/ verlieren/ er wolt dann nit glauben/ kein Sünd verdamme jhn/ dann allein der Vnglaub. Vnd in *Assert. art. 32.* vnd im Psalmbüchlein: Alle gute Werck seynd Sünde. Vnnd im Psal. 5. Halte dich diser Regel/ wo die H. Schrifft gebeut ein guts Werck zuthun/ so verstehe es also/ daß dir die Schrifft verbiete gutes zuthun. Vnd in *Assert. 36.* Alles was da geschicht/ das muß also auß vnuermeydlicher Noth geschehen. Vnnd in der Babylonischen Gefängnuß. Die Christen seynd von allen Gesätzen frey/ vnd kan jnen mit keinen Rechten/ weder von Engeln noch Menschen/ ein einiges Gesatz/ wider jren Willen aufferlegt werdẽ. Vnd in der Haußpostill zu Jhena getruckt/ vber das Euangelium am Sontag Judica: Wo in der Schrifft stehet von Haltung der Gebott Gottes/ muß man solchs verstehn vom Glauben/ als wann Christus sagt/ Johan. 8. Warlich/ warlich/ sag ich euch/ so jemand mein Wort wirdt halten/ der wirdt den Todt nit sehen ewigklich/ soll man disen Spruch also verstehen: Warlich/ warlich/ sag ich euch/ so jemand allein wirdt glauben/ der wirdt den Todt nit sehen ewigklich. Vnnd vber das 3. Cap. der Epistel S. Pauli an die Galat. Wann Christus sa-

get/Thu das/so wirst du leben/ Oder wilt du eingehen inn das Leben/so halt die Gebott/ vnd dergleichen: So nimme dise Wort von Christo nur für Schertzwort auff/ vnd ironicè, als wann er spöttlicher vnd hönischer Weiß sagen wolt: Ja thu es/morgen frü wirst du es thun/ vnd Gottes Gebott halten können.

IX. **Luther setzt Christi Lehr vnnd der Apostel auff die Seyten/ vnd nimmet Teuffelslehr darfür an.**

IHr Teuffels Discipel vnd Schüler / wo stehets geschriben? Daß jr Christi deß Herrn/seiner lieben Aposteln/vnd der gantzen vralten Christenheit Lehr/hindan vnd beseyts setzen/ vñ deß Teuffels schändtliche Lehr vnd Disciplin darfür annemmen/ vnd euch darzu bekennen solt/wie Luther vnd jhr thut/als offt er vnd jhr die heilige Meß lästert/die gute Werck schändet/ die Anrüffung vnnd Fürbitt der Heiligen Gottes verspottet/vnd die Priesterliche Weyhe vñ Salbung verlachet vnd verachtet /Wie sich dann der Luther selbst im Buch von der Winckelmeß vnd Pfaffenweyhe/am 480. Blat/berhümet/daß er/wie jhr sampt jhme/ dise Lehr wider die heilige Meß/wider die Anrüffung der Heiligen/wider gute Werck/wider die Priesterliche Weyhe/ von dem Teuffel inn der Disputation empfangen vnnd vberkommen/ wie an dem selbigen Orth bey dem Luther außführlich zusehen vnd zulesen.

X. **Luther ist deß Teuffels guter Freund.**

IHr deß leydigen Teuffels wolgewegene Freund vñ Diener/wo stehets geschriben? Daß jhr vnnd Luther lieber sollet durch den Teuffel/als durch den Keyser sterben/wie Aurifaber Tit. Vom Teuffel vnd seinen Wercken/vom Luther schreibt/daß er Luther also geredt: Jch wil lieber durch den Teuffel/dann durch den Keyser sterben/so stirb ich doch durch einen grossen Herrn.

XI. **Luther lästert die getrewen Diener Gottes.**

IHr Schänder vnnd Lästerer der heiligen vnnd trewen Diener Gottes/wo stehets geschriben? Daß jhr Moysen den hochheiligen/trewen/vnd thewren Diener Gottes / einen ärgisten Ketzer/verbannten/ vnd verdampten Menschen/ der noch ärger sey

dann

dann der Bapst/ vnd der Teuffel selbst/ schänden vnnd lästern solt/ Als jhn Luther Tom.1. in der Außlegung deß 4. Cap. an die Gala. fol. 215. also schänden thut. Vnd *Tom.1. Latino VVittenb. per Ioannem* Lufft 1558. *in disput. de cœna magna habita, & impressa Anno* 1537. *fol.* 400. *pag.* 2. also: Alle die mit Moysē vmbgehen / müssen zum Teuffel fahrē/ An Galgen mit Moyse.

Luther schreibt Gottloß/ grob/ säwisch/ vnnd vnsäuberlich/ von Gott/ Engeln/ Patriarchen vnnd Propheten. XII.

Ihr Gottlose/ grobe/ säwische/ vnsaubere/ schamblose Vnfläter/ wo stehets geschriben? Daß ewer Luther vnd jhr von Gott/ seinen lieben Engeln/ heiligen Patriarchen / vnnd Propheten so Gottloß/ grob/ säwisch/ vnsauberlich/ schambloß reden / predigen vnnd schreiben solt/ wie Luther im Buch/ genant von Juden vnnd jhren Lugen/ Tom. 5. Wittemb. gedruckt/ Anno 1545. fol. 479. also: Meinst du es sey ein solch schlecht Ding vmb einen Juden? Gott im Himmel/ vnnd alle Engel müssen lachen/ wann sie einen Juden hören ein Furtz lassen. Vnnd hernacher schreibt Luther: Hab ich dir nicht droben gesagt/ das ein Jud ein solch edel/ thewre Kleynod ist/ wañ einer ein Pomp läst/ so tantzet Gott vnd alle Engel / vnnd wann er gleich gröber thät. Vnd in Tischreden/ Titulo/ von Patriarchen vnd Propheten/ Cap. 49. Job hat vil Anfechtung gehabt/ auch von seinen Freunden / die haben jhm hart zugesetzt / darumb stehet im Text/ daß jhn die Freunde vberfallen haben / denen er auch antwort: Ich weiß/ daß ich kein Ehebrecher/ Mörder noch Dieb bin. Da er das sagte/ ergrimmeten sie erst wider jhn / vnnd plageten jhn wol/ er aber ließ sie jmmer hinwaschen/ vnd schwig still darzu / als wolt er sagen/ leckt mich im Rucken.

Luther lehret/ daß der Teuffel die Sacramenten außspenden möge. XIII.

Ihr Teuffels vnd Baals Pfaffen/ wo stehets geschriben? Daß der Teuffel möchte / wann er nur wolte/ tauffen/ absoluiern/ consecrieren/ den wahren Leib/ vnd das wahre Blut Christi reichen/ Wir auch also bekennen müssen/ daß er der Teuffel/ die Sacrament recht gereicht/ dann man nicht ansehen muß die Personen/ sie seyn beruffen oder vnberuffen/ geweyhet oder vngeweyhet/

het/ der Teuffel oder sein Mutter. Wie solchs alles Luther / Tom. 7. Wittenberg. fol. 455. im Buch von der Winckelmeß vnnd Pfaffenweyhe schreibt.

XIIII. ## Luther gebraucht die Aufferstehung Christi schändtlich.

Ihr verzweiffelte Teuffels Lehrer/ wo stehets geschriben? Daß jhr die Aufferstehung Christi vnsers lieben Herrn/ so schändtlich gebrauchen/ vnd darmit den Teuffel zu trotzen vermeynen solt/ wie ewer stinckender Prophet Luther euch fürschreibet/ da er inn der Außlegung deß 15. Cap. der 1. Epist. an die Corinther Tom. 1. Wittenb. getruckt/ Anno 1556. fol. 373. also schreibt: Auff Christi Aufferstehung trotzen wir/ vnd spotten deß Teuffels darzu/ vnd sagen: Weil du ja so lustig bist vns Christen zu fressen/ vnd meinest ein jeglich Bißlin zu kriegen/ so würge vnd schlachte/ brathe/ vnd friß vns mit Haut vnnd Haar/ heb aber hinden an/ so hast du Senff vnnd Salsen zuuor.

XV. ## Luther legt das Euangelium Christi vnflätig auß.

Ihr vnflätige Außleger deß Euangelij Christi/ wo stehets geschrieben? Daß jhr das Euangelium Joan. am 3. für ewer Gemeyn so vnflätig außleget/ wie Luther in der Haußpostill/ zu Jena/ durch Christian Rödinger im 1559. Jar getruckt/ in der ersten Predig vber das Euangelium Joan. 3. am Pfingstmontag/ fol. 259. geschriben: Kein Sünde ist mehr inn der Welt/ dann der Vnglaub/ andere Sünde in der Welt/ seyn Herr Simans Sünd/ als wann mein Hänsigen vnd Lengen in den Winckel scheist/ deß lachet man/ als sey es wol gethan/ also machet auch der Glaube/ daß vnser Dreck nicht stincket für Gott. Summa summarum/ an den Eingebornen Sohn Gottes nicht glauben/ das ist allein die Sünde inn der Welt.

Luthers schändliche Lehr wider deß Teuffels Anfechtung. XVI.

Ihr vngeschickte vnnd vngelehrte Esel / wo stehets geschriben? Daß jhr vnnd Luther wider die Anfechtung deß Teuffels also streitten vnnd zum Teuffel sagen solt: Wolan Teuffel / laß mich vngeheyet / ich kan jetzt nicht deinen Gedancken warten / ich muß reitten / fahren / essen / trincken / diß oder das thun / vnnd / ich muß jetzund frölich seyn / komm morgen wider / vnd was ich dann sonst köndt fürnemmen / als spilen / vnnd dergleichen / damit jhr solche Gedancken nur frey vnnd wol verachtet / vnnd vonn euch weiset / auch mit groben vnhöfflichen Worten / als lieber Teuffel / kompstu mehr so leck mich im Arß / ich kan jetzt nicht mit dir vmbgehen. Wie Luther im Buch / Etliche Trost-schrifften vnnd Predigen / fur die so inn Todts oder ander Noth vnnd Anfechtung seyn / vnnd jhr sampt jhme lehret vnnd schreibet.

Vnnd Titulo. Von Anfechtung vnnd Versuchung / am sechs vnnd zwantzigsten Cap. also: Die beste Artzney wider die Anfechtung ist / daß du deine Gedancken daruon abwendest / das ist / redest vonn andern Dingen / vonn Marcolpho / Eulenspiegel / vnnd dergleichen lächerlichen Bossen / so sich gar nichts zu solchen Händlen weder reimen noch dienen. Vnnd in Tischreden / Titul. Von Anfechtung vnd Versuchung / am sechs vnd zwantzigsten Cap. am zweyhundert zwey vnnd zwantzigsten Blat. Wann der Teuffel zu Nachts zu mir kommet / mich zu plagen / so geb ich jhme dise Antwort: Teuffel / ich hab noch eine Sünde gethan / die stehet nicht inn deinem Register / Ich hab inn die Hosen geschmissen / häng es an den Halß / vnnd wisch das Maul daran / Vnnd wann er nun weitter anhält / dringet hart / vnnd klaget mich an / als einen armen Sünder / so verachte vnnd verspotte ich jhn / vnnd spreche: *Sancte Sathana, ora pro me*, Lieber Teuffel / bitt für mich: vnnd so du mich wilst fromm machen / so sag ich dir / *merdice* (Scheisser) *cura teipsum* Artzt hilff dir selbst.

Luthers

XVII. ## Luthers Propheceyung/ daß man seinen Mist anbetten würde.

Ihr stinckende Euangelisten vnd Prophetē/ wo stehets geschribē? Daß man deß Luthers stinckenden Mist anbetten vnnd für Pisem halten werde: wie Aurifaber in Tischreden/ Tit. Von Fürsten vnd Herrn also schreibt: Doctor Martin Luther sagte: Wolan es wirdt anderst werden mit den Nachkommenden/ wir ligen jetzo in paroxismo/ vnd das Fieber schüttet vns/ sie werden vns so lang drucken/ biß wir vns beschmeissen/ darnach werden sie vnsern Mist anbetten/ vnnd für Pisem halten/ sie wöllen vnser gantz loß seyn/ so wären wir gern von jhnen/ wir seynd wol zu scheiden/ wie ein reiffer Vnflat/ vnd ein weit Kunstloch/ dardurch er gehet.

XVIII. ## Luther schändet die heilige Ehe.

Ihr Schmäher deß heiligen Standts der Ehe/ wo stehets geschriben? Daß jhr den heiligen Ehestand den äusserlichen vnnd weltlichen Wesen/ ja gar den Heydnischen vnd andern groben weltlichen Dingen vergleichet. Dann also lehret jhr mit ewerm Luther Tom. 6. Wittenberg. von Ehlichen Sachen/ fol. 257. pag. 1. Es kan ja niemandt laugnen/ daß die Eh ein äusserlich weltlich Ding ist/ wie andere weltliche Handthierung. Wie ich nun mag mit einem Heyden/ Juden/ Türcken/ Ketzer/ essen/ trincken/ schlaffen/ gehn/ reitten/ kauffen/ reden/ vnd handlen/ also mag ich auch mit jhme Ehlich werden/ vnd bleiben.

XIX. ## Luther erlaubt den Ordensleuten/ eine/ zwo/ oder drey Huren.

Ihr ehrlose vñ vnuerschämbte Hurenbuben/ wo stehets geschribē? Daß jhr mit ewerm vnreinem Vogel dem Luther/ hundert tausend vnnd noch mehr Concilien zu Trotz/ den Geistlichen Ordensleuten/ eine/ zwo/ oder drey Huren/ lieber erlaubet/ rath/ vnd zugebt/ als wann sie nach Beschluß der Concilien (im Fall es beschehe) ehelich würden. Gleich als wann bey euch mehr Gewalts vnd Machts/ dises oder jeniges zuerlauben wäre/ als bey hundert tausend Concilien/ Wie ewer Luther/ Tom. 6. Wittemberg. im Buch an die Herrn Teutschen Ordens/ fol. 244. schreibet. Vnnd daselbst pag. 2. schreibt Luther ferrner: Wieuil meinst du/ daß der geringere Sünde thut/

thut/vnnd Gottes Gnaden näher sey/der ein Hürlein hat/dann der ein solch Eheweib nimbt. Pfuy dich Vnflat Luther.

Ihr Eheschänder vnd Ehebrecher/wo stehts geschriben/Daß gut wäre/daß das Gesätz Moysi von dē Scheidbriefen vnder die Christen käme/wie Luther Tom.2.fol.16. Anno 1525. Titulo/Wider die Himmlischen Propheten schreibt. Vnnd/Daß nicht verbotten sey/daß ein Mann mehr dann ein Weib dörffe haben? Wie Luther am selben Orth Anno im 1528. geschriben.

Vnnd wo stehets widerumb geschriben/jhr Mägd vnnd Diernschänder/was Luther Tom.6.Witten.fol.172.im Buch vom Ehlichē Leben schreibet? Wann ein Weib etwan jhren Mann die Eheliche Pflicht nicht zalen wil/ꝛc.hie ist Zeit (spricht Luther der Vnflat) daß der Mann sage/wilst du nicht/so wil ich ein andere/will die Fraw nicht/so komme die Magd/Vnd/Daß man dem Heydnischen Exempel deß Assueri nach/ein andere Hester/das ist/ein anders Weib/für die Vasti/das ist/für das rechte Weib hero solte nemmen.

Luther erlaubt Blutschand. XX.

IHr Blutschänder/wo stehets geschriben? Daß Blutschandt recht sey/wie Luther Tom.7.fol.168.im Buch vom ehlichen Leben/vnnd jhr sampt jhme lernet also:

Wann ein Weib vonn jhrem vndüchtigen Mann nicht kan fruchtbar werden/so sol sie zu einen andern gehen/oder mit jhres Manns Freundt vnd Bruder zuhalten/vnd Frucht bringen. Pfuy der Schand/daher höret man vnder den Lutherischen so vil Sünd vnd Schand/so vil zuhaltens vnd vnehrlichen Fruchtbringens.

Luther lehret/daß ein Christlicher Bischoff/eine/oder mehr Weiber auff einmal haben möge. XXI.

IHr leichtfertige Buben/vnreine Esel/Säw vnd Schwein/wo stehets geschriben? Daß der heilig Apostel Paulus mit den Worten 1. Timoth.3. Der Bischoff sol eines Weibs Mann sein/allen Christlichen Bischouen nicht allein eine/sondern mehr Weiber/so wol mit einander/als nach einander erlaubt habe/wie Luther in *Propositionibus de Digamia*, vnd jhr sampt jhme lernen thut/Pfuy euch jhr stinckende Böck/vnd geil Waldesel.

XXII. **Item/ Daß ein anderer Mann auch mehr als ein Weib haben kan.**

Ja wo stehets weitter geschriben? Was Luther Tom. 4. Jhenen. vber das 16. Cap. deß 1. Buchs Moysi/ vñ jr sampt jhm schreibt: Es ist nicht wider das Euangelium/ wann gleich ein Mañ einest/ vnd mit einander/ mehr weder ein Eheweib habe/ Es sey nit böß/ Abraham vnd Jacobs/ die vil Weiber gehabt/ Exempel nach zufolgen. Item/ Daß ein beweibter Christ seines verstorbnen Bruders Weib auch heimbführen/ vnnd für ein Eheweib halten/ vnnd dem gestorbnen Bruder den Samen erwecken möge/ wie Luther in seiner Disputation Tom. 1. latino Wittenb. vnd jhr sampt jhm lernet/ Pfuy Vnfläter/ pfuy Blutschänder/ pfuy Esel. Darumben hört man so vil grobe Sünd vnd Schand vberal im Teutschland/ daß jetzt diser Lutheraner/ jetzt jener den Samen dises vnnd jenes Manns erwecken thut.

XXIII. **Luther lehret/ wann eines Weib nicht wolt consentiern/ daß er ein Predicant wäre/ so möge er eine andere nemmen.**

Wo stehets widerumb geschriben? Daß ein Lutherischer Schulmeister darff bey leben seines Eheweibs/ wann sie nit wil consentiern vnd verwilligen/ daß er ein Predicant werden möcht/ ein anders Eheweib nemmen/ vnd das erste fahren lassen/ wie Luther solches gerahten/ Als Aurifaber in Tischreden/ von Ehesachen vnnd Fählen/ schreibt: Daß ein Schulmeister zu Franckfurt gewest/ ein gelehrter Gottseliger Mann/ der hätte sein Hertz gewendet auff die Theologey/ vnd etlichmal geprediget/ mit grosser Verwunderung der Zuhörer/ zu letzt war er zum Diacon Ampt beruffen/ Aber sein Weib/ so ein hoffärtigen Geist vnnd Muth hätte/ wolte keins Wegs darein willigen/ sagte/ sie wolte keinen Pfaffen haben. Da ward schlecht gefragt/ was dem Mann zu thun wäre/ ob er das Weib oder das Predigampt verlassen soll. Hierauff sagt Doctor Luther: Jch spräche zu jhr/ wann sie mein Weib wäre/ Wilt du mir folgen/ so sag bald Nein oder Ja/ Wann sie spreche Nein/ so wolt ich so bald ein andere nemmen/ vnnd dise fahren lassen. Bißher Aurifaber. Wie kan aber ein Mann zwey lebendige Weiber mit einander haben? Sag Esel Luther/ sag Esel Aurifaber/ sag Esel Heerbrandt/ Esel alle Württenbergische Theologen.

Luther erlaubt / wann ein Ehmann einem andern seine Tochter geschändet / so mag er solche zu seinem vorigen Weib auch nemmen. XXIIII.

WO stehets abermal geschriben? Daß ein Ehemañ der einem andern sein Tochter geschändet / vnder den Christen / könne gezwungen werden / die geschwächte Tochter zu seiner Ehefrawen / auch zur Ehe zu nemmen / wie Luther *Tom. 5. VVittenb. germ.* Im Vnderricht / wie Moyses Bücher zu lesen / vnd jr samt jhme schreibet.

Item mehr: Daß der Spruch / da Christus sagt / Matth. 19. Im Anfang war es nicht also: Vñ da Paulus zun Corinthern schreibet: Ein jeglicher hab sein Weib / vnnd ein jegliche jhren Mann / nicht starck gnug schliessen / daß ein Mann nicht mehr weder ein Eheweib zu einer Zeit haben sol.

Luther hat seine Kete von Bora zuuor beschlaffen / ehe er Hochzeit mit jhr gehalten. XXV.

IHr boßhaffte vnkeusche Buben / wo habt jhr auch gelesen / Daß jhr ewere Bräut vnd Weiber zuuor beschlaffen vnnd vnehren solt / ehe jhr Hochzeit mit jhnen haltet / wie andere mehr / vnnd fürnemblich ewer Mann Gottes Doctor Martin Luther solches gethan / vnd zuuor sein Keta von Bora sacrilegisch geschändet / ehe vnnd zuuor als er Hochzeit mit jhr gehalten / wie jhr tolle Esel selbst solches / zu entdecken ewer grosse Büberey / trucken habt lassen / in den vier Ladschrifften Luthers / *Tom. 3. Ienensi germ.* Also zieret vnnd ehret jhr mit ewerm Luther den heiligen Ehestand.

Ihr schreibt gleichwol / daß jenige Bräutigam vnnd Bräut / die jhrer Ehren nicht erwartet / vonn der Oberkeit nicht sollen zugelassen werden / daß sie öffentlichen Kirchengang halten möchten / sonder sollen ohne Seittenspil / vnnd die Braut mit bedecktem Haupt / bey der Vesper zusammen geben werden / wie in Matthesio vnd ewern Oesterreichischen Agend zu lesen. Aber solche Ordnung müssen nur die gemeynen Leut bey euch thun / Ihr aber Predicautzen / vnd jenige bey euch / so für dem gemeynẽ Mann geschorn seyn / fragt nach disem Menschentand vnd Satzung nichts / hawet forthin mit Drumbl vñ Pfeiffen gen

Kirchen/ob schon Zucht vnd Erbarkeit zu tausend mal gebogen/gar zerbrochen/vnd vbertretten worden. Ihr thut nicht allein solches/sonder dörfft auch ewere geschändte vnd schwangere Töchter für reine vnd keusche Jungfrawen vnd Mägdlein einander verheyrathen/ wie allhie in der Steyrmarck beschehen/Da einer ewers Handwercks/den ich *honoris causa*,vnbenant lasse/ sein Tochter auch einem Predicanten verheyrat/vnd als die gut Jungfraw Braut/vil vor der Zeit/ein wol proporcioniertes vnnd zeitiges Kindlein geboren/ Ist der gut betrogene Bräutgam/zu seinem Herrn Schwäher lauffend kom̃en/ sich der gar vor der Zeit beschehẽ Niderkunfft hoch beschwert/vñ gesagt/es wäre wider Aristotelem vnd gantze Philosophey/ daß ein Jungfraw nur sechs Monat tragen/vnd ein zeitiges Kind gebären sol. Darauff jhme Herr Schwäher mit zornigem Maul geantwort/ vnnd gesagt: Mach mir nit vil Mäuß mit diser Sachen/zum Teuffel mit deiner Philosophia/ ich hab dir ein heiliges Mensch gegeben/Wilt du Gott Zil vnnd Maß fürschreiben? Ist er nit Allmächtig? Der auß einem vnzeitigen Kind ein zeitiges machen kan? Welches er dann an jetzo an meiner Tochter deinem Weib erwiesen/deß du dann festigklich glauben/vñ darfür Gott loben vnd dancken solst/vnd müsset also Gott die Schuld/ vnd der gut gewest Bräutigam die Khu vnd das Kalb haben/ müsset auch also der gut Aristoteles/sampt seiner *naturali Philosophia* von freyen Stucken Lutherisch werden.

XXVI. Luther vnnd seine Predicanten lehren ein Ding/daß sie selbst nicht glauben vnd halten.

Ihr falsche vnd verzweiffelte Lutherische Predicanten/ wo stehets geschriben? Daß jhr solt etwas lehren vnnd predigen/ daß jhr selbst nicht halt vnd glaubt/ wie Matthesius inn der zwölfften Predig von Luther vnd Anthonio Musa/ Pfarrer zu Rochlitz/also schribet. M. Anthonius Musa sagte mir/ er hätte den D. Martin Luther einmals gefragt/vnd hertzlich geklaget/ er köndte selbst nicht glauben/was er andern predigte. Gott sey Lob vnd Danck/hab Luther geantwortet/daß es andern Leuten auch also gehet/ich meinet/mir wäre allein also: Dises Trosts köndte Musa sein Lebtag nicht vergessen.

Die Lutherischen Theologen vnd Predicanten zueygnen der Menschheit/ was der Gottheit allein zugehöret. XXVII.

IHR Heydnische vnd abgöttische Ketzer/wo stehets geschriben? Daß die Allmächtigkeit/aller Sachē Wissenheit/ Allenthalbenheit/vnd andere der Göttlichen Natur *proprieteten* vnd Eygenschafften / der menschlichen Natur zulegen vnnd zumessen soll? Wie jhr solches in der Vorred dises Buchs/so jhr wider *Bellarminum* vnd *Hansonium* geschriben/vnnd auch im Concordibuch/ *pagina* 731. vnd 745. thut.

Item/was der Menschheit zugehöret / das eygnen sie der Gottheit zu. XXVIII.

IHr verdampte Gottslästerer/verbannte Juden/vngeschicktere dann Esel vnd Rind/Wo stehets geschribē? daß man Sterbligkeit/Leidligkeit/Vnderthänigkeit/vnnd dergleichen/der menschlichen Natur *attributa* vnd Eygenschafften/der Göttlichen Natur zueygnen vnd zulegen soll/wie jhr solches in disem ewerm Buch/*pag.* 738. thut.

Der Lutherischen Predicanten falsche Lehr vom heiligen Sacramet deß Altars. XXIX.

G*Enimina viperarum*, Jhr vergiffte Natterzucht/wo stehets geschriben in der heiligen Schrifft? Daß Christus im hochwirdigen Sacrament deß Altars/*in pano, cum pane, sub pane,* In dem Brot/mit dem Brot/vnder dem Brot sey / wie jhr hin vnnd wider inn ewern Schrifften/Predigen vnd Lehren gottslästerlich ist außgebt.

Luther vnd seine Predicanten nennen einerley Gestalt deß heiligen Sacraments deß Altars / ein Mäuß vnd Katzenmahl. XXX.

SAget her/weyset her/zeyget an jhr gottslästerlichste Mäuß vnnd Katzenwirth/wo stehets geschriben? Daß einerley Gestalt deß hochwirdigen Sacraments deß Fronleychnams vnsers Erlösers Jesu Christi / ein Katzenmal vnd ein Mäußmal ist? Wie Luther

in der Haußpostill/ inn der Außlegung deß Euangelij am ersten Sontag Trinitatis/ vnd jhr sampt jhme also gottloß lehret vnnd schreibt: Dann sie (verstehe die Papisten) verdam̃en vnd verfolgen vns darumb/daß wir nit wöllen Mäuß vnd Ratzen auß vnns machen lassen / die vngetruncken essen / oder nur die einige Gestalt nemmen wöllen.

Ich frag ewer grosse Gottlosigkeit: Ob das Osterlämblein / so Gott *Exod.* 12. Cap. dem Volck Israel zuessen gebotten/ein Mäußmal oder Ratzenmal gewest sey?

Was ist *Man* oder *Manna* gewest? Welches sonst ein Schancknuß oder Gab bedeut/vnd Gott den Israelitern in der Wüsten/ *Exod.* 16. Cap. von Himmel herab zu einer Speyß/so inn der Gemeyn Himmelbrot genennet wirdt/gegeben hat/Daruon auch *Num.* 11. vnnd 16. Cap. vnd im 77. Psal. geschriben stehet. Ist dann solch Himmelbrot ein Mäuß oder Ratzenmal gewest? Hat dañ Gott ein Ratzenmal oder Mäußmal vonn Himmel herab gegeben? Oder habens Ratzen vnnd Mäuß/vnd nit Menschen geessen?

Sage an du Gottlosigkeit / Ob Christus vnser lieber Herr vnnd Heyland ein Mäuß vnd Ratzenmal gegeben? da er Matthei am 14. Capit. die fünff tausend Männer/ausser der Weiber vnd Kinder / mit fünff Gerstenbrot vnd zweyen Fischen/ohn allen Nebentranck/ gespeiset hat? Item: Die vier tausend / Matth. am 15. Capitul / mit siben Brot/vnd wenig Fischen?

Wie? Ist dann jeniges Brot ein Mäuß vnnd Ratzenmal? Darvon Christus Johan. am 6. Capit. also redet: *Pater meus dat vobis panem de cælo verum*, Mein Vatter gibt euch das recht Brot vom Himmel/vnd diß ist das warhafftig Brot/das vom Himmel kompt/ vnd gibet der Welt das Leben.

Wie? Ist dann Christus selbst ein Mäuß vnd Ratzenmal? weil er daselbst Joan. am 6. spricht: *Ego sum panis vitæ, qui venit ad me, non esuriet*, Ich bin das Brot deß Lebens/wer zu mir kompt / den wirdt nit hungern.

Wie Mäußköpff? Soll dann Christus selbst Mäuß vnd Ratzenzenmal seyn? Weil er selbst widerumb spricht: *Si quis manducauerit ex hoc pane, viuet in æternum, & panis quem ego dabo, caro mea est, pro mundi vita.*

di vita, Wer von disem Brot essen wirdt / der wirdt leben in Ewigkeit / vnnd das Brot daß ich euch geben werde / ist mein Fleisch / welches ich euch geben werde für das Leben der Welt.

Jhr Höllische Mäuß vnd Ratzen / jhr fresset ja Mäuß vnnd Ratzenmal / wann jhr nach ewrem ketzerischen Gebrauch das Abendtmal vnsers Herrn halt / vnd jhr so wol als die jenigen / denē jrs reichen thut / ein bloß vnd lautters Brot / vnd kein Leib Christi / einen blossen vnnd lauttern Wein / vnd kein Blut Christi nembt / vnnd andern reichet. Dann weil jhr nit Priester seydt / vnd in den Schafstal Christi / nur als Dieb vnd Mörder eingeschlichen / so habt jhr kein Vocation / kein geistliches Ampt / kein Macht vnd Gewalt / weder zupredigen / noch vnd vil weniger sacrificiern / consecriern den wahren Leib / vnd das wahre Blut vnsers Herrn Jesu Christi auß Brot vnd Wein / ob jhr gleichwol tausendmal vñ noch tausendmal die Wort der Einsetzung darüber sprecht vnd redet / zuuerwandlen / vnd fresset also nur das blosse vnd natürliches Brot / wie die Ratzen vnd Mäuß / vnnd saufft nur den blossen natürlichen Wein / wie der Lorentz Kellner / wann er seine Augen vor dem Faß wischet / vnd treibt hierinn sampt denen / so solch Brot vnnd Wein von euch nemmen / grössere vnd erschröcklichere Abgötterey / als Türcken / Heyden / vnd alle vnglaubige Menschen / Wehe euch / wehe euch. O deß Jammers / O der frommen redlichen Teutschen.

O wie schmächlich vnd schändtlich wurd es einem Grafen / Ritter / Edelmann / oder sonst einem ehrlichen Bidermann / gefallen / wann sein Tochter sich mit einem Züchtinger / Hencker / oder Schörgen vermischen / verhudlen vnd verunehren thät. Wie vil schmählicher vnnd schändtlicher gefällt es Gott dem Allmächtigen / wann die Menschen / so Gottes Kinder vnd Töchter seynd / durch ewre ketzerische Communion / Reichung vnd Empfahung deß blossen vnnd natürlichen Brots vnd Weins / ewerer beyden lären / abgöttischen Gestalten / Abgötterey treiben / vnd sich mit euch Predicanten vnnd ewerm Großvatter / dem Höllischen Lucifer also vermischen / verhulden vnd verunehren.

Wehe euch widerumben / wehe euch.

Von

XXXI. Von Luthers Beruff vnd seiner Predicanten.

SEtzet euch zusammen ihr alle Würtenbergische / etliche Theologen / du gantze aussätzige Theologische Facultät zu Tübingē / vnnd suche mir herfür auß der Bibel / wo es geschriben stehet / oder wie reymet sichs / Daß Luther seinen Bruff vnnd Vocation zu seiner newen Lehr nichts anders vnd bessers / als mit seinem Doctor Titel (den er doch von Bäpstischen empfangen) probieren vnd beweysen möge. Dann also schreibt Matthesius in der ersten Predig von der Historien Martin Luthers / Daß er sich hiemit offt inn grossen Nöthen vnd Kämpffen getröstet / vnd auffgehalten / wann jm der Teuffel vnd Welt (also nennet Matthesius den guten Engel / vnd deß Luthers auffwachendes Gewissen) hat wöllen angst vnnd bang machen / wer es jhm befohlen? Vnd wie ers verantworten wölle? daß er ein solch Wesen in der gantzen Christenheit anrichte. Allda (sagt Matthesius) hat er sich seines ordentlichen Doctorats vnd offentlichen Befelchs vnd thewren Ayds erinnert vnd getröstet. Wie er dann solches selbst von jm bezeugt / im Buch von Winckelpredigern. Ich habs offt gesagt (schreibt Luther) vnd sag es noch / Ich wolt nit der Welt Gut nemmen für mein Doctorat / dann ich müste warlich zu letzt verzagen vnd verzweyfflen / in der grossen schweren Sachē / so auff mir ligt / wo ich sie / als ein Schleicher / hätte ohn Beruff vnd Befelch angefangen. Item / eins mals sprach Luther (wie Aurifaber schreibt in Tischreden / Von Predigern vnnd Kirchendienern) Zwar der Teuffel hätte mich offt mit disem Argument getödtet: Du bist nit beruffen / wann ich nit wär Doctor gewest.

Weil Luther aber seinen Ayd gebrochen / vonn der Catholischen Kirchen vnd Lehr / in welcher / vnd võ welcher er das Doctorat empfangen / abgefallen / die wahre vnd rechte Bibel verfälschet / Gottes Wort verkehret / erschröckliche Ketzereyen gelehret / Teuffelsrotten vnnd Secten erweckt / vnd ein solch Wesen / wie vor Augen / angerichtet / vnd geursachet / auch jhm deßwegen sein Doctorat vom Bapst vnd Römischen Kayser (wie billich) widerumb genommen worden. Wie er dann selbst / im Buch wider den falschgenandten geistlichen Standt / mit disen Worten bekennet: Wie ich dann durch Bäpstliche vnd Kayserliche Vngnad meiner Titul beraubt bin / vnd mir der Bestien Character mit so vilen Bullen ist abgewaschen / daß ich nit mehr Doctor

ctor der heiligen Schrifft/ noch etwas Bäpstlichen Creatur heissen muß/ daß ich wol so fast erschrocken bin/ als wann dem Esel der Sack entfällt/ Dañ solche Laruen mein höchste Schand vor Gott gewesen ist.

Item: Im Buch wider das Bapsthumb zu Rom/ vom Teuffel gestifftet: So leb ich D. Martinus noch neben andern mehr / der ich inn deß Bapsts Schul vnd Eselstall erzogẽ/ vnd Doctor Theologie worden.

Vnnd droben ist angezeygt worden / daß Luther sein Doctorisch Baret verwehet/verspilt/ vnnd solches der heilige Augustinus/ wegen daß Luther S. Jacobi Epistel / vnd S. Paulum nicht vergleichen hat können/gewunnen. So spantesier her du aussätzige Theologische Facultät zu Tübingen / mache mir ein hinckenden *Syllogismum* herein/ vnnd concludier auß Luthers Doctorat jetzo / daß er Luther den rechten Beruff/ darmit er sich gegen dem Teuffel/ vnd sein Gewissen in Angst vnd Nöthen schützen vnd bewahren mag/ habe. Ich wil auß der Wienerischen Theologischen Facultät mit disem *Syllogismo* also recht argumentiern vnnd concludiern: *Quicunq; dicit se ideò habere veram vocationẽ prædicandi, quia Doctor Theologiæ in Catholica & Papistica schola factus est, à qua schola postquam per hæresim defecit, doctoratuq; suo priuatus est, vocationem quoq; prædicandi, quam se ob doctoratum habere ait, amisit, & eandem vocationem se adhuc habere dicit, mentitur. Sed Lutherus dicit se ideò habere vocationem prædicandi, quia Doctor in Papistica schola sit factus, quo Doctoratu etiam, vt ipse fatetur, postquam à Catholica religione defecit, priuatus est, ac proinde prædicandi vocationem amisit: & nihilominùs se adhuc prædicandi vocationem habere dicit. Ergò Lutherus mentitur.*

Auff Teutsch also: Welcher da sagt/ daß er deßwegen den Beruff zum Predigampt habe / daß er ein Doctor in der Theologey im Bapsthumb worden/ welches Doctorats/ weil er hernach ordentlich beraubet worden/ auch keinen Beruff mehr haben kan/ der leugt. Aber Luther saget/ er hab deßwegen den rechten Beruff/ weil er im Bapsthumb Doctor worden/ welches Doctorats er hernach/ seinem selbst Anzeygen nach / ordentlich beraubt worden: derohalben er auch keinen Beruff hernach gehabt. *Ergò* Luther leugt.

Dise Argumentation werden weder die Würtenbergische Esel / noch andere Lutherische Theologen mit der *Dialectica* widerlegen können,

nen. Aber/aber/was muß Luther hernach/da er schõ seines Doctorats/ vnd *per consequens* seiner Vocation entsetzt vnnd beraubt worden/ dem Teuffel/seinem Engel/vnd seinem Gewissen/inn seiner grossen Angst vnd Noth auff die Frag? Wer hat dirs befohlē? Wer hats geheissen? (verstehe/ daß du das Lutherthumb angerichtet) antworten? Wessen muß er sich nun mehr getröstet haben? Da wirdt er gewißlich (seinem Anzeygen nach) verzagt haben/vnnd wirdt jhn der Teuffel mit seinem Argument getödtet haben. Ja freylich getödt haben/ weil er *sine crux, sine lux,* ohne Beycht/Buß vnd Communion/ hingefahren/ dann weder Mathesius/ Justus Jonas/Philippus/ noch andere/ so Leychpredigen von jhme geschriben/ vermelden/ daß er sich/nach Christlichem Gebrauch/in seinem Todtbeth mit Beycht oder Empfahūg deß hochwirdigen Sacraments deß Altars/zu dem Todt bereytet/sonder ist also von seinem Engel vberhuyet/vberrabauscht/vnd mit zuuor gesprochnē disem verzweyffleten Gebett/ *Orate pro Domino Deo nostro, & pro eius Euangelio, quia abominabilis Papa, & Concilium Tridentinum ei aduersantur,* getödtet worden/in massen er auch todt ist.

XXXII. Von einem Lutherischen Fest vnd Feyer/ so Translatio Bibliorum genennet wirdt.

VOs *Barbati Asini,* Jr Lutherische Predigcautzen/ jhr wolt JESV CHRISTI Fronleychnam zuehren/mit der Catholischen vnnd Römischen Kirchen/ daß heilige Fest deß Fronleychnams CHRISTI nit celebriern vnd halten/sonder verflucht/ schändet vnnd schmähet dasselb auffs teuffllisch. Dahero/ weil es niergend in der Bibel geschriben vnd gebotten ist: Wo stehets aber auch geschriben? Daß jhr ein Fest vnd Feyer *Translationis Bibliorū,* das ist/der Verdolmetschung ewer Lutherischen Bibel halten solt/wie Johann Pommer/ Pfarrer zu Wittenberg/solch Fest vnd Feyer eingesetzt vnd geordnet/ auch järlich begangē/So doch die Lutherische Bibel/ nach ewern Doctorn selbsten Meynung/an vil hundert Orthen schändtlich verkehrt/ falsch vnd vnrecht verdolmetschet. Darumb dann jeniger junge Doctor/ vonn welchem Mathesius/ ewer vnd deß Luthers fleissiger Anbetter/inn der 13. Predig vom Luther schreibt/recht vñ wol gethan/daß er Luthers Teutsche Bibel mit sich auff die Cantzel genommen/vnd dieselb mit Gerten

vnd

vnd Ruthen gestrichen/ vnd gesagt: Lerne es besser/ vnnd lerne es besser/ ꝛc.

Luthers Meynung von den Bischöffen vnnd geistlichen Reichsfürsten Regiment vnd Herrschafften. XXXIII.

IHR eslische Narren/ wo stehets geschriben? Daß keiner mit gutem Gewissen köndte Bischoff vnnd Fürst seyn/ zugleich/ wie Luther vnnd jhr sampt jhme leugt/ Im Buch wider den fälschgenannten Standt der Geistlichen. Ist nit Moyses ein Prophet zugleich/ vnd ein weltlicher Regent gewest/ vnnd das Ampt eines Königs verrichtet? Wie von jhme geschriben stehet/ *Deut.* 33. *Legem præcepit nobis Moyses; hæreditatem multitudinis Iacob, erit apud rectißimum Rex*, Moyses hat vns das Gesatz gebotten zum Erb der Gemeyne Jacob/ bey den Rechtgeschaffnen wirdt er König seyn/ ꝛc.

Vnd vor dem Moysen ist gewest *Melchisedech Rex Salem*, vnd *Sacerdos Dei altißimi*, ein König *Salem*, vnd ein Priester Gottes deß Allerhöchsten/ wie Genes. am 14. Capitel geschriben stehet.

Wer ist Dauid gewest? Ein Prophet vnd großmächtiger König/ 2. Reg. 23. Cap. vor jhme Samuel ein Prophet/ Priester/ vnnd weltlicher Regentherꝛ/ 1. Reg. 7. Derowegen S. Paulus denen Bischöffen von Epheso/ Actor. 20. Capit. also zuschreibet: Habt acht auff euch selbst/ vnd auff die gantze Heerde/ vber welche euch der heilige Geist zu Bischöffen ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ θεοῦ, *ad regendam Ecclesiam Dei* zuregiern die Kirch Gottes/ ꝛc. Allda ποιμαίνω, nicht allein *Pasco*, Ich weyde/ sonder auch *rego*, Ich regiere/ bedeut/ wie dann ποιμαινεὺς, *Rex*, ein König heist. Vnd Christus Johan. am. 21. Capit. spricht zu dem heiligen Petro nit allein/ βόσκε τὰ ἀρνία, *pasce agnos meos*, Weyde meine Lämblein/ sonder auch/ ποίμαινε τὰ πρόβατά μου, *rege oues meas*, Regiere meine Schäflein.

Luther verfälscht den Spruch Christi/ Reges gentium dominantur eorum, &c. XXXIV.

WEitter/ Wo stehets geschriben? jhr gottlose Verfälscher der heiligen Schrifft/ daß jhr vnd ewer Luther vnsern Bischöffen vnd Reichsfürstē zutrutz das Euangelium Christi verfälscht/ vnd den Spruch Matthei 20. Marc. 10. Luce 22. *Reges gentium dominantur*

nantur eorum, & qui potestatem habent super eos benefici vocantur, gottsläſterlich alſo verteutſchet: Die weltliche König herꝛſchen/ vnnd die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herꝛn. Wo ſtehets im Euangelio das Wort/Weltliche? Wo bleibet das Wort / Heyden? Item / das *pronomen, eis*? Ihr Gottesdieb/warumb ſetzt jhr zu dem Wort Gottes/ vnnd nembt auch daruon? Nemmet daruon / was darein gehöret / vnd ſetzt darein/was nit darinnen ſeyn ſoll: Beſcharret alſo/ vnd benaget Gottes Wort/gleich wie ein Mauß einen Käß / als wann jhr vnſerm Heyland JESV CHRISTO ſein Zungen aufflöſen/ vnd erſt auff ein newes recht reden wolt lernen.

XXXV. Luther verdumblet die Anrüffung der H. Dreyfaltigkeit vmb ſeine Nonn / die Ketha von Bora / gleich am Tag der H. Dreyfaltigkeit. Sehet Wunder jhr frommen Teutſchen / der Teuffel vnd die Welt geben dem Luther ein geſchändte Nonn zu einem Weib/an deſſen ſtatt er entgegen dem Teuffel zugefallen den Spruch 1. Joan. 5. Tres ſunt, auß ſeiner Bibel/ die Anrüffung der heiligen Dreyfaltigkeit auß der Letaney ſchnellen thut

Matthesius in der fünfften Predig vom Luther.

Luther läſt jhme am Tage der heiligẽ Dreyfaltigkeit Ketha võ Bore zum Weib geben/im 1525. ſeines Alters im 42 Jar.

WO ſtehets geſchꝛibẽ/jr Würtenbergiſche Geſellẽ? Daß Luther ein mainaydige Nonen ſein Ketha von Bora nemmen/vnd am H. Feſt der allerheiligſten Dreyfaltigkeit mit jr Hochzeit halten/vnd ſolch H. Feſt darmit ehrẽ vnd feyren/entgegen aber die Anrüffung der allerheiligſtẽ Dreyfaltigkeit auß d' *Letania* mauſen/dẽ Spruch 1. Joan. 5. *Tres ſunt, qui teſtimonia dant in cœlo, pater, verbum, & Spiritus ſanctus, & hi tres vnum ſunt*, Drey ſeynd die Zeugnuß geben im Himel / der Vatter/das Wort/ vnd der heilige Geiſt/vnd diſe drey ſeynd eins/ auß der Schrifft kratzen ſoll? Item/Daß kein lieber Ding auff Erden ſey/als Frawenlieb? Wie Aurifaber ſchreibt/ daß Luther geredt: So doch Gott das liebeſt Ding ſeyn ſoll. Item: Daß auch Luthers Ketha von Bora ein Kayſerin/vnd ein Morgenſtern zu Wittenberg. Item: Daß ſie thewerer/dann das Königreich Franckreich/ vnd der Venediger Herꝛſchafft/ſey geweſt/wie ſie Luther geneñet/als Aurifaber ſchreibet / So ſie doch nur ein aydbrüchige/von Studenten zu Wittenberg lang vmbgewältzte/Hure geweſt.

Luther

Luther legt den Paulum/ Oportet Episcopum esse vnius vxoris maritum, fälschlich auß. XXXVI.

Ihr Esel/ wo stehets geschriben? Daß auß disen deß H. Pauli Worten/ *Oportet Episcopum esse vnius vxoris maritum*, zu schliessen sey/ daß alle Mönch/ Bischoff/ Ertzbischoue/ Prelaten/ vnnd Pfaffen/ Weiber nemmen/ vnd haben sollen/ wie jhr es allwegen außleget/ so doch kein heiliger Lehrer solches vonn disen Worten jhme niemal traumen hat lassen/ so man doch weder inn der Griechischen/ noch Lateinischen/ Orientalischen vnd Occidentalischen Kirchen/ keinen Bischouen solches niemals gestattet/ so doch die heiligen zwölff Apostel/ so freylich rechte Bischoue gewest/ im Apostelampt nie geheyrat/ vnd S. Paulus der dise Wort selbst geredt vnd geschriben/ kein Weib jemals gehab/ so doch Timotheus/ Titus/ Dionysius/ Ignatius/ Cyprianus/ Basilius/ Chrysostomus/ Ambrosius/ Augustinus/ Martinus/ Nicolaus/ die nemblich rechte vñ H. Bischouen gewest/ nie geheyrat/ noch andern Bischouen zu heyraten erlaubt. Darumb die heiligen vnnd rechte Kirchenlehrer/ als *Ambros. Epist. 82. ad Ecclesiam Vercelensem. Hieron. lib. contra Iouinianum*, also: Eusebius/ Epiphanius/ Chrysostomus/ Teophilactus dise deß heiligen Pauli Wort: *Oportet Episcopum vnius vxoris esse maritum*, also deuten: *Non dicit Apostolus, eligatur Episcopus, qui ducat vnam vxorem, & filios faciat, sed, qui vnam habuerit vxorem*, Der heilige Paulus spricht nicht/ man sol erwöhlen einen Bischouen der ein Weib nemmen/ vnd Kinder zeugen sol/ sondern der nur ein Weib zuuor gehabt/ vñ kein *bigamus* oder *trigamus* ist/ vñ also müst jr Wurtẽbergische eslische Schulerbuben auch dise deß H. Pauli Wort verstehen lernen: vñ seyn wir Papisten darumb nicht Marcioniter vnd Manicheer/ dauon der heilige Augustinus schreibet/ die den Ehestandt simpliciter als ein Sünd vnd Grewel vor Gott verbotten/ dann wir es nur denen/ so im geistlichen Stand seynd/ sich gantz darein ergeben/ jhr *Votum*/ jhr Gelübd/ jhren Eyd darzu gethan/ wie von Luther vnd seiner Keta beschehen/ verbieten. Die sich einmal ohne Zwang/ Gott verlobt vnd verschworen/ sich freywillig versprochen vnnd verbunden/ keusch vnd ohne Ehe zuleben/ jhren Leib durch das Gelübd der Keuschheit vnd Profession/ Gott im Himmel consecriert/ geschenckt/ vnnd vbergeben: Aber hernach jhr *Votum* vbertretten/ jhr Gelübd zerbrochen/ jhren Eyd ge-

gefälscht/ jhre Freywilligkeit verlaugnet/ jhre Keuschheit auff ein Zaun gehenckt/ vnnd in grünen Stauden vmblauffen haben lassen / inn solcher jhres *Voti* Vbertrettung/ in jhren zerbrochnen Gelübd/ verfälschten Eyd / verlaugneten Freywilligkeit / Vnkeuschheit / Sünd vnnd Schand/ ohne Buß biß in den Todt vnnd inn die Gruben hinnein gelebt. Darumben sie den Spruch deß heiligen Pauli zum Tim. Epist. 1. am 5. *Habentes damnationem, quia primam fidem irritam fecerunt.* Sie haben die Verdambnuß / dann sie den ersten Glauben brochen haben / jetzo erfahren. Darumben (wie Aurifaber inn Tischreden/ vom Teuffel vnnd seinen Wercken schreibet) diser Spruch Pauli dem Luther auff ein Zeit grossen Schweiß außgetriben. Der Teuffel/ (sagt Luther) hat mich einmal inn dem Spruch Sanct Pauli an Timotheum recht geplagt / vnnd schier erwürget / daß mir das Hertz im Leib zerschmeltzen wolte/ dann er hielt mir für vnd klaget mich an/ Ich wäre ein Vrsach/ daß so vil Mönch vnd Nonnen wären auß den Clöstern gelauffen/ ꝛc. Vnnd name mir den Hauptarticktel vonn der Gerechtigkeit/ die vor Gott gilt/ fein auß den Augen vnnd Hertzen / daß ich nicht daran gedacht / vnnd hielt mir den Text für/ inn der ersten Epistel Timoth. am fünfften Capitel vonn den jungen Wittiben/ welche wann sie geil vnnd fürwitzig worden seynd / daß sie das Futter sticht / so wöllen sie freyen / vnnd haben jhr Vrtheil darüber/ daß sie den ersten Glauben gebrochen / vnnd ich kam auß GOTTES Gnaden inn die Disputation / von dem Gesätz / da hätt er mich bloß inn ein Winckel bracht / daß ich nirgendt kondte hinn weichen: Da war Doctor Pommer bey mir / dem hielt ich es für / der gieng mit mir auff dem Gang/ da fienge er auch an zu zweifflen vnnd wancken / dann er wuste nicht / daß mir es so hefftig angelegen war/ da erschrack ich aller erst sehr / vnnd must es darzu die gantze Nacht mit schwerem Hertzen verbeissen.

Deß andern Tages kam Doctor Pommer wider zu mir/ vnnd sprach: Ich bin recht zornig / ich habe den Text allererst recht angesehen.

Wie aber Doctor Pommer den Text angesehen/ das verschweiget Luther vnnd Aurifaber/ sondern beschliessen die History mit/ ꝛc. Es

wirde

wirdt sich aber mit dem *& cætera* nit außrichten lassen / sonder es wirdt heissen *foris canes & venefici, & impudici*. Zum Teuffel mit solchen Eydbrüchigen Mönchen / Noñen vnd Pfaffen / dann sie haben jhren ersten Glauben brochen / wie Paulus spricht.

Magister Joachim von der Heyden / in seiner Epistel an Luthers vermeyntes Eheweib / wil mit disem Spruch Pauli / die Keta von Bora zu der Buß bringen / daß sie auch den Luther fahren vnnd verlassen sol / du hast dich (spricht er) an disem Spruch Christi nichts zu behelffen / Was Gott zusammen fügt / dann euch beyde nicht Gott / sonder der Teuffel zusammen gefüget. Item: Du hast mit der Haußfrawen Loth hindersich gesehen / dein Eyd vnd Gelübd vergessen / vnd seyd beyde straffmässig / jenige Loths / du aber Luthers Weib / seyd nicht mehr dann nur ein R. von einander / der Luther hat dich betrogen vnder dem Schein der Christlichen Freyheit / darinn du vor / da du im Kloster gewesen / jetzt aber in ein fleischliche vnnd verdambliche Freyheit bracht bist worden. Du hast mit deinem ärgerlichen Exempel vil Mönch vnd Nonnen Eydbrüchig gemacht / vnder welchen jhr vil inn offentliche Schand gerathen / in gemeyn Frawenhäussern jhr Brot mit Sünden vnd Schanden gewünnen müssen / da sie dasselb sonsten in jhren reichen Klöstern kaum angesehen hätten / denen jre arme Cleydlein von Spitzbuben verkaufft / vnd versetzt / darzu von scheutzlichen Hurenbuben offt sehr geschlagen / vnnd also die ärmisten Leut worden / die jhre Fähl mit heissen Zähern beweynet / vnd im Werck erfunden / worauß Luther sie gelocket / vnd in was Jammer / Elend / Sünd vnd Schand vnder dem Schein deß offenbarten Euangelij vnnd Christlicher Freyheit er sie gebracht.

Darumben wol zu glauben / daß S. Pauli Spruch dem Luther bang gemacht / sehr geplagt / schier erwürget / jhm das Hertz im Leib zerschmeltzt / wie Aurifaber droben.

Wie es den armen neun Breckinen ergangen / die Leonhart Kop wie Tom. 6. Wittemb. zusehen / auff einmal nächtlicher Zeit / inn der Charwochen / auß dem Closter Nynicensi entführet / vnd gen Wittenberg bracht / daselbst vnder die Studenten außgetheilt / alda / aber erst

nach

nach zwey Jaren/D. Luther sein Theil bekommen/wär Wunder zu schreiben. Aber das ist närrisch/läppisch/ vnnd wercklich/daß Herr Luther dise deß Kopen Entführung/vnd jhn Kopen der Erlösung Christi/ vnd Christo vergleichet/vnd spricht: Wie Christus inn diser Charwochen vil Seelen auß der Höllen erlöst/also der Kop neun Nonnen auß dem Kercker vnd Kloster/So doch sich vil baß reimet/Christus hat inn der Charwochen vil Seelen auß der Höllen erlöst/ Leonhart Kop aber hat neun Seelen auß dem Himmel inn die Hölle zum Teuffel verführet.

XXXVII. Luther schreibt/daß man deß vnkeuschen Wesens so wenig/als essens/trinckens/ꝛc. entrahten könne.

Ihr Esel vber alle Esel/wo stehets mehr geschriben? Daß man deß vnkeuschen Wesens/ gleich so wenig entberen kan/als essens/trinckens/schneutzens/ja daß es nötiger sey dann essen/fegen/außwerffen/schlaffen/vnd wachen/ als Luther Tom. 6. Wittenb. im Buch vom Ehlichenleben/vnd jhr sampt jhme schreibt vnd lernet.

Pfuy jhr stinckende Böck/wo stehets geschriben? Daß jhr vnflätige Säw/ewer Predigampt nicht wol verrichten könnet/jhr habet dann zuuor mit Weibern bäberey vnd vnflätereу gepfleget/ wie solches ewer Manlius selbst Tom. 3. pag. 25. vonn einem Lutherischen Predicanten Monetarius genannt schreibet/der gar nicht predigen kundte/ er hät dann zuuor mit schönen Frawen/ꝛc. also reit euch der Teuffel auff seinen Kirchtag.

XXXVIII. Luther lehret/daß ein Gebott Gottes sey/ daß jeder Mensch heyrathen soll vnd muß.

Sagt ferrer/wo stehets geschriben? Daß gleich wie ein hohe Not vñ hart Gebott ist/da Gott spricht: Du solt nit tödtē/du solt nit Ehebrechē/eben so hohe Not vñ hart Gebott ists/du solt Ehlich seyn/ du solt ein Weib haben/ ein Mann haben/ꝛc. Wie Luther in der Vorred vber *Menij Oeconomiam*, vnd jhr sampt jhm schreibet vnd lehret.

Item: Daß keinem Mann möglich sey/ohne Weib/ vnd keinem Weib ohne Mann zu leben. Item/ Daß das Gelübd der Keuschheit gleich

gleich wäre/als wann einer gelobt vnnd spreche: Ich wil die Mutter Gottes werden/oder einen Himmel erschaffen/Gott wils / vnnd zwingets/der Leib erforderts/ daß man Ehlich werde / wie Luther Tom. 3. vnd jr sampt jm schreibt/ Wie vil tausend Menschen habē Keuschheit gelobt? Aber weder Mutter Gottes worden / noch einen Himmel erschaffen haben.

Vnd hat sich niemandts fast zuuerwundern/daß im Lutherthumb Vnzucht/Hurerey/Ehebruch/sehr vnd vberauß sehr grassiert vnd Vberhand genommen/Dann Luthers Bücher/Luthers Schrifften/ Luthers Predigen vnd Lehren seyn im Land/seyn vorhanden/ ligen männigklich vor Augen/darauß man solche Erbarkeit vnd Zucht thut lehren vnd lernen. Darumben weiland Hertzog Augustus inn Sachsen Anno im 78. auff die zwo *Visitationes* Anno 74. vnd 75. vnd dann Anno 77. getruckt/also im Befelch außgehen hat lassen: Wir erfahren/ daß auch Ehebruch / Hurerey/ vnnd Vnzucht/ vngeacht vnserer rechten ernsten darauff gesetzten Straffen / so wol auch der Eheleuth / ohn Vrsach vnnd vorgehende rechtmessige Loßzehlung/ leichtfertiges Verlassen/ vnd eigenthätiges Scheiden / Schwängerung vor dem Kirchgang/ vnd endlicher deß Priesters Copulation/ an allen Orthen vnserer Landen dermassen gemeyn worden/ daß ernstes Einsehens hoch vonnöhten/ ꝛc.

Wie recht aber hätten jhr Churfürstliche Gnaden gethan/wann sie die Lutherischen Bücher vnnd Geschrifften bey hencken vnnd trencken verbotten / vnnd als vil man deren hätte gehaben mögen/ auff Scheitterhauffen verbrennet / so wären solche Laster / Sünd vnnd Schand / auch füglicher auß dem Land vertriben vnnd corrigiert worden.

Luther hat das Vatter vnser nicht betten können / er hab dann darbey auch geschändet vnnd gefluchet. XXXIX.

IHr Gottslästerliche Buben / wo stehets geschriben? Daß jhr das Vatter vnser nicht betten könnet / es sey dann daß jhr auch darbey schändet vnd fluchet. Dann Luther Tom. 9. Wittenb. im Buch wider Meuchler zu Dreßden schreibet also: Ich kan nicht betten/ ich muß darbey fluchen / Sol ich sagen: Geheiliget werde

dein Name / muß ich darbey sagen: Verfluchet / verdampt / geschändet muß werden der Papisten Name. Soll ich sagen: Dein Reich komme / so muß ich darbey sagen: Verflucht / zerstöret muß werden das Bapsthumb. Soll ich sagen: Dein Will geschehe / so muß ich darbey auch sagen: Verflucht / verdampt / geschändt / vnd zu nichten müssen werden alle Gedancken vnd Anschläg der Papisten / Amen. Das ist ein schönes Lutherisches Vatter vnser / Wo stehets geschriben?

XL. Luther erdenckt ein Ketzerey vber die ander / den Papisten zu Trotz.

IHR widerspennige Ketzer / wo findet jhr in der Bibel / daß jr fürsätzlich / den Papisten vnnd alten Christen zu Trotz / ein Ketzerey vber die ander erdencken / vnd jhnen also zuschaffen vnd zuarbeiten geben solt / als Luther selbst *Tom. 1. Latino, lib. De captiuitate Babylon.* vnd jhr sampt jhm also schreibet:

Vides illius otium & chartas abundare, dabo operam vt negotium habeant scribendi copiosum, præcurram enim vt dum gloriosißimi victores de vna aliqua mea hæresi, (vt eis videtur) triumphant: ego interim nouam moliar.

XLI. Luther schreibt / man sol / dem Bapst zu Trotz / fressen / sauffen / nicht beichten / oder Sacrament empfahen.

IHR trotzige / vnbußfertige / wollüstige Fresser vnd Sauffer / wo stehets geschriben? Daß jhr dem Bapst zu Trotz / vnd wider die schöne Kirchensatzung am Freytag vnd Sambstag / wie Türcken oder Jüden thun / Fleisch fressen / zu heiligen Osterlichen Zeiten nit zur Beycht vnd Communion gehen / sonder zu solchen Zeiten / sonderlich fressen / sauffen / mutwillig / toll vnd voll seyn sollet? Wie Luther solches in seiner Kirchenpostill / vber die Epistel deß vierdten Sontags im Aduent / mit disen Worten lehret: Wañ aber (spricht er) der Bapst gebeut zubeichten / Sacrament zuempfahen / fasten / Fisch essen / vnd alle seine andere Gebott / vnd wil darauff tringẽ / man soll vnd müsse es thun / auß Gehorsam der Kirchen / so soll man nur frisch mit Füssen darein tretten / vnd eben darumb das Widerspil thun / daß er es gebotten hat. Wo bleibt aber Christus mit seinem Gebott?

Da er spricht/Matthei am 23. Capitel: Auff dem Stul Moysi sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ Darumb alles was sie euch sagen/ das haltet vnd thuts. Vnd Matth. 18. Der die Kirch nit höret/ den soll man als einen Heyden halten. Vnd Rom. 13. Ein jegkliche Seel sey vnderthan der Obrigkeit. Vnd hernach: Die aber widerstreben/ die vberkommen jhnen selbst die Verdambnuß. Item: Die Obrigkeit ist ein Diener Gottes/ der der Oberkeit widerstrebet/ der widerstrebet Gott/ etc. Wo ist allda ewer Richtschnur?

Luther deutet auß Neyd vnd Trotz den Canonem Missæ zum ärgsten. XLII.

WO/ wo stehets geschriben? Daß jhr wider ewer Wissen vnnd Gewissen den *Canonem Missæ* widersinns außlegen solt/ wie Luter *Tom. 2. Latino* Wittenb. im Buch *De abroganda Missa*, euch zum Exempel verlassen/ da er also schreibt: *Et quanquam habeam, quod pro sano sensu Canonis dicere possim, quod & aliàs feci, nunc autem non dignabor eum tali honore*, Das ist/ Wiewol ich hätte vnnd köndte den Canonem Missæ wol recht außlegen/ wie ichs dañ zuuor gethan/ Jetzt aber mag ich jhm die Ehr nit anthun/ *sed iuxta regulam Iurisperitorum verba obscurè loquentis, interpretabor contra eum, non pro eo*, Nach der Juristen Regel/ wil ich die dunckle Wort wider jhn/ (verstehe den *Canonem*) vnd nit für jhn deuten vnd außlegen/ Das danck euch aber der schwartze Teuffel in der Höllen darhinden/ jr Teufelskrämer/ also thut jhr Predicanten nit allein in disem/ sondern auch in vil andern/ daß jhr vnsere fürnembste vnnd beste Christliche Articul vnd Stücklein bey ewern Zuhörern/ wider den rechten Siñ vnd Verstandt/ vnd zum ärgsten/ wie es euch gefällig/ deutet vnd außleget/ durch welche ewre Lutherische Kunst/ jr vnser Catholische Warheit vñ rechte Sachen bey den ewrigen bißher verhaßt gemacht: Also haben auch die *Genimina viperarum* Christo dem Sohn deß Allerhöchsten gethan/ vnd seine beste vnd herrlichste Wort vnd Werck bey dem Jüdischen Volck auff das ärgest vnd vblest außgelegt.

XLIII. **Luther verlaugnet die wesentliche Verwandlung deß Brots vnd Weins inn den Leib vnd Blut Christi/ dem Bapst zu Trotz.**

WO/wo stehets widerumb geschriben? Ihr trotzige Buben/daß jr/dem Bapst zu Trotz/die *Transsubstantiation*, das ist/die wesentliche Verwandlung deß Brots vnnd Weins inn den Leib vnd Blut Christi verlaugnen solt/als Luther *Tom. 1. Ienensi*, vom Anbetten deß Sacraments also gelehrt: Wir wöllẽ dem Bapst zu Trotz halten/ daß warhafftig Brot vnnd Wein im Sacrament bleibe/ neben dem Leib vnd Blut Christi.

XLIV. **Luthers Lehr/daß man/dem Bapst zu Trotz/das heilige Sacrament deß Altars in einerley/zweyerley/ oder keinerley Gestalt reichen oder empfahen soll.**

ITem/Wo/wo stehets widerumb geschriben? Daß jr dem Bapst mehrmalen zu Trotz/beyde Gestalt deß hochwirdigen Sacraments deß Altars reichen vnd empfahen solt/als Luther *Tom. 7.* im Buch von beyderley Gestalt schreibet: Wir wöllen (sagt er) solchen Narren zu Trotz vnd zu wider / durch vnnd durch beyde Gestalt/ vnd jhr Gesätz mit Füssen tretten.

Vnd widerumb/widerumb/Wo stehets geschriben? Daß jhr widerumb/dem Bapst vnd Concilien zu Trotz/ewerm Lutherischen Volck nur eine/oder gar keine deß hochwirdigen Sacraments deß Alars zugeben solt/wie Luthers Wort lauten: Wann sich schon der Fahl begebe/daß es ein Concilium wider also einsetzt/ oder erlaubet beyde Gestalt zugeben/daß wir alßdann gleich eben darumb ehe wolten alles thun/was wir möchten/ehe wir erst auß jrem Erlauben beyde Gestalt brauchen wolten/ja vil mehr woltẽ wir das Concilium mit seinem Spruch oder Gesatz verschmähen/ vnd eintweder nur eine Gestalt/oder gar keine empfahen/Auch alle die jenigen in Bañ thun/die auß Gewalt eines solchen Conciliȳ oder Satzes beyde Gestalt brauchten.

Andere Lutherische Bossen/dem Bapst zu Trotz. XLV.

SAget weitter jhr trotzige Buben/wo stehets geschriben? Daß jhr dem Bapst zu Trotz auß keinem Kelch trincken/sonder nur auß einem Becher/oder anderm Trinckgeschirr. Item: Daß jhr dem Bapst zu Trotz/wann man das heilig Euangelium list/nach altem Gebrauch nit auffstehen/sondern sitzend das Euangelium vernemmen. Item: Dem Bapst zu Trotz ewere Baret/Hauben vnd Hüt nit rucken/noch abthun wöllet/wann man den allerheiligistẽ Namen/ JESVS/auff der Cantzel nennet/wie solches von euch Nicolaus Cancerinus/Lutherischer Superintendent/inn der Rettung der Augspurgischen Confession trutzigklich vermeldet.

Ey lieber wo hat Luther gelesen in der Bibel? was er *Tom.* 12. im Brieff von seinem Buch von der Winckelmeß/an einen guten Freund schreibet/Also nemblichen: Die Bäpstischen sollen sich ärgern vnnd stossen an mir/das wil ich/vnd ist das Buch von der Winckelmeß von mir euch darumb geschriben/der Meynũg/daß ich die Schlangen vnd böse Würmer wol reytzete vnd verbitterte.

Luther hat sein Lehr nit in Gottes Namen angefangen/wils auch nit also enden. XLVI.

WO hat Luther ferner gelesen? daß er inn einer offentlichen Disputation zu Leyptzig gesagt: Er habe die Sach mit seiner newen Lehr in Gottes Namen nit angefangen/er wöll sie auch in seinem Namen nit enden. Vnnd da man jhm fürgeworffen vnd eingeredt/er geb mit diser seiner newen Lehr dem einfältigen Volck grosse Ergernuß/hat Luther darauff geantwortet: Da schlag der Teuffel zu/daß sie sich ärgern. Wie solches der fromme Embser von jhme Luther schreibet.

Von Luthers Testament. XLVII.

WO hat Luther auch auß der heiligen Schrifft gelernet/daß er ein solch Testament vnd letzten Willen auffrichten/vnd hindersich verlassen soll? Als Mathesius inn der andern Predig von Luthers angefangener Lehr schreibet vnnd zeugt/nemblichen *Anno* 1535. wirdt Luther an seinem Leib sehr kranck/als aber die Kranckheit vberhand name/begert er/man solt jhn auß Schmalkalden führen.

vnder Wegen auff dem Wagen bescheydet vnd testiert er seinē Freunden den Predicanten/ *Odium in Papam*, Daß sie dem Bapst von Hertzen sollen häßig vnd feind seyn. Bocks grind/ wie ist das ein andächtiges Testament?

XLVIII. Von Luthers Dominus vobiscum.

IHR Predicanten sagt her/ Wo hat ewer Luther den Segen in der Bibel gelesen? Von welchem *Christophorus Irenæus* im Beschluß deß Spils von der Fraw Judith schreibet also: Lutherus pfleget auch den seinigen von Hertzen zuwünschen/ vnnd disen Segen zugeben/ Dominus vos repleat odio Papæ, Gott der Herr wöll euch mit deß Bapsts Haß vnd Neyd erfüllen. Item: Irascatur, execretur, maledicat Papæ, qui potest, Zürne/ fluche/ vermaledeye den Bapst/ wer da kan vnd mag.

Aurifaber schreibt auch/ daß Luther gesagt: Das seynd heyllose Tropffen/ die da sagen/ man soll den Bapst nit schälten/ nur flucks gescholten. Item/ Luther hab vor seinem End gesagt: Ego morior in odio Papæ, deß Böswichts. Du ketzerischer Böswicht selbst/ du bist ja nit allein in deß Bapsts/ sonder auch in deß gantzen Himmlischen Heers/ vnd aller Außerwöhlten Gottes Zorn/ Neyd vnnd Haß gestorben vnd verdorben.

XLIX. Von Luthers besten Wercken.

WO hat Luther inn der Bibel gelesen/ daß sein Zorn beste Werck seyn sollen? Dann Aurifaber schreibt/ daß Luther gesagt: Ich hab kein besser Werck/ als den Zorn vnnd Eyffer/ dann wann ich wol dichten/ schreiben/ betten vnd predigen wil/ so muß ich zornig seyn/ da erfrischet sich mein gantzes Geblüt/ mein Verstandt wirdt geschärpffet.

So ist nun in deß Luthers Bibel der Zorn das beste Werck/ Inn der Bibel Gottes aber ist der Zorn ein grosse Sünde. Darumb spricht der heilige Paulus Ephes. 4. Die Sonn soll nit vndergehen vber ewrn Zorn. Vnd widerumb daselbst: Aller Widerwillen vnd Zorn soll von euch auffgehebt werden.

Der Zorn macht/ daß einer die Warheit nit sehen vnnd erkennen mag/ wie *Cato* spricht: *Impedit ira animum, ne possit cernere verum.* Luther aber hat müssen zornig seyn/ wann er etwas gedichtet/ geschriben/

gebettet/oder geprediget/ *Ergò*, so hat er kein Warheit dichten/schreiben/betten/vnd predigen mögen.

Der heilige Paulus zun Galat. 5. setzt den Zorn vnder die Werck deß Fleisches/da er spricht: Offenbar seynd aber die Werck deß Fleisches/ als da seynd Hurerey/ Vnreinigkeit/ Vnschämigkeit/ Vnkeuschheit/ Ehre der Abgötter/ Zauberey/ Feindschafft/ Haß/ Neyd/ Zorn/ꝛc. *Ergò*, Was Luther auß Zorn gedichtet/ geschriben/ gebettet/geprediget/das ist alles auß Wercken deß Fleisches/ *per consequens*, auß Teuffelswercken. *Seneca* hat ein schönen Spruch: *Perit omne iudicium, cum res transit in affectum*, Alle rechte Vrtheil/ vnnd was recht ist/gehet zugrundt/wann ein Sach mit Zorn vnd Neyd wirdt angriffen. Vnd *Boëtius de Consola.* spricht: *Apud sapientes nullus prorsus locus odio relinquitur*, Bey den Weysen vnd Klugen ist kein Orth dem Neyd/Zorn vnnd Haß vbergelassen. Darauff mag man wol mit dem Weysen/ *Prouerb.* 10. *cap.* schliessen: *Nimius amor, & nimium odium peruerterunt iudicium*, Ein sehr grosse Lieb/vnd ein sehr grosser Neyd/ haben das Vrtheil verkehrt/Ja nemblichen verkehrt/ also/ daß Luther auß grosser Lieb der fleischlichen Wercken/ vnnd grossem Neyd gegen dem Bapst/als ein Lutherische Lehr/wie ein Gifft/ außgespeyet/ vnnd gleich als auß einem neydigen/zornigen vnd gifftigen Magen herauß geworffen.

Was die Lutherischen vonn der Consecration deß Brots vnd Weins im Abendtmal Christi halten. L.

WO hat Luther vnd Brentius in der Bibel gelesen/ daß Christi Leib vnd Blut im Nachtmal/ eh man ein einiges Wort darvon außspricht/ *per vbiquitatem* sey/vnd daß die Consecration/ welche in Wortẽ Christi stehet/durchauß nichts zur Gegenwärt wahres Leibs vnd Bluts Christi thu/wie Brentius *lib. in Recognit. fol.* 116. geschriben/Also: *Nostri, qui fatentur veram præsentiam corporis & sanguinis Christi in cœna, nisi crediderint, Christum vnà cum corpore & sanguine suo verè in cœna præsentem esse, priusquam verba cœnæ recitauerint, non video quomodo effugere queam magicam Papistarum consecrationem.* Vnsere Leut (verstehe die Lutherischen) so da glauben die Gegenwärt deß Leibs vnd Bluts Christi im Abendtmal/es sey dann daß sie glauben/Christum sampt seinem Leib vnd Blut warhafftig inn dem Abendt-

Abendtmal seyn/ eh vnd zuuor als die Wort der Einsetzūg darüber gesprochen / so sihe ich nit (spricht Brentius) wie ich die zauberische Consecration der Papisten entfliehen köndte. So dann die Wort der Einsetzung nichts thun/ warumb soll vnd muß mans dann darüber sprechen? Ist das nit ein grosser Teufflischer Glaub / vnnd verfluchte ketzerische Lehr? Müssen die heiligen Wort vnsers Herꝛen Jesu Christi/ so die Wort der Einsetzung seines letzten Abendtmals seyn/ ein zauberische Kunst der Papisten seyn? O vermaledeyte Gottlosigkeit.

Vnd haben alle Lutherischen hierauß sich zuwarnen/ weil jre Predicanten von der Consecration / vnd von den Worten der Einsetzung nichts halten/ daß sie auch weder Fleisch noch Blut vnsers Herꝛen/ weder eine/ noch zwo Gestalten von jhnen empfangen / vnd treiben hieriñ die allergrösten Abgötterey/ so jemals von Türcken/ Heyden vnnd Juden hat getriben können werden/ weil sie das blosse Brot/ vnd den blossen Wein für Leib/ Blut/ Seel/ Gottheit vnd Menschheit Christi annemmen/ vnd darfür halten.

Daher kompt es/ daß Luther in seiner Verdolmetschūg deß Wörtleins der Einsetzung deß hochwirdigen Sacraments deß Altars/ Mar. 14. ευλογήσας, *Benedicens*, vnnd Luce 22. ευλόγησε, *Benedixit*, ketzerisch verdolmetschet/ vnd nur darfür gesetzt/ Dancket/ so doch das Wörtlein ευλογέω, erste *significatio, benedico*, ich benedeye/ ist: vnd ob es wol mehr *significationes* vnnd Bedeutungen hat/ Als/ *laudo*, ich lob/ *honorificè loquor*, ich red herꝛlich/ *celebro*, ich celebrier oder begehe/ so findet man doch nindert/ weder in *Calepino*, noch sonsten/ daß etwa ein Author vnd Scribent durch das Wort ευλογέω gesagt oder verstanden wolte haben/ *gratias ago*, Ich dancke: Aber das thut der erbar Luther/ damit er die Consecrierung/ die Benedeyung/ die Verwandlūg/ die wesentliche Gegenwärt deß gantzen Jesu Christi auß dem heiligen Sacrament deß Altars bringen/ vnd hindan dringen möchte/ welches jhr Würtenbergische Theologen/ vnnd all ewere Predicanten/ auch fleissig thut / zu deß Luthers Gedächtnuß.

Vnnd das thut jhr deßwegen/ weil euch bewust/ daß jhr vngeweyhete Clamanten/ vnd gar nit Priester/ seydt/ darumben jhr auch consecriern / vnnd die Wort der Verwandlung zum Verwandlen vber das Brot vnd Wein nit sprechen köndt / jhr wisset / daß ewer Narꝛenwerck

vnd

vnnd Affenspil/ wann jhr selbst einander die Händ aufflegt/ nichts hierzu hilfft.

Dahero vnnd darumb habt jhr auch die großmächtige Lugen erdacht/weil jhr zu consecriren nicht Macht habt/vnd die Wort der Verwandlung zum Verwandlen nicht sprechen möget/daß nemblich die Niessung allein das Sacrament mache / vnnd eher der Leib vnnd das Blut Christi nicht vorhanden/allein wan es schon im Maul zwischen Zänen / oder gar im Hals darinnen ist/wo stehets aber geschriben jhr Gottslästerer? Seyn die Wort Christi nicht klar vnd lauter? Nam das Brot in die Händ/ꝛc. vñ sprach Das ist mein Leib: vñ den Kelch/ꝛc. Das ist mein Blut /vnd die Verwandlung deß Brots in den Leib / vnnd deß Weins in das Blut allbereit in Händen / alßbald die Wort der Consecration vnd Verwandlung gesprochen worden/beschehen/vnd sollen/ ewerem verlogenen Geist nach/die Wort Christi schwächer vnd krafftloser seyn/dann eines Menschen Maul/Zän vnnd Hals? Daß müst jhr inn ewere stinckende Mäuler/stinckende Zän/ stinckende Häls hinein liegen.

Auß welcher ewer verlogenen Meynung auch das erfolget / daß jr die jenigen/denen jr das Nacht oder Nichtmal reichet/ so offt jhrs jhnen reichet/grewlich bescheist vnd betrieget. Dann weil jhr das Brot vnd den Wein in ewern Händen haltet/da sagt jhr: Nimb hin/das ist der Leib Christi/Nimb hin / das ist das Blut Christi / so doch (ewerm Fürgeben nach) erst in deß Niessers Maul vnnd Hals daß Brot zum Leib/vnnd der Wein zum Blut Christi werden sol.

Diß ist nun ewer schöner Glaub vom Abendmal vnsers Herrn/ an Galgen mit solchem Glauben.

Von dem Lutherischen Priesterthumb vnd Absolution. LI.

WO stehets geschriben jhr Baalßpfaffen/Daß kein Priester im newen Testament werde gemacht/ sonder geborn / nit geweyhet/sonder geschaffen/vnd daß zugleich alle Christen Priester seyn/ vnnd gleichen Gewalt zu segnen/zu weyhen das Sacrament deß Leibs vnd Bluts Christi/vnd *per consequens* auch zu absoluiern haben. Dann also schreibt Luther im Buch an die Böhmen: Das dritt Prie-

sterliche Ampt ist segnen oder weyhen das heilige Brot vnd Wein: hie rühmen sich eines besondern Triumphs die Beschornen/ hie trotzen sie herrlich vnd sagen: Disen Gewalt hab niemand sonst/ weder Engel/ noch auch die Jungfraw vnd Mutter Gottes/doch lassen wir fahren jhr Vnsinnigkeit/vnd sagen: Daß das Ampt auch allen Christen gemeyn ist/gleich wie das Priesterthumb/ vnnd sagen das nicht darumb/daß man vns glauben müsse/ sonder bezeugen das durch die Wort vnnd Zeugnuß Christi/der also an dem Abendtessen gesprochen hat: Das thut zu meiner Gedächtnuß/ dann es wöllen auch die beschornen Papisten selbst/daß durch dise Wort/Christus habe Priester gemacht/vnnd den Gewalt zu segnen verliehen. Nun hat er disen Spruch zu allen den seinen gesagt/ die dazumal waren gegenwärtig/vnd von disem Brot vnnd Wein assen vnnd truncken/auch zu allen denen/die hernach künfftig von disem Brot vnd Wein essen vnd trincken würden/Auß dem folget/ was daselbst ist verliehen worden/das ist jhn allē verliehen worden.

Dise Narrheit haben die Böhem vnd Hussiten nicht angenommen/ auch bey sich weder finden noch erkennen mögen/ daß dise tolle vnd vnsinnige Consequentz vnd Glossa vernünfftig/ warhafftig oder Euangelisch seyn solle/vnnd angesehen/daß sie die Böhemen von der Römischen vnd Catholischen Kirchen hieuor abgefallen/darumben dann auch von euch Lutherischen Predicanten desto weniger zu halten/ weil ewer Spieß vnnd Ketzergesellen selbst/ die Böhmischen Hussiter von euch/von ewrer Weyhe/von ewern beyden lähren Gestalten/ die jedweder Hundsbub(ewerer Meynung nach) zurichten kan/vernichtigen/vnd von ewerm Abend vnnd Nichtmal gleich so vil als von jhren Kolatschen vnd *Piua* halten.

LII. Daß nach der Lehr die Lutherischen alles was auß der Tauff gekrochen/Priester/Bischoffe/vnnd Bapst sey.

WO stehets geschriben jhr Gänßprediger/ daß kleine Kinder/ Weiber/Handwercksleut/Bawren/Säwschneider/Knecht/ Mägd/Roßbub vnnd Stallbub/alles was auß der Tauff gekrochen vnd geschloffen/zu Priester/zu Bischoffen/zum Bapst geordiniert vnd geweyhet worden/wie ewer Luther im Buch vom Teutschen Adel

Adel also schreibet: Alles was auß der Tauff krochen/ das mag sich rühmen/ daß es schon Priester/ Bischoffe/ vnd Bapst geweyhet sey. O jhr Narren vnd Esel/ wo hat Christus andere ausser seiner Jünger vnd Aposteln angeblasen/ vnd ausser deren andern den heiligen Geist vnd Gewalt die Sünde zu verzeihen gegeben? Wo hat er andern als den zwölff Aposteln Gewalt gegeben/ das Sacrament zu handlen vnd zu wandlen? So doch wol zuerachten/ daß sein heiligiste Mutter Maria/ Maria Magdalena/ der Wirt vnnd die Wirtin im selben Hauß/ auch nicht weit vom Nachtmal gewesen. Wo hat er die Kinder/ die Knecht/ Mägd/ Bawren/ Holtzknecht vnd Stallbuben zu Bischoffen/ Priester vnd Bäpst gemacht? Sollen dann die Eltern vor jhren Kindern/ die Herrn vor jhren Vnderthanen/ die Männer vor jhren Weibern/ Weiber vor jhren Diernen vnnd Mägden/ Herr vor seinem Knecht vnd Magd nider knien/ oder nach ewerm Brauch hinzu sitzen/ oder stehen/ vnnd sagen: Wie Christus seine Jünger angeblasen/ jhnen Gewalt die Sünd zu verzeihen gegeben. Also hat er dich Kind/ dich Weib/ dich Knecht vnd Magd/ dich Vnderthan/ dich Roß vnnd Stallbub gesandt/ angeblasen/ vnnd den Gewalt mir meine Sünd zu verzeihen gegeben/ derwegen verzeihe mirs mein Kind/ mein Weib/ mein Knecht/ Magd/ Vieh/ Esel/ vnd alles was sein ist. O jhr eslische Esel/ wie verplodert jhr euch so weit vnd ferr in deß Teufels Mistlacken.

Wann kein grössers vnd abschewlichers/ vngereimbters Ding vnd *absurdum* im gantzen Lutherthumb nit wäre/ so wäre dises von dem Lutherischen Priesterthumb vberauß gnug/ daran sich alle redliche Teutschen groß vnnd nider Stands/ so dem Lutherthumb zugethan/ billich ärgern vnd stossen sollen/ darbey auch das fleissig bedencken/ daß eben der Vrsachen halben Luther vnd die Lutherischen/ solche vngereimbte Sachen vnd höchste *absurda* dem Volck notwendig fürgeben vnnd fürschreiben müssen/ dieweil sie von den waren Christlichen Glauben abgefallen/ von der Apostolische Succession/ Priester Linien vnd Ordnung abgewichen/ das rechte vnd wahre Priesterthumb/ die rechte Hirten/ Bischoffe vnd Lehrer verlassen/ vnd nun kein rechte Ordination/ kein Priesterweyhe/ auch keinen Priester haben/ sonder Vieh vnd Stall/ Schaf vnd Hirt bey jnen eins ist/ wider die außtrückliche jhr Richtschnur die H. Schrifft/ welche da sagt/ Ephes. 4. 1. Cor. 12. Gott hat etliche geben zu Aposteln/ etliche aber zu Propheten/ etliche zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnd Lehrern.

Vnd weil sich Luther vnd seine Predicanten besorgt/ man werde jhnen fürwerffen/ daß sie nicht Priester/ nit geweyhet/ daß sie keinen Gewalt von andern empfangen/ daß jhre Superintendenten weder Bischoff noch Pfaffen seyn/ hat sie der Teuffel dise *Antipophoram* vnnd heymlichen Gegenwurff gelernet/ daß/ ehe solche Fragen an sie kommen/ sie sagen vnd schreiben sollen: Was auß der Tauff geschloffen vnd krochen/ das ist alles Priester/ Bischoff/ Bapst. Vnd weil sie sich noch ferrer besorgt haben/ es werde diser Fund in der Administration deß Abendmals Christi nicht helffen/ haben sie dise ferrere Lug erdacht: Wer nur die Wort Christi braucht vnd spricht/ der macht das Sacrament/ wann auch der Teuffel selbst die Wort Christi braucht/ so sol mans darfür halten/ daß er recht tauffe/ speise/ vnd absoluiere. Weil auch das vnglaubig/ geben sie zum dritten für/ Daß nicht der Priester/ nicht die Wort Christi/ sonder der Glaub deß Communicanten mache die Gegenwart Christi im Sacrament. Vnd wañ das auch nicht hilfft/ so concludiern vnd beschliessen sie/ *Vsus facit Sacramentum, extra vsum non est Sacramentum,* Der Gebrauch macht das Sacrament/ ausser deß Brauchs ist kein Sacrament. O zum Teuffel mit euch Predicanten/ ewrer Absolution vnnd Sacrament.

LIII. Von Lutherischen seligmachenden Wercken.

Ihr verlogne Clamanten/ jhr singet vnnd schreyet täglich inn ewern Lutherischen Synagogen/ Die Werck die helffen vns nimmermehr/ Es ist mit vnserm Thun verlorn/ verdienen damit nur eytel Zorn/ vnd daß der Gerecht in allen seinen Wercken sündige. Wo stehets dann geschriben? Daß ein Fraw mit Kinder warten/ wischen vnnd baden. Item: Ein Knecht vnnd Magd mit Stuben kehren/ vnd Schuch außwischē/ Gott angenemers Werck thue/ als andere mit betten/ fasten/ Meß lesen/ Wie Luther inn der Haußpostel am andern Sontag nach Epiphania narret.

Item/ Luther in Vermahnung zum Frid an die Fürsten/ Tom. 2. Wittenb. Solche wunderliche Zeit seynd jetzt/ daß ein Fürst den Himmel mit Blutuergiessen verdienen kan/ besser dann mit betten.

Item/ Tom. 2. Wittenb. im Sendbrieff von dem harten Büchlin wider die Bawren/ schreibt Luther: Ich bin ein geistlicher Mañ/ vnd führe deß Worts Ampt/ Aber doch/ wenn ich gleich eines Türckischen

ckischen Herrn Knecht wäre / vnd sehe meinen Herrn inn der Gefahr / ich wolte meines geistlichen Ampts vergessen / vnnd frisch zu stechen vnd hawen / weil ich ein Ader rühren köndte / würde ich darüber erstochen / wolt ich in dem Werck von Mund auff gen Himel fahren. Ey wie schöne Lutherische Werck / dardurch Luther vnnd seine Predicanten Gott gefällig zu seyn / vnd den Himmel zu vberkommen sich selbst vergwissen / daneben vnsere Christliche Werck / betten / fasten / Almosen geben / rc. denen Christus vnd die H. Schrifft die Belohnung vnd den Himel verheisset / verwerffen vnd verdammen.

Vom Lutherischen Hundshimmel. LIIII.

IHr Hundshimmlischen Predicanten / wo stehets geschriben? Das ein Hundshimmel / Krotten vnnd Schlägenhimmel seyn wirdt? Vnnd wir für vnsere Himmlische Lüst mit jhnen spilen werden. Als in Tischreden Titu. Vom ewigen Leben stehet. Da Luther einest gefragt worden / ob auch im jenigen Leben vnnd Himmelreich würden Hünd vnd andere Thier seyn / Da antwortet der HundsProphet Luther: Ja freylich / Gott wirdt ein new Erdreich vnd newen Himmel erschaffen / wirdt auch newe Peruerlein vnnd Hündlein / welcher Haut wirdt gülden seyn / vnd die Haar von Edelgesteinen / da wirdt keiner den andern fressen / die Krotten / Schlangen / rc. Als dann werden sie vns nicht allein vnschädlich / sonder auch lustig vnnd angenem seyn / daß wir werden mit jhnen spilen / rc. Pfuy ein stinckender Himmel ist das / der Teuffel komme darein.

Daß nach der Lehr deß Luthers niemand Krieg führen sol. LV.

IHr alte Huren Lutherische Predicanten / wo stehets geschriben? Daß kein Christ / sey wer da wölle / streitten / sich zur Gegenwehr stellen / vnd wider vnrechtmässigen Gewalt schützen vnd schirmen dörffe / vnd daß solches alles wider Christi Glaub vnd Profession wäre / wie Luther schreibet vñ lehret / im Buch an die Baurschafft. Vnd widerumben daselbst also: Daß Christlich Recht ist / nicht streben wider das Vnrecht / nicht zum Schwerdt greiffen / nicht sich wehren / nicht sich rechen / sondern dahin geben Leib vñ Gut / daß es raube / wer da raubet / wir haben doch gnug an vn-

serm Herren/ der vns nicht verlassen wirdt/ wie er verheissen hat/ Leiden/ Leiden/ Creutz/ Creutz/ ist der Christen Reich / das vnnd kein anders. Vnnd bald hernach im selben Büchlein schreibt Luther: Habt Recht wie hoch jhr wöllet / so gebüret keinen Christen zu rechten/ noch zu fechten/ sonder Vnrecht zu leiden/ vnd das Vbel zu dulden/ da wird nichts anders auß. Item/ weitter am selben Orth: Christen streitten nicht selbst mit dem Schwerdt/ noch mit Büchsen/ sonder mit dem Creutz vñ Leiden/ gleich wie jhr Hertzog Christus nicht das Schwerdt führet/ sondern am Creutz hanget.

Das wäre denen Edlen/ streitbaren/ Christlichen Rittern/ Herrn Grauen von Sären/ Herrn Budian/ vnd Herrn Nadaßki/ so jetzo an vnsern Hungerischen/ Steyrischen vnnd Windischen Grentzen den Christlichen Glauben/ vnnd das Christlich Blut vor dem grewlichen Bluthund dem Türcken retten/ sampt jhren Vorfahren/ vnd Nachkömblingen/ von dem Ertzketzer dem Luther zu kurtz geredt/ die jhr Leib/ Ehr vnd Gut/ wegen Christlichen Namens tapffer vnd mañlich dargestrecket/ vnd noch darstrecken werden.

Jhr Adeliche Ritter vnnd Herrn/ kehret euch auff dises Ertzketzers deß Luthers Lehr vñ Schreiben nicht/ Sonder hawet vnd stechet/ schlaget vnd würget den blutdürstigen Hunde den Türcken / den Bestien vnnd Teuffels Werckzeug/ Jhr seydt von Gott darzu geschaffen vnnd verordnet/ wann jhr gleich Leib vnd Leben/ Haab vnnd Gut darüber lasset/ so habt jhr Lob vnd Ehr in Ewigkeit. GOTT wirdt euch auch die Cron vnnd frewdenreiche Victori der ewigen Seligkeit am Tag der himmlischen Belohnung darfür geben. Doch daß jr auch neben den äusserlichen ritterlichen Wehr vnd Waffen / auch innerliche streitbare Rüstung anthut/ vnnd anleget/ nach der Lehr deß heiligen Pauli der da spricht/ zun Ephes. am 6. Capitel also: So stehet nun vmbgürtet/ vnd vmb ewere Lenden mit Warheit/ vnd angezogen mit dem Pantzer der Gerechtigkeit/ vnnd habt ewere Füsse bereyt vnd gerüst zum Euangelion deß Frides. Jnn allen Dingen aber ergreifft den Schilt deß Glaubens/ mit welchem jhr könt außlöschen alle fewrige Pfeile/ deß aller schalckhafftigisten/ vnnd den Helm deß Heyls nempt an euch/ vnnd das Schwert deß Geistes/ welches ist das Wort Gottes. Jn all ewerm Gebett vnd Flehen/ bittet stets allezeit im Geist/ vnd wachet in demselben inn allem anligen mit bitten vnd flehen für alle Heiligen.

Solcher Lehr deß heiligen Pauli/werdet jhr gewißlich nachkommen/ wann jhr bey der heiligen/Christlichen/Catholischen/Römischen Kirchen/ausser welcher kein Seligkeit ist/verharren vnd bleiben/ vnnd alle Lutherische/ Caluinische/ Arrianische/ vnnd dergleichen ketzerische Rotten vnd Secten/darumben ewere fromme/streitbare adeliche vnd ritterliche Vordltern nichts gewust/vermeyden werdet. LVI.

Frag der adelichen Ritter/vnd anderer ehrlichen Kriegßleut.

Alle adeliche Ritter/vnd ehrliche Kriegßleut mögen euch Lutherische Predicanten/ vnnd deß Höllischen Tyrannen besolte/fragen vnd sprechen: Wo stehets geschriben in der Bibel? Daß kein Christ streitten sol/sonder wer kriegen wil wider den Türcken/ sol den Christen daheimb lassen/vnd nur als ein Vnderthan vnd Diener deß Keysers kriegen. Ja/daß vnser Kriegßuolck nicht ein Heer der Christen heisse/solches sey gestracks wider Christi Lehr/ der da spricht: Man sol dem Vbel nicht widerstreben/ nicht streitten/nicht zancken/nicht rechten noch fechten/wie Luther vō Türckenkrieg vnd in der Heerpredig solches schreibet vnd lehret. Auß welcher deß Luthers Lehr/das zu schöpffen/daß wir Christliche Ritter vnd Kriegßleut nicht vnder Christi Namen/ auch nicht als Christen/ wider den Türcken ziehen vnnd mit jhme kempffen/sonder sollen seyn als verlorne vnnd verdampte Menschen/ so offt wir vnsere Christliche Gräntzen vor dem Türckischen Bluthund verfechten vnnd bewahren/ vnd wären als Heyden/vnd ärger dann die Türcken selbst/ vnnd wann wir in solchem Krieg wider den Türcken vmbkämen/so stürben wir nit als Christen/sonder als vnglaubige Menschen/ die kein Seligkeit zu verhoffen haben. Ey bocks Grind/ehe wir solches glauben/ vnnd euch zugeben/wolten wir euch Lutherische oder Caluinische Predicanten ehe alle zu kleinen Stücklein zerhawen: es sol auch kein solcher Lutherischer vnnd Caluinischer Bub von vns zu keinem Feldpredicanten zu keiner Zeit an vnd auffgenommen werden.

Warumb Luther das Geistlich Recht verbrennt. LVII.

LVther hat auch der Vrsachen halben das geistlich Recht offentlich verbrent/als *Tom.1. lenen.* zusehē/weil darin stehet/ein Christ möge sich wehren/vñ mit Gewalt gegen Gewalt schützen/ vnnd

daß der Bapst lehret/es sey recht vnd billich/daß ein Christ sich deß Gewalts mit Gewalt wehre/ solches aber schreibt Luther/sey wider Christum/der da sagt/Matth. 5. Ich aber sage euch/daß jhr nicht widerstreben solt dem Vbel/sondern da dich jemand schlägt auff den rechten Backen/ dem reiche den andern auch dar/ wer dir den Rock nimbt/ dem lasse auch den Mantel.

Welchen Spruch vnsers Heilandts/Luther wider den Türckenkrieg allein deutet/so doch Christus nach der Lehr aller heiligen Theologen/nur rähtlich zu der Perfection vnd Vollkommenheit deß Geistlichen Lebens auff diser Welt/solche Wort geredt hat.

Vnd mercke alda lieber Leser/wie groß vnd vnaußsprächlich die Boßheit deß Luthers vnd seines teufflischen Geists/so inn jhm war/gewest ist/da man wider den Türcken kriegen/ das Christliche Blut retten/die Christlichen Gräntzen bewaren vnnd sichern/den Türckischen Hund hindan treiben/ Christi Namen vnnd Reich erweittern sol/2c. Da sol deß Luthers Gottlosigkeit nach/wider Gott/ wider den Christlichen Glauben/wider die Schrifft/wider Christi Willen vnd Befelch gehandelt seyn/Aber wann es wider den Bapst vnd Catholische Kirch gieng/darzu wär Luther vnd seines Glüffters zum Bluturgiessen lustig/bereyt vnuerhindert von Gott vnd seinem Wort/dann also schreibet Luther *Tom. 1. lat. cont. Siluestrum Prieraten*. So wir Dieb mit Strangen/Mörder mit Schwert/Ketzer mit Fewer straffen/warumb greiffen wir nicht vil mehr an dise schädliche Lehrer deß Verderbens/als Bäpste/ Cardinäl/Bischoffe/ vnnd das gantze Geschwürm der Römischen Sodoma/ (die Gottes Kirchen ohne vnderlaß verderben) mit allerley Waffen/vnd waschen vnser Hände in jhrem Blut/als die wir beyde vns vñ vnser Nachkomen/ auß dem allergrösten vnd gefährlichsten Fewr gern wolten erretten.

Luther du Seelmörder/wo ist jetzo der Spruch Christi? den du droben wider die Christen/so mit dem Türcken streitten sollen/gebrauchest? Sols nur heissen dem Vbel nit zu widerstehen / den andern Backen auch hero reichen? Den Rock zum Mantel geben? Wanns wider den Türcken gehet. Wider Bäpst aber/Cardinäl vnd Bischöffe/ da soll man die Hände im Blut baden vnd waschen?

Aber merck weitter lieber Leser/ was diser Seelmörder Luther ferrer im Buch vom Bapsthumb zu Rom võ Teuffel gestifft/schreibt:

Nu

O nun greiffe zu Kayser/König/Fürsten vnd Herren/ vnd wer zu greiffen kan/Gott geb hie faulen Händen kein Glück/Vnd erstlich nemme man den Bapst/Rom/Romandiola/Vrbin/Bononiam. Vnd vber ein kleines hernach schreibt ferner Luther: Darnach nemme man jhn selbst den Bapst/Cardinäl/vnnd was seiner Abgötterey vnd Bäpstlicher Heiligkeit Gesindlein ist/reisse jhm/sampt den seinigen/die Zungen hinden zum Halß herauß/vnnd naglen sie an Galgen.

Vnd widerum im selben Buch: Wolan/wann ich Kayser wäre/wist ich wol was ich thun wolt/die lästerliche Bubē alle sampt/Bapst/Cardinäl/vnnd alles was Bäpstisch Gesind/zusammen kuppeln vnd gürten/nit weitter dann drey Meyl Wegs von Rom gen Ostia führen/(dann vngegürtet vnd vngeführet wurden sie nit gehen/dahin sie nit wolten) daselbst inn ein Wässerlein/das heisset Lateinisch Mare Tyrrhenum, ein köstlich Heylbad wider alle Seuch/Schäden/Gebrechen Bäpstlicher Heiligkeit/aller Cardinäl/vnd seines gantzen Stuls/daselbst wolt ich sie seuberlich einsetzen vnnd baden.

Item: Mit dem Bapst vnd Cardinälē wolt ich gern das Fuchßrecht spilen/jhnen die Haut vber die Köpff streiffen/darnach die Stümpff in das Meer oder Fewer werffen.

Luther lehret vnd schreibet/daß die Fürsten vnd Herren sollen vnd müssen von jhren Bawren erschlagen werden. LVIII.

IM Buch an die Fürsten vñ Herrn/ *Tom. 2. VVittem.* vnd *Tom. 3. Ienensi.* schreibet Luther: Das solt jhr wissen lieben Herren/Gott schaffets also/daß man nit kan/noch wil/noch soll ewer Wüterey in die Länge dulden/jhr müst anderst werden/vnd Gottes Wort (Luthers Wort scil.) weichen/thut jhrs nit durch freundliche/willige Weise/so müst jhrs thun durch gewaltige vnnd verderbliche Vnweiß: Thuns die Bawrē nit/so müssens andere thun/(scilicet seine Predicanten) vnd ob jhr sie alle schlügt/so seynd sie noch vngeschlagen/Gott wirdt andere erwecken/dann er wil euch schlagen/vnd wirdt euch schlagen.

Vnnd im Buch der Vermahnung zum Friden an die Fürsten/ *Tom. 2.* auch also: Daß man nit kan noch wil/noch soll ewer Wüterey in die Länge dulden. Item: Es seynd nit Bawren/lieben Herren/

ren/die sich wider euch setzen/ Gott ists selber/ der setzet sich wider euch.

Vnd im Buch / wie weyt sich die weltliche Oberkeit erstrecket/ *Tom.* 6. Man wirdt nit/ man kan nit/ man wil nit ewer Tyranney vnd Mutwillen in die Läng leiden / lieben Fürsten vnnd Herren/ da wisset euch nach zurichtē/ Gott wils nit länger haben/ es ist jetzt nit mehr ein Welt/ wie vor Zeiten/ da jhr die Leut vnnd das Wild jagt vnd tribet.

Item: Werdet jhr aber vil Schwerdtzuckens treiben / so sehet zu/ daß nit einer komme/ der es euch heisse einstecken/ nit in Gottes Namen.

Darauff Thoman Müntzer/ wie *Tom.* 3. *in hist. Thomæ Mintzeri* stehet/ den Bawern also den Glockenstreych zum Lermen geben: Daran/ daran/ daran (schreibt vnd prediget Müntzer) vnd wider daran/ wider gottlose böszwichtische Obrigkeit / wider die Tyrannen vnd mörderische Fürsten/ last ewer Schwerdt nit kalt werden von dem Blut.

LIX. Luther lästert vnnd schmähet die Christliche Fürsten vnd Herren.

HIeuor aber vnd ehe Luther vnd Müntzer den Bawren das Lermen geschlagen/ schmähet vnd lästert Luther die Christliche Obrigkeit/ Fürsten vnd Herren. Im Buch wider die Kayserliche Edict vnd Mandat/ nennet Luther den Kayser vnnd Teutsche Fürsten Lügner / trunckene vnnd tolle Fürsten/ Teutsche Bestien/ Narren/ tolle/ thörichte/ vnsinnige/ rasende/ wahnsinnige Narren/ die zehenmal ärger / weder die Türcken seyen/ Tyrannen/ Wüterich/ Mörder.

Vnd *Tom.* 6. im Buch / wie weyt sich die weltliche Oberkeit erstrecke/ also: Die weltliche Fürsten seynd weltliche Fürstē/ die Welt aber ist Gottes Feind/ Darum̄ müssen sie auch thun/ was Gott zuwider/ der Welt eben ist. Item: Vnnd solt wissen/ daß vonn Anbegin der Welt gar ein seltzam Vogel ist vmb einen klugen Fürsten/ noch vil seltzamer vmb einen frommen Fürsten/ sie seynd gemeyngklich die grösten Narren/ oder die ärgsten Buben auff Erden/ Darumb man sich alle Zeit bey jhnen das ärgisten versehen/ vnd wenig guts von jhnen gewarten muß/ Sonderlich in Göttlichen Sachen/ die der Seelen Heyl belangen/ dann es seynd Gottes Stockmeyster vnd Hencker: Es ist ein grosser Herr vnser Gott/ darumb muß er

er auch solche edle/hochgeborne/reiche Hencker vnd Böttel habē.

Item: Die weltliche Herrn vnd Fürsten solten Land vnd Leut regieren äusserlich/das lassen sie: Sie können nit mehr dann schinden vnnd schaben/ein Zoll auff den andern/ein Zinß vber den andern setzen/da ein Bern/hie ein Wolff außlassen/darzu kein rechte Trew noch Warheit bey jhnen funden wirdt/vnnd handlen/daß Raubern vnnd Buben zuuil wäre/fahren zu widersinnisch/vnnd wöllen geistlich vber die Seelen regieren.

Item: Gar wenig Fürsten seynd/die man nit für Narren vnd Buben hält/das macht/sie beweisen sich auch also/vnd der gemeyne Mann wirdt verständig/vnd der Fürsten Klag gewaltigklich daher gehet vnder dem Pöfel vnd gemeynen Mann/vnd sorge/jm werde nit zuwehren seyn/die Fürsten stellen sich dann Fürstlich/vnd fahen wider an mit Vernunfft seuberlich zuregieren.

Luthers Blutdürstigkeit wider die Bawren. LX.

Als nun Luther vnd Müntzer die Bawren also wider jhre Oberkeiten erzündet/den Bawrenkrieg erregt/der Bettlertantz also angefangen/vnd die Sachen vber vnd vber gangen/hat Luther sein blutdürstigen vnd mörderischen Geist vmbgewendet/vnd die Fürsten vnd Herrn mit dem äussersten Mittel wider die Bawren/ *Tom. 2. VVittemb.* inn der Ermahnung zum Frid an die Fürsten/wie droben citiert worden/also bewögt: So wunderliche Zeiten seyn jetzt/daß ein Fürst den Himmel mit Blutuergiessen verdienen kan. Item: Darumb lieben Herrn/löset/rettet hie/helfft hie/erbarmet euch der armen Leute: Steche/schlage/würge hie wer da kan/bleibst du darüber todt/wol dir/seligklichern Todt kanst du nimmermehr vberkommen.

Luther lernet den Römischen Kayser zuerschlagen/ wann er dem Bapst beystehen wil. LXI.

LVther *Tom. 12. VVittemb. Anno* 1539. in Schlußreden inn offenlicher Disputation verthädiget: Der Bapst ist kein geistlicher Regent vber die Kirch/ist auch kein weltiche Obrigkeit/sonder ist ein Bärwolff/ein Wolff vonn dem Teuffel besessen. Vnd hernach: Der Bapst ist kein Bischoff/kein Ketzer/kein Fürst/kein Tyrann/sonder ein wütend vngehewr Thier: man soll nit achten/ob er schon bey sich hat/vnd jhm helffen streitten/Fürsten/

König/ oder auch der Kayser selbst: Wider solche schädliche Thier muß man auß allen Dörffern vnd Flecken zu lauffen mit Wehr vnd Waffen/ Mann bey Mann/ vnd man muß hie nit lang gaffen vnd warten auffs Richters Vrtheil/ oder eines Concilij/ sondern man muß die gegenwärtige Noth ansehen/ So auch jemand von denen/ so solchem vngehewren vnd schädlichen Thier nachgiengen/ Schaden an seinem Leib empfinge/ soll es jhn nit gerewen/ daß er jhme nach jage / sonder es soll jhm leyd seyn/ daß ers nit vmbracht hat/ ob gleich auch Ritter vnnd Bawr würden von denen/ so solchem Thier nachjagen/ erschlagen inn solchem Lermen/ so geschehe jhnen kein Vnrecht.

Vnd im folgenden Blat: Wann der Kayser nit weiß welches die Kirch ist/ so ist er noch zuleiden / Aber wann er den Bärwolff schützen wil/ so ist er nit zuleiden/ sonder man soll jhm widerstehn: der Kayser vnd Ferdinand (hoc est Kayser Carl/ & frater Ferdinandus) suchen eygentlich vnd fürnemblich vnsere Güter/ doch vnder dem Deckel deß Bapsts.

Diß ist nun deß Luthers / aller Lutherischen Theologen vnd Predicanten schöne Lehr vnnd Erbarkeit / daß sie Bäpst/ Cardinäl/ Bischöffe/ Kayser/ König/ Fürsten/ Herren vnd Bawrn/ alle zuuor auffs höchste schmähen/ vnd hernach zutodt schlagen wöllen / soll man sie nit durch den Hencker mit Ernst fragen lassen? Wo solches in der Bibel/ in der heiligen Schrifft begriffen? wie sie solches mit jrer Richtschnur außzeygen vnnd außzircklen können? Sollen Kayser/ König/ Fürsten vnd Herren nit gnugsam Vrsach haben / solche Buben beym Grindt zunemmen/ so lang ziehen vnd strecken lassen/ biß sie solche jhre Gottlosigkeiten mit der fürgebnen Richtschnur richtig vnd wahr macheten? Wer wolt es nit für billich vnd recht halten?

LXII. Luther schreibt/ daß kein Fürst kein Buch soll schreiben.

WO findet man auch geschriben? Daß ein Fürst nit dörff ein Buch wider den Luther / oder sonst jrgend wider einen Ketzer schreiben? Vnd wann er schon geschriben/ daß man jhn also außschmähen vnnd schänden soll / wie Luther den Hertzog Heinrichen von Braunschweyg/ *Tom.* 12. im Buch wider Hanns Wurst gethan/ also geschriben: Du solst nit eh ein Buch schreiben/ du hättest dann

ein Fortz von einer alten Saw gehört/ da solst du dein Maul gegen auffsperren/ vnd sagen: Danck hab du schöne Nachtigal/ da hör ich einen Text/ der ist für mich.

Luthers Meynung von Juristen. LXIII.

WO stehets in der Schrifft? Daß man *Iustinianum, Bartholum, Baldum*, vnd alle hochweise vñ fürsichtige *Iuris Doctores*, durch welche Recht vnnd Gerechtigkeit der gantzen Welt wirdt ertheilt/ so grob/ säwisch vnd schmählich außrichten vnd außschreyen soll/ wie Luther gethan/ als inn Tischreden/ *Titulo*, Von Juristen/ stehet/ daß Luther geredt: Ein Jurist/ vnd der nit mehr ist dann ein Jurist/ ist ein arm Ding/ Was ist Ius? Welches Wörtlein im Latein auch ein Suppen heyst/ vnd seynd die Juristen nur Suppenfresser/ dann sie disputiern nur von Dreckhändeln/ vom sibenden Gebott/ Du solt nit stelen.

Item: Ich weiß besser/ was Ius Canonicum ist/ dann ihr all zumal lernen vnd erfahren werdet/ Eselsfürtz seynd es/ wolt jr gern/ ich wils euch zufressen geben.

Item: Die hochgelehrten Juristen/ die dem Bapst in dem Hindern hangen/ wie die grossen Klumpen.

Item: Ein jegklicher Jurist/ ist eintweder ein Schalck/ oder ein Esel/ der nichts kan in göttlichen Sachen/ vnnd wann ein Jurist disputieren wil/ so sag zu jhm: Hörst du Gesell/ ein Jurist soll hie nit eh reden/ es fartz dann ein Saw/ so soll er sagen: Danck hab liebe Großmutter/ ich hab lang kein Predig gehört. Ihr Lutherische grobe Esel/ schämet euch solcher Wort.

Luthers vnd der Lutherischen Predicanten Kunst für Zauberey. LXIV.

WO stehet noch weitter geschriben? Daß man die Zauberey also vertreiben soll/ wie Luther lehret in Tischredẽ/ *Titulo*, Von Zauberey/ also: Aber Doctor Pommers Kunst wider Zauberey ist die beste/ daß man sie mit Dreck plaget/ vnd den offt rühret in der Milch/ so stincket jhr Ding alles/ Dann als seinen Kühen die Milch auch gestolen ward/ streiffte er flucks seine Hosen ab/ vnd setzt einen Wächter in ein Asch voll Milch/ vnd rhürets vmb/

vnd sagt: Nun fret frisch Teuffel/darauff ward jm die Milch nit mehr entzogen. Probatum est.

Was soll ich mehr sagen oder schreiben? Wo stehen geschriben andere Gottlosigkeiten/ gottlose vnzüchtige Lehrungen/ schändtliche vnd ärgerliche Wort vnd Werck/Raht vnd That/falsche vnd verlogne Verfälschungen/ Verkehrungen vnd Außlegungen der Schrifft/so in deß Luthers/ diser Würtenbergischen Theologen/ vnd in gemeyn der Lutherischen Predicanten vnd Lehrern Schrifften/Büchern/Predigen vnd Lehren/Leben vnnd Wandel/ gefunden werden.

Nemmet jetzt her die Richtschnur/ jhr verlogne Würtenbergische Theologi/vnd richtets hin vnd her/hin vnd wider/auff vnd ab/streckets auß/spannets auß/ziehets in die Länge/ in die Breyte/ im Circkel hinumb/vnd wider herumb/vmb vnd vmb/schawet/gucket/lauret/ob jr dise in etlichē Foliē hererzählte Stuck/ewere Stücklein/Bossen/Bößlein/ Zotten/ Lügen/ Ketzereyē/Falschheiten/Vngeschickligkeiten/Gottslästerungen/Verfälschungen/Verkehrungen/darthun/probiern/erweysen/vnd wahr machen köndt vnd mögt/so wil ichs euch in disem Stuck vnd Articul gewunnen geben: Aber da müsset jhr erstummen/ wie ein Holtzbock/ von euch wirdt im 30. Psalm also geredt: *Erubescant impij, & deducantur in infernum, muta fiant labia dolosa, quæ loquuntur aduersùm iustum iniquitatem in superbia, & in abusione,* Die Gottlosen müssen zuschanden werden/vnd hingeführt werden biß in die Höllen/ verstummen müssen falsche Lefftzen/die da reden wider den Gerechten hoffärtigklich vnd verächtigklich. Es wirdt *Sodomæ* vnd *Gomorræ* träglicher ergehen am Tag deß Gerichts/dann euch Würtenbergischen Theologen/wie auch allen Lutherischen Predicanten.

Auß disem allem habt Jhr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/ Hochgeborne/Wolgeborne/ Edle/ Gestrenge/ Ehrnveste/ Ersame vnd Weise/ rc Churfürsten/ Fürsten/ Grauen/ Herrn/ Ritterschafft/ Stätt vnd Ständt deß heiligē Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession zugethane/ denen gemeldts Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden/ klärer dann der Soñen Schein ist/zusehen/daß diser der Würtenbergischē Theologen Articul/daß nemblichen die heilige Schrifft allein die Richtschnur sey/ vnd daß nichts zuglauben sey/ allein was in der heiligen Schrifft begriffen/ein alt ketzerischer/falscher/verdampter/teufflischer

Irthumb

Irthumb ist/den vil alte Ketzer wider die allgemeyne/ heilige/ Chatholische Kirch vnd Lehr auffbracht/gebrauchet/vnnd dise jetzige newe Ketzer/Luther/Caluin/Widertauffer/Zwingler/vnd dergleichen Teuffels Gesandte ernewert/darmit/wie oben erzählte vralte Ketzer gethan/die heilige/Catholische/Römische Religion zu vndertrucken/ aber sie werden mit jhrer eygnen Wehr vnd Waffen geschlagen/ Dann da sie vermeynen vns Römischen Catholischen Christen hierinn etwas abzujagen/bey euch vnd allen jenigen/so der Augspurgischen Confession vnd Luterischen Wesen anhängig/ mit Erforderung der heiligē Schrifft ein Namen/ein Schein/vnd ein Glantz einer Warheit/jhrer falschen Lehr vnd Ketzerey zumachen/vnd zuūberkommen: So können vnnd mögen sie den wenigisten Articul jhrer Ketzerey/vnnd ketzerischer Lehr deß Luthers/vnd jhrer Bücher vnd Schrifften/die sie sonst als die H. Schrifft im Werth halten/mit solcher jhrer vermeynten Richtschnur erweisen vnd wahr machen.

Dise ist aller Ketzer meyste vnd gemeyne Kunst/daß sie von der heiligen Schrifft vnd Bibel jeniges verwerffen/was jhrer Ketzerey vnnd Irthumben zuwider/die vbrige Schrifft aber so sie behalten/die brauchen sie zu einem Deck vnd Hüllemantel jhrer Gottlosigkeit/jhrer Abtrünnigkeit/jhrer Ketzerey/jhrer Hartnäckigkeit/Widerspennigkeit/Auffrhut vnd Rebellion/ also/ da die heilige Schrifft ein Regel vnnd Form aller Tugend seyn soll/wie sie dann ist/muß sie ein Vberhüll vnd Deckmantel der Ketzer Schand vnd Laster seyn/da sie ein Tabernacul/ ein festes Hauß/Geschloß aller Warheit ist/muß sie ein Pasteyen/ ein Festung/ ein Zeughauß seyn aller ketzerischen Lügen/da sie ein Brunn der ewigen Seligkeit ist/ muß sie vonn den Ketzern zu einem Tranck vnd Syrrupp der ewigen Verdamnuß gemacht werden.

Sie die Ketzer schleichen vnd streichen dahero so lustig vnnd meisterlich mit der Schrifft/als wann sie lautter Propheten/ lautter Apostel/ lautter Euangelisten vnnd heilige Lehrer/ja lautter Engel vnnd Stimmen Gottes wären/ Aber sie seynd Wölff/ Hund/ Ketzer/ falsche Lehrer/ vnd der Teuffel selbst/vnd thun nichts anderst/als wie der H. *Irenæus lib. 1. aduers. hæres. cap. 1.* schreibet: Wann einer eines Königs Contrafactur/Gestalt vnd Bildtnuß/oder Gemähl/so võ Edelgestein/Gold vñ Perlein artlich vñ künstlich gemacht/zerlegt/zertreñt/vñ

eben

eben auß demselbigen Edelgestein / Gold vnnd Perlein eines windigen Hunds / eines rechten verschlagnen Fuchsen Gestalt vnnd Bildtnuß machet / vnd solches / als wann es nach deß Königs Gestalt vnnd Bildtnuß wär / außzeyget.

Der heilige *Gregorius Nazianzenus ad Nicobulum*, gibt hierzu auch ein schöne Gleichnuß / vnnd spricht: Die Ketzer seynd mit der heiligen Schrifft gleich wie einer / der bleyene Schwerdter inn silberne Scheyden hinein versteckt / vnd verberget.

Vnd *Vincentius Lyrinensis lib. aduersus prophanas hæresium nouitates* spricht: Die Ketzer seynd mit der heiligen Schrifft gleich / als wann ein vngeschickter vnd vnerfahrner schlimmer Apotecker vergiffte Keren / vnd tödtliche Säffte mit heylsamen vnnd gesundreichen Tituln zieret vnd vberschribe: Oder wann einer / wie Matthei 7. vnnd 2. Corinth. 11. stehet / reissende Wölff mit Schafshäuten vberziehet / vnd böse Geister in Engel deß Liechts verwandlet / Also verwandlen / vberziehē / vberschreiben vnd zieren / titulieren / verstecken vnd verbergen / zerlegen vnd zertrennen / verdecken vnd vermänteln die Lutherischen / Caluinischen / vnd aller anderer Ketzereyen Predicanten vnd Lehrer jhre Ketzerey / jhr Schelmerey / jhre Jrthumben / jhre falschen Lehren mit der heiligen Schrifft.

Darumb schreibt der heilige Augustinus / *lib. 3. contra Donat. cap. 19.* gar schön vnd recht: *Quod error hæreticorum veritas, & scelus eorum iustitia putetur, propter scripturas, scil. quas tenent, non ad salutem, sed ad speciem*, Daß der Ketzer Jrthumb für ein Warheit / vnd jhre begangne Schand für ein Gerechtigkeit geachtet wirdt / das geschicht wegen der Schrifften / die sie nit zu der Heylwärtigkeit / sondern zum Schein halten / Darumb wirdt auch bey dem Ezechiel am 16. Capit. also vermeldt: **Du nambst auch deine herrliche vnd ehrliche Kleynot / die ich dir von meinem Silber vnd Gold geben hätte / vnd machtest dir Mannsbilder darauß / mit welchen du Hurerey tribest / vnnd namest deine gestickte Kleyder / vnd bedecktest sie damit.**

Wer möchts gedencken vnnd vermeynen / wann ers selbst nit lese / oder hörte / daß nur in deß Luthers Geschrifften vnd Büchern (wil der andern all geschweygen) so vil gottslästerliche / abgöttische / abschewliche

che/vnuerschambte vnd vnerbare/ ja auch falsche vñ verlogene Stücklein vnd Bößlein/ die ich droben eingefürt/ vnd noch tausend mal mehr einzuführen hätte/ stöcken sollen/ vnd doch alles vnder dem Schein/ vnder der Hül vnd Vberhül vnder dem Deck vnnd Hülmantel der heiligen Schrifft vnnd der Bibel. Ihr Fürsten vnnd Stånd deß heiligen Römischen Reichs/ der Augspurgischen Confession zugethane/ decket auff/ hüllet ab disen Deckmantel vnnd dise Vberhül/ so werdet jhr den verborgnen Schalck deß Luthers/ der Würtenbergischen Theologen/ vnnd in gemeyn aller ewer Predicanten/ erwischen vnd erdappen.

Es låst sich wol im ersten Anblick ansehen/ vnd hat ein Schein/ als wann man die heilige Schrifft bey Ehren vnnd Würden/ für alle Menschentand vnd vnrechte Lehren erhalten vnnd retten thäte/ wann man schreibt vnd fürgibt/ Daß nichts zu glauben/ allein was inn der H. Schrifft vnd Bibel begriffen/ Aber inn der Warheit diß Fürgeben nichts anderst ist/ dann Außrettung/ Außtilgung/ vnnd Vndertruckung der H. Bibel. Dann vnder solchem Fürgeben Luther selbst/ vnd seine Nachkömbling/ die Geschrifft verwerffen vnd vernichtigen/ vnd wann man die Schrifft/ so wider jre Irrthumben vnd Ketzereyen lauten/ herfüro zeucht vnd bringet/ sie es bey weittem nicht annemmen/ sonder solche hindan vnd beyseyts setzen/ Als da man dem Luther wider seine falsche Lehr/ daß der Glaub allein selig machet/ die H. Schrifft darbringet: Als Matthei am zehenden vnd Marci am neunden Cap. Wer einen Gerechten auffnimbt inn eines Gerechten Namen/ der wirdt eines Gerechten Lohn empfangen/ Vnnd wer diser Geringsten einem nur ein Becher kalts Wasser zu trincken reichet/ auch allein in eines Jünger Namen/ Warlich sage ich euch/ es wirdt jhm nicht vnbelohnet bleiben. Vnd zun Röm. 2. Cap. Welcher geben wirdt einem jeglichen nach seinen Wercken. Vnnd in der 1. Epistel zun Corin. 15. Cap. Darumb meine lieben Brüder/ seydt beståndig vnd vnbeweglich/ vnnd reich inn den Wercken deß Herren jmmerdar/ dieweil jhr wisset/ daß ewere Arbeit ist nit vergeblich in dem Herrn. Vnd in der Epistel Jacob. 2. Cap. Was hilffts/

meine Brüder/ so jemandt sagt/ er hat den Glauben/ vnd hat doch die Werck nicht? Kan jn auch der Glaub selig machen? Vnnd andere vil mehr Orth vnnd Stelle auß der Bibel/ so kehren sie sich nichts daran/ nemmens nicht an/ vnd lise hierauff lieber Leser selbst den Luther/ im ersten Theil seiner Teutschen Bücher im 3. Cap. d' Epistel zun Galatern/ fol. 146. So last (sagt er) die zänckische Sophisten spitziger seyn dann ich binn/ daß sie mich mit jhren Argumenten/ die sie vonn den Wercken wider den Glauben allein auffbringen/ dermassen fassen vnnd bestricken/ daß ich mich darauß gar nicht wircken köndte/ so wil ich dannoch lieber die Ehr geben/ vnd glauben meinem einigen Christo/ dañ daß ich mich mit allen denen Sprüchen/ so sie vonn der Gerechtigkeit/ die sie durch die Werck auffrichten wöllen/ jmmer einführen mögen/ vmb ein Haar breyt bewögen/ vil weniger aber jrr machen lassen wolt.

Darumb soll man jhnen auff das einfeltigest also antworten: Hie auff diser Seyten stehet Christus/ so stehen dort auff jener etliche Sprüch auß der Schrifft/ so vonn dem Gesätz vnnd Wercken reden.

Nun ist aber je Christus ein HERR vber die Schrifft vnd alle Werck: Darumb frag ich gar nichts nach allen Sprüchen der heiligen Schrifft/ wann du je noch mehr wider mich auffbrächtest/ die Grechtigkeit der Werck damit auffzurichten. Dann ich habe auff meiner Seyten den Meister vnnd Herren vber die Schrifft/ mit dem wil ichs halten/ er wirdt nicht liegen/ vnnd mich verführen/ vnd dich jmmer feindlichen lassen schreyen/ daß die Schrifft wider einander sey.

Derohalben wo jemand der Geschicklichkeit nicht wäre/ daß er die Sprüche/ so inn der Schrifft vonn Wercken reden/ mit den Sprüchen vom Glauben nicht vergleichen/ oder gnugsam verantworten köndt/ der gebe nur auff das einfältigest dise Antwort: Hörest du wol/ du bochest fast mit der Schrifft/ welche doch vnder Christo/ als ein Knecht ist/ daran kehre ich mich gar nichts/ boche jmmer hinn auff den Knecht/ ich aber trotze auff CHRISTVM/ der der rechte HERR vnnd Keyser ist vber die Schrifft.

Dise Antwort wirdt dir gewißlich kein Werckheilig/ ja auch der Teuffel selbst nicht nemmen/ noch vmbstossen können/ dar-

zu bist du auch für GOTT sicher / dann dein Hertz bleibet ja beständig / vnnd hanget fest an CHRISTO / an dem der Vatter ein wolgefallen hat / vnnd dir befohlen hat / daß du jhn hören solt / darauff fusse vnnd trotze / vnnd halt nur frisch vnnd getrost darüber wider alle Sprüch / so da vonn wercken mögen auffgebracht werden / vnnd sag dann künlich: Hörest du Sathan / was Christus saget / dann muß er gewißlich weichen / dann er weiß wol / daß CHRISTVS sein HERR ist. Bißher Luther.

Auß welchen Worten hatt ein fürsichtiger Leser gar leichtlich zu sehen / ob wol Luther vnnd sein Hauffen schreibet vnd prediget: Daß nichts zu glauben sey / allein was geschriben stehet. Vnnd die Schrifft soll ein Richtschnur seyn / so verwirfft doch Luther vnnd sein schlimme Bursch in allwegen die Schrifft / wann mans wider jhre Schwermerey herfüro zeucht.

Ja lieber Gesell / nicht allein die Sprüch der heiligen Schrifft so wider sie seyn / verwerffen sie / sondern auch gantze Bücher auß der Bibel vnnd Schrifft / als Judith / Thobie / Machabeorum / *Sapientia*, Baruch / die drey Euangelisten Mattheum / Marcum / Lucam / die Epistel zun Hebr. die Epistel Jacobi.

Vber das / höre zu lieber Leser oder Zuhörer / was Luther vom Büchlein Job hält / inn Tischreden Titulo / Von Patriarchen vnnd Propheten / spricht er: Ich glaube nicht daß alle Sachen also geschehen / als bey dem Job geschriben. Vnnd Titulo / Von Büchern deß Newen Testamens / spricht er: Das Büchlein Job sey ein Argument vber ein Fabel / ein Exempel der Gedult für zuhalten. Vnnd Titulo / Vonn Büchern deß alten vnnd newen Testaments / sagt er vonn *Ecclesiaste* also: *Ecclesiastes* reit daher ohne Stifeln vnd Sporen / nur inn Socken / wie ich gethan / da ich noch im Kloster war.

Inn der Vorred inn das new Testament / schreibt Luther: Das Euangelium Joannis ist allein schön / warhafft / vnnd das fürnembste Euangelium / vnnd den andern drey Euangelien / Matthei / Marci / vnnd Luce weit fürzutragen / ja daß auch Sanct Pauli vnnd Sanct Petri Episteln / solchen drey Euangelien fürziehen.

Also heist er Luther deß heiligen Jacobi Epistel/ ein Ströwene Epistel/ vnnd diser Lutherische Meynung von Verwerffung/ nicht allein der Spruch/ sonder gantzer Bücher auß der Bibel / seyn auch dise Württenbergische nichtsgelehrte Theologi / vnnd thun hierin nichts anderst/ als Simoniani/ Basilidiani/ Marcionite/ Manichei / Albigenses/ die alle Bücher deß alten Testaments verworffen/ Nichts anders als vor Zeitten ein Ketzer Ptolomeus / von welchem Epiphanius *hæres.* 33. schreibet/ der Moysi Bücher wunderbarlich geradbrecht. Als Theodorus Mopseustiensis/ der alle Propheten verlaugnet/ als Nicolaite/ Gnostici/ vnnd Paulus Samosetanus/ welche die Psalmen Dauids so von Christo weissagen/ vernichtiget/ Als jenige Ketzer/ von welchen Philastrius Cap. 133. vñ Jacobus Christopolitanus schreiben: die *Cantica canticorum* nicht auß dem Geist Gottes/ sonder auß Ascanij od' Cupidinis anblasen/ geschriben worden/ gelehret/ Als Porphyrius/ der den Propheten Danielem veracht/ Als Faustus Manicheus / der alle Euangelia verneynet/ Als die Alogiani/ die das Euangelium Joannis nit für gut gehalten/ Als die Ebioniter/ die allein deß H. Mathei Euangeliũ angenom̃en/ Als Cerinthus/ der allein deß heiligen Marci Euangelium behalten/ Als Marcion/ der deß heiligen Luce Euangelium allein / vnnd doch nicht gar für Gut angesehen/ Als widerumben Cerinthus/ Cerdon vnd Manicheus/ die der Aposteln Geschicht von der Bibel vmbgestossen/ Als die Ebioniter vnd Helicheseis / die alle Epistel deß H. Pauli verdam̃et/ Als Marcionisten/ so deß heiligen Pauli Episteln zum Titum vnnd Timotheum verdampt. Summa summarum/ dise Württenbergische Theologi/ sampt Luther vnnd gantzem Lutherischen Hauffen/ thun nichts anderst/ mit Verwerffung vnd Vernichtigung der heiligen Bibel / als gethan haben alle alte verdampte vnd verbante Ketzer/ vnd Feind Gottes/ seiner heiligen Kirchen / vnnd Göttlichen Worts/ vnd dennoch schreiben sie: Die H. Schrifft soll die Richtschnur seyn aller Sachen/ so zu glauben/ ꝛc.

So ist das gantz Fürgeben diser Wittenbergischen Theologen/ wie auch aller Lutherischen Lehrern/ damit sie vns zu wider seyn / ohne Gottes Wort/ vnnd in der Bibel mit nichten gegründet. Jch hab droben gefragt/ wo stehets geschriben/ Daß nichts zu glauben/ allein was

in der Schrifft begriffen? Vnd kan jetzo fragen/ Wo ist jhr *Imputatiua Iustitia*, die zugerechnete Gerechtigkeit? *Sola fides iustificans?* Der Glaub allein Selig machend? *Specialis fidei & promißionum appræhensio*, Der Special vnd besonder Glaub vnnd Ergreiffung der Verheissungen/ vnd andere mehr Stücklein/ die D. Laurentius Fabritius in der Münsterischen Inquisition/ am 85. vnnd 86. Blat außführlich erzählt/ in der Schrifft begriffen? Nindert warhafftig/ seyn alle *prophanæ vocum nouitates*, newe erdichte vnd vergebenliche Newrung der Wort/ wie es der heilig Paulus nennet/ Aber dennocht schreiben sie: Die Schrifft sol vnd muß die Richtschnur seyn.

Vnd seyn der Württenbergischen Theologen vnd der Lutherischen Lehren nicht allein *prophanæ vocum nouitates*, vergebene Newrungen der Wort/ sonder sie seyn auch Vnerbar/ schändlich/ Bübisch/ Viehisch/ bestisch/ Ketzerisch/ Türckisch/ vnd letzlich gar Teufflisch/ wie droben gnugsam außgeführt vnd angezeigt worden.

Der Luther vnd seine Predicanten haben mit Vnwarheit/ vnd falschlich das Volck beredt/ daß männigklich jhrer Religion zugethan/ eigentlich darfür halte/ wir Römische/ Catholische seyn allein Menschentändler/ höchste vnd äusserste Feind der Bibel/ vnnd der heiligen Schrifft/ vnd solches allein der Vrsachen wegen/ daß wir in jhre Fantasey vom alleingeschribnen Euangelio nicht willigen/ sondern neben dem geschribnen Euangelio auch das vngeschribne Euangelium/ das ist/ die Apostolische vnd Kirchische Satzungen/ sampt der Bäpst/ vnd allgemeinen Concilien Decreten/ vnnd als dann auch der heiligen Vätter vnd Lehrer Einhelligkeit im Glauben/ an vnnd auffnemmen vnd halten/ vnnd das thun wir deßwegen/ daß wir die heilige Schrifft Ehren vnnd in Wirden halten/ die solches befilcht vnd lehret/ wie droben allbereyt für die Augen gestelt ist.

Sie geben jmmerdar für/ jhr Lehr vnd Meynug sey das pur lauter vnd dün gespunnen Wort Gottes/ so es doch wann mans bey dem Liecht anschawet/ meistes theils nur Gottslästerung/ abschewlicher Grewel/ Abgöttischer Vnglaub/ dergleichen niemals Ketzer/ Heyden/ Türcken/ vnglaubige vnnd vnchristliche Menschen in diser Welt gelehret haben.

Erwege einer nur/ wie vbel dise Württenbergische Theologi in solchem

solchem jhrem angestelten vnnd außgeschribenen *Colloquio* bestehen würden/ weil sie inn der Bibel wenig erfahren/ vil Sprüch/ ja gantze Bücher darauß/ sampt den Apostolischen Traditionen/ Kirchensatzungen/ vnnd der heiligen Vätter Einhelligkeit im Glauben verwerffen vnnd vernichten. Aber die Jesuiter entgegen die Bibel sampt der gantzen Theologey/ also zusagen/ gantz vnnd gar in sich hinein geschlickt/ die Apostolische vnnd Kirchische Satzungen/ vnnd der heiligen Vätter einhelligen Consens inn GlaubensSachen/ mit Händen vnnd Füssen/ vnnd mit gantzem Gemüth an vnnd auffnemmen/ wie solches die Schrifft vnnd die Vernunfft lehret/ vnnd zu thun gebeut.

Gedenck einer auch/ bey was Wirden vnnd Ehren jenige Lutherische Fürsten/ so sich zu disem *Colloquio* vnnd Gespräch bethoren liessen/ erhalten/ wann sie sehen vnnd hören würden/ wie die Jesuiter jhre Theologen vnnd Predicanten bey den Esels Ohren herumb/ hin vnd wider/ auff vnnd ab zieheten/ zauseten/ vnnd führeten/ Ey wie würde es ein schönes Spectackel seyn? Ich wolte selbst/ wann ich gleich noch dreymal so weit gen Tübingen/ oder wo es angestellt wäre/ zu reisen hätte/ mich dahin verfügen/ sol mich nichts gerewen. Ich vnnd alle/ so bey solchen *Colloquio* vnnd Gespräch wären/ würden zweiffels ohne sehen/ daß eben eins wäre/ wann zwo Parteyen gegen einander giengen/ vnnd die ein an der Jesuiter Seyten/ mit zweyschneidigen vnd scharpffen Schwerdtern/ die ander Partey aber/ an der Württenbergischen Theologen Seytten/ mit guten grossen härten Narrenkolben/ vnd schmissen einander daß gleich auffstäubet. Item: Als wann ein schreyender Tiriackskrämer/ oder vngeschickter Zanbrecher an der Württenbergischen Theologen Seytten stünde/ wolt mit dem hochgelehrten Galeno/ Theophraste/ Hypocrate an der Jesuiter Seyten disputieren: Oder wann lose/ vngelehrte/ großbartete Zungendröscher/ schwetzige vnnd verlogene Procuratores mit gelehrten *IurisdoЄtoribus* causieren/ Oder zum letzten/ gleich wann küne/ dapffere/ adeliche vnnd redliche Ritter auff der Jesuiter Seytten stünden/ hätten ritterliche Spieß/ Wehr vnd Waffen/ auff der Württenbergischen Seytten aber stunden Leuth/ die jhr lebtag kein Präxen außgezogen/ kein Feind gesehen/ vermeyneten sie wären wol bey Wehr/ hätten aber an statt der

Coppien vnd Rennspieß nur Rohr/wie die Mäuß bey dem Esopum/ da sie mit dem Frosch kämpffet/ oder Strohelm vnd Butterwecken. Sag hero Heerbrand/was für ein Sig/für *Victori*/für Lob vnnd Ehr köndtest du mit deinem verlornen oder verlognē Hauffen daruon bringen? Wolan/ ich muß zu dem andern der Württenbergischen Theologen Irrthumb/den sie am Beschluß vilgemeltē Buchs setzen/greiffen.

Widerlegung deß anderen Irrthumbs/den die Würtenbergischē Theologen im Beschluß deß Buchs/ so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschriben/ begehen.

ICH hab selbst nicht vermeynt/daß ich so vil Bubenstücklein in deß Luthers/vnnd inn gemeyn der Lutherischen Theologen vnd Predicanten Büchern vnd Schrifften/ Leben vnnd Wandel/finden werde/darmit ich so vil Papier vberschreiben/vnnd disen andern Theil der Schulfürung so weit erlängern würde: Aber da ich nur ein wenig inn die Sachen gesehen/hab ich souil Vnziffer vnnd Teuffelssamen ersehen vnd befunden/ daß meiner hundert vnnd noch mehr kaumb souil Hände hätten/die solches inn die Federn vnnd auffs Papier bringen möchten. Vnnd weil meines Fürnemens nicht gewest/ein grosses Buch an jetzo vnnd anfängklich zu schreiben/sondern nur mit etwas wenigen diser Württenbergischen Theologen grobe Ketzereyen/vnnd etlischen Irrthumen/die sie im Anfang vñ End dises Buchs/welchs sie wid Bellarminū vñ Hansoniū geschribē/mit Göttlicher Warheit zuwiderlegen. Derwegē ich schier wid mein Willē disen and'n theil erlängert/vñ doch nicht

nicht gern / der schönen Notturfft / nach/abbrechen hab müssen/Wil derwegen auch in warhafftiger Ableinung dises andern Lutherischen Irrthumbs/desto kürtzer vnd geschwinder seyn/verhoffend/Gott werde mir seine Gnad mittheilen/daß ich auff einander Zeit mit mehrern werde mögen fürkommen. Rüre deine Ohren Esel Heerbrand/du wirst müssen wider deinen Willen das *Ita* prüllen.

So ist nun diser der Württenbergischen Theologen der ander Irrthumb/den sie im Beschluß deß Buchs/ so sie wider Bellarminum vnd Hansonium geschriben/am 571. Blat begehen/Daß sie nemlichen die Bibel vnd die heilige Schrifft denen weltlichen Fürsten inn die Händ geben/vnd sie zu Richtern darüber setzen wöllen/ vnnd seyn dise jhre Wort:

Wann man aber je die Warheit eigentlich erkündigen wolte/an welchem Theil der Mangel/vnnd welches Theils Lehr im Wort Gottes gegründet/ deren man am aller sichersten nachfolgen möchte / ist vnsers Erachtens dises der einig / leicht vnnd richtige Weg / daß etliche wenig Fürsten / beyder Theil Religions Verwandten/ mit jedes Theils Frid / vnnd Warheit liebenden Theologen sich zusammen thäten/2c.

Vnd bald hernach am fünffhundert vnd zwey vnd sibentzigsten Blat. Wann aber ein vertrewlich Colloquium angestelt / da man nicht vmb das Kräntzlein disputieren / sondern die Warheit erforschen wolt / vnnd ein jeder Fürst sein Bibel inn den Händen hätte / vnnd selbst lesen köndte / wie die Sprüch derselben vonn einem vnnd dem andern Theil recht oder verkehrt angezogen werden/2c.

Auß welchen Worten ja klar zu schliessen vnnd zu sehen / daß jhr Württenbergische Esel / den weltlichen Fürsten die Bibel vnnd die heilige Schrifft zu richten vnnd zu vrtheilen / doch / wie nicht zu zweiffeln / ohn all jhr Gedancken/Begern/ja wider jhr Wissen vnnd Willen/anhändiget/ vnnd vbergebet. Dann ob wir Catholische wol Geistliche Fürsten / die ordentliche vnnd rechte Richter vnnd Vrtheiler der heiligen Bibel seyn/ haben/ so wöllet jhr doch solche vnsere Geistliche Fürsten gar nicht gemeynet haben / weil jhr hierzu ewere Fürsten / deren dann keiner Geistlichen Fürst ist/ erfordet vnnd benennet.

Vnd

Vnd ist diser Articul ein hochschädlicher / verdamblicher / teufflischer vnd ketzerischer Irrthumb / den jhr auß ewerm Luther / *in præfat. Assert. artic.* Vnd in *Assert. artic.* 27.28.29. Vnnd auß Philippi Melanchthonis *Locis commun. capite de Ecclesia*, vnd *de notis Ecclesiæ*, gelernet/wie auch Brentius in *Confess. VVittenberg. cap. de sacra scriptura*, vnd in *Proleg. contra Petrum à Soto*, Zugleich auch Caluinus / *lib.* 4. *Institut. cap.* 9. §. 8. 12.13. Vnd also alle Lutherische / Caluinische / Teuflische Rottē vnd Secten solchen verdampten Irrthumb lehren / glauben/halten/wie auch vor disen allen die Wicleffisten/als *Thomas VValdens. lib. 2. doct. fid. Anti. cap.* 19. schreibt/vnd darmit sich selbst/ vnd vil tausend andere mit sich in die Höllen hinab zu jhrem gemeynē Schulmeister dem Teuffel führen/verführen vnd bringen. Aber kommet her jhr vngeschickte eslische Schulerbuben/Ich wil euch in die rechte/allgemeyne/Christliche/rechtgelehrtmachende Schul führen/dariñ die rechte Schrifft/die rechten Schulmeister vnd Doctores zufindē seyn. Vnd Jhr Durchleuchtigiste/ Durchleuchte/ Hochgeborne/ Wolgeborne / Edle / Gestrenge / Ehrnueste / Ersame vnd Weise / ꝛc. Churfürsten / Fürsten / Grauen / Herren / Ritterschafft / Stätt vnnd Ständt deß heiligē Römischen Reichs / der Augspurgischen Confession zugethane / denen gemeldts Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden / Jhr müsset auch herzulenden / euch dise heuchlerische / schmeychlerische / vnd verdambliche der Würtenbergischen Theologē Wort vnd Rath / die Ohren nit krawen vnnd kratzen lassen / damit jhr euch mit Chore / Dathan / vnd Abyron / *Num.* 19. *cap.* nit wider Moysen aufflernet / vnd euch alßdann die Erden / wie jhnen widerfahren / nit lebendig verschlickē: Dann die Bibel vnnd die heilige Schrifft gehört euch auff dise Weiß in ewre Hände nicht / daß jhr darüber richten / oder vrtheylen solt / wie jhr hernach sehen werdet.

Daß die Censur vnd das Vrtheil der Bibel vnnd der heiligen Schrifft/ im alten Testament bey der Priesterschafft gewesen.

DRoben ist anzeygt worden/daß Moyses zugleich das weltlich Regiment vnd das geistlich gehabt/hat die Kind' von Jsrael/ so damals die Kirch Gottes gewest/ zugleich im Weltlichen vnd Geistlichen regiert/vnd vber sie geherrschet. Vnd weil er ein Kalb von der Heerd/ vnnd zwen Wider/ vngesäuret Brot/vngesäuret Kuchen mit Oel gemischt/vnd gesäurete Fladen/mit Oel gesalbt/opffern/ den Aaron/vnd seine Söhn mit Wasser waschen/ jhnen die Priesterliche Kleider anziehen/die *Tiaras*, welche dann an jetzo die Bischoffshüt seyn/auffsetzen/vnd mit andern vilmehr Ceremonien/ den Aaron zum Hohenpriester vnnd *Pontificem*, seine Söhn aber zu gemeynen Priestern/mit angehängter Succession/im Hohenpriesterampt weyhē vnd ordinieren hat müssen/wie jhm Gott solches außführlich/*Exod.* am 29. Capit. anbefohlen. Weil (sag ich) Moyses auß Gottes Befelch/ solches/so allein dem Priesterlichen Ampt gebürt/verricht vnd gethan/so ist er auch ein Priester gewest/vnd hat solches/ als ein zuuor von Gott besonderlich geordneter Priester/ja Hoherpriester gethan: Darumben wirdt er von Dauid in dem 98. Psalm/sampt dem Aaron/ein Priester genennet/da er spricht: *Moyses & Aaron, in sacerdotibus eius*, Moyses vnd Aaron vnder seinen Priestern.

Also lehren vnd schreiben auch die vralten Kirchenlehrer vnd Doctores/als *Philo. lib. 3. de vita Moysis, Dionysius Areopagita, cap. 5. Eccl. hierarch. Gregorius Nazianzenus in orat. habita coràm Gregor. Nysseno. August. in Psal. 98. Hieron. lib. 1. in Iouinianum.*

Vnd weil Moyses Priester gewest/ist er dahero auch als ein Hoherpriester *Pontifex* vnd Oberster/der damals gewesten Kirchen Gottes/ gesessen/das Volck gerichtet/vnd jhnen Gottes Gebott vnnd sein Gesatz gezeygt/ wie geschriben stehet/ *Exod. 18. cap.* Zum anfänglichen anzeygen/ daß niemands mit Lehrung/ Zeygung/ vnd Erklärung deß Gesatzs/mit der Bibel/vnd mit der heiligen Schrifft zuthun/ zuhandlen/vnd zuurtheilen haben soll/als die Priester.

Vnd solches wirdt gar schön bedeutet durch das Brustblat/dauon *Exod.* am 28. Capit. geschriben stehet/welches Moyses auff das Priester-

sterkleid machen hat müssen/dardurch wie es S. Hieronymus *Tom.2. ad Fabiolam*, sampt allen andern alten Kirchenlehrern/so vber *Exodum* geschriben/außleget/daß Gott durch solchs Brustblat anzeygẽ wöllen/ daß in dem öbersten Priester deß alten vnd newen Gesatzes/die Weyßheit Gottes sey/zu nöthigem vnnd rechtem Verstandt der heiligen Schrifft/vnd in jhm auch die Macht stehe/das Gesatz vnd Euangelium nach der Meynung deß heiligen Geistes außzulegẽ vnd zuurtheilen/was dem heiligen Glauben öhnlich/vnd zuwider sey.

Darumb redt Gott mit Aaron/*Leuit.10.cap.* also: **Du vnnd deine Söhn mit dir/solt kein Wein/noch starck Getranck/so truncken mögen machen/trincken/wann jhr in die heilige Wohnung deß Zeugnuß gehet/auff daß jhr nit sterbet/Das sey ein ewiges Gebott allen ewren Nachkommen/auff daß jhr ein Wissen habt/zuunderscheyden was heilig vnd vnheilig/was vnrein vnnd rein ist/vnd daß jr die Kinder Israel lehret alle Recht/die ich zu jhnen geredt hab durch Moysen.**

Also Aaron vnd seine Söhn/vnd jhre Nachkommen im Priesterthumb/sollen Wissenheit haben/vnnd habens auch zu erkennen vnd zu vnderscheyden/**Was heilig vnd vnheilig/rein vnnd vnrein ist**/Das ist/was die heilige Schrifft ist/vnnd was nit die heilige Schrifft ist/was der heiligen Schrifft eben vnd gemäß ist/vnd was nit eben vnd nit gemäß ist/:c.

Deut. am 17.Cap. stehet also: Wann ein Sach vor Gericht dir zuschwer od' zweyffelig seyn wirdt/zwischẽ Blut vnd Blut/zwischẽ Handel vnd Handel/zwischen Aussatz vñ Aussatz/Vnd was zänckische Sachen seynd in deinen Porten/vnd sihest/daß die Wort der Richter zwischen deinen Porten verändert werden/vnd sich nit vergleichẽ: so solt du dich auff machen/vnd hinauff gehẽ zu der Statt/die der Herr dein Gott erwöhlet hat/vnd zu dem Priester deß Leuitischen Geschlechts/vnnd zu dem Richter/der zur Zeit seyn wirdt/kommen/vnd fragen/die sollen dir die Warheit deß Vrtheils sprechen/vnnd du solt auch alles thun/nach dem/das sie dir sagen/die an der Statt/die der Herr erwöhlet hat/die Obersten seyn/vnd solt halten vnd thun nach allem/das sie dich lernen

werden nach dem Gesatz/ vnd nach dem Rechten / daß sie dir sagen/ solt du dich halten/ daß du von demselbē nit abweichest/ weder zur Rechten/ noch zur Lincken. Vnd wo jemand hoffärtigklich vnd vermessen handlen wirdt/ daß er deß Priesters Gebott nit wöll gehorsam seyn / der daselbst an deß Herrn deines Gottes Ampt stehet/ der soll durch Vrtheil deß Richters sterben / vnnd soll den Bösen auß Jsrael thun/ daß alles Volck höre/ vnd förchte sich/ vnd nit mehr vermessen sey/ vnd sich durch Hoffart auffblase.

Zu dem Priester/ spricht allda die heilige Schrifft / soll man gehen in zweyffelhafften Sachen deß Gesatzs/ vnd der sich hoffärtig auffbläset/ vnd nit gehorsamet dem Priester/ der soll sterben/ ꝛc.

Im Buch *Paralip.* am 19. Capit. redet der fromme König Josaphat zu dem Volck also: In allen Sachen/ die zu euch kommen von ewren Brüdern/ die in jhren Stätten wohnen zwischen Geschlecht vnnd Geschlecht/ zwischen Gesatz vnd Gebott/ zwischen Sitten vnnd Rechten/ solt jhr sie vnderrichten/ daß sie sich nit versündigen am Herrn/ vnd ein Zorn vber euch vnd ewere Brüder komme. Thut jhm also / so werdet jhr euch nit versündigen: Amarias der Priester soll der Oberst vber euch seyn/ in allen Sachen deß Herrn/ ꝛc. Der Priester/ sagt die Geschrifft/ soll der Oberst seyn in allen Sachen/ die deß Herrn seyn / vnnd nit der weltlich Fürst.

Bey dem Propheten Aggeo am 2. Cap. stehet also geschriben: *Interroga sacerdotes legē*, Frage die Priester vmb das Gesatz. Vnd Malach. 2. Cap. **Dañ deß Priesters Lefftzen sollen die Kunst behalten/ daß man von seinem Mund das Gesatz erfordere/ dann er ist ein Engel deß Herrn Zebaoth/ ꝛc.**

Vnd ist hierbey ferner wol zumercken vnd zubetrachten/ was Gott vnd die heilige Schrifft in beyden alten vnnd newen Testament durch die *Pastores, oues, gregem,* vnd *Pascua*, das ist/ durch die Hirten/ Schaf/ Heerde vnd Weyde/ vermeynt wil haben/ was/ vnd wer hierdurch verstanden vnd bedeutet wirdt.

Durch die *Pastores*, das ist/ durch die Hirten / werden nemblich die ordentliche Seelsorger/ die durch ordentliche Mittel beruffene vnd bestelte Priester/ Prediger/ vnd Kirchenlehrer vermeynt vnd verstanden / als Num. 27. 3. Reg. 22. Judith. 11. Esai. 40. 56. 63. Hiere. 2. 3. 10. 23. 25. ꝛc.

25.rc. Ezech. 34. Naum. 3. Zach. 10. Matth. 26. wie auch an vilen andern Orthen/ an welchen durch die *Pastores* die ordentliche Priester/ Kirchenlehrer vnd Seelsorger allein/ vnd gar mit nichten weder weltliche Fürsten/ noch andere weltliche Menschen verstanden werden/ inmassen CHRISTVS/ der ja kein weltlicher Fürst gewest/ weil er gesagt hat Johan. 18. *Regnum meum non est de hoc mundo*, Mein Reich ist nit von diser Welt. Johan. 10. Capit. sich selbst für einen solchen Hirten außgibt/ da er spricht: *Ego sum pastor bonus*, Ich bin ein guter Hirt/ rc.

Der heilige Paulus vnderscheydet auch solche geistliche Hirten von andern außtrücklich/ Ephes. 4. da er spricht/ GOTT hat zwar etlich geben zu Apostel/ etliche (etlich spricht er/ vnd nit alles was auß der Tauff gekrochen) zu Euangelisten/ etliche zu Hirten vnnd Lehrern/ rc. Welche Hirten vnd Lehrer auch inn der Schrifft *Speculatores*, Wächter/ als Hierem. 6. Ezech. 3. vnd 33. vnd andern mehr Orthen genennet werden.

Durch *oues* vnd *gregem*, das ist/ durch die Schaf vnd Heerde/ werden vnd seynd verstanden die Menschen/ so den ordentlichen/ beruffenen/ bestellten vnd verordneten Seelsorgern/ Priestern/ Predigern vnd Kirchenlehrern ordentlich zugehören/ Num. 27. da Moyses zu Gott also redet: Der Herr/ der Gott vber die Geister alles Fleisches/ wöll einen Mann versehen vber die Gemeyn/ der vor jhnen möge herauß vnd ein gehen/ vnd sie auß vnd ein führen/ daß die Gemeyn deß HErrn nit sey/ wie die Schaf ohn Hirten.

Also spricht der Prophet Micheas/ 3. Reg. 22. Ich sahe das gantze Israel zerstrewet auff den Bergen / wie die Schaf die keinen Hirten haben/ Vnd im Buch Judith am 11. Capitel spricht Judith zu Holofernem: Daß du alles Volck Israel haben wirst / wie die Schaf ohn einen Hirten. Also Psalm. 77. 78. 94. 99. Esai. 53. Ezech. 34. Zacharie 13. Matth. am 9. 10. 15. 26. Mar. 7. 14. Luc. 15. Johan. 10. 21. 1. Pet. 2. rc.

Durch *pascuam*, das ist/ durch die Weyde wirdt ohn allen Zweyffel verstanden das Wort Gottes/ die heilige Schrifft / die heilige Bibel/ das alt vnnd new Testament / der rechte Verstandt/ die rechte Erklä-

rung/die rechte vnd wahre *Exposition*, Außlegung/ Verdolmetschung der Bibel. Item/der rechte Gottesdienst/die rechte Religion / die Catholische Religion.

Von diser Weyde stehet an vilen Orthen der heiligen Schrifft geschriben/sonderlich Psalm. 22. Der HERR regieret oder weydet mich/mir wirdt nichts mangeln / hat mich gesetzt an ein Orth/da ich Weyde hab. Vnd im 38. Psal. Wir aber dein Volck/ vnd Schaf deiner Weyde. Vnd im 49. Psal. Dann er ist der Herr vnser Gott / vnd wir seynd das Volck seiner Weyde. Also Hierm. 23.25. Ezech. 34. Johan. 10. ꝛc.

Vnd gehören also dise zusammen/vnd eines zu dem andern/ *pastores, oues,* vnd *grex,* wie auch *ouile, pascua,* das ist/ Hirten/Schaf/ Heerde/Schafstall/vnd Weyde/seyn alle *correlatiua realia, disquiparantiæ, suprapositionis, vt pastores respectu ouium, gregis, ouilis, pascuæ, suppositionis, vt oues, grex, ouile, pascua, respectu pastorum*, Also nemblichen/ daß die *pastores*, Hirten/der Schaf Hirten seyn / vnd seynd der Heerde Hirten / deß Schafstalls Hirten / vnnd der Weyde Hirten / vnd die Schaf seynd der Hirten Schaf / die Heerde der Hirten Heerde / der Schafstall vnnd die Weyde seynd erstlich der Hirten / alßdann der Schaf.

Vnd damit dise gantze Sachen mit der gegenwärtigen Materi sich vergleiche/so haben die oberzählten *Pastores*, Hirten / das ist / die ordentliche Seelsorger/Priester/ Bäpst/ Bischöffe / Kirchenlehrer / allein mit der Weyde/das ist/mit der Bibel/ mit der heiligen Schrifft / mit der Religion/ mit dem rechten Gottesdienst / zuhandlen vnnd zuwandlen/zuthun / vnnd vmb zugehen : das Rein vom Vnreinen/ das Aussätzig von dem Aussätzigen/die rechte Lehr von der ketzerischē Lehr/ den rechten Gottesdienst von dem Abgöttischen zuentscheyden/ zu vrtheylen/zu rechtfertigen/zuuerwerffen/zuuerdammen/Gott hats jhnen befohlen/vnd wils also haben/wie droben auß Exod. 18. vnd 29. Leuit. 10. Deut. 17. Ag. 2. Malach. 2. anzeygt worden.

Zeugnuß auß dem newen Testament / daß die Censur vnd Vrtheil der Bibel / vnd der heiligen Schrifft / den öbersten Prelaten vnd geistlichen Vorstehern der Kirchen / oder der Versamblung auß den Geistlichen zugehört.

MAtthei am 16. Cap. spricht vnser Herr vnnd Heyland Jesus Christus zu Petro: Vnnd dir wil ich geben die Schlüssel deß Reichs der Himmeln. Hierdurch wirdt verstanden vnnd vermeynt der Gewalt / vnnd die Macht auffzulösen / von allen geistlichen Banden / was geistlicher Weyß verknüpffet / verstrickt / vnnd verbunden ist.

Allda wirdt auch verstanden / der Gewalt nicht allein von Sünden auffzulösen / sonder auch von allen andern Banden vnnd Verhindernussen / so zuuor auffgelöst / vnd hindan gethan müssen werden / wo fern anders der Eingang in das Reich der Himmeln eröffnet seyn soll vnd muß. Also nemblichen / daß der heilige Petrus / vnnd alle seine Nachkömblingen / nit allein Gewalt empfangen haben / das Band der Sünden auffzulösen / sonder auch mit dem Band deß Gesatzes inn etlichen Fällen zu dispensiern / Straffen der Sünden zulindern / relaxiern / was dunckel vnd schwer in der Schrifft ist / zu expliciern / die Religions vnd Glaubens Strittigkeiten zuentscheyden / vnnd solches alles durch die Schlüssel / das ist / durch den Gewalt / so jhme Petro vnd seinen Nachkommen allein / Christus allda gegeben hat. Petro allein (sag ich) vnd seinen Nachkommen / vnd gar keinem weltlichen Fürsten / inn massen Petrus allein vnd seine Nachkommen / Bäpst / Bischöffe / Kirchen Doctores / vnd Lehrer / von denen vnd auß denen versamblete heilige Concilien solchs alles jederzeit auß dem Finger Gottes / Gnad / vnnd Eingebung deß heiligen Geistes / verrichtet haben.

Matth. am 18. Sündiget aber dein Bruder an dir / gehe hin / vnd straff jhn zwischen dir vnd jhm allein / ꝛc. Höret er dich nit / so nimb zu dir noch einen oder zwen / höret er dich nit / so sag es der Kirchen / höret er die Kirch nit / so halt jhn als einen Heyden vnd Publicanen.

Allda wirdt erstlich nit allein verstanden die *Iniuria* vnd Sünd / so ein Bruder wider den andern / das ist / ein Christenmensch wider den andern thut vnnd erweiset: sonder wirdt allda auch verstanden jenige

Iniuria vnd Sünd/ so einer wider die gantze Kirch/ vnd wider GOTT thut vnnd erweyset. Ein solche *Iniuria* vnd Sünd ist die Ketzerey/ falscher Verstandt/ vnd falsche Außlegung der Bibel vnd H. Schrifft.

Dann fürs ander wirdt allda durch die Kirchen/ deß heiligē Chrysostomi Lehr nach/ der Prelat / vnd geistlicher Vorsteher der Kirchen/ oder nach anderer Kirchenlehrer Meynung/ die Versamblnng der Prelaten vnd der Kirchen Vorstehern gemeynt vnd verstanden/ Als wolte Christus sagen/ Wann dein Bruder/ so wider dich gesündiget hat/ dich vnd die zwen oder drey/ die du zu dir genommen hast / nit hören wil / so sag es dem Prelaten / dem obersten geistlichen Vorsteher / oder der Versamblung der Prelaten vnd Vorstehern der Kirchen/ dann einem jetwedern Mitglid der Kirchen/ kan solche *Iniuria* vnd solche Sünd nit angezeygt werden/ Vnd gleich wie nit alle Glider eines Menschen hören/ sonder der Kopff allein höret/ vnd dannoch wirdt gesagt/ Der gantze Mensch hats gehört / oder höret es: Also muß man nach dem Befelch Christi JEsu die *Iniuriam*, so eintweder wider ein Priuatperson/ oder wider Gott vnd gantze Kirchen beschehen/ oder beschicht / Als da ist/ wie droben ist angezeygt/ Ketzerey vnd falscher Verstandt/ vnnd falsche Außlegung der Bibel / den Prelaten/ den geistlichen ordentlichen Vorstehern / oder der Versamblung von Prelaten vnnd geistlichen Vorstehern anzeygen/ vnnd der Prelat/ oder die Versamblung/ haben solche Sünde/ solche Ketzerey/ vnd falschen Verstandt der Bibel zuurtheilen/ vnd gar kein weltlicher Fürst. Vnd welcher nun solchen Prelaten oder Versamblung nit höret/ der ist nach dem Vrtheil Jesu Christi/ ein Heyd vnd Publican.

Matthei am 23. spricht mehrmalen vnser Herr vnd Heyland Jesus Christus: Auff dem Stul Moysi sitzen die Schrifftgelehrten vnd Phariseer/ darumb alles was sie euch sagen/ das haltet vnd thuts. Diser ist der Stul Moysis / auff welchem er selbst Moyses / als ein Hoherpriester/ Exod. 18. Cap. gesessen/ vnd das Gesatz dem Volck Israel gezeygt hat/ Auff welchem Stul nach Moysen/ sein Bruder Aaron Hoherpriester/ sampt seinen Söhnen Priestern gesessen/ vnnd das Heilig von dem Vnheiligen/ das Reine von dem Vnreinen entscheydet/ vnd die Kinder von Israel alles recht gelehret / Leuit. 10. Cap. Auff welchem Stul die Priester deß Leuitischen Geschlechts an statt deß Herrn gesessen/

gesessen/den Aussatz vom Aussatz entscheyden/dem Volck die Warheit deß Vrtheils/deß Gesatzs/deß Rechtens gesprochen / vnnd das Volck müste alles thun/was sie gelehret / Deut. am 17. Cap. Auff welchem Stul seynd gesessen jenige Priester/ die man hat vmb das Gesatz fragen müssen/Agg. 2. Capit. Die die Kunst deß Gesatzes behalten haben / vnnd von jhrem Mund das Gesatz hat müssen gefordert werden. Malach. 2. Capit. In Summa auff welchem Stul Christus selbst gesessen/da er gesagt/ Joã am 10. *Ego sum pastor bonus*, Ich bin ein guter Hirt/welcher Stul jetzo *Cathedra Petri*, der Stul Petri heyst / von welchem der heilige Augustinus *Epist.* 105. als er 34. Bäpst/die von dem heiligen Petro biß auff den Anastasium/so zu seiner Zeit Bapst gewesen/erzählet vnd benennet hätt/also schreibet: *In illum ordinem Episcoporum, qui ducitur ab ipso Petro, vsque ad Anastasium, qui nunc eandem cathedram sedet, etiam si quisquam traditor per illa tempora subrepsisset, nihil præiudicaret Ecclesiæ, & innocentibus Christianis, quibus Dominus præuidens ait de præpositis malis: Quæ dicunt facite, quæ faciunt, facere nolite*, Auff Teutsch also: Inn dise Ordnung der Bischöffen/ welche Ordnung von dem heiligen Petro biß auff Anastasium/so an jetzo auff dem Stul sitzt/ob gleich etwa ein Verräther zu einer Zeit eingeschlichen/ so hat er doch der Kirchen vnd vnschuldigen Christen nichts preiudicierlichs thun können/weil der Herr jhnen fürgesehen/da er spricht von bösen Vorstehern: Was sie sagen/das thut/was sie thun/das thut nit.

Johannis am letzten Capitul spricht Christus zu Petro: *Petre pasce oues meas*, Petre weyde meine Schaf. Welches nit allein Petro/ sonder auch allen seinen Nachkommen vonn Christo gesagt ist worden. Dann Christus nit allein auff fünff vnd zweyntzig Jar/in welchen der heilige Petrus auff dem Römischen Apostolischen Stul gesessen / die Christliche Kirch seine Schäflein/die er mit seinem rosenfarben Blut erworben/sonder die gantze Zeit/als lang die Welt stehet/versehen/ darumb dise Wort Christi: *Pasce oues meas*, Weyde meine Schaf / zu jetwedern obersten Römischen Bischoffen/ als deß heiligen Petri Nachkömbling/von vnserm Heyland gesagt seynd worden.

Das Wörtlein *Pasce*, Weyde/gehet auff die Lehr deß Christlichen Glaubens/auff die Lehr der Bibel vnd der heiligen Schrifft / darumb

spricht Gott Hierem. 3. Wil euch Hirten geben nach meinem Herzen/die werden euch mit Weyßheit vnd Lehre weyden/rc.

Die *oues*, Schaf/seynd alle Christenmenschen/ vnnd die sich nicht von Petro vnd seinen Nachkömblingen weyden lassen / die seynd auch Christi Schäflein nit/sonder seynd deß höllischen Wolffs Böck vnnd Wider/müssen auch von jhme zerstrewet / zerrissen / vnnd verschlicket werden. Vnd wirdt auß disem geschlossen/daß Petrus allein vnd seine Nachkommen die Schaf mit der Weyde/mit der Lehr der Bibel vnd der heiligen Schrifft zuweyden/ vnd darmit vmbzugehen gebürt / wie droben außführlicher erwisen worden.

Luce am 22. spricht widerumb vnser Herr Jesus Christus zu Petro: Ich hab für dich gebetten/daß dein Glaub nit gebreche / vnnd wann du dermal eins bekehret wirst/so stercke deine Brüder: Mit welchẽ Worten Christi der heilige *Bernardus Epist.* 190. vnd vil andere heilige Kirchenlehrer bezeugen vnd lehren/daß der Römische Bapst/ wann er von seiner *Cathedra*, von dem Stul Petri herab/das ist/als ein obrister Römischer Bischoff/vnd Nachkömbling deß heiligen Petri lehret/ in der Christlichen Lehr nit jrren/kein Irrsal vnd Irrthumb lehren kan. Wañ dem also? wie nit anderst ist/so soll vnd muß man sein Lehr für die Lehr Christi/für die Lehr Petri/vnd aller Apostelн vnd Propheten Lehr/für die gantze Biblische Lehr haben vnd halten / vnnd darff hierzu keines weltlichen Fürsten Suchens vnd Blätleins in der Bibel.

In Geschichten der Aposteln am 15. Capitul/als ein Strittigkeit in Glaubenssachen zwischen den Christglaubigen zu Antiochia entstanden/Nemblich/Ob die bekehrten Heyden das Gesatz Moysis auch halten sollen/seynd Paulus vnd Barnabas/sampt etlichen andern/ diser Strittigkeit halben gen Jerusalem (zu wem?) zu den Aposteln vnd Eltisten geschicket worden/allda im *Concilio* vnd Versamblung der heilige Petrus erstlich/vnd nach jhm der heilige Jacobus zu diser Frag vnd Strittigkeit das Nein außgesprochen / mit disen Worten: *Sic visum est Spiritui sancto & nobis*, Dann es gefällt dem heiligen Geist vnnd vns/rc. Nichts disen oder jenigen weltlichen Fürsten.

In der Epistel zun Galat. 2. Cap. schreibt Paulus also: Ich zog aber hinauff auß einer Offenbarung/ vnd besprach mich mit jnen vber dem Euangelio/das ich predige vnder den Heyden/ besonder aber mit

denen/

denen/die das Ansehen hätten/auff daß ich nit vergeblich lieff / oder gelauffen hätte/rc.

Vnnd hernach zeygt der heilige Paulus an/daß Jacobus/Cephas/das ist/Petrus vnd Johannes / vnnd gar kein weltlicher Fürst/die jenigen gewest/mit welchen er sich vber dem Euangelio bespracht hätte.

Muß derowegen fest vnd vnbewöglich verbleiben/daß Petrus/seine Nachkömbling/die Römischen Bäpst/Bischöffen/Prelaten/Geistliche Catholische Hirten/Seelsorger vnd Kirchenlehrer/allein die Bibel/die H. Schrifft zutractiern/darmit zuhandlē vnd zuwandlē haben.

Zeugnussen auß stätem Gebrauch der Römischen Kirchen/daß Glaubens Strittigkeiten von den obersten Römischen Hirten vnd Bischöffen alle Zeit entschieden seyn worden.

IM ersten Theil diser meiner Schulführung hab ich außführlich erwisen/wann ein falscher Lehrer vnd Ketzer mit seiner Ketzerey vnd falschen Lehr inn der Kirchen entstanden/ so sey diser stäter vnnd vnauffhörlicher Gebrauch der heiligen Christlichen Kirchen gewest/daß der oberst Hirt vnd Bischoff/Bapst zu Rom/ eintweder für sich selbst / oder durch ein versambletes *Concilium* inn allwegen solche falsche Lehr/solche Ketzerey/sampt dem Lehrer vnd Ketzer/zuuor wol examiniert/in die Schul geführt/wol betracht/erwegen/nachmals mit Beystandt deß heiligen Geists für Ketzerey vnd Falschheit erkennt/anathematiziert/verurtheilt vnd verdampt.

Also ist allda auch zusagen vnd zuschreiben/ wann Strittigkeiten in Glaubenssachen/vnd falscher oder auch zweyffelhafftiger Verstand der Bibel vnnd der heiligen Schrifft herfür seynd kommen/hat allein die Bäpstliche Heiligkeit/die Bischöffen/die *Concilia* vnd Kirchenlehrer/die Bibel in die Hände genommen/solche determiniert vñ entschieden/Vnd ist solches eben mit dem zu probieren vnd darzuthun / als die Ketzerey im ersten Theil dargethan worden / Nemblichen also: Die Strittigkeit/ so sich noch zur Zeit der heiligen Aposteln/ wegen Haltung oder Nithaltung deß Mosaischen Gesatzs vnnd Ceremonien/ Actor. 15. Cap. erhebt/hat der heilige Petrus vnnd Jacobus im ersten *Concilio* zu Jerusalem entschieden.

Die Strittigkeit/so zwey hundert Jar nach Christi Geburt/wegen Haltung deß Oesterlichen Fests in der Kirchen entstanden/hat *Victor* Bapst zu Rom entscheyden/wie *Eusebius lib. 5. cap. 23. 24.* beschreibet/damals auch die jenigen/so in diser Sachen der Bäpstlichen Entschiedung nit gehorsamet/nit allein excommuniciert/sonder auch für Ketzer außgeruffen/vnnd *Quartodecimani* genennet seynd worden/wie *Epiphanius hæres. 50. S. August. hæres. 29. Tertullian. lib. de præscript.* am Ende beschreiben.

Der Ehrgeytzige vnd auffgeblasne Ketzer *Nouatus*, von welchem die Nouatianer/so sich καθάρους, *mundos*, das ist/Reine genennet/ist bald nach derselben Zeit kommen/die Bibel vnd heilige Schrifft fälschlich verstanden/vnd sonderlich den Spruch Christi/Matth. am 12. Cap. Wer etwas redet wider den heiligen Geist/dem wirdts nicht vergeben/weder in diser/noch in jener Welt/fälschlich dahin gedeutet/daß kein Vergebung der Sünden nach der Tauff wäre/sonder die/so nach der Tauff widerumb in Todtsünden gefallen/müsten ewigklich verdampt seyn/vnd weder Buß noch Verzeyhung der Sünden mehr statt hätte: Disen Ketzer aber/dise seine Ketzerey vnd falschen Verstandt der Bibel/hat Cornelius der Römische Bapst/sampt sechtzig Bischöffen vnd andern Priestern/verdampt/vnd die Schrifft zu rechtem Sinn vnnd Verstandt gebracht/wie *Eusebius lib. 6. hist. cap. 33.* schreibt.

Vnd eben diser Bapst Cornelius hat auch entscheyden/vnnd beschlossen/daß man jenige/so von Ketzern getaufft worden/nit auff ein newes tauffen soll/wie *Eusebius lib. 7. hist. cap. 2.* schreibet. Welche Bapsts Cornelij Entschiedung auch Bapst Stephanus hernach mit einem Decret bestättiget/wie der heilige *Cyprianus in Epistola ad Pomp.* vnnd der heilige *Augustinus lib. 5. de Bap. cap. 23.* von solchem Decret schreiben.

Als drey hundert Jar nach Christi vnsers Heylands Geburt verstrichen/ist der gottlose Ertzketzer Arrius/so ein Priester zu Alexandria gewest/erstanden/sich wider die allerheiligste Dreyfaltigkeit auffgeleynet/mit acht vnd dreyssig Stellen der heiligen Schrifft/die er inn ein falschen Verstandt gezogen/die Ein vnnd Gleichwesenheit GOttes Sohns mit Gott Vatter außzurotten/vnd zuuerstören. Aber der Römische Bapst Sylvester durch seine Gesandten *Vitum* vnd *Vincentium*

Römische

Römische Priester / vnnd *Hosium* Bischöffen zu *Corduba*, sampt drey hundert vnd achtzehen andern Bischöffen / so im Nicenischen *Concilio* versamblet gewest / hat die Bibel hergenommen / deß Arrij fürgebrachte / falschangezogene Stellen der Schrifft recht erkläret / den Arrium vnd seine Ketzerey verdampt / ὁμοούσιον, das ist / die Ein oder Gleichwesenheit Gottes Sohns mit Gott dem Vatter ein vnd auffgesetzt / vnd das γέϖον, das ist / die Veränderung oder Kleinerung deß Sohns Gottes entgegen anathematiziert / vnd gantz vnnd gar vernichtiget / wie Ruffinus *lib. 10. hist. Ecclesiast. cap. 6. 7.* vnd *Socrates Sozomenus, Theodoretus lib. 1. Tripartit. hist.* schreiben.

Vnd ist allda sehr wol zumercken / ob gleich der gottseligist Kayser Constantinus in eygner Person disem *Concilio* beygewohnet / so hat er doch weder jechtes vrhteylen / noch einigen Gewalt / Vorzug / oder *Præeminentz* dabey haben / oder jhme selbst zu eygnen wöllen.

Macedonius / der hieuor Bischoff zu Constantinopel gewest / vnd Eudoxius stunden auch damals auff wider die dritte Person inn der Gottheit / verkehrten die Schrifft / vnd lehreten / Der heilige Geist wäre vil minder / vil kleiner / vnd mit Gott Vatter / vnd Gott Sohn / weder gleicher Gott / noch von der Ewigkeit hero / gieng auch nit zugleich von Gott Vatter / vnd Gott Sohn auß / sonder von Gott Vatter allein / Aber der Römische Bapst Damasius hieß ein *Concilium* zu Constantinopel versamblen / den Macedonium vnd Eudoxium / sampt jhrem ketzerischen Verstandt der Bibel / anathematiziern vnnd vernichtigen.

Zur Zeit deß grossen Kaysers Theodosij deß jüngern / hat das Ephesinisch *Concilium* / auß Befelch Celestini deß Römischen Bapsts / an welches Statt Cyrillus als Oberster im *Concilio* gesessen / den Ketzer Nestorium vnnd die Pelagianer verdampt / welche Ketzer zugleich gelehret / Christus sey nicht als wahrer Gott / sonder nur als wahrer Mensch von der heiligisten Jungkfraw Maria geboren.

Vnd ist sonderlich zumercken / was der heilige Augustinus *lib. 2. retract. cap. 5.* von Pelagianern schreibt / nemblichen also : *Pelagiana hæresis cum suis auctoribus ab Episcopis Ecclesiæ Romanæ, prius Innocentio, deinde Zozimo cooperantibus Conciliorum Affricanorum literis, cõuicta*

 atque

atque damnata est, Die Pelagianische Ketzerey (spricht Augustinus) ist sampt dero Anfängern von den Bischöffen der Römischen Kirchen erstlich von Innocentio/hernach von Zozimo/ der Concilien in Affrica brieflichen Bestättungen vberwunden vnd verdampt worden.

Wider Eutychen Constantinopolitanischē Abbt/ so nur ein Natur in Christo/nemblich die Göttliche Natur geglaubt/vnd zuglauben gelehrt/ist das *Chalcedonense Concilium* vom Bapst Leone versamblet/ vnd Eutyches sampt seiner falschen ketzerischen Lehr verworffen vnnd verflucht worden.

Gleicher Massen hat das fünffte *vniuersal Concilium* zu Constantinopel / so im Jar nach Christi Geburt 538. auß Befelch deß Bapsts Agapiti vnd Kaysers Justiniani versamblet/vnd hernach in Beyseyn deß Bapsts Vigilij beschlossen/eben disen Eutychen vnd Theodorum/ sein Ketzereygenossen/ sampt vilen andern Ketzern anathematizieret vnd verdampt.

Die Monocheliter/die nur einen Willen in Christo gesetzt vnnd geglaubt/deren fürnemer Rädleinführer Georgius Constantinopolitanischer Bischoff / vnnd Macharius Bischoff zu Antiochia gewest/ hat das sechst *vniuersal Concilium*, so zu Constantinopel gehalten worden/dabey *Ioannes Portuensis Episcopus*, vnd Johannes der Römischen Kirchen Diacon/als Bapsts Agathonis Legaten/gesessen/verworffen vnd verdampt.

Bapst *Gregorius tertius* hat sampt tausend zu Rom versambleten Bischöffen die *Iconomachos*, das ist/die Bildtstürmer verdampt/ Allda auch den Kayser Leonem den dritten / der auch ein Bildtstürmer gewesen/excommuniciert/vnd deß Kayserthumbs entsetzt.

Also hat auch Bapst *Hadrianus primus*, nach Auffrichtung deß Longobardischen Fridens/dise Ketzerey der Bildtstürmung in die Höll zum Teuffel verstossen.

Deß *Berengarij Andegauensis Archidiaconi* Irrthumb vom heiligen Sacrament deß Altars/welchen Irrthum̄ Caluinus zu vnser Zeit von Todten erweckt/hat Bapst Leo der 9. im *Vercellensi Concilio*, vnnd hernach Bapst *Nicolaus secundus* verworffen/ vnd auß der Christlichen Kirchen gantz außgerottet.

Ein Ketzer Almericus genañt/stund in Franckreich auff/vmb die

Zeit

Zeit nach Christi unsers Heylands Geburt 1204. Jar / der lehrt neben der Phantasterey / von *Ideis in mente diuina creantibus, creatis, & adhuc creandis*, Daß einem Menschē / der in der Lieb gegen Gott und seinem Nechstē ist / kein Sünde zugemessen oder zugerechnet wirdt / ob er gleich grosse od' kleine Sünd thätte. Disen Ketzer aber sampt seiner Lehr hat Bapst Innocentius der dritte verdampt / und er Ketzer auch zu Pariß in Franckreich öffentlich verbrennt ist worden.

Im Lugdunischen *Concilio* hat Bapst *Gregorius decimus*, die Griechische Glaubens Zwyträchtigkeit und Irrsal verdampt / die Griechen mit der Catholischen Römischen Kirchen vereiniget.

Zu welchem *Concilium Michaël Paleologus* Griechischer Kayser mit einem grossen Heer kommen / und solche Vereinigung der Griechischen und Römisen Kirchen ins Werck zubringen / mit seiner Maiestät gottseligklich verholffen.

Inn disem heiligen *Concilio* im Jar 1273. ist auch RVDOLPHVS Graf zu Habspurg / von gemeldtem Bapst *Gregorio decimo*, vñ deß Römischen Reichs Churfürsten zu einem Römischen Kayser erwöhlt / und im nachfolgenden Jar krönet und bestättiget worden.

Mercket allda auff / Kayser / König in Hispaniē / alle Ertzhertzogen deß hochlöblichen Hauß Oesterreichs / weil jhr von disem Rudolpho Grafen zu Habspurg / vñ hernach Römischen Kayser ewer glorwirdige *Genealogiam* vñ Geburts Hochheit habt / wie nit ohn sonderliche hohe Bedeutung und Geheymnuß / euch Gott eben im H. *Concilio*, in Versamblung der gantzen Kirchen Gottes / der gantzen Christenheit geistlichen und weltlichen höchsten Potentaten und Häuptern erhöhet / unnd euch den allerhöchsten weltlichen Scepter und Regiment in die Händ gegeben / daß jhr nemblich mit solchem Scepter die Kirchen Gottes / die heilige / Catholische / Römische Religion / den alleinseligmachenden Bäpstischen Glauben schützet und schirmet / alle widerwärtige Ketzereyen / teufliche Confessionen / Türckische unnd Heydnische Abgöttereyen vertilgt / veriagt / vertreibt / Jhr habts seyt jetztuermeldtem Lugdunischen *Concilio*, und ewerm Kayser Rudolpho her eyfferigist unnd gottseligist gethan / und thut es noch an jetzo / also thut es noch hinfortan zu allen Zeiten / so werden die fünff VOCALES / All Erdt Ist Oesterreich Underthan / erfüllt / und jhr werdet im Himmel mit der Cron der ewigen Seligkeit gekrönt werden.

Huss, guss, Gans/ Böhmischer Ketzer/ ist mit seinem Vnderlauffer *Hieronymo de Praga* im 1414. Jar im *Constãtiensi Concilio* verbreñt.

Die maineydige vnd leichtfertige Griechen seynd mehrmals im Florentinischen *Concilio* im 1439. Jar/ in Beyseyn deß Bapsts *Eugenij quarti,* vnd beyder Kaysern Alberti deß Römischen/ vnd *Ioannis Paleologi* deß Griechischen/ zu der Römischen Kirchen auffgenom̃en wordẽ.

Luther/ Lotter/ Bader/ außgeloffner Münch/ die Höllische Bestia/ sampt seiner Lehr/ sampt der Augspurgischen Confession falschgenannten Euangelischen Religion/ sampt allẽ andern darauß erwachßnen/ entstandnen/ entsprungnen/ geflossnen Ketzereyen/ seynd durch das H. Tridentinisch *Concilium,* so zu vnsern Zeiten von Paulo III. Julio III. Pio IIII. Römischen Bäpsten/ gehalten/ verurtheilt/ verflucht/ verdampt/ vnd verworffen worden.

Vnd haben also nur die Bäpst/ nur die Bischöffe/ nur die geistliche Kirchenlehrer/ vnd keine Kayser/ keine Könige/ keine weltliche Fürsten/ vil weniger andere nidere Weltmenschen/ die heilige Schrifft/ die Bibel/ vnd was zu Entschiedung/ Erklärung vnnd Schliessung der Religions vnd Glaubenssachen gehört/ tractiert/ gehandelt/ expliciert/ erklärt/ geschlossen.

Zeugnuß der Kayser/ daß die Bibel/ vnnd was Religionssachen seyn/ der Geistlichkeit gehörig.

VNnd solches haben die großmächtigiste Kayser selbst gewist/ erkennt/ für billich/ für recht geschätzt/ gehalten/ vnnd zuhalten gebotten.

Eusebius schreibt *lib. 7. hist. cap. 26.* von dem Heydnischen vnnd abgöttischen Kayser Aureliano/ als Paulus Samosatenus Bischoff zu Antiochia/ wegen seiner Ketzerey/ damit er gelehrt/ Daß vnser Heyland JESVS CHRJSTVS nicht ein ewiger Gottes Sohn sey/ sonder sein Anfang vnnd Vrsprung nur von der heiligẽ Jungkfraw Maria gewũnen hätte/ ꝛc. durch ein *Concilium* zu Antiochia excommuniciert vnd verdampt worden/ vnd doch von dem Bischöfflichen Stul vnd Kirchen zu Antiochia/ darbey er sich mit Gewalt hielte/ nicht weichen vnd abtretten wolte/ vnd die Bischöffe/ so im *Concilio* versamblet gewest/ die Sachen für den Kayser Aurelianum gebracht/ Hab Kayser

Aurelia-

Aurelianus den Abschied geben: *Præcipimus ijs Ecclesiam tradi, quibus Italiæ Sacerdotes & Romanus Episcopus scriberent*, Wir gebieten / daß man die Kirchen zu Antiochia denen einraume vnd vbergebe / welchen es die Bischöffe deß Welschen Lands / vnd der Römische Bischoff zueygnen vnd zuerkennen.

Von Kayser Cōstantino schreibt Ruffinus *lib.1.* welchs Buch sonst das *X. Eccles. hist.* genannt wirdt am 2. Cap. desselben Buchs / daß im *Concilio* Niceno die Bischöff vnd Geistliche allerley Beschwer / so sie vnder einander gehabt / dem Kayser schrifftlich fürgebracht / er es gleichwol angenommen / aber auff einmal verbrennt / vnd den Bischöffen disen Bescheyd gegeben: *Deus vos constituit sacerdotes, & potestatem vobis dedit de nobis quoq; iudicandi, & ideò nos à vobis rectè iudicamur: Vos autem non potestis ab hominibus iudicari, propter quod Dei solius inter vos expectate iudicium, & vestra iurgia quæcunq; sunt, ad illud diuinum reseruētur examen, Vos etenim nobis à Deo dati estis Dij, & conueniens non est, vt homo iudicet Deos, sed ille solus, de quo scriptum est, Deus stetit in synagoga Deorum, in medio autē Deos discernit. Et ideò his omißis, illa quæ ad fidem Dei pertinent, absq; vlla animorum contentione distinguite.* Auff Teutsch also:

Gott hat euch zu Priestern gesetzt / vnd hat euch Gewalt gegebē vber vns das Vrtheil zufällen / vnd darumb werdē wir recht von euch geurtheilt: Jr aber mögt nit von den Menschen geurtheilt werden / darumb müst jr ewer Vrtheil allein von Gott erwarten / vnd was für Zwang vnder euch seyn / müssen dieselb zum Göttlichen Vrtheil auffgeschoben seyn / dañ jr seydt vns von Gott gegeben als Götter / Darumb es weder recht noch billich ist / daß der Mensch die Götter vrtheilen soll / Sonder der muß allein die vrtheilen / von welchem geschribē ist: Gott ist gestanden in der Schul der Götter / in Mitten aber richtet vñ vrtheilt er die Götter / vnd darumb mit Vnderlassung diser ewer Beschwerungen / ohn Entzweyung ewer Gemüther / vnderscheydet jenige Sachen / so zu dem Glauben auff Gott gehörig seyn.

Vnd *Eusebius lib.3. de vita Constantini*, setzt die Epistel deß Constantini / so vonn jhm vber das Decret / vnnd vber den Beschluß deß Nicenischen *Concilij* außgangen / am Ende derselben Epistel spricht der fromme H. Kayser also: *Quæ cùm ita se habeant, libentibus animis hoc decretū Concilij, tanquam donum Dei, & mandatum reuera cœlitùs demissum amplectamini,*

xamini. Nam quicquid in sanctis Episcoporum Concilijs decernitur, id vniuersum diuinæ voluntati debet attribui, Weil dem also/so wöllet mit gutwilligen Gemüthern deß *Concilij* Decret vnd Schliessung/als ein Gab Gottes/vnd ein Befelch/so warhafftig von Him̃el herab geschickt worden/annem̃en. Dañ was in den H. Concilien der Bischöffen beschlossen/das alles muß dem Göttlichen Willen zu geeygnet werden.

Von welchem Constantino der H. Ambrosius *Epist.* 32. also schreibet: *Constantinus nullas leges ante præmisit, sed liberum dedit iudicium Sacerdotibus,* Constantinus hat keine Satzungen voran gehen lassen/sonder hat den Priestern das frey Vrtheil gegeben.

Vnd als die Donatisten von dem *Concilio* zu jm Constantino appelliert/hat sie Constantinus zum Bapst Melchiadem/ als jrem ordentlichen Richter vberschicket/ vnd hat nit wöllen der Ketzer auffrhürische vnd betriegliche Klagen an vnd auffnemmen/daß er der Bischöffen/so zu Rom jhren Stul haben/Vrtheil rechtfertigen soll/ wie solches der heilig Augustinus *Epist.* 162. außführlich schreibt.

Kayser Gratianus hat zum Aquileienische *Conciliũ* also geschriben: *Neq; controuersiæ dubiæ sententiæ rectiùs poterant expediri, quàm si obortæ altercationis iudicium, interpretes ipsos constituissemus antistites, vt videlicet, à quibus proficiscuntur institutæ doctrinæ, ab eisdem discordiæ eruditionis repugnantia solueretur.* Es mögen auch die Zwytrāchtigkeiten eines zweyffelhafftigen Sinns rechter nit außgefü[illegible] werden/ als wann wir die Bischöffe zu Richtern deß entstandnen [illegible]ytrachts setzen/ auff daß nemblich von denen/von welchen die Satzun[illegible] der Lehr her kommen/ auch die Widerspännigkeit der Lehr entschieden werde.

Auff welche Wort deß Kaysers Gratiani der H. Ambrosius also gesagt: *Noluit iniuriam facere sacerdotibus, ipsos interpretes cõstituit Episcopos,* Der Kayser hat den Priestern nichts Vnbillichs thun wöllen/ hat die Bischöffe zu Dolmetschern vnd Richtern ge[illegible]etzt/ꝛc.

Als Kayser Theodosius der jünger zum Eph[illegible]sinischen Concilium sein Legaten *Candidianum* Grafen geschickt/hat er dem *Concilio* also geschriben: *Deputatus est Candidianus magnificus Comes strenuorum domesticorum, transire vsq; ad sanctißimam vestram synodum, ac in nullo quidem quæ facienda sunt de pijs dogmatibus quæstiones communicare, illicitũ namq; est, eum, qui non sit ex ordine sanctißimorũ Episcoporum, Ecclesiasticis immiscere*

misceri tractatibus, Es ist (schreibt der Kayser Theodosius) verordet worden *Candidianus* der ansehliche Graf meiner gestrengē Hofleuthen/ daß er biß zu ewerm heiligstē *Cōciliū* käme/ doch daß er in nichts/ so die gottsförchtige Satzungen antrifft/ sich einmische: Dañ es ist vngebürlich/ daß einer/ der auß dem Orden der heiligsten Bischöffen nit ist/ den Kirchenhandlungen sich einmische.

Vom Kayser Martiano stehet in geschribnen Rechten/ *l. nemo c. de summa Trinitat. & fide Catholica*, daß er gesagt also: *Iniuriam facit iudicio reuerendißimæ Synodi, qui semel iudicata reuoluere, & disputare contendat*, Der thut dem ehrwirdigsten *Synodo* vnbillich/ welcher da jeniges/ so einmal allbereit geurtheilt worden/ auff ein newes widerumb vmbkehren/ vñ fechten wolt. Also schreibt *Zozomenus lib. 6. hist. cap. 7.* vom Kayser Valentiniano dem ältern/ als von jm begert worden/ daß man etlicher in Glaubenssachen schwebenden Articuln halbē ein *Concilium* anrichtē vnd halten soll/ daß er darauff gesagt: *Mihi qui sum in sorte plebis, fas non est talia curiosiùs perscrutari, sacerdotes quibus ista curæ sunt, inter seipsos quocunq; voluerint loco conueniant*, Mir als einē der in Mittel deß gemeynen Volcks ist (das ist/ der kein geistliche Person ist) wil sich nit gebüren/ solche Sachen (verstehe geistliche Sachen) sorgfältigklich zuerforschen/ die Priester/ denen solche Sachen zugehören/ mögen an einem Orth/ wo sie wöllen/ zusammen kommen.

Kayser Basilius hat im achten *vniuersal Concilium*, so das fünffte Constantinopolitanisch ist/ also geredt: *De vobis autē Laicis tàm qui in dignitatibus, quàm qui absolutè versamini, quid ampliùs dicam non habeo, quàm quòd nullo modo vobis licet de Ecclesiasticis causis sermonem mouere, neq; penitùs resistere integritati Ecclesiæ & vniuersali Synodo aduersari, hæc enim inuestigare & quærere Patriarcharum, Pontificum & Sacerdotū est, qui regiminis officium sortiti sunt, qui sanctificandi, qui soluendi & ligandi potestatem habent, qui Ecclesiasticas adepti sunt claues, non nostrū qui pasci debemus, qui sanctificari, qui ligari vel à ligamento solui egemus*, Von euch aber Laymenschen (spricht diser Kayser) so wol denē so in Wirdigkeiten seyn/ als die inn der Gemeyn seyn/ hab ich nichts mehrers zusagen/ dann daß euch keines Wegs gebür von Kirchensachen ein Red erhebē/ oder im wenigsten der Vollkommenheit der Kirchen vnd dem *vniuersal Synodo* zuwiderstreben/ dann dergleichen Sachen zuforschen vnd zusu-

chen/gehört den Patriarchẽ/Bäpsten vnd Priestern zu/welche dañ das Ampt deß Regiments vberkom̃en haben/welche auch Gewalt habẽ zuheiligen/auffzulösen/vnd zubinden/welche da auch die Kirchenschlüssel vberkommen haben/Nit wir/die Nothwendigkeit habẽ/von jnen geheiliget/auffgelöst/vnd gebunden zuwerden. Vnnd haben also weder dise vermeldte Kayser noch andere Christliche Kayser/König/weltliche Fürsten vnd Potentaten/sich niemals vnderstanden mit der Bibel vnd H. Schrifft/wie dañ auch mit andern Geistlichen vnd Kirchensachen/als Richter/Vrtheiler/auch als Obrigkeitẽ vñ zugehn/zuiudiciern/disponiern/was Religions vnd Glaubenssachẽ seyn/zu erlaubẽ/zu zulassen/zuentscheydẽ/zu erörtern/wie dann auch hieriñ das wenigist zuherrschẽ.

Es haben sich wol auch alle weltliche Obrigkeiten an jetztgemeldten Kaysern zuspieglen/daß sie jhr weltlich Scepter vnd Regimẽt auff Kirchensachen vnd Kirchenpersonen/auff Religionssachẽ vnd Religionspersonen/geistlich Sachen vnd geistlich Personen/nit zu fest/ja nit anderst dann zu Schutz vnd Schirm außstrecken vnd außbreyten/Nur jeniges hierinn erhalten/schirmen vnd bewahren/ was von der ordentlichen Geistligkeit decerniert/entscheyden/auff vnd eingesetzt wirdt.

Zeugnuß der alten Kirchenlehrern vnd Doctorn/daß die Bibel/ vnd was Religionssachen seyn/der Geistligkeit zugehörig.

ACh lieber Gott/wie wolt ich in diser Materi von Richtern vnnd Vrtheilern der Bibel vnd der H. Schrifft/wider dise verdampte vnd verbannte Würtenbergische Ketzer/die herrlichste Sprüch/Sententz/Vrtheil vnd Meynung der H. Vätter/Doctorn vnd Kirchenlehrern einbringen/Sonderlich aber *Irenæum lib.3.c.2.& 3. Athanasium Epist. ad solitariam vitam agentes. Basiliũ Epist. ad Athanas. Gregor. Nazianzen. Epistola, qua se excusat, quòd diu ab Ecclesiastica functione se abstinuerit. Chrysost. hom. vlt. in Ioan. Cyrill. in Thesauro. Tertull. lib. de præscript. hæret. Cyprian. lib.1. Epist.3. Ambros. Epist.32. ad Imper. Valentin. iuniorem. Hieron. in Epist. ad Damasum. August. lib.2. contra Cresconium, ca. 33.* vnd *Epist.106. ad Paulin. Et lib. cõtra Epist. fundamẽti, ca.5.*

Aber dise vnuernünfftige Theologi/die Höllische Bestiẽ/seynd von jhrem alten Magister Beelzebub/der jhren Großuatter Luther in einer guten Schul gehabt/dahin instruiert vnd gelernet worden/ daß sie weder

der der H. Schrifft/noch H. Vättern/*Doctoribus*, vnd Kirchenlehrern Glauben setzen/sonder allein/was jnen jetztgemeldter Meister schwartz Käsperlein einbläst vñ fürschreibt/welchs auff vilerley Weg vnd Weiß klärer dann Sonnen Schein ist/auff sie dargethan kan werdẽ/ in massen auch solchs auß nachfolgender Consequentz vnd Schliessung gnugsam erscheynt. Wann dann an jetzo auß dem alten vnd newen Testament/auß stätem Gebrauch der Römischen Kirchen/auß Kayserlichen vnd H. Vättern/Doctorn vnd Kirchenlehrern/vilfältigsten vnd wahrhafftigsten Zeugnussen gnugsamblich dargethan vnd erwisen worden/ daß die Censur vnd das Vrtheil der Bibel vnd der H. Schrifft/ allein den obersten Hirtẽ vnd Statthaltern Christi den Römischen Bäpstẽ/ allein den Bischöffen/Prelaten/den Concilien vnd *Synodis* der Geistlichen/vnd der Christlichen Kirchen Vorstehern zugehört vnd zugebüret/ so folgt vnwidersprächlich/ daß jhr Würtenbergische Theologi ketzerische Schmeychler/vnd schmeychlerische Ketzer seydt/Daß jhr am Endt dises Buchs/das jhr wider *Bellarminum* vnd *Hansonium* geschriben/in Religions Strittigkeiten zu den weltlichen Fürsten appellieret vnd prouociert/jhnen die Bibel vnd die H. Schrifft in die Hände gebt/ vnd sie zu Richtern vnd Vrtheiler darüber setzt/welches dañ nit allein wider die Schrifft/wider den Gebrauch der Christlichen Kirchen/ wid die H. Lehr der H. Vätter/Doctorn/Kirchenlehrer/wider Kayserliche Decreten vnd Meynungẽ/ja auch wider die Vernunfft selbst ist. Dañ Kayser/König/weltliche Fürsten vnd Obrigkeitẽ haben jhr Regimẽt/ Gewalt vnd Macht/eintwed durch Mittel der Erwöhlũg deß Volcks/ oder durch Mittel der erblichen Succession/Aber weder in der Erwöhlung/noch in der Succession/empfahen sie Gewalt vber die Bibel vnd H. Schrifft zuurtheilen/wie dann auch vil andere Kirchensachen zuregiern vnd administriern/darumb sie kein solchen Gewalt haben.

Vnd sagt her jhr sichtbarlich vnd greifflich verlogne vnd betriegliche Theologi/wie sich das auffeinander reymet? Luther vnd jr heisset vnd nennet Christliche Kayser/Könige/vñ sonderlich Teutsche deß H. Römischen Reichs Fürsten/Agag/Benhadab/Pharaones/Wüterichen/Tyrannen/Lügner/trunckene tolle Fürsten/Teutsche Bestien/Mörder/Narren/ verblendte Fürsten/elende Fürsten/daß der Türck zehenmal klüger vnd frömmer sey/ dann vnsere Fürsten/

Madensäck/ Meister Heyntzen/ Juncker Heyntzen/ König Heyntzen/ thürmisch Köpff/ Buben/ Narrenköpff/ grobe Hirn/ thumme Eselsköpff/ Esel die nur Säck zun Mülen tragen können/ Niß die noch nit Läuß worden/ Teuffels Aposteln/ Mörder vnd Rauber/ daß sie gemeyngklich seynd die ärgsten Buben auff Erden/ darumb man sich alle Zeit bey jhnen das ärgste versehen/ vnnd wenig guts von jhnen gewarten muß/ ꝛc. wie drobē fo. 12. 13. vñ 14. angezeygt worden. An jetzo aber nennet/ benennet vnd setzt jr sie/ die weltliche Fürsten/ zu Richtern vnd Vrtheilern der Bibel vnd der H. Schrifft/ vnd gebt jhnen die Bibel in die Hände/ wöllet auch/ daß sie Religions vnnd Glaubens Strittigkeiten entscheyden sollen/ So doch Luther selbst den Hertzog Heinrichen von Braunschweyg/ wie auch den König Heinrich in Engelland auff das schmählichist außschändet vnd außflucht/ daß sie die Bibel in die Händ genommen haben/ wie solchs droben außführlicher angezeygt worden. Wie reymen sich dann dise *contraria* vnd *ex diametro pugnantia* auffeinander?

Gedencket selbst jhr eslische Narrn/ was ewere Fürsten hierauff vnd vber dise vngereymbte Sachen gedencken müssen/ daß jhr sie zuuor so schändtlich eselt/ narret/ außschändet vnd vernichtiget/ vnnd an jetzo zu Doctorn machet. Sehet zu jhr schmächlerische Eselsköpff/ daß euch nit also ergehe wie dem Esel/ der vom Löwen gefragt wordē/ wie jm sein deß Löwens Wohnung schmecke/ vñ er Esel darauff geantwort: Gar treflich wol. Darauff jhm der Löw diser Schmeychlerey halber/ die Haut vber den Eselskopff herab gerissen/ vnd wider dem Wolff/ der auch auff dise Frag geantwortet: Gar vbel/ darumb auch ein solch roth Baret/ wie der Esel/ bekommen.

Vnd neben dem/ daß die Bibel vnd H. Schrifft vilerley Verstandt vnd Sinn in sich hat/ Als da ist *sensus literalis*, der Verstandt nach dem Buchstaben/ der auch zweyerley *simplex & figuratus* ist. *Allegoricus*, wann die Wort der Schrifft neben dem Verstandt nach dem Buchstaben etwas inn dem newen Testament bedeuten/ das auff Christum vnd sein Kirch gedeutet wirdt/ wie jeniges von Abraham/ der nach dem Verstandt der Buchstaben zwey Weiber gehabt/ das ein als Freye/ das ander als Magd/ vnd zwen Söhne/ Isaac vnd Ismahel/ den ein vonn der Freyen/ den andern von der Magd/ durch welches *allegoricè* verstanden/

den wirdt/daß Gott ein Author/Vhrheber vnd Anfänger der zweyen Testamenten deß alten vnd deß newen sey. Item/ daß er ein Vatter sey zweyer Völcker/wie solches der heilige Paulus zun Galat. am 4. Capitul außtrücklich erkläret. *Tropologicus*, (Ich muß disen eslischen/ meinen Würtenbergischen Schulerbuben/ nur also einkewen) wann die Wort vnd Werck in der Schrifft werden angezogen/ etwas / so zu guten Sitten gehört/zu bedeuten/als *Deut.25. Non alligabis os boui trituranti*, Du solt dem Ochsen das Maul nit verbinden / der da drischet sein Frucht in Schewren/allda dem Buchstaben nach die rechte Ochsen vermeynt seyn. *Tropologicè* aber wirdt verstandē/daß man nit wehren soll den Predigern jhr Nahrung von dem Volck zunemmen vnnd zuempfahen/wie solches auch der heilige Paulus 1. Corinth. 9. erkläret. *Anagogicus*, wann die Wort vnd Werck in der Schrifft werden angezogen zubedeuten das ewige Leben/als im 94. Psal. *Quibus iuraui in ira mea, si introibunt in requiem meam*, Vnd ich hab jhnen geschworen inn meinem Zorn/sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen: welches/dem Buchstaben nach/*terram promißionis*, das verheissen gelobde Land bedeut/*Anagogicè* aber das Himmlische Land der Ruhe/der ewigen Seligkeit/wie der heilige Paulus Hebr.4.Cap. solches erklärt.

Ja neben dem/daß in der H. Schrifft vnnd in der Bibel vil Ding seyn/so als einander zuwider angesehen werden / als jeniges *Exod.* 20. Cap. *Ego Deus Zelotes visitans peccata patrū in filios in tertiam & quartam generationem*, Ich der Herr dein Gott/bin ein starcker Eyfferiger/ der da heymbsuchet der Vätter Missethat an den Kindern/ biß inn das dritte vnd vierdte Glid deren die mich hassen/rc. Vnd jeniges bey dem Ezechielem am 18. Capitel: *Filius non portabit iniquitatem patris, sed anima, quæ peccauit, ipsa morietur*, Der Sohn wirdt die Missethat deß Vatters nicht tragen/rc. Wil geschweygen daß vil in der H. Schrifft den Worten vnd dem Buchstaben nach zweyffelhafftig/vil vnkōmliche Reden vnnd Sententz/ vil ausser der Ordnung/das ist/ das Vordrig hinden / das Hindrig vorn gesetzt.

So ist die H. Schrifft vnd die Bibel an jhr selbst nicht vberal klar/ leicht vnd gering zuuerstehn/wie Luther in *Præfat. Assert. art. à Leone X. damnat.* das Widerspil leugt/sond die H. Schrifft vnd die Bibel ist schwerlich/mühselig vnd hart zuuerstehen/ darumb hat Dauid im 118.

Psalm

Psalm gebetten: *Da mihi intellectum, & scrutabor legem tuam*, Gib mir Verstandt/ so wil ich erforschen dein Gesatz/ rc. Item: Offne mir die Augen/ daß ich sehe die Wunder an deinem Gesatz. Item: Lehre mich den Weg deiner Gebott/ rc. So doch David als ein Hebreer hebraisch/ als ein geistreicher vnnd erleuchter Prophet/ die H. Schrifft / als vil derē damals gewest/ könd vnd verstanden hat. Darumb der H. *Hieronymus Epist. ad Paulinum*, vber jetzgemeldte Wort deß 118 Psalms also schreibt: *Si tantus Propheta tenebras ignorantiæ confitetur, qua nos putas paruulos, & penè lactentes inscitiæ nocte circundari?* Weil ein so grosser Prophet (spricht Hieronymus von David) die Dunckelheit seines Vnwissens bekennt/ was meynest du/ mit was finsterer Nacht der Vnwissenheit wir Kinder vmbgeben seyn?

Maria die gebenedeyte Mutter Gottes/ die vō Ertzengel Gabriel/ auß Befelch der vnzertheilten allerheiligisten Treyfaltigkeit / Voller Gnaden/ geheissen/ hat sampt jhrem alten/ frommen vnd gerechten Joseph/ jhres zwölffjärigen Söhnleins JEsu Christi dise kleine Wort: *Nesciebatis, quòd in his quæ patris mei sunt, oportet me esse?* **Wisset jhr nit / daß ich in denen Dingē seyn muß/ die meines Vatters seynd?** nit verstanden/ dañ es stehet im Text deß Evangelij Luce am 2. Cap. **Vnd sie die Eltern verstunden das Wort nit/ das er mit jhnen redet.**

Also hat der Kämmerling der Königin Candaces im Morenland/ Actor. 8. nit verstanden/ was er in den Propheten gelesen/ so er doch die Hebraische Sprach gewist/ vnd allbereyt zum Christlichen Glauben vom heiligē Geist Anleytung gehabt/ muste aber der heilige Philippus wunderbarlich zu jhme kommen/ vnnd jhm die H. Schrifft außlegen.

Vnnd was ist? Daß der heilig Petrus inn der 2. Epistel am letzten Capitel/ von deß heiligen Pauli Episteln schreibet: Inn welchen (verstehe Episteln Pauli) seynd etliche Ding schwer zuverstehen/ welche verfälschen die Vngelehrten/ wie sie auch thun den andern Schrifften/ zu jhrem eygnen Verdambnuß.

Lise einer nur der heiligen Vätter vnnd Kirchenlehrer Meynung inn diser Sachen/ sonderlich *Irenæum lib. 2. cap. 47. Orig. lib. contra Celsum hom. 5. in Leuiticum, hom. 12. in Exod.* bey dem *Ruffinnm lib.* 11. vonn

Basilio

Basilio vnd *Gregorio Nazianzeno. Chrysostomum hom. 40. in Ioan. Ambrosium Epistola 40. ad Constantium. Hieron. Epistola ad Paulinum*, vnd *Epistola ad Algasiam, quæst. 8. Aug. lib. 2. de fide & operibus cap. 15. & 16.* vñ *lib. 2. de doctri. Christian. cap. 6.* vnd *lib. 12. confess. cap. 14. Item Epistola 3. & Epistola 119. cap. 21. Gregorium hom. 6. in Ezechielem.*

Welche heilige jetzt erzählte Vätter/ Kirchen Doctores vnnd Lehrer/ an benenten Orthen vnnd Stellen jhrer Schrifften/ inn jhrer Heiligkeit/ Hochsinnigkeit/ vnd kunstreichen Geist/ vilfältigklich mit sonderlicher Klag/ Beschwer vnd Betrübnuß bekennen vnd schreiben/ daß die Bibel/ vnd die heilige Schrifft sehr schwer/ an vil Orthen tunckel/ vnd sonderlich grosser Erklärung/ Exposition vñ Außlegung bedürfftig. Darumben sie auch vnd alle andere Kirchenlehrer/ Doctores vnd Prediger so vil Bücher/ so vil Außlegungen/ vnnd so vil Postillen geschriben/ jhr lebenlang/ vnd gantze Zeit jhres Lebens allein inn dem verzehret/ daß sie die H. Schrifft zuuerstehen studiert vnd gelernet.

So dann nach der kindischen/ närrischen vnd eslischen Meynung der Württenbergischen Theologen/ in jhrem gewüntschten vnnd vermeynten *Colloquio*, die weltliche Fürsten/ die Bibel in Händen halten/ Richter darüber seyn/ vnd der Religions vnd Glaubens Strittigkeiten entscheiden vnd vrtheilen sollen/ Wie? Woher? Auß welcher Theologischen Kunst vnd Gelehrtigkeit/ Verstand vnd Wissenheit der heiligen Schrifft/ würden sie die Stellen der heiligen Schrifft/ so als einander zu wider angesehen werden/ vereinigen/ die zweyfelhafftig Wort vnnd Sententz explicieren/ die Vnuolkommenheit der Schrifft erstatten die Vnordnung der Wort vnnd gantzer Sententz recht ordnen/ die *Allegorias, Tropologias, Anagogias, literalem* vñ *mysticum sensum* erklären vnd vnderscheiden.

Hochgeborne Fürsten vnd Herrn/ der Augspurgischen Confession zugethane/ wöllen selbst erwegen vnd bedencken/ wie vermessen vñ verkleinerlich dise grobe Württenbergische Schmasanten vnnd Bengel/ mit jhren F. G. vmbgehen/ vnd zuhandeln sich vnderstehen/ in dem/ daß sie Fürsten ohn all jhr Begern vnd Befelch/ ja wider jhr Wissen vnnd Willen offentlich im gantzen Teutschland von disen Theologen alda in disem Buch/ so sie wider Bellarminum geschriben/ publiciert/ außgeschryen/ vnd außgerüfft seyn worden/ als wañ sie die Fürsten diser Ba-

chantischen Theologen Sclauen wären/erst inn die Schul gehen/die Händ nemmen/arbeiten vnd auffmercken müsten/ Welche Parthey die Sprüch der Schrifft recht oder verkehrt anzeucht.

So ist auch weder zu gedencken noch zu glauben/daß jhr F.G.selbst für solche Auffmercker vnd Biblisten außthun/oder daß jhnen dise der Württenbergischen Theologen spöttliche Schmählerey dienstlich vñ angenem wäre/daß sie es jhnen zu sonderlicher Ehr vnd Lob außrechnen/wann sie mit gelehrten Theologen/in allen Sprachen vnd Künsten hoch erfahrnen Männern/Geistliche/Biblische/vnd Religions-Gespräch/öffentlich vnd vor männigklich auff disen Weg vnd Weiß/ in massen dise Esel begünnen/halten sollen/sie die Fürsten/werden freylich als hochuerständige erwegen/da sie etwa vermeyneten die angezogene Sprüch der Schrifft wären also vnd also zuuerstehen / entgegen aber von vnsern Hochgelehrten Theologen vnnd Jesuitern das Widerspil außführlich erwisen/vnd dargethan würde/ daß nemblich weder also noch also/nach der Fürsten Vermeynen/sonder auff einen andern Weg die angezogene Sprüch der Schrifft verstanden müssen werden/daß als dann sie/die Fürsten/wann sie nicht wüsten zu antworten/ sich öffentlich schämen müsten/vnnd jhr Predicanten/wie jhr dann vngeschickte Esel seydt/vnd nur verwegner Weiß etwas/so weder gesaltzen noch geschmaltzen ist/auch keinen Stich hält/herein plodern dörfft/sie die Fürsten keines Wegs von solchen Schämen soluieren könnet

Vnd damit man solche ewere kindische/läppische/vnd sehr närrische Anschläg/darmit jhr ewere Fürsten ohn all jhr Begeren/wider jhr Wissen vnd Willen/jhnen zu Spott vnd zu Schmach/inn die Schul zu führen/zu solchem *Colloquio* zu erscheinen/die Bibel in die Hände zu nemmen/darüber zu richten vnd zu vrtheilen vermeynet zu bereden/ mehrers aller Welt für die Augen gelegt werde.

So seyn jetzt offt ermeldte ewere närrische Anschläg gleich als wañ Theophrastische/Paracelsische *Empyrici*,als vnrechte/närrische/läppische Medici/mit jrer *quinta essentia, Antimonio* vñ *Mercurio* ein *Colloquiũ* vñ Gespräch mit den Gallenisten/Hypocratisten/Diascoristen/ꝛc. als rechten vnd warhafften Artzney Doctorn halten/die zwischen beyden Theilen langschwebende Strittigkeiten zu entscheiden / beyder

Theilen

Theilen Artzneybücher denen Teutschen Fürsten in die Hände geben/ sie in solchem *Colloquio* zu Richtern vnd Vrtheilern/ welche Parthey recht oder verkehrt mit der Kunst der Artzney vmbgehe/ setzen wolten/ wär dann solcher Anschlag der Theophrastischen nicht läppisch vnnd närrisch? Würden sie solchs nit denen Fürsten zu Spott vñ Schmach thun? Vnd wann die Fürsten sich bereden liessen/ daß sie hierin richten vnd vrtheilen köndten oder wolten/ würden sie nit inn Spott vnnd Schmach geführt? Weil sie weder *Vocabula artis*/ noch *ponderum* vnd *quantitatum characteres*, vil weniger *simplicium* vnnd *morborum nomina* oder *energias* wissen in Massen solches auch jhres Beruffs nicht ist.

Aber noch tausend mal/ vnd wider tausend mal mehr seyn sie vonn euch Württenbergischen Clamanten mit Außschreyen dises eweren vermeynten Theologischen *Colloquij* vnd Gesprächs/ inn Spott vnnd Schmach gefürt. vnd wurden noch mehrers gefürt/ wann sie sich darzu bereden liessen.

Item/ hocherfarne Juristen werden strittig vnnd widersinniger Meynung/ können in einer oder mehr Juristischen Questionen nicht zusammen stimmen/ wann sie dann für die Fürsten kämen/ vnd begerten ein offentlichs Juristisch *Colloquium* vnnd Gespräch anzustellen/ vber die *Institutiones, codicem, pandectas*, vnd vber die erhebten Questionen vnnd Strittigkeiten zu Vrtheilen/ vnnd auff zumercken/ welche Partey recht oder verkehrt das *Ius* anziehe/ so sie die Fürsten doch noch nicht wisten/ was §. was das grosse C. was das kleine c. was l. was ff. ꝛc sey/ wie auch jhres Ampts vnnd Beruffs nicht ist/ solches eigentlich zu wissen/ würden sie aber nicht inn Schmach vnd Spott geführt? Vnnd würden sie sich nicht schämen/ wann sie nichts darzu reden vnd antworten köndten?

Aber tausendmal vnd noch tausend mal mehr seyn sie durch dise *Theolongos* mit jhrem vermeynten Theologischen vnd Biblischen Gespräch/ jetzo in Spott vnd Schmach gefürt/ vnd würden sich noch tieffer darein vergehen/ wann sie sich darzu bereden liessen/ dann die Bibel vnd die H. Schrifft tausend mal vnd noch tausend mal schwerer zu erlernen vnd zuuerstehen ist/ auch denen Fürsten weniger dißfals zugehört/ als beyde Juristische vnd Medicinische Facultäten.

Bey dem Ezechiel am 47. Capitel stehet geschriben/daß Ezechiel von jhm selbst schreibt also: Darnach führet er mich (verstehe der Herr Gott) für deß Tempels Thür alda flossen Wasser vnder der Haußschwell gegen Morgen herauß/vnnd die Wasser lieffen hinnab an der rechten Seyten deß Tempels gegen Mittag wertz deß Altars. Da führet er mich hinauß gegen der Mitternachts Pforten/vnnd führet mich daselbst rings herumb bey der äussersten Pforten/die sich gegen Morgen wendet: Nimb war/da sprungen die Wasser von der rechten Seyten herauß. Wie nu der Mann so die Meßschnur in seiner Hand hät/herauß gieng/dem Morgen zu/maß er tausend Elen/vnd führet mich da durchs Wasser eben biß an den Knochel/da maß er noch tausend/vñ führet mich wider durchs Wasser biß an die Knie/noch maß er tausend vnd führet mich hinüber biß an die Lenden/da maß er widerumb tausend. Da war es ein solcher Bach/daß ich jhn nit durchwaten möcht/dann das Wasser war so hoch/daß mans nicht möcht durchwatten/rc.

Durch dises Wasser wirdt bedeutet die Bibel vnd die H. Schrifft/welche gleich wie diß Wasser/an etlichen Orten seucht/nur biß an den Knochel/das ist gering zuuerstehen/an etlichen Orthen aber tieffer/biß an die Knie/das ist schwerer zuuerstehen/an etlichen Orthen aber ist das Wasser so groß/daß es vber den Kopff außgeht/vnergründlich/das ist die Bibel vnd die H. Schrifft/ist an etlichen Orten so schwer/daß es deß Menschen Witz/Vernunfft/vnd Verstand weit vbertrifft/inn massen sie deß Ezechiels Verstand an etlichen Orten vbertroffen/da jhme das Wasser vber den Kopff außgangen. Vil mehr wirdt die Bibel vnd die H. Schrifft denen Fürsten/so mit Fleiß vnd sonderlich nit darinnen studiert haben/auch darzu keines Wegs als Weltliche gehören/an etlichen Orthen vnergründlich vnd so schwer seyn/daß sie jnen vber jhre Köpff/das ist/vber jhren Verstand vnnd Sinn weyt hinauß fliessen vnd schweben wirdt.

Luther ewer Mañ Gottes schreibt selbst Tom. 3. am 10. Blat/pag. 1. vber den 37. Psalm also: So vil hab ich auß der H. Schrifft gelernet/daß sie der Arth ist/Daß sie weit auff mancherley weyse aller Menschen Verstand zu hoch ist/vnd vbertriffe sie gründlich außzuforschen/sie seyn so scharffsinnig/so gelehrt/so fleissig/so heilig sie jmmer können.

Vnd Tom. 3. am 555. Blat/pag. 1. Als Doctor Justus Jonas

vber

vber Luthers Tisch sagte/daß inn der H. Schrifft ein solche Weißheit wäre/die niemand köndte auß studieren noch außlernen/ sprach Luther darauff: Wir werden wol Schuler dariñen bleiben / dann man kan nit ein einiges Wort in der H. Schrifft gnugsam außgründen/ wir haben vnd behalten nur die Erstlinge/ vnd da wir vil dariñen können vnnd verstehen / so können wir kaum das A.B.C. vnnd doch nicht recht.

Vnd in Tischreden von Gottes Wort/spricht Luther: Daß niemand gedencken sölle/daß er hab die Schrifft geschmecket / er hab dann hundert Jar die Kirch mit den Propheten / Joanne dem Täuffer/ vnd den Aposteln regieret /rc.

Vnd sollen nun die weltliche Fürsten im vermeldten *Colloquio* presidiern/die Bibel in Händen haben vnd vrtheilen / so müsten sie / deß Luthers Meynung nach/ein Verstand vber aller menschē Verstand/ ein Scharpffsinnigkeit vber alle Scharpffsinnigkeit / ein Gelehrtigkeit vber aller Menschen Gelehrtigkeit/ ein Heiligkeit vber aller Menschen Heiligkeit haben.

Item/sie die Fürsten müsten hundert Jar mit den Propheten/ Joañe dē Tauffer/ Christo selbst/ vnd Aposteln (wie Luther sagt) die Kirch regiert haben/ Wo seyn aber die Fürsten in der gantzen Welt also qualificiert? Vñ wer wolt hundert Jar auff sie warten/ daß sie erst in die Schul giengen/die Kirch mit Propheten/Christo/vnd Aposteln regierten/vnd die Schrifft erst zuuerstehen lerneten? Wañ würde dañ solch ewer *Colloquium* angehn? O wunderliche eslische/ kindische Narren/ es kündt einer kindischer vnd närrischer nit gedencken.

Weitter/*fiat* wie jhr narret/ewer *Colloquium* wär angestelt/darinn ewere Fürsten die Bibel in Händen hälten/ vnd zu Richtern der Religions vnd Glaubens Strittigkeiten von euch gesetzt vñ bestelt seyn/wie wann solche Fürsten nicht gleicher Religion/nicht einer Meynung in Glaubens Sachen seyn? Sonder einer Caluinisch/ der ander Maioristisch/der dritte Flaccianisch? Als/wil nur von den verstorbnen Fürsten/ein Exempel setzen/setzt jhr darnach selbst von den lebendigen.

Der alte Churfürst zu Heydelberg in der Pfaltz/ gleich wie an jetzo sein Sohn Casimirus/ ist/ wie mänigklich wol bewust/Caluinisch gewest. Hertzog Augustus Churf. in Sachsen/ Maioristisch. Deß alten gefangenen Churfürsten Söhne Hertzog Wilhelm in Türingē/Flac-

cianisch/wie er dann im *Colloquio* zu Altenburg dem *Flaccianismo*/wider die Wittembergische Maioristen/persönlich beygestanden. Was würd in disem Fall für ein schönes *Colloquium*? Für ein schöne Entschiedung/ Vrtheil vnd Concordantz vber die/vonn denen Partheyen angezogene Sprüch der Schrifft/welche verkehrt oder vnuerkehrt angezogen/ ergehen? Was Kickus/kackus/*olla putrida*, ein Muß/ so durch einander genendt/ würde man kochen vnd anrichten/die Fürsten würden die Bibel einander selbst vber die Köpff/vnd euch vber ewer ketzerische Grind schlagen/vnd köndt euch zwar hierin nichts bessers widerfahren.

Ihr eslische Knöbel/ihr blinde vnd vnbedachtsame Narren / erweget diß ferrer Exempel/so männigklich mehr dann gnugsam bekant ist/die Fürsten sollen ewerm Narrentand nach/ die Bibel in die Händ nemmen / vnnd sehen welche Partey die Sprüch der Bibel recht oder verkehrt angezogen. Wolan der verstorbene Churfürst inn der Pfaltz/ hat die Bibel in die Hände genommen/hat lesen köndt / hat auß Luthers vnd ewerm Befelch vnd Rath/geurtheilt/geschlossen/ daß ihr vnd Luther die Sprüch der Schrifft nicht recht/sonder verkehrt / der Caluinus aber recht vnnd vnuerkehrt angezogen/ daher er Churfürst/seyn gantzes Land zu dem Caluinismum bezwungen. Er Churfürst stirbt/ sein auch jetzo verstorbener Sohn trit in das Regiment / hatt gleichßfals lesen köndt/hat die Bibel gleichßfals in die Händ genommen/vnd befunden/daß sein Vatter sampt den Caluinisten/die Sprüch der Bibel vnrecht vñ verkerter Weiß angezogen/derwegen alle Caluinischen im Land zur Lutherey genötigt. Nach seinem Todt trit herfür Casimir sein geliebter Herr Bruder/kan auch lesen/nimpt die Bibel gleicher Weiß/wie sein Vatter vnnd Bruder/in die Händ/befind daß sein Bruder die Sprüch der Bibel vnrecht vnd verkert angezogen/ dringt abermals alle Vnderthanen von Luthero zum Caluinum/ verjagt vñ vertreibt vil Lutherische Predicanten/deren wir etlich in vnser Steyrmarck haben/vnd ernehren müssen. Ein solch schöns Mittel habt ihr feine witzige Esel erdacht/ dardurch die Warheit der Bibel vnnd der Schrifft erkant/vnd Religions Beständigkeit erhalten wirdt/ *scilicet*.

Gleichmässige Narrheit vnd kindischer Anschlag ist/daß ihr Würtenbergische Clamanten in solchem *Colloquio* D. Joan Dietenbergers teutsche Bibel zu gebrauchen fürschlagt/daß ob dieselb auch ewer selbst

Bekant-

Bekantnuß nach/wol gut vnd gerecht/doch kann sie zu einem solchen *Colloquio*/als jhr es anzurichten vermeynt/weder nützlich noch tauglich seyn. Dann/wie man zu solchem *Colloquio* (weil jhr die Jesuiter allein darzu prouociert vnd fordert) Engeländische/Welsche oder Spannische/Pollackische/Frantzösische Jesuiter verordnet wurden? Was wolten sie dann mit der teutschen Bibel thun?

Ihr Teuffels Knecht/ warumb referiert jhr euch nicht vilmehr auff ein alte Lateinische Bibel? Oder auff *Biblia regia*, darinn die Heilige Schrifft in vier Sprachen/Lateinischen/Griechischen/Hebraischen vnd Syrischen begriffen/dann in solcher Tractation offt von nöthen ist/von einer Sprachen zu der andern appelliern/ oder auffs wenigist auff die *Biblia Complutensia*, damit solche Bibeln vonn allerley Nationen Jesuitern gebraucht kündten werden/auch andere Nationen/nit die Teutschen allein/zuuerstehen hätten. Aber jhr Gesellen *sine* G. jhr trawt ewer Sachen selbst nicht/jhr begündt euch nur bey ewern Teutschen Fürsten vnd Teutschen gemeynen Mann einen Namen zu machen/vnnd damit ewerer ketzerischer Betrug/vnnd ewere verkehrte Sprüch der Schrifft verborgen vnd vermäntelt bleiben.

Es ist euch auch wol rahtsamb gewest/daß jhr euch nit auff Luthers viertzenhundert mal verfälschte vnd verkehrte Bibel (wie jhrs ohne zweiffel gantz vnd gern gethan hät) referiert habet. Dann jhr hierinn wol etlichen vnd gar vilen Schulschlägen vnnd Streichen entgangen seydt.

Seyt jhr dann keck/lustig vnd freydig/so kommet an die Orth vñ Ende/da die Jesuiter (weil jhr nur sie vnnd nicht andere außfordert) jhre Collegia im Teutschen Land haben/als gen Wien/Grätz/Ingolstat/Prag/Mäntz/Dillingen/rc. es wirdt euch *saluus conductus* gegeben/man sol *in debita forma* mit euch handeln. Es mögen wol auch Fürsten vnd andere weltliche Leuth darbey seyn/ aber nicht als Richter vnd Vrtheiler/sonst würde man zu jhnen sagen/wie Ambrosius vnnd Gregorius Nazianzenus gesagt haben/*tibi* oder *vobis fercula*, leset darfür das *Ius forense*.

So ist gewiß zu erachten/daß ewere Fürsten/als inn Verstandt vnd Fürstlichen Sitten hocherleuchte Herrn/jhnen selbst weder solchs attribuiern/noch sich vnderstehen würde/daß jr ewerm läppischen vñ so

gar

gar kindisch Fürschlag nach/in einem solchen *Colloquio* vnd Gespräch/ sonderlich auff jetzt erzählte vnd gesetzte *absurda*, die Bibel in die Hände nemmen/ vrtheilen vnd richten würden/ welche Parteyen recht oder verkehrt/ die Spräch der heiligen Schrifft anziehe/ gleichwol jnen als Fürstlichen vnd auffrichtigen Gemütern vnd Hertzen/ als die von jhrer hohen Geburt/ hohen Namen vnnd Stammen/ eines guten Willens/ zu aller Erbarkeit vnd Warheit/ von der Natur geneigt/ tausend mal vnd noch tausend mal ein mehrers hierin zu getrawen vñ zu glauben ist/ Als euch/ euch (sag ich) wer weiß/ von wannen hero gelauffenen Badbuben/ Holluncken/ außgelauffener Mönch Kinder (wie Osiander ein solcher) lausigen/ zerrissenen/ stertzerischen Staudentlein/ Stubenkehrern/ Calfactorn/ vngehobelten Astanten/ Bachanten/ Clamanten/ vnerfahrnen vnd vngelehrten Knöbeln vnd Pengeln/ so weder mit der Geburt noch mit Stand/ Wesen vnd Vocation/ dem geringsten gemeynen Mann vngleich/ ja vil vnder euch vonn Stand vnd Stammen nicht so Erbar vnd Redlich seyn/ als der geringste gemeyne Mann/ wie deßwegen wol Exempel fürgebracht möchten werden/ darumb auch keiner vnder euch Predicanten gefunden wirdt/ der etwa von einem Adelichen oder sonst berümbten vnd namhafften Ciuilischen Geschlecht hero käme/ ja Bürgerlich Leuth/ die ein wenig namhafft/ vil mehr die vom Adel/ habẽ ein Scheuch/ vnd weiß nit was für ein sonderlichen/ gleich als natürlichen Grewel/ nit allein sich selbst in ewern Predicanten Stand zu begeben/ sonder auch jhre Töchter vñ gesipte Weibspersonen euch zuuerehlichen/ vnnd wo ferrn jhr etwas namhaffts bekommet/ Als Luther die Keta von Bora/ so muß gewiß nicht recht/ sonder hinckend zugehen/ Vnd wann gleich jr etlich vnder euch seyn/ derẽ doch ein kleine Anzahl ist/ die etwa in einem vnd andern besser/ auch im Verstandt vnd Kunst für andern gerahtẽ/ so seyn doch solche/ wie jhr alle sampt/ Verführer/ reissende Wölff/ nach Christi Spruch Joan. 10. Seeldieb vnd Mörder/ die vom Teuffel verblendet/ der Warheit sichtbarlich vnd greifflich widerstreben/ vnd nach der Apostolischen Meynung/ nicht wirdig seyn/ daß man das *Aue* zu jhnen oder zu euch sagen sol/ vnnd sollen noch hochgeborne Fürsten von euch so schlimmen Fantasten in die Schul gefürt vnd gezogen/ vnd ewerm fatastischen vnd kindischen Anschlag nach/ vber die Bibel sitzen/ dar-

über

vber jetzt Ja/jetzt Nein/jetzt wider Nein/ vnnd wider Ja/ nach ewrem närrischen vnd kindischen Willen sprechen. O wie kindische vnd närrische Theologen seydt jhr.

Ein anders Ding wär es/ wann ewere Fürsten mit vnsern Römischen Theologen/Cardinälen/ Ertzbischöffen / Bischöffen / darunder geborne Fürsten/Grafen/ vnd ansehliche von Stammen vnd Namen seyn/oder sonst mit andern Prelaten vnd Geistlichen/die gemeyngklich in ehrwirdigen Ständen vnd Emptern seyn/ein *Colloquium* vnnd dergleichen Gespräch hielten/wie dann auch eben mit den Jesuitern/vnder welchen gleichßfals Fürstliche / hoch vnd wolgeborne Personen/ vnnd sonst hochgelehrte/siñreiche vnd gottsförchtige Männer seyn/ mit welchen allen colloquiern vnd Gespräch zuhalten/den Kaysern/ Königen vnd Fürsten ohne Schmach vnd Verkleinerung wol sich gezimet: Aber mit euch zerfetzten vnd zerhawten hudlerischen Lumpengesellen/ vngeschickten Bengeln vnd Drömeln nit also.

Was für Kläger/Richter vnd Vrtheiler die Lutherischen Predicanten am Jüngstentag haben werden.

WEil jhr dann so ansehliche vnd namhaffte Richter vnnd Vrtheiler vber ewre Sachen/die an jhr selbst vnrecht/gottloß vnd verdamblich ist/wünschet vnd begeret / so vernemmet jhr vnrechte/gottlose vnd verdambliche Theologen hernach gesetzte ewre vnd ewrer Sachen stadtliche/ansehliche/heilige/ ja stadtlichste / ansehlichiste vnd heiligiste Richter vnd Vrtheiler/die euch am Jüngstentag/ wann Gott allen Menschen nach jhren Wercken belohnen wirdt / also klagen vnd anklagen/richten vnd vrtheilen werden.

Erstlich werden euch klagen vnd anklagẽ alle die verdampte Menschen/die jhr durch ewere Ketzereyen vnnd falsche Lehr verführet / dardurch sie dañ verdampt worden/vnd werdẽ zu Gott dem strengen Richter also sagen: Strenger Richter/ dise seynd die Männer/welche vns dein göttliches Wort vnrecht vnnd verkehrt fürgetragen / mit blossem Glauben/zweyerley lären Gestalten/vnd andern ketzerischen Articuln schändtlich vnd jämmerlich betrogen/verführt/ vnd zur Verdambnuß gebracht/vrtheile sie nach jhrem Verdienst.

Die H. Patronen der Länder vnnd Stätt/ darinn Christliche Kir-

chen vnd Gottshäuser gewest/werden klagen/anklagen/vnd sagen: Gerechter Richter/richte vnd vrtheile dise Leuth/durch welcher falsche Lehr vnd ketzerische Predigen vnsere Altär/Kirchen/Stifft vnd Clöster/so von vns zu deinem ewigen Lob auffgericht vnnd gestifft/nider gerissen/zerstört/verwüstet/dasselb sampt dem Einkommen an sich gezogen/vnd mit jhren Weibern vnnd Kindern verprasset/verschwendet/auß dem Kirchenornat/Altarthüchern vnd Meßgewändtern jhre Weiber vnd Kinder bekleidet/auß den gesegneten Geschirren vnd Gefäßlein/als Kelchen vnd andern/ gezecht vnd gesoffen/auff den Patenen gefressen/daß also vnser H. Stifftungen durch sie zu einem verwüsten Grewel worden. O Herr vrtheile dise Leuth.

Die H. Kirchenlehrer/Doctores vnd Prediger werden klagen/anklagen/vnd sagen: Dir vnserm Gott vnnd Herrn klagen wir/daß dise ketzerische Männer/die sich selbst geprediget haben/vns vnd vnser Lehr/die dein Lehr ist/vnd die du vns gegeben hast/bey dem Volck schimpfflich vnnd verächtlich außgeschryen/jhr Ketzerey vnnd fantastische Schwermerey für das pur vnnd lautter Euangelium gerhümbt/dein aber vnd vnser Lehr für Menschenthandt zuhalten gelehret. Ich Chrysostomus hab jhnen ein Schwätzer seyn müssen. Ich Basilius ein Mönich/vmb den nit ein Har zugeben. Ich Bernhardus/als der ich mir selbst zuwider. Ich Cyprianus/ein kindischer/läppischer vnd schwacher Theologus. Ich Hieronymus ein Nonnenmann. Ich Tertullianus ein Aberglaubiger/vnnd daß in allen vnsern Büchern ein grosse Finsternuß seyn soll. O Herr vrtheile sie.

Moyses der trewe Diener Gottes wirdt klagē/vnd sagē: Dise haben mein Buch Genesim an fünff Orthē/als 4. 12. 13. 21. 26. Cap. verkehrt vñ verfälscht/dauō fälschlich gepredigt. Dañ da ich am 4. Cap. geschriben/Daß Enos deinē Namen angeruffen/ habē sie das Wort *Inuocare*, Anrüffen/außkratzt/vñ dafür das Wort *Prædicare*, Predigē/gesetzt/als wañ Enos ein Predicautz gewest/vñ deinē Namē nit angeruffen hätte.

Der heilige Patriarch Abraham wirdt auch sagen: Also haben dise Leuth mir auch gethan/Dann da von mir Gen. 12. 13. Cap. geschriben stehet/daß ich Gott angeruffen/haben sie das Wort/ *Inuocare*, Anrüffen/außgescharret/vnd das *Prædicare*, Predigen/eingeflickt/vnnd einen Predicanten auß mir haben vnd machen wöllen/Vnd da ich Genes. 21.

Cap.

Cap. bey der Baumpflantzung zu Beersaba deinen Namen angeruffen/haben dise Ketzer für das *Inuocare* das *Prædicare* gesetzt/als wann ich den Bäumen daselbst zu Beersaba geprediget hätte.

Isaac/Abrahams frommer vnd gehorsamer Sohn wirdt gleichßfals klagen/ vnd sagen: Von mir stehet Gen. 26. Cap. geschriben/daß ich ein Altar auch zu Beersaba auffgebawet/vnd Gott darbey angeruffen / durch welchen Altar angedeutet worden/ daß zur Zeit Messie von löbliben Kaysern/Königen/ Fürsten vnnd gottsförchtigen Menschen/vberal vnd allenthalben mit grossem Vnkosten Altär/ Kirchen/ vnnd Stifftungen aufferbawet sollen werden/ dabey das newe Testamentische Opffer/die H. Meß vom Messia im letzten Abendmal eingesetzt/der Namen Gottes/wie hernach Malachias geweyssagt/gepryssen solte werden. Dauon auch Paulus nach der Auffahrt Messie/Heb. 13. also geschriben: *Habemus Altare*, Wir haben ein Altar im newen Testament/vnd vnser Opffer. Aber dise Leuth haben die Bibel verfälschet/vnd da ich bey dem Altar dich Gott angeruffen/haben sie gesetzt/ ich hätte geprediget.

Der H. Psalmist Dauid wirdt nemblich auch klagen / dann jr Predicanten seine Psalmen/vnd andere H. Schrifft von jm/ an vilen Orthen verfälscht habt/sonderlichen auch das *Inuocate*, Anrüffet/im 104. Psalm. Wie auch Esai. 12. Cap. die Wort *Confitemini Domino, & inuocate nomen eius*, Dancket dem Herrn/vnnd rüffet an seinen Namen/ ketzerisch verkehrt/vnd für *Inuocate*, Rüffet an/*Prædicate*, Prediget/gesetzt/Sonderlich habt jhr Tropffen dem H. Dauid vnrecht gethã/ vnd diß Diebstuck bewisen/daß jhr 2. Reg. 15. als Dauid auff den Oelberg zubetten/weynend vnd mit blossen Füssen gangen/ habt jhr dise Wort/ *Nudis pedibus*, Mit blossen Füssen/auß der Bibel gemauset / vnd Dauids grosse Demut dardurch zuuertuschen vnd zuuertilgen vermeynet.

Was wirdt Esaias für ein jämmerliche Klag einlegen/ daß jhr den allerfürnembsten vnd höchsten Namen Gottes/nemblichen das Wort *El, Deus*, Gott/ auß dem 9. Cap. seiner Propheceyũg herauß gestolẽ?

Salomon mit seiner grossen Herrligkeit wirdt nemblich auch klagen/vnd sagen: Dise haben mein Spruch *Prouerb. 23. Noli esse in conuiuijs potatorum, nec in commessationibus eorum, qui carnes ad vescendum conferunt*, Sey nit vnd den Sauffern vnd Schlemmern/

die Fleisch zufressen geben/verfälscht/vnd in jhren lausigen Bibeln dise Wort: *Qui carnes ad vescendum conferunt,* Die Fleisch zufressen geben/außgelassen/nur deßwegen/damit sie jhre ketzerische Fleischfresser vnd Fastenbrecher vom Fleischfressen vnd Fastenbrechen nit abschröckten/vnd ein Bedencken machten/zu verbottnẽ Zeiten/ als viertzigtäglichen Fasten / vnnd vndern verbottnen Tägen / sich vom Fleischfressen zuenthalten.

S. Paulus das außerwöhlte Faß wirdt schreyen/ vnd klagen: Dise Lutheraner haben mit jhrem Abgott dem Luther/mein Epistel zun Römern am 3. Cap. arglistig verkehrt/vnd das Wörtlein/*Sola,* allein/ als den Grewel der Verwüstūg in die H. Statt gesetzt/ damit den Lermen von der Rechtfertigūg im Teutschland erweckt. Herr Gott vrtheile sie.

Dagegen wirdt auch der H. Jacobus stehen / vnd klagen: Weil ich das ketzerisch *Sola* in meiner Epistel außtrücklich verworffen/haben dise Gesellen mein gantze Epistel nit allein schmählich verworffen / sonder noch darzu dieselb ein ströhene Epistel / als die kein Apostolische Arth haben soll /sonder nur etwo ein schlechter vngelehrter Mönch geschriben solt haben/geheissen.

Der H. Euangelist Mattheus wirdt klagen/daß jhr ketzerische Buben jhm sein H. Euangelium am 7. Cap. verfälscht/Dañ da er daselbst beschreibt/wie Jesus Christus der gerechte Richter gelehrt: Nit wöllet verdamẽn/so werdt jr auch nit verdampt werden/ habt jhr dise Wort auß ewrer Bibel hinauß geschupfft/auff daß jhr ohn Forcht vnd Schew Kayser/König/vnd alle Menschen / die ewerer Ketzerey nit gewest/außholohippen vnd verdammen habt mögen.

Item/S. Mattheus wirdt ferner klagen / daß jhr mehrmalen sein Euangelium am 20. Cap. verfälscht/ Dann da er schreibt / daß Christus zu den zweyen Söhnen Zebedei gesagt: An meiner Rechten vnd Lincken sitzen/ist nit mein euch zugeben/ habt jhr inn ewer falschen Bibel gesetzt/ Jst nit meiner Macht zu geben/ dardurch die Arrianer jetziger Zeit Vrsach genommen zusagen / Christus hab im Reich Gottes nit gleiche Macht mit Gott seinem Vatter.

Marcus der H. Euangelist wirdt gleichßfals fürbringen/daß jr Bestien in seinem Euangelio am 11. Cap. die Wort/ Wo fern jr nit

ver-

vergebt/ so wirdt auch ewer Vatter euch die Sünde nit vergeben/ außgelassen.

S. Lucas wirdt auch dise Klag führen/ daß jhr im 9. Cap. seines Euangelii das Wörtlein/ εὐλόγησεν, *benedixit*, fälschlich verteutscht / vnd habt darfür gesetzt / Dancket / als wann stünde im Griechischen Text εὐχαριστήσας, in der Latein *gratias agens*, aber es stehet nur εὐλόγησεν, *benedixit*, da hätt er sollen gesetzt haben das Wort/ Segnet/ wie Matth. am 14. vnd 26. Mar. 6. vñ 14. vnd Luc. 14. solch Wort auch geschribẽ stehet. Aber das habt jhr Höllische Hunde derwegen gethan / daß das segnen vnd benedeyen der Creaturn Gottes/ als Brot vnd Weins/ Wassers/ Kertzen/ Saltzs/ vnnd andern mehr/ vertilgt wurde. Dann der Teuffel kans nit leiden/ daß man dergleichen Sachen in Gottes Namen segne vnd benedeye/ er muß daruõ fliehen/ wo solche gesegnete Ding seyn/ darumb hat ers durch seine trewe Knecht hinderstellig machen wöllen.

Der fliegende Adler S. Johan. Euangelist wirdt freylich klagen/ vnd sagẽ: Dise Ketzerbuben habẽ auß meiner 1. Epist. am 5. Cap. das höchste vñ gröste Zeugnuß von dͤ allerheiligstẽ Dreyfaltigkeit entfrem det/ dañ da ich Zeugnuß von der allerheiligstẽ Trinität beschriben/ daß ein Himmlisch / Als **Drey seynd die da Zeugnuß geben im Himmel / nemblich der Vatter/ das Wort/ vnd der H. Geist/ vnd dise drey seynd eins.** Das andͤ jrdisch/ Als: **Drey seynd die da zeugen auff Erden / nemblich der Geist/ das Wasser/ vnd das Blut**/ haben sie zwar das Jrdische bleibẽ lassen/ das Himlische aber gottsdiebisch hindan genommen / vnd in jhrer Bibel außgelassen/ mit welcher Dieberey sie auch den Arrianern günstige vnd ersprießliche Befördernuß gethan.

Darnach wirdt erst herkommen die hochgebenedeytiste Jungkfraw Maria Mutter Gottes/ wirdt klagen/ vnd sagen: Dise meine Feind vnd vngünstige Leut/ haben mir den herrlichen vnd fürtrefflichẽ Gruß/ den mir der Ertzengel Gabriel im Namen vnnd auß Befelch der allerheiligsten Dreyfaltigkeit von Himmel herab gebracht / nit vergönnet/ sonder solchen zu sonderlicher Verkleinerũg vñ Verschimpffung meiner Ehren/ verkehrt vnd verfälscht/ vnd für *Gratia plena*, Voller Gnaden/ das bübische vnd vnflätige Wort/ Holdselige / gesetzt. Item: Ich

klag ferner dise böse Leuth an/daß sie mir mein *Magnificat* verfälscht/ Dann da ich gesungen: *Respexit humilitatem ancillæ suæ*, **Der Herr hat angesehen die Demütigkeit seiner Magd**/ haben sie für das Wort *humilitatem*, Demütigkeit/das Teutsche Wort / Elend/ gesetzt/vnnd nennen mich also ein elende Magd/als wann ich etwa ein böses Gebeyn/oder sonst einen andern Schaden hätte/darumb ich elend möcht genennt werdē/dañ die Demütigkeit ist *virtutis*, Elēd aber *miseriæ*.

Vrtheil Gottes vber die Würtenbergische Theologē/ vnd alle andere Lutherische ketzerische Predicanten.

WAs wirdt alßdann Christus Jesus der rechte vnd starcke Richter/wie jhn David im 7. Psal. heisset/der da kommen wirdt zu richten die Lebendigen vnnd die Todten / wie wir in vnserm Christlichen Glauben bekennen/was wirdt er (sag ich) auff dise mancherley vnd vilfältige/schwere vnd großwichtige Klagen/wid' euch elende/armselige vnd verdampte Lutherische vnd ketzerische Predicantē vnd Clamanten für ein Sententz/für ein Vrtheil fällen? Was? Gedenckt jhr gottlose Predicantē selbst/gedencke die gantze Welt/ alle Menschen erwegen es. Weil jr nach Inhalt diser aller warhafftē/ vnwidersprächlichen Klagen/vil tausend Seelen mit ewrem Predigen vnd Lehrē verführt/vnd in die Verdambnuß gebracht: Weil jhr Moysen/Prophetē/ Patriarchen/Euangelisten/Aposteln/H. Vätter vnnd Lehrer der Kirchen verschmächt/jhre Schrifften verkehrt / verfälscht / ja die Mutter Gottes selbst verkleinert/verunehrt / der allerheiligsten Dreyfaltigkeit die Einwesenheit/Christo dem Herrn die Gottheit/die Macht/auß der Schrifft gemaust/genommen/vertuscht/rc. Was soll für ein and' Vrtheil von Gottes Sohn außgesprochen werden? Dann wie geschriben stehet Ezech. 7. Cap. da Gott spricht: Nimb wahr/es kompt ein Vnglück vber das ander: Das Ende kompt/es kompt das Ende/es ist schon erwacht vber dich/sihe/es kompt/es bricht schon das Verderben daher vber dich/ du Einwohner deß Lands/ die Zeit kom̃t/ der Tag deß Todtschlägers ist nahe/ vnd nit der Tag der Herrligkeit der Berg. Nun / nun wil ich meinen Grim̃en baldt oben auff dich schütten/ vnd meinen Zorn an dir volbringen/ich wil dich richten nach deinen Wegen/ vnd dir alle deine Sünd widergälten. Mein Aug soll dir nit vbersehen/ vnd ich wil auch deiner nit verschonen/ sonder ich wil dir nach deinen Wegen widergälten/ vñ deine Grewel

sollen

sollen mitten vnder dir seyn/damit jhr doch erfahrt/daß ich der Herr bin/der euch schläge. Vnd Matth. 26. Gehet hin von mir jhr Vermaledeyten in das ewige Fewer/das da bereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.

O Jhr Durchleuchtigiste/Durchleuchte/Hochgeborne/Wolgeborne/Edle/Gestrenge/Ehrnueste/Ersame vnd Weise/rc. Churfürsten/Fürsten/Grauen/Herren/Ritterschafft/Stätt vnnd Ständt deß heiligē Römischen Reichs/der Augspurgischen Confession Zugethane/denen gemeldts Buch der Würtenbergischen Theologen zugeschriben worden/Auch alle andere der Augspurgischen Confession/oder andern Ketzereyen Zugethane/Erzittert vnd erschröcket vor disem deß strengen Himlischen Richters grimmigen Zorn vnd erschröcklichen Vrtheil/wendet euch/weil jr noch zuwenden habt/von dem Antichristischen Grewel der Lutherischen/Caluinischen/vnd aller andern Ketzereyen/vnd kehret euch/weil jhr noch zukehren habt/zu der alten Catholischen Römischen Arch/die vor allem Sündfluß der vilfältigen Ketzereyen vnuersehrt verbliben/damit jhr vor dem grausamen Sündfluß der Höllen gesichert/dem strengen vnd grausamen Vrtheil Gottes am Jüngstentag entgehen/vnd die ewige Frewd vnd Seligkeit vberkommen mögt. Das geb euch vnd allen Menschen HERR JESVS CHRISTVS/Amen.

ALs ich das Ende dises andern Theils der Schulführung geschriben/kompt mir zu/daß die Würtenbergische Theologē ein Büchlein vnder dem Namen M. Wilhelmen Holder/Stifftprediger zu Stutgart/wider den erstē Theil der Schulführung außgehn haben lassen/das ich alßbaldt zu meinen Händen bekommen/darinnen nichts anders/dann schlimme Außflücht/grobe Schmach vnnd Schältwort/grosse Lügen vnd etliche Geschickligkeiten gefunden/wöllen derhalben jenige/so solch wider mich außgangen Büchlein lesen werden/meiner Antwort darauff günstigklich erwarten/zuuor nichts vrtheilen/ich wil disen Würtenbergischen Narren mit rechten Kolben lausen/rc.

ENDE.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Muchitsch, Peter,

Poedagogia Oder Schulführung der Würtenbergischen Theologen Darin[n] die Vorred vnd Beschluß deß Buchs, so die Würtenbergische Theologen wider Robertum Bellarminum, vnd Petrum Hansonium außgehen haben lassen, ... der Warheit widerlegt, wirdt in zwey Theyl getheilt ...
Bd.: 2

1590

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Misc.theol.q.4#2a
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11771132-8